


DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA
Taylor Institution.



# Westerwäldisches
# Idiotikon,

oder

## Sammlung

der

auf dem Westerwalde gebräuchlichen

Idiotismen,

mit

etymologischen Anmerkungen

und der

Vergleichung anderer alten und neuen Germanischen Dialekte;

von

Karl Christian Ludwig Schmidt,

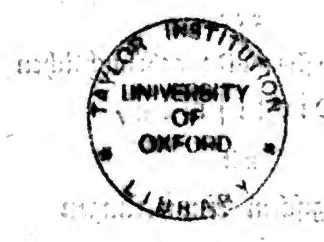
Gräflich-Leiningisch-Westerburgischem Pfarrer und Consistorialis.

*

Hadamar und Herborn,

in der neuen Gelehrten-Buchhandlung.

1800.


TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
OF
OXFORD
LIBRARY

# Vorrede.

Umstände, über die ich nicht gebieten konnte, sind die Ursachen der späten Erscheinung dieses Buches. Während der Ausarbeitung desselben, und da es schon unter der Presse war, verlohr ich durch den Tod zwey Kinder und meinen Vater. Noch nie gefühlter Gram auf der einen, und neue vermehrten Geschäfte auf der andern Seite, entfernten mich auf lange Zeit von meinen Lieblingsbeschäftigungen. Dazu gesellten sich noch die unseligen Kriegsunruhen. Bald hatte ich Einquartierungen im Hause; bald war ich mehrere Monathe auf der Flucht ꝛc.

Dies alles ist auch zugleich die Ursache, daß ich die gegenwärtige Schrift nicht so habe ausarbeiten können, wie ich mir anfangs vorgenommen hatte. Ich wollte nämlich jedes Subst. z. E. nach folgender Vorzeichnung etwa abfassen: 1. Volksaussprache. 2. Die des feinern Theiles. 3. Geschlecht. 4. Plural. 5. Die genaueste Aufzählung und Angabe aller Bedeutungen. 6. Redensarten im Volksdialekte (dieses letzte ist in den nicht revidirten Blättern unterblieben). 7. Anzeige, wo dieses Wort noch mehr gebräuchlich ist; in derselben Bedeutung wie hier, oder nicht. 8. Synonyme überhaupt. 9. Angabe der hierher gehörigen Zeitwörter, einfache und zusammengesetzte. 10. Adjekt. Adverb. ꝛc. 11. Noch weitere Vergleichungen anderer germanischen Dialekte. 12. Etymologische Anmerkungen mit kleiner Schrift abgedruckt, und eingeklammert.

Seit vielen Jahren hab' ich an diesem Buche, so wie an den noch in Händen habenden Wörtern gesammelt, und zu jedem Worte, außer den Bedeutungen, alles zusammen getragen, was zu der Vergleichung und Erläuterung desselben gehörte. Schon in dieser Gestalt hätte ich diese Sammlung, nach nochmaliger Revision, in das Publicum schicken können, und jeder, der mit Arbeiten der Art bekannt ist, würde meinem ausdauernden Fleiße Gerechtigkeit haben widerfahren lassen. Ich habe aber wirklich die

mei=

meisten Artikel nach der obigen Vorzeichnung ausgearbeitet. Nur etwa der vierte Theil Wörter ist wegen Zeitmangel, weil ich um Manuscript gedrängt wurde, in ihrer ersten Gestalt, und vielleicht 10 Artikel im Gewirre des Kriegs unrevidirt unter die Presse gekommen. Dorthin rechne ich, mit einiger Ausnahme, alle diejenigen Artikel, wo am Ende die Anmerkungen nicht mit kleiner Schrift abgedruckt sind; und hierher z. E. Racke-todt, Pelzkapp, Pitteln, Pladern, Pulnackig, Putteln, Sargen, Schlammassel rc. In den Zusätzen hab' ich aber hier nachgeholfen, und künftig soll alles Ungleichartige durch ein Register, das ich dem 2ten Theile anhängen werde, gleichartig werden.

Ich liefere nämlich in diesem 1sten Theile die Idiotismen des mittlern Westerwaldes oder eigentlich die der Herrschaft Westerburg und der angränzenden Ortschaften, und ausdrücklich nur wenige des hohen und untern Westerwaldes. Die Idiotism. des hohen Westerwaldes sind mit HW. und die des untern mit Nass. Trier. und Weilb. bezeichnet. Indessen sind die des mittlern W., bis hier und da auf die Dialekte, wie sich künftig zeigen wird, größtentheils dem ganzen Westerwalde, und ein großer Theil davon, den meisten, wo nicht allen, Provinzen Deutschlandes eigen. In dem 2ten Theile sollen dann vorzüglich die sehr interessanten Idiotismen des hohen Westerwaldes

folgen. Damit man aber den ganzen Sprachschatz des Westerwaldes übersehen kann: so wird das schon bemerkte Register am Schlusse alles zu einem Ganzen verbinden.

Bey jeder Idiotismen-Sammlung kommt es vor allen Dingen auf die vollständige Aufzählung und richtige Angabe der Bedeutungen jedes Wortes an. Auf diese Punkte hab' ich daher, bey der großen Eilfertigkeit, Nachläßigkeit, oder Unbekanntschaft mit den Bedeutungen der Wörter, mancher anderer Idiotismen-Sammler, die größte Sorgfalt verwandt, so, daß ich überall für die angegebenen Bedeutungen hafte. Denn ich kenne nicht nur als Eingeborner die Volkssprache genau, indem sie sogar in meiner Jugend meine eigene Sprache war, sondern ich habe auch, um ja nicht zu fehlen, einen verständigen und wirklich über seinen Stand erhabenen Einwohner eines benachbarten Dorfes, bey jeder Bedeutung zu Rathe gezogen.

Mancher wird mir vielleicht wegen Ueberladung und zu großer Weitläuftigkeit hier und da Vorwürfe machen? Aber da dieses Buch viele Personen in die Hände bekommen, die weder Adelungs großes Wörterbuch, noch sonst Idiotismen-Sammlungen besitzen: so würde wohl diesen mit bloßen Verweisungen auf andere Bücher wenig gedient gewesen seyn. Ueberhaupt bin ich auch bey Sammlungen der Art gar nicht für

die

die beliebte Fuldaische Kürze und Gedrängtheit. Man bekommt dadurch nur eine sehr mangelhafte Kenntniß der Idiotismen einer Gegend. Wird doch jährlich leider so viel Papier (sogar Schreib- und Velin-Papier) mit schlechten Romanen und dergleichen Sachen verdorben, warum soll denn gerade der Schriftsteller der gewiß sehr wichtigen und nützlichen Idiotismen-Sammlungen so außerordentlich sparsam mit jedem kleinen Wörtlein seyn? — Ich denke, man gebe hier lieber zu viel, als zu wenig. Exempla sunt odiosa!

Ueberdies bin ich auch Willens, das Westerwäldische Idiotikon als Grundlage zu einem allgemeinen Provincial-Wörterbuche zu benutzen, und in dieser Hinsicht, so wie in Ansehung dessen, daß ich mich bey dem zweyten Theile dieses Buches überall auf den ersten beziehen kann, wird sich künftig alle scheinbare Ueberladung in Sparsamkeit auflösen. Um aber erstlich ein möglichst vollständiges Westerwäldisches Idiotikon liefern zu können, muß ich alle Freunde der deutschen Sprache auf dem Westerwalde sehr angelegentlich bitten, mich mit Beyträgen nach der obigen Vorzeichnung, doch mit beliebiger Auslassung der No. 11. und 12., gütigst zu unterstützen. Dieser inständigen Bitte muß ich dann, in Ansehung des allgemeinen deutschen Provincial-Wörterbuches, eine zweyte noch weit dringendere beyfügen, daß nämlich alle Freunde der deutschen

Sprache ebenfalls die Idiotismen ihrer Gegenden sammlen, und ungefähr nach jener Verzeichnung ausarbeiten möchten. Wenn ich hier sage: „die „Idiotismen ihrer Gegenden" so verstehe ich darunter alle Provincial-Wörter, auch die schon bekannten, nur diese so kurz als möglich angeführt. Denn es muß jedem Sprachforscher darum zu thun seyn, zu wissen, welche Idiotismen überhaupt in jeder Gegend üblich sind, zumal da auch jedes bekannte Wort wieder seine jeder Gegend eigenthümlichen Bedeutungen und Modifikationen hat. Sollte es aber diesem oder jenem Sammler an einem Verleger zu seinem Buche fehlen: so kann er mir gefälligst sein Manuscript nebst Bedingungen zu schicken, und ich will für eine Verlagshandlung sorgen. Nur wünschte ich, daß sich hier niemand dieser Arbeit unterziehen möchte, ohne an dem Orte, wo er sammelt, ein Eingeborner zu seyn, und mit verständigen Leuten daselbst bey der Aufzählung und Angabe der Bedeutungen genaue Rücksprache zu halten. Denn nur auf diese Art kann etwas Richtiges und Vollständiges geliefert werden. Zu Sammlungen, die z. E. Reisende ꝛc. geben, habe ich wenig Zutrauen.

Wenn mir diese Bitten von den Freunden des deutschen Vaterlandes erfüllt werden, wenn aus allen, noch so kleinen Bezirken Deutschlandes Idiotismen-Sammlungen im Drucke erscheinen: alsdann erst kann — nach den unvollständigen

Ar-

Arbeiten eines Fulda und Klein — ein Provincial-Wörterbuch geliefert werden, das man ungefähr ein allgemeines und vollständiges nennen kann.

In Ansehung der gegenwärtigen Sammlung bemerke ich nun noch kürzlich, daß ich hier und da zur bessern Verständlichkeit der Idiotismen auch manches Hochdeutsche aufgenommen habe, z. E. in spannen, scheren ꝛc. Dieses sollte überall eingeklammert seyn; wo es nicht geschehen ist, bitte ich es nachzuholen. Auch hat sich durch das verkürzt geschriebene Itf. oft ein Iter. statt eines Intens. in den Text verirrt. Weil das der kundige Leser selbst verbessern kann: so habe ich es unangezeigt gelassen. Denn für den nicht eigentlichen Sprachgelehrten ist doch eins wie das andere so gut wie nicht — da. Das angehängte Hotzel-Lied stellt den Dialekt des mittlern Westerwaldes vollkommen dar. Im 2ten Theile wird ein Kartoffel- und Birnweinlied, jenes den Dialekt des hohen und dieses den des untern Westerwaldes darstellen. Das Hotzel-Lied habe ich, selbst mit seinen Kraftwörtern, eingerückt, um den daraus sprechend hervorgehenden Volkscharakter, durch übertriebene Sittsamkeit und Delikatesse, nicht zu verwischen. Das manchen Wörtern vorgesetzte * bedeutet, daß ein solches Wort entweder etwas bezeichne, das hier einheimisch ist, oder daß es nach vorhergegangener

bessern Bildung und Rechtschreibung einer Aufnahme werth sey. Auch ist noch zu merken, daß, bey wenigen Ausnahmen, alle Wörter auf en am Ende das n verlieren, z. E. spanne, schluse, pritsche, Lebe rc. Deswegen hat auch gewöhnlich der Singular kein e am Ende. In den ausgearbeiteten Artikeln ist diese Eigenheit, die überhaupt unserer Sprache manche Härte benimmt, weil das n zu oft vorkommt, — von mir überall beobachtet worden.

Willmenrode bey Westerburg den 21ten Nov. 1799.

D. V.

Zu=

# Zusätze und Verbesserungen.

Seite 4. Zeile 7. lies Ahne, pl. statt Ahne, f. pl. — n.

— 7. Z. 11. von unten l. pl. für f. =

— 15. Z. 3. v. u. mausig dele. =

— 18. Z. 11. nach — hommeln, setze: sehr selten das Volk, bisw. FTh.

— 26. Z. 11. v. u. nach Bahn setze: 2) ein hart gefahrner Sommerweg über Stoppelfelder.

— 47. zu Donsel. Uebrigens heißt bekanntlich *Doncella* im Spanischen Fräulein, Jungfer.

— 65. Z. 1. für — er, l. Löcher. (Dieses merke ich hier einmal für allemal an, damit Niemand in Ansehung des Plur. zweifelhaft bleibe. Geht er ab, so ist die Abweichung jedesmal bemerkt.) — Z. 2. v. u. nach Gerozel setze: häufiger Geröz; Gerozel sehr selten.

— 67. Z. 12. nach Oestr. (=)

S.

S. 75. Z. 10. setze: Vgl. die letzte Sylbe in dem L. *Equus* und *Caballus.*

— 84. Z. 10. l. Köw, f. pl — e, NS. Ilen. (Z. 19. nach Spännel setze: Es hat den Begriff eines spitzen Dinges, und gehört zu Giebel, H. *Ghevel;* Gipfel; Ulf. *Gibla*, Zinne; Schwb. Dicht. *Gebel*, Kopf, Gr. κεφαλη.

— 85. zu Krabbeln, Volksaussp. krawweln.

— 86. Z. 3. v. u. l. s. Krönser Th. 2.

— 87. Z. 4. l. s. Breute. — Z. 5. und 22. l. s. Krappe Th. 2. — Z. 6. l. s. Krässern Th. 2. u. verkrässern, unten — Z. 13. l. s. Krammeschin Th. 2. (Z. 20. u. 21. s. Kramm..n und Kran Th. 2.

— 89. Z. 7. l. s. Kroppicht (Kroppich). — Z. 17. 21. s. Kreine Th. 2. — Z. 19. l. s. Kreinche Th. 2. — Z. 2. v. u. sp. Kriewelu, Kriwwein.

— 90. Z. 2. statt: s Grieseln rc. l. Dim. von Grausen. — (Z. 14. v. u. l. s. Krinscheln Th. 2. — Z. 13. l. s. Krippe Th. 2.

— 92. Z. 12. l. s. Kraubich Th. 2. und Schrupp unten. — Z. 13. l. S. Krot Th. 2.

— 93. Krübe nach Adel. zu Graupe, von reiben rc. S. unter Griebe bey Adel.

— 95. zu Kühmelkalb, A. Kümmelkalf. Mel kommt mit dem L. *mater*, Fz. *mere*, NS. Moer, Moor überein. Anfangs mag man bloß Mutterkalb gesagt haben, und erst in der Folge, um Zweydeutigkeiten zu vermeiden, Kuhmutterkalb.

— 96. Z. 17. setze: S. verkulche.

— 97. Z. 6. setze hinzu: Kurt rc. in der Bedeutung einer kleinen untergesetzten Person. — Z. 7. statt guscheln l. S. Kuscheln Th. 2. — Z. 16. S. Guttern dele.

— 98. Z. 13. l. Lad, Dudelad, fein. Todtelad, die, — Z. 16. 17. für: Laderzen — Garen. setze: Laderze, bes. von Aeltern, aber auch von andern Leuten, wenn z. E. der Vater ein Kind bestraft, und die Mutter bedauert es deshalb öffentlich. — Z. 13. v. u. nach rc. setze: Von schlimm, schief, von der geraden Horizontal oder Perpendicularlinie abweichend; Obd. schlam, schlab, L. *limus.*

S. 99.

S. 99 Z. 14. ff. Läufig — chaude. dele. Es ist kein Idiotis. — Z. 17. 21. Lammel, lammelich Volk sehr selten, bisw. Fth.

— 100. Z. 5. Oder — läßt. dele. Setze dafür: Oestr. ꝛc. Langwied. Anderw. Langwagen, verderbt Lampeit. Lat *Longurius*, ML. *Longale*.

— 101. Z. 4 v. u. Laufen — dele. Es ist kein Idiot. — Z. 2. laulich, selten.

— 102 Z 14. f. Vielleicht — lay. dele. Setze dafür: GB. Lay, Schiefer, NS. Leiden. Ley bey Schilter ein Fels.

— 107. Z. 1 2. 3. l. Mach. — Z. 4. und 9 l. Maadge. — Z. 11. für h. l. HW. — Z. 18. nach Makelsm. setze: Denn Macker mag eigentl. auch einen Unterhändler bedeuten, E. *Mackler*.

— 110. Z 3. v. u. setze: S. Dräse.

— 111. Z. 12. v. u sich — betragen. dele. — Z. 10. nach Oestr. setze: Mausig gehört nach Adel zu dem NS. mißlich, so fern es unmuthig, zornig bedeutet, u zu dem alten Obd. mischeln, zanken, und Mißle, Zank, Unwillen, Zwietracht.

— 113. Z 7. gleichsam — werden ꝛc. dele. — Z. 10 nach nicht setze: Minnern ist ein verkleinerndes Intens. von meynen, welches auch ehemals ein Handeln und Thun bedeutete, und mit rühren ꝛc. von mahen so fern es bewegen heißt, herkommt. S. Breute. — Z. 11. Mitterzig, zu Moder, Schmuttel ꝛc. S. d.

— 114. Z 2. setze: Alles nach dem Lante. Noch s. Adel. v. Munkeln. — Z 8. v u. nach Pf setze: Von dem Obd. mürsen, zer —, zermalmen. — Z. 10. l. Dazu für Daher.

— 115. Z 7. setze: Motze gehört zu dem Ztw. mucken (mucksen s. d.) und scheint das ungesittete mit Verzerrung des Gesichtes besond des Mundes verbundene Stillschweigen eines Mißvergnügten zu bezeichnen und mit dem alten Meuchel, verborgene Tücke, E. *to mock*, Fz. *mocquer* verwdt zu seyn.

— 116. Z. 4. setze: S. Adel. unt. Mucke, und gleich oben den Zusatz zu Motze. — Z. 21. setze: S Motze den Zusatz. — Z. 8. v. u. setze: Mussche zu dem NS. Maue, Aermel,

Aermel, H. *Mouw*, und hat den Begriff der Höhle und Bedeckung. Vwdt. mit *to muffle*, E. verhüllen. S. Vermommeln.

S. 117. Z. 15. setze: Müzche, nied. Mötzge v. dem alten *muzen*, bedecken, bekleiden, Afz. *musser*. Isl. *muza*, Bauernwammes.

— 119. Z. 2. nach mommlich (nach dem brummenden Laut mum, mum). — Z. 12. v. u. setze: S. oben den Zusatz zu monkeln u. motzen. NS munkeln, H. *mancken*, nebeln, dämmern, trübe und dunkel aussehen.

— 120. Z. 13. nach still setze: S. Breute 2. — Z. 8. v. u. Nach Adel. Naber, hier nied. Nawer, v. Nabe, so fern es jede Oeffnung bedeutet, und der Ableitungsf. er, Werkzeug, gebildet. Fz. *navrer*, bohren. — Z. 7. für: Jahr v. dem verst. l. künftige Jahr. S. Hauern.

— 123. Z. 20. Neipeln gehört mit Naupe zu kneipen, Schnabel 2c. H. *nypen*, Schwd. *nappa*, rupfen. S. Naber.

— 124. Nischt, neuscht hier selten. Es ist bey Montabaur und Kobl. gebräuchlich.

— 125. Z. 9. setze: Vielleicht besser: man zählet es, wenigstens in der 2ten Bedeutung, zu dem NS. nussen, nusseln, säumig und ohne Ernst arbeiten; Henn. nußeln, wählerisch essen, und lange und mit Mühe an etwas nagen. S. auch neteln, im Br. W.

— 129. Z. 8. nach Ur-es setze: auch Orles.

— 130. Z. 5. v. u. nach Wörter besser so: welche einen tiefen Raum bedeuten, also zu dem E. *hollow* — — — Z. 4. solus — allein; dann dele.

— 135. Z. 6. setze: S. Schoßbartel. — Z. 7. spr. Penk. — Z. 4. v. u. l. Schwb. (hier Pauschbacke). — Z. 3. Hornegk Pottich, Bauch.

— 136. Z. 18. zu Peilche, n. pl. — er, NS. Pilen, Hd. Spilen.

— 137. Z. 9. v. u. nach Thiere setze: oder besser auf das Pfeifen des jungen Federviehes.

— 138. Z. 12. setze: Bipse ist ein Intens. von dem NS. pipen, 1. pfeifen, tibia canere. 2. pfeifen, von Vögeln und dem jungen Federvieh. Lat. *pipire*, Gr. πιπιζειν. 3. stöhnen. — Z. 13. für Pf. l. Henn.

S. 140.

S. 140. Z. 16. schließt — — geschieht. dele. Setze dafür: (Pladern) ahmt den Schall nach, welchen das Wasser, wenn es in Bewegung kommt verursacht. Adel. platschen, planschen, plantschen, R. pladdern, NS. plasken ꝛc.

— 141. Zu Plätsch vergleiche das Slavische *pleczy*, breit. — Z. 3. deutlicher: Platsch, Plätsch, f. pl. — e, oder Platsche, Plätsche, m. pl. ut f.

— 142 Z. 12. nach ꝛc. setze: Uebrigens gehört platt zu Platte, platsche, platze, welche den Schall ausdrücken, den platte Körper im Schlagen oder Fallen machen.

— 143. zu Plonze, Schwb. Blunz, Blutwurst.

— 144. Z. 7. v. u. l. Schwd.

— 145. Z. 3. *seqq.* v. u. Zu Pressen vgl. Brast. (Dieses Wort ist doppelt abgedruckt daher kann das hier unter Pressen gesagte ganz wegfallen.) — Z. 4. v. u. nach preblich setze: Prebeln 2. auch leise singen, so vor sich hin brummen, von Leuten, die in Gedanken oder beschäftigt sind.

— 146. Z. 5. 4. v. u. AS. — asser. dele. Oder setze: AS. *Braed*, Schwd. *Braede*, Bret.

— 147. Z. 15 l. Schwb. — Z. 4. v. u. statt 2. l. abpütsche. — Z. 1. But dele. l. Pütjen,

— 149. Z. 11. Ital *stabbiare*. dele. — Z. 22. setze: Pul, puttel, puder sind verwandt mit dem L. *purus &c.*, und stawe, stawel, stawer mit dem Fz *véritable &c.* und so fallen die obigen Conjekturen — weg.

— 150. Z. 16. nach Pleonasm setze: S. Verputche. — Z. 1. v. u. und Z. 1. S. 151. Von — Hand. dele. Setze dafür: S. den Zusatz zu pladern.

— 151. Z. 8. v. u. nach stercus setze: oder besser: von Butzen, ein hervorragendes Ding. S. Verputche. — Z. 7 Holl — stören. dele. — Z. 15. v. oben für Pf. setze Schwb.

— 152. Z. 5 setze: besser von wackeln, hin und her bewegen oder bewegt werden, unbeständig seyn; Schwd. *bveka*, E. *to quake*. — Z. 9. Auch Holl. dele. — Z. 17. v. u. nach B. (,) l. Altschwd

— 153. Z. 7 und 24. l. Schwb.

S. 154.

S. 154. Z. 11. 13. l. Schwb. — Z. 2. 3. v. u. l. Schwed.

— 156. Z. 3. l. Altschwd. — — Schwd. — Z. 4. v. u. nach ꝛc. setze: S. Brandratel.

— 157. Z. 6. 11. für Schw. l. Schwd. — Z. 8. nach 47. setze: Bed. 2. gehört zu Rippe, Reif, Raff ꝛc., welche theils eine Ausdehnung in die Länge, theils auch in die Krümme bedeuten. S. Grasraf. — Z. 21. Rade zu rütteln ꝛc., welche von reiten, bewegen, abstammen. S. Geradevoll.

— 158. Z. 10. v. u. Ranke hat den Begriff der Länge und gehört zu rang, schlang, Obd rahnig. S. Adel. u. Ranken. — Z. 5. v. u. setze: Eigentlich kommt ranzen von einem veralteten rahnen, ein Getöse machen, und welches dieses Getöse selbst nachahmt, her. Arab. *rana*, tönen. ꝛc.

— 159. Z. 11. v. u. l. Schwd.

— 160. Z. 5. l. *reed*, Osnab. ree, Wstw. auch rah. — Z. 12. Ratsche ist Nachahmung des Schalles und mit rasseln verwandt. — Z. 9. v. u. l. Schwb. — Z. 2. Ratze (reitzen) ist ein Intens. v. reiten, so fern es ehedem stechen, so wie bewegen, antreiben bedeutet. S. Breute.

— 161. Für das, was unter Reibr gesagt ist, setze lieber: Reibert, Reiber, m. pl. —, und — er, die Tasche, der Sack in dem Rocke, der Weste und in den Hosen. D. Reibertche, — rche. Kbl. Reipert. (Es hat den Begriff eines hohlen Raumes und gehört zu Reff. S. Zahnrähf. AS. *Href*, Bauch, und *Hrip*, uterus. &c.)

— 162. Z. 11. setze: Verb. reistern, röistern, die Schuhe röistern, mit einem Reister versehen. Es hat den Begriff der Ausdehnung in die Höhe und Länge, und gehört zu Riese, Reis ꝛc. S. Rey. — Z. 18. nach der setze Reiter.

— 163. Z. 10. v. u. nach Laub setze: Ein Intens. und — Z. 1. nach vind. setze: Niedriger Röß, 2. Lügen, Possen. Rößmäger, Possenreisser. Von Reißen. S. Adel. v. Reißen.

— 164. Z. 7. nach Schlagen ꝛc. setze: Ital. *rosso*, roth. Hebr. רצץ, hauen, spalten. — Z. 14. nach Geröhr setze: S. Verröhren.

S. 165.

S. 165. Z. 12. nach B. setze: Rollen, schäkern. Elf. Rammeln unanst schäk. — Z. 7 v. u. l. *Grom*, Donner; Hmb. rumpeln, rummeln, poltern. — Z. 5. l. Bienenrooße.

— 166. Z. 10. v. u. nach quälen: In der rothwälschen Sprache bedeutet Rot, Bettler und Rotbos, Bettlerherberge; also Rothwälsch, Bettlersprache.

— 167. Z. 10. v u. nach Rüsch setze: 2. die Rötheln, Masern, wegen der rothen Flecken. NS. Ritteln, Ital. Rostelle. &c.

— 168 Z. 12. nach sat setze: auch saret.

— 169. Z. 19. Sackeln von einem veralteten sachen, sacken, sich bewegen, und in engerer Bedeutung, sich im Kreise, in die Runde bewegen.

— 171. Z. 13. v. u. „Capuli — Greisen" ist durch einen blossen Zufall hierher gekommen; fällt weg.

— 172. Z. 1. v. u. l. Ansp. für Schw.

— 173. Z 2. l. *chaff*, Stroh; *Sheaf*, NS. Schoof. — Z. 12. setze: Vgl. Adel unter Schaub, Schaube, Schaubhut. — Z 9 v. u. nach treiben: Nach Adel., vermittelst der intens. oder iterat. r ern, v. schachen. S. Verschachern.

— 174. Schächer, schächten v. schachen, NS. schaken, von einer heftigen Bewegung. S. verschachern und d. Zusatz zu schachern. — Z. 6. v. u. lies verschällern statt geschällert.

— 175 Z. 1. l. Schwd. — Z. 4. nach Geschälz setze: 2. fig. v. Menschen und Thieren, die klein, mager und unansehnlich sind, an denen gleichsam nichts als die Schale ist. Syn. v. Kroze 3 Schälen, der Schale berauben, scheint eine eigene Onomatop. des Theilens und Schneidens zu seyn. — Z. 20 nach Theil &c setze: Von schießen, sich in die Länge &c. fortbewegen. Eine Onomatop. — Z. 11. v. u. Schatter zu schaden, fig. durch eine heftige Bewegung verletzen, davon das Intens. von einer körperl Verletzung beschädigen ist. Vwot mit schießen, NS. scheten; mit Schedel, Obd. Trümmer, dem L. *cædere &c.*

— 177. Z. 5. Schefel nach Adel von schaben, gleichsam Schabsel, untauglicher Abgang; oder v. scheuen, NS. schouen. ML. *Escobilhæ*, Prov. *Escoubilles*, untaugl. Abgang.

* * S. 179.

S. 179. Z. 8. v. u. Vgl. schier u. rein b. Adel. Im E. *sheer*, lauter, rein, unvermischt. — Z. 5. nach Artikel den setze: (nämlich in der Uebersetzung.)

— 184. Z. 4. Schillern von dem veralt. schilden, warten u. sehen. — Z. 11. l. pl — e, für car. — Z. 11. v. u. setze: Oder von abschieben, NS. abschuren, sich abführen, fortmachen. Ehedem: „ein Tuch ins Grab, damit schabab." S. Adel. Schabab u. oben schaupern.

— 185. Z. 13. l. Schwd.

— 186. Z. 4. ff. Für die unnöthige Anmerk. „Es geh. — — auffinden" die man stehen lassen, oder wegstreichen kann, setze: Schlammassel ist ein Freq. = Schlampb., Schlamp schlampern sind lauter Onomatop., wodurch der Laut eines nachläßigen Ganges ausgedrückt wird.

— 187. Z. 3. l. pl. — e. — Z. 9. und 13. l. Schwb. — Z. 7. v. u. nach Tappschuhe setze Filzschuhe. — Z. 5. nach *Slippers*, Pantoffeln. — Schlapp — schlappen ꝛc. Onomatop. wie Schlamp.

— 189. Z. 5. Schlauch stammt in der weitesten Bedeutung von schlagen her, ehed. sich in die Tiefe bewegen, weswegen Schlag von Gräben und andern hohlen Räumen gebraucht wird. Zu 2. kommt noch der Begriff der Biegsamkeit, Schwd. *slak*, schlaff ꝛc. Zu 3. vgl. das Nd. Sluwe, und das Obd. Schlaube, Hülse, Schale. S. Schloh. — Z. 10. nach schnauken, besser: zu lecken, Ulf. *laiguan*, E. *to lick*, L. *lingere*, mit d. Zischl. schlecken, Isl. *sleika &c.*

— 190. Z. 17. Schlickern ꝛc. zu Schlich, schlaff, AS. *sleak*, E. *slak*; locker. S. Schluckern. Es ist ein iteratives Intens. — Z. 9. von unt. nach plump setze: Nied. Schlöffel, v. Luff, Lippe, Lefze ꝛc. Das el ist die Ableitungss. und bedeutet hier ein Subj.

— 192. Z. 2. l. to ly, liegen oder to lay legen; — Z. 10. nach Schlot setze: S. in den Zusätzen die Anmerk. zu schlauche. — Z. 15. setze: Im E. *Slough*, Höhle, Sumpf. Anderw. eine sich in die Länge fortziehende Vertiefung zwischen 2 Bergen; Klinge, Rachen; Adel. Schlucht. S. d.

— 193. Zu Schluckern. Unter Schlucker versteht Adel. von schlucken, gierig essen, einen Menschen, der viel u. gierig

gierig ißt, bes. auf anderer Kosten, Schmarotzer, NS. Slucker.

S. 194. Z. 9. nach *Globus*, setze: gewissermassen — Z. 1. v. u. setze: das Stammwort ist noch im NS., wo sma, smee, smade, verächtlich, geringschätzig, bedeutet, eine Figur von dem veralt. *sma*, *smah*, *smach*, klein.

— 196. Z. 5. nach Schmarr setze: Bed. 1. nach Adel. von *maurgan*, abschneiden, u. *marrire*, verletzen.

— 197. Z. 2. nach fallend: Im OBD. schmicken, für schmiegen. Dän. *myg*, geschmeidig, Schwd. *mjuk*, weich. Auch gehört schmeißen, hierher. S. Schmitzen. Adel. Schwippe, Schwicke, Treibschnur 2c.

— 198. Z. 12. v. u. die Ableitungssylbe el zeigt ein Subj. an. — Z. 3. v. u. l. Schnahk, Schnohk und so überall statt Schnack 2c.

— 199. Z. 5. das Stammw. v. Schnake ist nach Adel. das NS. snigger, schlank, munter, hurtig, lebhaft, von dem Schwd. *sno*, eilen. — Z. 12. nach Ansehen setze: In beyd. Bed. liegt das Bewegliche zum Grunde, folglich geh. schnacker zu schlackerig, schluckern, schlappern s. d. W. Die fein sprechen wollen sagen schneckerig für schlackerig.

— 202. Z. 3. und 1. v. u. l. Schwb.

— 203. Z. 3 setze: Schnaucke ist wie dessen Syn. schlauche, schnuckeln, schlecken, eine unmittelbare Onomat. des mit dem Schnauken, H. *smuigen*, *snoepen*, *snuisteren*, verbundenen Lautes.

— 205. Zu Schnüffeln. Schnüffeln 2. um das bey dem Weinen gewöhnliche Zurückziehen des Athems durch die Nase zu bezeichnen. Uebrigens ist Schnüffeln 2c. das Dim. Iterat. von schnaufen, und wie schnauben und alle jene Wörter eine Onomat., u. ahmt das Schnaufen nach. — Z. 6. v. u. NS. Snuff, Nibbe, Nüff, Nase, Schnauze. Auch: das geht wöi Schnuff, hurtig, leicht.

— 206. Z. 1. v. u. l. Schwd. — Ebend. nach *Squama*, setze: F. Wz. §. 163. Holp, gleba. Adel. leitet Schelfe von dem veralt. schelen, bedecken, her.

— 208. Z. 3. 4. Allein bis Synon. dele. — Z. 8. Adel. Brodschieber.

— 209. Z. 5. v. u. nach Rave, Hd.

S. 210. Z. 12. v. u. l. Schwb.

— 213. — 7. Schützen ist ein doppeltes Intens. von hüthen, bedecken, bewahren, und vwdt mit dem NS. schütten, pfänden. Hierher gehört auch schützlich.

— 216. Z. 17. lies (Sechel, A. Sögel, —— Kopf.)

— 217. — 13. v. unt. l. Seit, f. pl. — e.

— 218. Bey Sinnschöff bemerke ich, daß ich über die erste Sylbe an einem andern Orte neue Vermuthungen liefern werde, besonders auch über das W. semper der Herren Grafen v. W.

— 219. Z. 6. v. u. l. Schwb.

— 220. — 4. v. u. l. Schwb. —— Bagl. — Z. 3. l. *Spak*, radius.

— 221. — 1. sp. spöhf. — Z. 20. nach B. l. Spängler.

— 221. — 16. l. Schwd.

— 224. — 8. l. Schwd. -- Z. 6. v. u. l. Dän. für Schw.

— 225. — 7. l. Schwd.

— 232. — 13. v. u. l. Schwd.

— 233. — 17. v. u. l. Schwd. — Zu Stauche. Auch von Eisenwerk, das zu dünn ist, und daher, nachdem es erwärmt worden, zusammengestaucht oder zusammen und über einander geschlagen wird.

— 235. Z. 3. nach ist setze: So ist nämlich hier der Begriff. Eigentlich aber gehört Sterzkopf zu storrig, s. d. — Z. 9. v. u. l. Schwd.

— 237. Z. 4. nach HW. (;)

— 239. — 13. v. u. l. Schwb.

— 242. — 7. v. u. l. Schwb. — Zu Strang, setze: NS. Range, Rengel, muthwilliger Bube. Vwdt mit dem NS. rangen, lärmen, toben. E. *to range*, laufen, und *rank*, muthwillig.

— 243. Z. 20. l. Schwb. — Z. 21. lies conspergere, Elf. britzen. B.

— 245. — 16. setze: Strupp, v. streifen. S. Ströppe.

— 246. — 1. v. unten lies Schwb.

— 249. — 16. nach Taig (ein Teig, eine Teigmaße).

S. 250.

S. 250. Z. 14. Wir (nämlich der feinere Theil)

— 255. — 4. nach ängeln, setze: Auch kann die erste Sylbe zu quer s. Zwerich, und ängeln, zu engen, fig. in die Enge treiben ꝛc. gehören.

— 256. Z. 13. nach Bullerjahn. S. Bollern.

— 258. — 13. v. u. l. Schwb. — Z. 11. nach Weilb. setze: Westb. (Denn Torgein ist hier sehr selten.)

— 260. Z. 13. l. E. *to doddle*. — Z. 18. nach haben setze: gewöhnlicher Horn, von Kopfbeulen.

— 261. — 7. nach bedeutete setze: Oder besser el ist die Ableitungs. und zeigt ein Ding an.

— 262. Z. 15. v. u. l. Im — Z. 9. l. Schwb.

— 264. — 19. nach Traubel setze: S. Trouschel.

— 268. — 10. l. Schwb. — Z. 9. v. u. nach Kbl. (;)

— 269. — 23. 25. 27. 29. Träppe f. Treppe. — Z. 5. v. u. l. Träppema.

— 270. Z. 11. v. u. setze: S. Dräse. — Z. 2. nach Kluster setze: E. *Clster*,

— 271. nach *verte* setze: S. Trauschelig. — Z. 14. lies Schwb.

— 273. Z. 15. für schön, weiß l. schwarz. — Z. 16. für aber l. auch. — Z. 17. l. Schwb.

— 274. — 13. v. u. nach kann setze: ein dim. Intens, von tüschen, tegere, oder von tauschen seyn.

— 275. — 5. nach überlangs setze: 2.

— 282. — 9. 10. l. Geböidig. (d. h. subst. ein geböidiger sc. Mensch). — Z. 12 l. ungeböidig. (d. h. subst. ein ungeböidiger sc. Mensch.)

— 282. — 1. v. u. l. gehören.

— 284. — 13. v. u. nach *omittere* setze: S. Weg.

— 285. — 7. v. u. nach Wort setze: Vgl. auch Kör, und Unbarbarisch.

— 287. — 11. 9. v. u. l. Fätzelche, pl. — r,

— 289. — 15. v. u. Die 2 Striche über dem o bedeuten ein e. Sprich also überall verpöhkeln.

— 313. Bey verwären und verwaren bemerke ich bloß für einen und den andern, daß beyde Ein Verbum sind; nur ist verwären der Infinit. und verwaren das Mittelw. Der Deutlichkeit wegen und nicht verwirrt zu werden, habe ich jedes W. allein aufgeführt. Z. E. Die Kinder verwären (verwirren) das Garn. Und: Da sieht es verwaren (verwirrt) aus.

— 314. Z. 15. nach Zaupel setze: 2. verrupfen. S. Zoppeln.

— 326. — 9. 8. v. u. für: Auch: Wertes, ohne Art. setze: Wertes, ctr. für Werkertags. — Z. 3. nach werresse (Wertagse) (NB. Das Masc. hat wertesser und das Fäm. wertesse. Z. E. mein wertesser Hout, Rack; und mein' wertesse Strömp (Strümpfe) ꝛc.

— 330. Z. 15. nach *wiſt* (;) und nach halten setze: , gehört.

— 348. — 3. v. u. nach Stockwerk setze: Westb. Speicher.

## Nachtrag.

Ob Barfrost S. 14. nicht von bären, heben, herkommen mag?

Die

## Erklärung der gebrauchten Abkürzungen für einen und den andern.

A. gemeine Volksaussprache.
A. Adjektiv, oder Adjekt. und Adverb. zugleich.
Al. All. Alem. Alemannisch.
AN. Alt Nordisch.
Ansp. Ansbachisch.
App. Appenz. Appenzel.
AS. Agls. Angelsächsisch.
Augsb. Augsburg.
B. Baiern.
Belg. Belgisch, Niederl.
*b. hisp.* bellum hispanic. (S. Stryker.)
BNS. Br. Bremisch-Niedersächs. Wörterbuch.
Böhm. Böhmisch.
Boxh. Gl. Boxhorns Glossen.
Celt. Celtisch.
*Cod. Arg.* Codex argenteus.
D. d. Dän. Dänisch.
*D.* Ant. D. Anton, deff. Lausitzischer Beytr.
Danz. Danzig.
Denzl. Denzlers Lexikon ꝛc. . .
Ditm. Dithm. Dithmarsen.
Dud. Duderstädtisch.
Durl. Durlach.
E. Engl. Englisch.
Els. Elsaß.
Estor, dessen Hessische Idiotism. in seiner teutschen Rechtsgel. Th. 3. S. 1401 ff.
FTh. der feinere Theil des Westerwaldes.
F. Id. Fuld. Id. Idiotikensammlung v. Fulda.
F. Wzw. Fuld. Wzw. Fulda's Wurzel-Wörterb.
Finn. Finnländisch.
Fr. Fk. Alt Fränkisch.

Frank.

Frank. Franken.
Fries. Friesisch.
Frisch (J. L.) dessen Teutsch-lateinisches Wörterbuch rc. und observ. et notae ad Schilt. Gl.
GB. Herzogth. Jülich und Bergen.
*Gl. M.* Glossarium Monseense.
Goth. Gothisch.
Gr. Grch. Griechisch.
*Halt.* Haltaus. Glossarium Germ. medii aevi.
Hann. Hannover.
Harzg. Harzgebirg.
Hb. Heilb. Heilbron.
Hd. Hochdeutsch.
Held. Heldenbuch von Herrn von Offtertüngen.
Henn. Hennebergisch.
Herf. Herforder Stadtrechte.
Herw. Herwigs Journal für Freunde der Lit. rc.
Hess. Hessisch.
Hild. Hildsh. Hildesheim.
Hmb. Hamburg.
Hoh. Hohenl. Hohenlohisch.
Holl. H. Holländisch.
HW. auf dem hohen Westerwald.
Ihre, dessen Gloss. Sueo-Goth. etc.
Isid. Isidor, dessen Frag. in Schilt. Thes. etc.
Isl. Isländisch.
It. Ital. Italienisch.
Kaisersb. Kaisersberg Chronik rc.
Kb. Kbl. Koblenz.
Kero, dessen interpretatio vocabul. barbaric. etc. In *Goldasti* scr. rer. Alem. T. II. und in Schilt. Thes. Ant. T. I.
*Kil.* Kiliani Dictionar. etymol. etc.
Kl. Klein dessen Provincial-Wörterbuch.
Kngh. Kgh. Königshofens Chronik.
*L. L. Goth.* Gothische Gesetze.

*L.*

*L. L. Friſ.* Frieſiſche Geſetze.
— *Sal.* Saliſche — —
L. Lat. Lateiniſch.
ML. Latein. der mittlern Zeit.
Mnſ. Minneſänger.
NB. Nürnb. Nürnberg.
NL. Niederländiſch.
Nord. Im Norden.
NS. Niederſächſiſch.
Notk. Notker, deſſen Ueberſetzung mehrerer bibliſchen Bücher. In Schilters Theſ. T. I.
NT. Niederteutſch.
Obd. Oberdeutſchland.
Oberl. *Gl.* Oberlin. Gloſſ. medii aevi etc. S. Scherz.
Obpf. Oberpf. Oberpfalz.
ObR. Ober-Rheiniſch.
ONS. Ober-Niederſächſiſch.
Osn. Osnabrück.
Oeſtr. Oeſterreich.
Otf. Otfrids Paraphraſe der Evangelien.
*Pez. Gl.* Pezzii Gloſſarium.
Pf Pfälziſch.
Proph. Propheten ged. zu Augsb. 1528.
*R.* Richey's Idiotic. Hamburgenſe.
*R. Dict.* Roux Diction.
*Rab.* Rhabani Mauri Gloſſae etc. S. in Goldaſti ſcr. rer. Alem und deſſen Gloſſar. in V. et N. Teſt. etc.
Rav. Ravensberg.
Rw. Reinw. Reinwalds Henneb. Idiot.
Rüd. Rüdiger Zuwachs der Sprachkunde.
*Ruſt.* 1482. Ruſticanus von 1482.
*S.* Subſt. Subſtantiv.
Sächſ. Hochſächſiſch.
Saarw. Saarwerdiſch.

Scherz.

Scherz. Scherzii Gloſſ. medii. aevi — ſuppl. — *Oberlinus etc.*
Schilt. *Schilteri* Theſ. Antiqq.
Schleſ. Schleſien.
Schöb. Schöbers Bericht von alten deutſchen geſchrieben. Bibeln. ꝛc.
Schw. Schwf. Schweinfurtiſch.
Schwb. Schwäbiſch.
Schwb. Dicht. Schwäbiſche Dichter.
Schwbſp. Schwabenſpiegel.
Schwd. Schwediſch.
Schwz. Schweiz.
Sl. Suhl und Schleuſingen.
Slav. Slavoniſch.
Strodtm. Strodtmanns Idiot. Osnabrug.
Stryk. Stryker de bello Caroli M. Hiſpan. in Schilt. Theſ. T. II.
Span. Spanien.
*Tat.* Tatiani harmon. Evangelica — — tranſl. in ling. Theotiſ. In *Shilt.* Theſ.
Thür. Thüringen.
Tyr. Tyrol.
Ulf. Ulphilas, deſſen Gothiſche Bibelüberſetzung.
Ulm. Ulmiſch.
Ung. Ungariſch.
Utpf. Upf. Unterpfalz.
*V.* Verbum.
*Voc. Theut.* Vocabular. Theutoniſta etc.
W. Wirt. Wirtemberg.
Wacht. Wachter. deſſen Gloſſ. germ. etc.
Weilb. Weilburgiſch.
Wend. Wendiſch.
Will. Willeram paraph. in cantic. cantic.
Wſtb. Weſterburgiſch.

---

A.

# A.

Aaber, (a hell) f. pl. — n, Augenbraune, der haarige Rand über der Augenhöhle. Sch. Dichter *der Bran, Bra* (Die letzte Sylbe gehört zu dem alten Bram, Braun, Bran, Rand, Nord. *Brun, Bryn,*)

Abern, r. sich von neuem zeigen. Das Gespenst hat sich wieder geabert. Von dem veralt. aber, wiederum a) Von Leibesschäden, welche sich von neuem äußern, auslaufen, eitern. b) längst vergangene Sachen repetiren, z. E. alte Streitigkeiten, Schandthaten 2c c) sich öffentlich auflegen gegen etwas, widerbellen, — keifen, antworten. Verwandt mit ambern, s. d. Henn. appern, r. sich noch in der Folge erholen. Von schwächlichen Kindern; und: auf — r. sich mit einiger Anstrengung aufrichten. NS. ampeln, Tyr. appern, aufthauen; Appenz. aberen, obberen. Otf. *avaron, af* —, Al. *æffern*, auch Ulm. repetere. NT. open, Lat. *apertum, aperire*. Hbr. באר (beër) offenbaren. Dazu das Zw. äbben, um sich fressen, von Leibesschäden. Adj. äbbig, — er, — ste, geneigt, um sich zu fressen. Er hat eine äbbige Haut (die nicht gern heilet). Auch Hess.

Abgefäll, n. Pl. inus. das, was von einer Sache abfällt, z. E. bey verschiedenen Handwerkern, die Abgänge von ihrer Arbeit. 2. trop. Schläge. Dau kreist Abgefäll.

Abklöppeln, Syn. v. absegeln, abreisen, fortgehen, daher sterben.

Absäbeln, mühsam abschneiden, Syn. v. Ansp. fideln. S. Säbeln.

Aebsch, — er, — ste, verkehrt. Den Rock äbsch anziehen. Eine äbsche Antwort; — Seite. Ein äbscher Kerl, der alles verkehrt anpackt oder macht. Auch: die Aebsch, linke Hand. Ein Aebscher sc. Mensch. (Saarw. Pf. äpsch, Kbl. ebsch, Thür. äpisch, Sächs. äbig, N. äbig, Oestr. abigen, B. gabbisch, Schl. äbicht, Hen. äffig, äffk, Schwf ech, H. *æfch*, Schw. *affwig*, Al. *auuek*, *abech*, *abache*, Kero *abahe*, Otf. *abaho*.)

Abdrücke, nied. — dröcke, Syn. v. abklöp. s. d.

Abjan, Dial. v. abjagen, durch schnelles Nachsetzen wieder abnehmen. Auch Pf.

Absegeln, nied. abſele, Syn. v. Abdrücke.

*Abtäg, fein. Abteich, m. Kellerkanal. S. Aderig.

Ach und Gerach, 1.) auf Ach und Gerach (Krach) aufs Gerathewohl (auf Fehl' oder Treff). Geh einmal auf Ach und Gerach dahin! 2.) Mit Ach und Gerach, mit genauer Noth. Noch mit . . . . kam ich in die Kirche. S. Gerache.

(Acheln, essen. S. Acheler, m. A. Achlerig. Hebr. אכל — achal — essen.)

*Ackeln, Ursache oder Gelegenheit zu einem Zanke und Streit geben oder suchen. S. Ackeler, m. A. Acklerig. (Obpf. ackn, Kb. näckeln, H. *haakeln*. Vwdt mit dem Fz. actioner, dem Lat. vexare u. d. hochd. necken. S. Krackele und exern.)

*Aecker, f. pl. — n., Buchweitzen. Oestr. Ackeram; das Goth. *Akram*, jede Frucht.

Ackern, Syn. v. rat, raa werden, mit jemanden auf eine mehr oder weniger gute Art fertig

tig werden, verfahren; ihm entweder starke Verweise geben, oder hin und her stoßen, prügeln. ꝛc. **Mit dem will ich schon ackern.** S. **Krackele.**

**Ackers**, nur, bloß. Bes. Nass. **Ich hab ackers noch'n Leib Brod.** (Will. *okkeret*, Otf. Notk. *ekkerent*, *ekkert*, *echert*, Tat. *eccorodo*, solum, duntaxat. Al. *eoco* singulus.)

***Aderig, Aderich**, m. Nass. Kellerkanal, **Abtäg** s. d. Hess. **Antauch** T. **Ausgang.** (Das Alem. *Adara*, *Athara*, d. AS. *Aeddre*, d. Isl. *Aedr*, d Dän. Aar scheint eigentl. jeden langen, runden, dünnen Körper, eine Röhre bezeichnet zu haben. Notk. *Brunnadara*, Wasserquellen. Man schreibt besser Aderich, wo ich (rich) ein Masc. oder ein Ding überh. andeutet; oder Adericht, wo icht, die Ableitungssylbe wäre, um mehrere Dinge einer Art als ein Ganzes zu bezeichnen)

***Afterschwanz**, m. Wenn jemand z. E. eine **Langbär**, sprich **Lankbr**, s. d. nöthig hat: so geht er mit dem Schützen s. d. in den Wald und fällt einen Reitel. Der Afterschwanz d. h. die Spitze davon, die er zu diesem Behufe nicht gebrauchen kann, bekommt der Schütz für seine Mühe. Anderw. **Abraum, Afterschlag.** S. d. folg.

***Afterschwarm, — bien**, m. p. **schwärm, — bien**, Nachschwarm. Er kommt 9. 11. oder 15 Tage nach dem Hauptschwarm, und bisw. 3 Tage nachher noch ein 2ter Afterschwarm. Schwärmt (hier **stüßt, stößt,**) dieser noch in demselben Jahre: so heißt derselbe **Jungfern-Bien.** (**After, nach, hinter,** BNS. **achter.** Goth. *aftaro*, AS. *æfter*. Daher unser: afterreden.)

***Ahle**, m. der enge, schmale Gang zwischen zwey Häuser, in den die Abtritte geleitet werden. Auch Kb. In d. Pf. **Winkel.** (Es gehört zu einem Wörtergeschlechte, in welchem der Begriff

griff der Spitze, Schärfe oder Länge der Hauptbegriff ist, so wie denn *Al*, *El* in den ältesten Sprachen jeden langen, dünnen und spitzigen Körper bedeutet haben mag. Daher Aal, Muræna Anguilla L., Ahle, Schusterpfrieme, und Elle, ein bekanntes Längenmaaß. Vwdt. mit d. Lat. *acus &c.* S. d. folg.)

**Ahne**, f. pl. — n., das spitzige unreine Zeug, welches aus dem Flachs und Hanf durch das Brechen, Schwingen und Hecheln gebracht wird. Anderw. Age, Straßb. Ageln, NS. Acheln, Augsb. Aege, Henn. Oenn, Ulph. Luc. 3, 15. *Ahana*, Alem. *Agana*, Spreu. Es gehört zu Ahle, s. d.

**Ahnig**, vor. **Ahniggestern**, vor —, ahnigheut, gestern. (Es gehört zu dem Obd. Ahn, Großvater, Schwb. Ehni. Flor. Gloss. *Ano*, avus &c. Nach Adel. ist das AS. *eanian*, gebären, das Stammwort.)

**Allehand**, allmählig, nach und nach, bereits endlich. **Es wird allehand Naagt.** Auch Hmb. BNS. Daselbst auch: zuweilen. Hildesh. alleshand, allgemach. (In mehreren adverbialischen Redensarten hat Hand die Bedeutung einer Zeit, nach der Hand, nachher, NS. nach und nach. Otfr. *zi henti*, sogleich schnell, BNS. To Hand. All ganz, schon bereits. Z. E. das ist al all. Er ist al groß.

**Allegebott**, Syn. v. alle Schlag, alle Ritt, s. d. R. Allbott, Schwb. allebot. Wachter leitet es von Bott, Schlag, her.

**Allegar**, ganz und gar, insgesammt, sämmtlich. Auch Dithm. **Das Vieh ist allegar zu Hause.**

**Alleweil**, eben, jetzt. Auch Pf. Hlb.; Wil. *allewila*, beständig. Elf. allewihl.

**Allo!** frisch, lustig, auf, fort. Franz. *allons.* Auch: Allo heißt der Hund, oder der Teufel. **Daß dich der Allo!** (Vielleicht weil Luther irgendwo sagt: das türkische Allah bezeichne den Teufel.)

Ambern,

**Ambern**, antworten. NS. antern. **Eich han em geambert.** Auch: verambern r. dazu das hiesige Zw. ämbern, r. sich regen, bewegen, einen Laut von sich geben, (Syn. v. minnern) und sich dadurch offenbaren. **Wat ämbert sich ello? He hot sich nött geämbert.** (Ambern kommt wie ämbern und offenbaren, NS. openbaren, von bar, bloß, offenbar, her. S. Abern. Am (gegen) lautet bey den ältest. Schriftst. auch *emp* und *inp* &c.)

**Amche**, 1.) äußerst schwach seyn, nicht leben und nicht sterben können. **Der Mensch amcht noch so.** S. **Verkamche.** 2.) einem Kranken flüssige Sachen einflößen. (Das Hebr. קום h. nicht nur aufstehen, aufrichten, bekräftigen, sondern auch merklich werden, empfunden werden ꝛc.)

**Amen. Dat eß so gewöß aß Amen**, ganz gewiß. Gr. αμην, Hbr. אמן.

*****Amer**, fein. eimer, — er, — ste, (a wie in amen) genau passend. **Dat Fister** (Fenster) **eß amer**, es paßt genau in die Oeffnung. Ein Kunstausdruck der Schreiner und Zimmerleute. (Es gehört zu eben, genau, gleich — Opitz: es gilt eben viel — ASchw. *am*; zu ahmen, nachahmen; dem Gr. ὁμος, ἅμα, und dem Lat. *imitor*, *imago* &c.)

**An**, voran. Z. E. bey dem Zehenten: **Wie viel Garben hast du an?** Beym Loosen: **Wer eß an?** — der Erste? Auch Subst. **Wer hats An? De Ohs hats An**, ihm kann keiner in der Stärke, Größe ꝛc. beikommen. **Der letzte ist (der) leck mich** — ein beliebiger Scherz. Spchw.: „**das An ist ein' Leib Brod werth.**"

**Andeinche**, n. Syn. von **Timmeldeinche**, s. d. und **Trahnse**.

**Ank**, f. pl. — e, der Nacken, das Genick. Auf Pf. Hb. Im Hen. Schwf. NB. Aanke, Schwb.

Schwb. Ankel. (Anke, wovon Aenkel, der Knöchel, bedeutete ehemals jede Biegung, besonders des thierischen Körpers, so wie das Gr. *αγκων*, und *αγκη*, den Elbogen und jedes Gelenk. In Ansehung der allgem. Bed. d. Krümme gehört Ank zu *Angulus*, *Uncus*, Angel ꝛc.

**Ankerich**, besser: Angerich, m. pl. inus. Schaden, Unglück, Verdruß, Verlust, Unordnung. **De thout em alles zum Ankerich**, Syn. v. **Tort. Mer hot bal 'n Ankerich**, Schaden, z. E. wenn sich jemand verwundet hat. **Im Haus leit alles im Ankerich**, liegt alles in Unordnung. **Dau machst alles zum Ankerich.** Von dem Zw. richten, anrichten.

**Anmache, amache**, 1.) hervorbringen. a.) im bösen Sinn. **Einem etwas (Schläge, Streit) anmache.** b.) im guten Sinn. **Feuer anmache**, Syn. v. anschüren. 2.) vermischen. **Brodteig anmache.** (In dieser Bed. vielleicht von Schwd. *mækh*, Isl. *mykia*, erweichen, E. *muck*, Koth, und *to muk*, düngen. Doch hieß auch ehedem machen, verbinden, vereinigen.)

**Anrateln, ein Bett —**, (s. Bett) das Getreide in der Tenne zu dem Dreschen anlegen, oder zubereiten. (Von d. alt. Zw. reiten, in Ordnung bringen, zu einer gewissen Absicht fertig und geschickt machen, wofür jetzt bereiten. Isl. *reida*, Schwd. *reda*, H. *reeden*, NS. reden. Das Stammw. scheint noch im Gr. *ρεδω*, ich thue, mache, verborgen zu liegen.) S. **Rat** und **Fröschgera.**

**Anrenne**, fig. anlaufen, übel ankommen, — empfangen werden. **Ist er ein paarmal angerannt: so wird er schon blöde werden.**

***Ansackeln**, an sich sackeln, das Iterat. und Dim. v. dem im gem. Leben anderw. üblichen ansacken, angreifen und fest halten. **Einen auf der Gasse ansacken**, antreffen und mit sich füh=

führen. Daher hier: ansackeln ꝛc., anlocken, an sich locken, an sich ziehen, es sey, wodurch es will. V. Menschen und Vieh **Ein Mädchen an sich sackeln. Rinder ansackeln.** Vielleicht aus dem Wend. *Ssaham*, fangen, fassen, im Imperf. *Ssach.*

**Anschnabeln**, hart mit trotzigen und drohenden Worten anfahren, anreden. Hzg. **anschnabbeln**, Elf. SE. **anschnauen**, Oestr. Pf. **anrumpeln**, anderw. **anschnauben, anschnautzen.**

**Anschnorren**, — **Schnarren**, Syn. v. **anschnabeln.** S. Schnorren.

**Anspäneln*, mit Stecknadeln befestigen, anheften. Auch Oestr.; Pf. **anspellen**, S. **Spännel.**

**Anstelle**, 1.) etwas Böses verüben, Syn. v. **anrichten. Wat hoste wieder angestallt?** Auch Oestr. Pf. 2.) **ein Rind anstelle**, eine Person schwängern. App. **eine Frau** —, sich verheyrathen. Es entspricht hier dem Lat. parare, facere, creare.

***Anwenner**, Aw. m. pl. vt. S. ein Acker oder Wiesenort, auf dessen lange Seite (nach der hiesigen Sprache) mehrere Aecker oder Wiesenplätze mit dem Kopfe stoßen.

***Arme**, f. ein Mieder, das nur kaum bis an die Hüften reichet, indem es rundherum cirkelförmig abgeschnitten ist. Jetzt sieht man dergleichen Halbmieder nur noch selten. (Es hat mit dem Lat *Armilla*, ein cirkelförmiger Armschmuck Aehnlichkeit. Isid. *Armelausa*, eine Art eines Mantels.)

***Aern, Haus** —, m. pl. — der Platz in einem Hause unmittelbar nach der Hausthüre; aus welchem man in die Zimmer tritt. Er ist gewöhnlich gepflastert. Henn. **Ern**, Hess. **Eren.** Anderw. **Flur, Haus, Vorhaus**, NS. **Hausdiele,**

diele, Hann. Däle. Thür. Fk. OBR. Aehre. ML. *Oriolum; Era.* (Vwdt mit d. Lat. *Area. Resedimus in area domus.* Pl. Ep. L. VI, 20. 4. Altf. Erine, pavimentum.)

**Arschbells**, HW. verkehrt. **Wëi leiste do su arschbells?** B. schlems, quer. Oestr. B. arschling, rücklings. Gl. Mons. Rab. Arspelli, — belli, nates. S. Arschgeböller.

**Arsche**, hinten herum führen, zum Narren haben, äffen. **Dau hast meich lang gearscht.** Schl. ärschen, r. sich mit Kraft anstrengen. Vgl. prellen b. Adel.

**Arschgeböller**, — beller, n. pl. inus. 1.) der Hintere. **Aufs Arschgebeller fallen.** 2.) Schläge. **Arschgeböller kriegen.** S. **Platzen** und **Rambes.** (Zu 1 vergleiche das BNS. Belle, Achter —, Gl. M. R. Arsbelli, nates. Holl. *bol*, rund, NS. Boll, und Poll, Kopf, Gipfel, das Oberste jedes Dinges. Dazu Ball, Beule, und das veralt. Bühel, Hügel. Zu 2 vgl. das H. *bollen*, schlagen, R. pulen. Dith. bülsen und Büls, Schläge, Lat. *pulsare.* S. Bollern.)

**Art**, Aar, f. pl. inus. das gepflügte Feld. **Gehe mir aus der Art**, von dem Geackerten, vertrete mir die Furchen nicht. Auch Thür. Fk. OBS. Arnoldi, Beyt. zu d. deutsch. Gloss. Ard, Pflug. —? (V. d Zw. ären, pflügen, Gr. *αρουν* Lat. arare, Goth. *arian*, Isl. *eria*, NS. aarden, aaren. Vwdt. mit Arbeit und Ernte, und auch viell. mit Jahr und Erde.)

***Aschentöpfenwerfen**, n. Ehemals pflegten Hohe und Niedrige am Aschermittwoch-Abende herum zu gehen, und einer dem andern verbrochene Krüge u. d. gl. vor oder wieder die Hausthüre zu werfen. Dieser Unfug wurde endlich verboten. Dennoch erhielt er sich unter dem Pöbel bis jetzt. Diese Sitte ist besonders

sonders in der Grafschaft Sayn einheimisch. Auch im Westerburgischen war sie ehmals üblich. (In der römischen Kirche fängt man nach geschlossener Fastnachtslust die Fastenandacht an dem Aschermittwoche damit an, daß man in der Kirche geäschert, d. h. mit geweihter Asche bestreuet wird. Asche ist ein Zeichen der Reinigung. Hierauf mag jene Sitte eine scherzhafte Anspielung seyn. Denn Asch heißt auch Topf. Daher: **Milchasch**, **Blumen** —. Deswegen, weil man hier die Jahres- und Fastnachts-Ueberreste andern wider die Thüren wirft, figürlich an Aschenkrüge - Urnen, zu denken, worin man der Verstorbenen Ueberreste aufbewahrte, ist zu gesucht.)

**Atzel**, f. pl. — n, die Aelster, Corv. Pica L. Auch Hoh. Pf.; R. Dict. Hatze. Es sind lebhafte Thiere, die beständig schwänzeln. Daher a) von muntern lebhaften Kindern. Und weil sie gerne stehlen, die R. A. b) **der stiehlt wie'n Atzel.** 2) überh. eine Perrücke, dann besser eine alte abgetragene, häßliche Perrücke. Sehr gemein. (Anderw. auch Hätzel. Reinw denkt daher an Hätzel, Kb. Lamsfell, weil die wollenen die geringsten sind. Allein im Oestr. h. Kotze, eine Perrücke. Ital. *Zazzera*, falsches Haar. In Atzel kann also der Begrif falsch, unächt, oder der einer rauhen zotigen Beschaffenheit, so wie eine Bedeckung liegen. Katzengold, unächtes Gold. Von *quad*, übel, böse, schlimm, Ital. *cattivo.* Ferner: Katze, Büschel, Kotze, Obd. eine zotige, grobe Decke, Oestr. Koatze und Köther, NS. ein zotiger Hund. In Ansehung der Bedeckung gehörte es zu Haut, Hütte ꝛc. Böhm. *Kuze*, Wend. *Koza*, Haut; E. *Coat*, Rock. Hebr. חסה, bedecken.

**Aufstand**, m. pl. inus. das Uebriggebliebene. **Es ist besser, man hat etwas Aufstands, (zu viel) wie zu wenig** (Rückstand).

**Aulch**, f. pl. c. eine Person, die durch eine schlechte Behandlung der Stiefältern oder Vormünder ꝛc. nicht nur blöde und menschenscheu geworden ist, sondern auch dadurch eine solche

furchtsame Natur angenommen hat, daß sie sich, ohne zu murren, alles gefallen, aus einer Ecke in die andre stoßen lässet. Verb. aulche, ver —. **Der Mann aulcht stets an dem Mädchen. Ein veraulchtes Kind.** (Es kann eine Figur von Eule oder von Elend, Elendthier seyn. AS. *Elch*, Gr. *αλξ*, *αλκη*, Lat. Alce. Doch s. Talles, und Undulche, und vgl. das Hmb. und Dithm. Ulck, Unglück.)

**Ausgefähr**, n. Vom Zw. ausfahren, fig. ausbrechen, besser von Hautausschlägen. Günth. „**Und war der Brantewein im Antzlitz ausgefahren.**" **Das Kind ist voller Ausgefähr im Gesicht.**

***Aushalt**, m. pl. c. S. **Uebergeben.**

**Auskluge**, nied. — **klouge**, ausforschen, erforschen, ausspähen. Auch W. Pf. Trier. **Hd. ausklügeln**, durch Klügeln herausbringen.

**Auspuтze**, — **potze**, fig. derbe Verweise geben, Syn. von schnäutzen. S. **Ausputzer**, derber Verweis.

***Ausschlag**, m. pl. — schlä — schlög, ein ganz kleiner Graben, der auf den Wiesen zu dem Wässern aus dem Hauptgraben oder Nebengraben geleitet wird, und aus dem sich keine andere ergiesen. 2) Jeder Hautausschlag. S. Ausgefähr.

**Ausstehn**, fig. ertragen, leiden. **Ich kann den Menschen, die Farbe 2c. nicht ausstehn.**

**Ausstöch**, f. — **stich**, m. pl. —, das Beste, Schönste von etwas. **Das Mädchen ist der Ausstöch im ganzen Dorfe.** Hoh. Pf. der beste Wein vom Lager. 2) spottweise, das Gegegentheil von dem, was gut, schön, brav, und tugendhaft ist.

Awähns

**Awähns**, unvermuthet. **Awöhns kommen.** V. Zw. **wähnen.** (A ist das verkürzt ausgesp. un, ohn.)

**Atzeln, azzeln**, r. sich sehr zanken, streiten, disputiren. Daher 2) sich raufen, schlagen, so, daß die Haar davon fliegen. **De will ich atzeln. Sei han sich schro geatzelt.** Henn. **azeln**, läppisches Zeug vornehmen. **An etwas azeln**, etwas durch Spielerey vertreiben, Engl. *to addle.* (Vielleicht zu Hader, hassen, AS. *hatian*, Schwd. *hata*, Ost. *hazzon*, Al *hazzan*; Haß, Otf. *Haz*, ML. *Atia*, Lat. *Odium*; B. Kaz, Streit. Ital. *azzollare*, sich werfen und schlagen, Frz. *battre*, Kgh. battelen. S. batschen.).

## B.

**Baak, baakes, baks, bäks**, pfui, garstig. R. **akke.** Verb. **baake**, etwas garstig und ekelhaft finden und nennen; Abschen haben. **Watt bakst du?** Der Laut des Erbrechens bildete diese Wörter.

**Baan**, f. pl. — e, die ganze Breite der Zeuge, woraus die Weiberröcke bestehen. Auch NS.

**Baas**, m. Meister. **Im Ringen Baas seyn.** Holl. NS. dass.

**Babbeln**, plaudern, unvernehmlich reden. 2) unnütz und zur Unzeit schwätzen. S. **Babbeler, Babbelmaul**, Schwätzer. E. *babble*, Frz. *babiller*, *Babillard*. D. **Babbelche**, von Kindern Elſ. **Bäbbel.** 3) beben, zittern. **Das Maul babbelt ihm.** S. **Bobbeln.**

**Byderlich, bi —, be —, bö —, er, — ste**, weichlich, zärtlich, empfindlich bey den kleinsten Schmerzen. **Byberlich aussehn. Dau bist aach su byberlich.** BNS. **biberig**, Osn. **bibarlt.** 2) von Speisen: nicht stark, kräftig von Geschmack

schmack, z. E. von Kinder= (Kinches=) Brey. Vom alten bären, NS. beren, tragen, sich geberden, stellen. By ist das Vorwort bey, AS. *bi*, E. H. *by*. Henisch: Beseits. Bey zeigt hier etwas Geringes, Unächtes, an, wie in Beygeschmack. rc.)

**Backe**, 1) machen, thun. a) hofieren. **Eich will dir watt backe.** NS. **bakken.** b) sehr mitnehmen durch Prügeln, Streiten, Auszanken rc. Beydes syn. mit **kache**, s. d. Sollte wenigstens nicht b) zu dem alten *bagen*, zanken, streiten, gehören? 2) kleben. Die Buxe sind ihm an den Hintern gebacken. Diese Nacht backen (frieren) Steine zusammen. Auch NS. Comp. an —.

**Baderem**, **Bahdr**, m. pl. — er, 1) ein Zeug, halb leinen und halb wollen. Nass. Batramm, Tr. **Tiertrich**, s. d. Weibspersonen tragen es. 2) der daraus gemachte Rock selbst. Auch Baderwöll. Anderw. Beydermann, **Petermann**, Ital. *Bucherame*.

**Bäkerlich**, — er, — ste, zum Erbrechen übel. S. baak 2. Syn. von **byberlich**.

**Balgen**, r. sich mit jemanden ringend schlagen. Davon **abbalgen**, r. durch Raufen ermüden. S. **Balger**. (Es gehört nach Adel. zu dem veraltete fillen, 1) abdecken, schinden, 2) schlagen; oder zu dem Grg. βαλλειν, schlagen rc. ASchwed. *Wale*, Kämpfer. S. noch R. p. 9.)

**Bambeln**, **bombeln**, **bum** —, 1) sich im Hangen hin und her bewegen, schwankend herab hangen, baumeln. In dieser Bed. gew. **bombeln**, **bum** —. **Mit den Füßen bombeln**, z. E. auf einer zu hohen Bank, das Band bombelt auf die Erde. S. Bombeler, m. Gebombel. n. Bombel, f. vulva. 2) zögern, trändeln, sich gleichsam langsam hin und her bewe=

bewegen. Bambel nött su, geh schnell. Dei Ohse bambeln. S. Bambeler, m. Zögerer; Bambel, f. langsame Weibsperson und Gebambel, n. Geträndel. Adj. bamblich, — lerig, (langsam) gehen. (Bret. *bwhmman*, fluctuare, Gr. βαμβαλιζειν, βαμβαλειν, beben.)

**Bamsche**, eig. anstoßen, daß es einen dumpfen Schall gibt. BNS. **bamsen**, **bum** —. Griech. βομβος, Lat. *Bombus*, ein solcher Schlag. Daher hier: wacker essen und trinken. S. **Bamscher**, m. **Bier** —. Elſ. Pf. **bantschen**, gierig und unartig essen, oder saufen; Wirzb. hauen; Oestr. unter einander werfen. Henn. **pantschen**, Getränke verfälschen. **Weinpantscher**, W. Verfälscher.

**Bängel**, m. pl. —, 1) ein Knüttel, Prügel. 2) fig. ein grober, ungesitteter Mensch. (Dimin. vom veralteten Bang, Bank, ein Stückholz. Engl. *bang*, Schwed. *baengia*, schlagen. Vwdt. mit dem Lat. *baculus*.)

**Bangert**, m. pl. — er, GB. Kb. **Bungert**, **Bon** —, gewöhnlich ein großer, schlecht umzäunter Grasplatz, der voller Bäume steht, ein **Baumanger**. Anderw. bloß Anger, Ml. *Angra*. Elſ. Bangert, Flurschütze.

**Bär**, m. ein unfreundlicher Mensch, der immer brummt oder zankt. Hess. Brumbir. Siehe d. folg.

**Bären**, 1) v. Rindv. wenn es Noth leidet, z. E. gestoßen wird. 2) laut schreyen. **Vor Hunger bären.** 3) gleichs. brüllen, von Menschen, welche mit großem Geschrey weinen. **Watt bärste?** S. **Gebär**, n. Es ist das alte baren, schreyen, brummen.

**Bäres**, **Böres**, **Bieren**, pl. Schläge. **Dau kreist Böres.** (Vom alten bären, schlagen. Bey den Berg-

Bergleuten behren, heftig schlagen. Andere abbären, abprügeln.)

*Barfrost, m. pl. — fröst, ein Frost, der gew. die Erde unbedeckt (bar d. h. bloß) von Schnee antrift und dieselbe in die Höhe hebt. Anderw. Blachfrost, die Bare. S. Barwes.

*Barg, m. Pl. Bärg, das männliche verschnittene Schwein. NS. Borg, Pork, Börchel, Al. *Barg. ch.* AS. *Barg.* Sal. Ges. *Barecho, Brarecho.* Seine nahe Verwandtschaft mit dem Lat. *porcus* ist unverkennbar. S. Bör.

Barnes, Bärnes, m. pl. — sser, ein wichtiger angesehener Mann. (Es stammt so wie Baron von dem alt. Subst. Bar her. Dieses bedeutet 1) eine Person männlichen Geschlechtes; 2) einen Ehemann; und 3) einen Vasallen höherer Art, der unmittelbare lehen v. Reiche besaß. „*Bar* apud Goth, & Franc notabat virum & quid. clarum illustrem. Unde plur. Franc. *Barno*, viri celebres." CF. *Loesch.* p. 86. Noch die Hebr. בריא z. E. Jüd. 3, 17.)

Bärsch, — er, — ste, grob, ungeschliffen, ungeschickt. Du bärscher Esel! Auch: du Bärscher! (NS. Basch bask, barsch, barsch, rauh, hart, von Gegenständen des Gefühls. Fig. unfreundlich mürrisch)

Barwes, adv. barfuß, mit bloßen unbekleideten Füßen. Barwes gehn. Hoh. Barbas, Henn. barbes un baarbeinig, Hess. — en busbenig. R. barfoot ctr. barft BNS. barboent, D. barfoed. (Von bar, bloß, nackend. Hebr. פרע, entblößen, פר, rein, und באר, offenbaren.

Bartel, m. pl. —, Narr, einfältiger Mensch. Dummer Bartel. Auch Lachbartel, Lachnarr. Spch. de sall dir weise wo Bartel dëi Moos (Maas) zapt. S. Schoßbartel.

Batten, helfen, nutzen. Batt et naut: so schadet naut. Ett kahn deich naut batten. S.

Batt

**Batt**, m. Nutzen. R. Bate H. *Boet*; *Baat*, d. Bade. Ulf. *botan*, E. *boot*, Gr. βονθειν, βωθειν, helfen, nutzen. (Zu besser, Ulf. *batizo* ꝛc. Seine älteste Form war baß, NS. bat, Utpf. baß-lich, gut, Lübeck bad, besser. S. Bötz.

**Batsche**, vermittelst eines Schlages, Falles ꝛc. einen dumpfen batschenden Ton von sich geben und hervorbringen; mit einem dumpfen Geräusche schlagen. S. Platsche. Z. E. Er batschte (schlug mit — Geräusche) auf den Tisch; bey dem Handel: Batsch enn! Schlag ihm die Waare zu. Im Roth batsche, in so fern das Gehen in dem dicken und weichen Koth mit Geräusche verbunden ist. Es regnet, daß es batscht. Dazu: Batsch, F. Hand batschhand, Fz. *Patte*. 2) Der Schlag in die Hand, Handschlag. b, Schlag mit der Hand Ohrfeige ꝛc. 3) Kothlache; b, fig. Unglück. Er sötzt en der Batsch. 4) m. Koth, Dreck. Es ist ein großer Batsch draußen. Adj. batschig, batscherig, 1, zum Schlagen geneigt. 2, kothigt, schmutzig. S. Der Batscher, Schläge Austheiler. 2, Syn. v. Dreckbatscher. Adv. Batsch! — da lag er! (Ein Intens. von dem alten *Batten*, schlagen, Lat. *batuere*, Fz. *battre*, AS. *beatan*. Wall. *baeddu etc.*)

**Bätzel**, f. pl. — n, ein leinenes mit einer Spitze besetztes Kinder-Unterhäubchen. W. Upf. Bezel. Henn. Bätze, schlechte Haube. BNS. Begienken, Fz. *Beguin*, 2, ein guter Tropf, der sich alles gefallen lässet. F. Id. Baz, etwas schlechtes, schmutziges, dummes. Mes. Canzl. Boz, Narr.

**Batzig**, — er, — ste, Syn. v. mausig, breit, dick, alles in der Bed. der Prahlerey. Sich batzig machen. Wer machte sich am batzigsten? Auch

Auch von Hunden, zumal kleinen, und Welschen-Hahnen. Auch Henn. Pf. OBS. Im Oestr. batzi, oder batzet sich machen, stolz sich geberden, aufblasen. NS. patzig, pratzig, und Holl. *bitzs*, *bits*, *bats*, trotzig, stolz, vermessen. Nl. *bazig*, muthig. NB. batzicht, dick, fett.

**Bauch**, m. pl. Bäuch, ein böser Bauch, Durchfall, Diarrhöe. 2, Bauch, Lust, Verlangen, Liebe. Er hat keinen üblen Bauch, (üble Lust) ihn zu schlagen. Auch: Wir haben keine gute Bäuch zusammen, sind gespannt, Unfreunde. Dieß auch Nass. Es hat Ähnlichkeit mit dem Gr. ποθη, Verlangen, Liebe.

***Bauhascherin**, f. — heischerin, f. eine Frau, die in Gesellschaft einer andern zu einem aufzuführenden Gebäude eine Beysteuer heischet, fodert.

**Bäun**, f. pl. —, 1, jede Rinde oder Kruste. Sein Kopp, Leib rc. ist Eine Bäun, rund herum mit Krätze, oder Grind überzogen. a) vorzüglich von Baumrinden. Eichen-Bäun Buche-Bäun. (Vielleicht zu Band, Frz. *Bande*, Bande, Binde, hier Bän; zu Fahne, Tuch, Gewebe, Binde, Ital. *Pennone*, Lat. *Pannus*, Gr. πηνος.)

**Bäunsch**, f. Sin. v. Mäunsch. S. d. Hess. Baunsch.

***B. Pausch** (mehr wie P), ohne Art. 1, aus gedroschenes Rockenstroh. 2, B. Pausch, m. pl. Päusch, ein Gebund des ausgetroschenen, langen und glatten Rockenstrohes. Nass. Bausch, Hess. Bosel. Ein unausgedroschenes Gebund wird Garbe genannt. S. Blaustroh. (B. Pausch N. 1. ist das umgekehrte Schaub, worin der Begriff hohl, und der Ausdehnung in die Länge lieget und folglich dem Stroh entspricht, (S. Schaaf) und

und kommt nach Adelung von schaffen, her. In N. 2. liegt der Begriff Bund, Bündel, man mag nun auf Bausch, bauschen, Busch, Büschel, oder auf das umgekehrte Schaub, s. Schaaf, sehen.

Bausche, r. aufschwellen, sich von innen ausdehnen. **Es bauschet sich.** Es gehört zu d. Hd. bausen; davon **Pauschbacken.** Es mag ehedem blasen bedeutet haben, wie aus dessen Frequent pusten, NS. blasen erhellet.

Bed, f. eine Abgabe in Gelde an die Obrigkeit. Eigent. eine Bitte, freywillige Abgabe. NS. Bethe, Ml. *Precariæ*, *Bettæ*.

Bedappeln, fig. begreifen. Pf. betriegen. S. Bedappeler, m. S. Tastern.

Bedäumeln, mit den Fingern befühlen. Auch Kb. S. Bedäumeler. 2) betäuben, besonders von der Betäubung hitziger Getränke. Daher W. Pf. **Er läßt sich betäumeln**, etwas weis machen. No. 2. gehört zu Taumel. S. Bedöft.

Bedompe, — ner, — enste, 1) hohl, dumpfig. **Es ist mir so bedompe im Kopf. Es lautet so bedompe.** Engl. *Thumb*, Itl. *Thombo*, ein lauter Schlag mit der Faust. Nachahmung des Schalles. 2) Von Häusern, die tief und dunkel liegen und daher feucht sind. **Das Haus liegt bedompe. Es war so bedompe in der Stube.** (Der Begriff dunkel ist hier der herrschendste. AS. *dim*, *dym*, finster. Näße, Feuchtigkeit ist eine Folge. Stryck. *Toum*, Schweiß, und täumen, schwitzen. Vwdt. mit Dampf, Dunst rc.)

Bedüft, bedöft, betäubt. Hier: **er ist bedöft**, betrunken. Auch Kb. Im B. beduft, niedergeschlagen; Pf. bedugt; Oestr. beduffi. (Betäuben, Will. *bethuwan*. Baſ. Ausg. d. N. T. von 1523 betewben, trunken, kraftlos machen.)

B Be-

**Begabeln**, begreifen, verstehen. Auch Hess. Lat. *capere*.

**Begeckse**, anführen, zum Gecken haben. S. Begeckser, m. S. Sparrgickse.

**Beglisse**, — glässe. Im Sprichw. „De eß vorne beglisse, un henne beschisse." (Hchd. gleißen, glänzen, Borh Gl. *clizzan*. Op geglissen. Schöner wird das Spchw. wenn man unter beglässe, bekleben, versteht; Holl. *klissen*, *klessen*, kleben, und den Begriff des Bindens darin annimmt. S. Beklem und Bekline.)

**Behammeln**, — hommeln, — lammeln, — lammern, r. ein verwandtes Syn. von Beschämeln, r. sich beschmutzen, Koth auflesen, besonders mit dem Saume eines langen Rockes. Hen. Hess. belammeln. Daher: Hammel, m. auch Harzg. Pf. u. Lommel, auch Henn. Hess. der Koth am Rocksaum. (Vermuthlich von hemmen, den Lauf einer Sache hindern — welches beym Behammeln sehr der Fall ist. — Schwd. *hamla*, *hamhla*, AS. *hamelan*, da auch im NS. lemmern, für hemmen üblich ist. NS. Hammel, Nachgeburt, Kil. *Hamme*, von Hammeln, verstümmeln, wozu auch hemmen gehört.)

***Behang**, — hank, m. pl. Behäng, ein befreyter Ort, namentlich ein Wald, der mit einem Strohwisch behängt ist, um anzuzeigen, daß kein Vieh hineingetrieben werden darf 2c.

**Beheb**, auch Kb. W.; Henn. geheb, genau anpassend, anschließend, ohne zu kläffen. (Von Thüren und Fenstern.) Gl. Pez. behaben, anhalten, festhalten.

**Behebe**, r. große Umstände machen, sich gleichs. von einer Seite auf die andere drehen und wenden. Er behebt sich, wenn er etwas thun soll. Selten.

**Bekern**, beikern, beiern, sterben. Gewöhnlich von Juden. Pf. bekeren, begern. Holl. baren, rasen, wüten, ableben. (R. bökern, klopfen,

häm-

hämmern. Alt. bären, schlagen. NS. Laus. beiern, die Glocken-Klöppel bloß anschlagen. Beierleiche, Laus. eine Leiche, bey deren Beerdigung auf diese Art geläutet wird.

**Beklemm**, — er, — ste, übel, schlecht, arm, bedrängt, syn. mit benache. **Eine beklemme** (Geld arme) Zeit. **Es geht einem beklemm.** Oestr. biklemm; Pf. **klemm.** 2) beängstigt, eng um die Brust. NS. **klam**, enge, gedrängt ꝛc. (Es gehört zu Leim, weil der Begriff des Bindens der herrschendste ist. AS. *Clam*, ein Band. ꝛc.)

**Bekline**, beschmiert, namentlich mit den Exkrementen. Von Kindern. **Bekleine**, beschmieren, ist selten. **De hot sich beklint**, mit Unflath beschmiert. (Zu kleben, bekleiben, Otf. *biklan*. Ders. *klan*, *klinen*, illevit. S. Klinscheibe.)

**Belade**, betrinken. S. **Laden.**

**Bellin**, Blin, wann. **Bellin sall eich komme?** S. **Willin.**

**Beluckse**, 1) hinterlistig betriegen. Henn. Hess. Schwb. Beluchsen. 2) belauern. **Abluckse**, (einen Kunstvortheil) heimlich absehen. (Ein Intens. von lugen, Schwb. Schwz. sehen. Wend. *lukan*, spähen, Schwd. *luksa*, betriegen. ꝛc )

**Benache**, — ner, — enste, Syn. von beklemm. 1) rar, selten, schwer zu bekommen und zu erwerben. **Die Zeit ist benache**, arm. **Eine benachene Zeit. Das Futter ist benache**, rar, schwer aufzubringen. Nass. **benaut.** (Es gehört zu begnügen, NS. benögen, Benöge, Benoch, Gnüge.)

**Benäppe**, fig. betriegen, verkürzen. **Er hat dich benäppt.** S. **Benäpper**, m. (Holl. *nypen*, Schwd. *nappa*, rupfen, im gemeinen Leben noppen. Wwdt. mit knapp — Denn alle Idiot. mit kn bezeichnen eine Verkürzung. — S. Schnäpp; beknappen, bezwacken. ꝛc. S. Beschores.)

**Berotze**, Dim. berotzeln, Syn. v. rotze, rotzeln. S. das.

**Berouse**, feiner berufen, beschreyen, fascinare, Frz. charmer. Das Kind ist beruse. S. bewachse. (Cf. *Plin.* Lib. VII. 2. *Plaut.* Asin. 2. 4. 84.)

**Besäbeln**, besabeln, r. beschmutzen. a) Von Kindern, die sich mit ihren Exkrementen verunreinigt haben. b) Syn. von behammeln. S. d. 2) betrinken. S. bezahle, besein. Pf. Kb. besäbeln, berauschen, besudeln. Henn. besappeln, Pf. besalben. S. Säbeler. (Jüd. Dippeler.)

**Besäbern**, begeifern. S. Säbern.

**Bescheid**, nied. Beschad, ohne Artik. und ohne Plur. 1) Beym Trinken. **Einem Bescheid thun**, einem mit Zurufung eines Prost ...! ein angefülltes Trinkgefäß darreichen. Schwd. *göra besked.* 2) Ortskenntniß, Wissenschaft; ohne Artik. und nur mit den Zeitw. wissen, zeigen, und weißen. **Weiß dem Menschen Bescheid**, helfe ihm zu rechte; führe ihn auf den rechten Weg. **Er weiß in der Stadt Bescheid**; ist in der Stadt bekannt, weiß alle Häuser und Straßen. zc. Verb. bescheide, beschade, a) Von der Bestimmung eines Ortes, an welchem sich jemanden einfinden soll, bestellen. **Er hat mich garstig beschad**, z. E. zum Hintern. b) Red' und Antwort geben, Rede stehen. **He waas jedem zou beschade.** (Bescheid thun No. 1. läßt sich aus dem Begriff Antwort sehr gut erklären.)

**Bescheiße**, betriegen. Sehr gem. Subst. Beschisser, m. Betrieger; Beschiß, — schäß Betrug; Bescheisserey, f. Betriegerey. **Beschäß deit nött.** Kgh. Wak. Beschiß, fraus.

Beschemeln, beschämeln, ein verwandtes Syn. von behammeln. S. d. und Schemeln

Beschnabeln, fig. beriechen. 2) beschnabbeln, hart mit Worten anfahren. S. Anschnabeln.

Beschnalle, r. fig. betrinken. Er hat sich beschnallt. S. Lade, Be —.

Beschnaucke, fig. belecken, beriechen. 2) Das Schnauken einem vertreiben. S. Schnaucke, und Adel. unter Be No. 3.

Beschnudeln, beschnuhdln, mit Rotz besudeln. S. Schnuddel.

Beschores, m. pl. — 1) Syn. von Schores. Auch GB.; B. Bschoras. 2) pl. Beschoresser, ein Bedienter, vielleicht, weil solche Leute oft da scheren, wo sie nicht gesäet haben. Engl. *Knave*, Knecht, 2) Betrieger, wie das Lat. *fur*.

Beschummeln, betriegen. Auch Pf. Kb. Henn. Syn. von beschuppe. S. Beschummeler, Betrieger. Adj. beschumlerig. (Dithm. schummeln, rütteln, scheuern. Der Begriff einer schnellen Bewegung mag der herrschendste seyn. Beschummeln wäre also: durch Geschwindigkeit und List betriegen. Es kann aber auch zu Kummer, Ergreifung, Bemächtigung ꝛc. gehören. Jeroschin: ein Land bekümmern, plündern. S. Verkümmeln.)

Beschuppe, Syn. von beschummeln. Auch Henn. ꝛc. S. Beschupper. Dithm. schuppen, fraudare. Schwb. Schupf, fraus, irrisio. (Man leitet es fig. von schuppen, mit einem Stoße schieben, einem Intens. von schieben her; Allein sollte man nicht auf das Frz. *dupper*, überlisten, Betrügen, E. *to cheat*, Ital. *gabbare*; so wie auf Schuft, betrieger, Rücksicht nehmen müssen, zumal da auch Schwb. schupfen, Schwd. *begabba*, It. *gabbare* und Frz. *dupper*, *illudere* heißet?)

Besehn, nied. besein, 1) besudeln. Das Kind hat sich beseïn. Syn. von besabeln. Adel. beseen. 2) schlagen. Er hat ihn beseïn. 3) r. betrinken. Er hat sich beseïn. Zu 1) vgl. be-

bezahle. Sich besehen, ehedem mit einander fechten, seine Kräfte im Kampfe versuchen. Otf. *pisehan*, *bisehan*, besorgen, versehen.)

**Besserung**, nied. — reng, f. der Dünger, Dung. S. Arnoldi, l. c. p. 22.

**Bestaate**, r. sich mit einer Stätte (hier Staat) versehen. Daher hier: sich verheyrathen. **Alles bestaat sich** Kero *bestaton*, collocare. Notk. *pistaten*, constituere. Daher: Die Bestaateng (ung).

**Betsche**, **Bätsche**, f. pl. —, HW. der Barg s. d. (W. Botschel, Schwein Upf. Buzel. Osn. Begv*e, ein verschnittenes Mutterschwein. Schilt. *Böez*, Schwd. *Bassa*, verres, majalis. H. *Backe*, *Bæcke*, jedes Schwein.)

***Bett**, n. pl. —, — er, das in der Tenne zu dem Dreschen angelegte Getreide.

**Bettlab**, f. pl. — lade, die Bettstelle, das Holzwerk an dem Bette. Auch Henn. und Bettschrage, Bettstuhl.

***Bettscheer**, f. zwey dünne, um einen Nagel bewegliche Breter, die man zwischen die Bettlade und das Bettzeug steckt, damit die Küssen oder Deckbetten nicht weichen.

**Beutel**, **Beutl**, **Beul**, m. pl. —, die Beule in metallenen Geschirren, welche von einem Stoße oder Schlage herrührt. GB. **Bühl**, Beule von einem Stoß. Auch: **Einen Beutel vor die Stirne stoßen.** Selten, dafür **Horn.** 2) Beutel, Hodensack. Frz *bourse*. (Bed 1) gehört zu Ball, jeder runder Körper. S. Arschgeböller.)

**Bewachse**, nied. bewachse, von Kindern, wenn sie an Blähungen oder Rheumatismen leiden und folglich eine gewisse Spannung zwischen den kleinen Rippen empfinden. Syn. von **beruse**. Auch: **anwachse**, **angewachsen seyn.**

Be-

*Bewähren, als Wahrheit sagen, versichern. **Er hat mich bewährt** (versichert), **sein Vater wäre verreist.** Bisweilen fast syn. mit bethören.

*Beysäser, — söser, m. pl. —, eine Person, die sich noch nicht lange verheyrathet hat, und bey den Schwiegerältern oder Aeltern wohnet, und halb so viele Lasten, wie ein ordentliches Glied der Gemeinde trägt, dagegen aber nur halb so viel Laub tragen darf als ein solches. Auch Nass. S. Beysaß.

*Beysaß, m. ein Ortseinwohner, der keine Gemeinschaft hat, oder kein Glied der Gemeinde ist, daher auch keinen gemeinen Nutzen zieht, und keine gemeine Lasten trägt. Nass. Beysässer.

Bezahle, r. sich übel zurichten, es sey, womit und wodurch es will. 1) sich verunreinigen. **Das Kind hat sich bezahlt.** Syn. von besabeln, besehen. 2) Syn. von behammeln. 3) Syn. von belade, bepacken. 4) sich sehr schneiden, hart fallen. ꝛc 5) nicht rec. sehr schlagen. **De hot meich bezahlt. De will eich bezahle.** S. Besehen. (Der Begriff einer übeln Zurichtung, Verunreinigung, Verunstaltung liegt allen diesen Bed. zum Grunde. Es gehört daher zu besudeln, NS. besölen, Meiß. besülen, Schwd *söla*, Ital. *sogliare*, Frz. *souiller*. Alles von dem alten *salo*, schwarz, schmutzig. ꝛc.)

*Bickel, m. pl. —, ein spitziges, eisernes Werkzeug an einem hölzernen Stiele zum Picken, bicken, Steinbrechen. NS. Bicke. (Von dem alten Beck, Gall. *Becco*, E. *Beak*, Schnabel Schwd. *Pigg*, Stachel; oder von dem alten bag, bich, schlagen, stechen, Lat. *figere*. S. Pöwitz.)

Bickelfest, — hart, — er, — ste, sehr fest, hart, dicht, stark. ꝛc. **Haal d' Age bickelfest zou. Ein bickelfester** (dauerhafter gesunder) **Mensch**

Mensch. Bickelfestes (sehr hartes, dichtes) Holz. Hmb. Schwb. bickelhart. R. BNS. Bickel=Steene, harte Steine, abgeschlagene Stücke von harten Steinen; Kieselsteine. S. Bickel.

**Bien**, m. pl. —, Bienenstock. Auch Nass. Anderw. Die Bien.

**Bier=** nied. Beïr=Rümmel, f. pl. — n, kaltes Bier, worin Brod zerkrümmelt oder zerbröckelt worden ist. (Rümmel vwdt. mit Krume. Krümchen, Krümlein, ctr. Krümmel ꝛc. Von dem NS. *cruman*, zerreiben.)

**Bier.** Dëi Bier (nicht Birne, warum sonst nicht eben so gut Apfel?) eß nach nött reif, von Kreißenden oder Personen, die Obstructionen haben. Auch: — eß reif. Von bären, tragen.

**Biese**, tollen, brausen, rennen wie eine tolle Kuh. Dëi Köih biese. De Ohs biest. Auch Schles.; Holl. *bysen*, *biesen*, R. BNS. bissen, stimulo venereo agi. E. *buzze*, brausen, Alem. *bizzen*, fremere, *Bisa*, turbo. Slavo. *bizu*, laufen, Al. *bizzu*. 2) von Weibspersonen. Dies auch NS. De Deren bisset.

**Blach, Bloch**, n. pl. Blächer, der Block, ein jedes großes unbearbeitetes Stück Holz. 2) fig. eine dicke, starke, mit breiten Schultern versehene Person. Auch von Thieren. 3) ein grober, ungeschliffener Mensch. (Im NBretag. bedeutet *bloc'h*, alles. Dieses kann eine der ersten Bedeutungen des Worts Block, truncus, seyn.)

**Bläffe**, durch Schlagen, Stoßen, Schreyen, gehabten Schaden ꝛc. abschrecken, blöde machen. Auch Kb. GB. Ich bin gebläfft worden. Bläffe den Hund. Das Pferd ist gebläfft. Ein gebläffter Ochs, der wenn der Karren im Kothe

the ꝛc. steckt, nicht anziehen will. (H. BNS. *verbluffen*, scheu und furchtsam machen. R. verblüffen, obtundere, obstupefacere. Vwdt. mit blöde, Schottl. *bleat*, verzagt. S. Verblüfft.)

Blaffe, 1) klar und hell bellen. 2) unüberlegt zum Tage hinein reden. S. Blaffer, — ert, pl. —, er, ein junger Hund. Auch BNS. 2) ein dummer Schwätzer. (H. *blaffen*, *baffen*, NS. blaffen, bellen. Voc. Theuth. f. R. p. 435 *blaffabilitas*, das Vermögen zu bellen.)

Blagföst, — füst, m. pl. — e, einer, der sehr blaß aussieht. Adj. blagfüstig. R. Bleeckfvst, — fystig. BNS. Bleekfüst, — füstig. (Bleich, AS. *blac*, E. *bleak*. Bey fust könnte man an das H. *vies*, R. fys, fyst, delicatus denken; allein das NS. Sling-füst, Faullenzer; Stinck füst; Tell-füst zeigt an, daß es die Bedeutung verstärkt. Im Westph. und Vüste bey Rein de Vos heißt: oft, viel; im Osn. so fort, so gleich; im Hann. beynahe; füstan nicht wenig. AS. Isl. *fus*, fertig, bereit, *fysan*, eilen, Engl. Frz. *Foison*, Ueberfluß, Menge. Renner von 1430: Also volgede he öhme fuste (fleißig, überall) nah.

Blänk, f. pl. inus. das auf die so genannte Schüsselbank ausgestellte glänzende Zinn und Küchengeschirr. Harzg. Blenke, der Ort, Schrank (hier Schüsselbank) wo das Küchengeschirr aufgestellt wird. Anderw. Blanke. **Ihr hot'n Blänk en eurem Haus.** Von blänke, glänzen. (Frz. *blanc*, Schwd. *blank*, weiß, rein, glänzend. Blänk von blicken, scheinen, glänzen, oder unmittelbar von dem alten *bligu*, Schwd. sehen, das man von lugen — s. Beluckſen — ableiten kann. B ist die Vorsylbe be.)

Blären, 1) schreyen, von Kälbern, Schaafen und Ziegen. Von dem großen Rindvieh: kreische. 2) weinen, heulen. S. Blärer, m. Syn. von Flennbock. BNS. Blarrbockse, — schnute. Auch: Geblär, n. NS. Geblarr, 1) von Kälbern ꝛc. 2) von Menschen, die beständig schreyen, d. h. weinen. (Pf. W. blerren, R. blaren,

NS. blarren. E. *blare*, brüllen, von Rindvieh. Lat. *balare*, blöcken, und plorare, Frz. *pleurer*, weinen.)

**Bläß**, f. pl. inus. ein weißer länglicher Fleck vor der Stirne des Rindviehes, der Pferde und Hunde. 2) m. das gezeichnete Stück Vieh selbst. R. BNS. Blesse, in bey. Bed. Schwd. *Blæs* ein länglicher Streifen.

**Blate**, die überflüssigen Blätter an dem Kohl ꝛc. abbrechen. NS. bladen, bläen. Anderw. blatten, blättern, geitzen. 2) In der alten Bauart, die Riegel mit den Pfosten durch Einschnitte verbinden.

**Blätsch**, f. **Blatsch**, m. S. Platsch, Platschen.

**Blatterig**, — er, — ste, platt gedrückt. Dat Bett eß blatterig, nicht aufgeschüttelt, platt gedrückt. ꝛc. Mache dat Brud nött so blatterig, dünn und platt, mache es erhabener. (Es gehört zu Blatt, platt, Gr. πλατυς &c. S. Platsch, platsche.)

**Blattern**, von Menschen und Vieh, die eine dünne Leibesöffnung haben, und daher sehr breite Haufen machen. S. Brouch. S. **Blatter**, f. Kuhfladen. Auch von Menschen. Adj. blatterig (chier).

**Blau**, f. pl. inus. die Schneebahn. Gewöhnlicher: Bahn. Es gehört zu bläuen, s. d.

**Bläueln**, das leinene Garn oder das abgebrühete und naß zusammen gewickelte leinene Zeug bey dem Bache stückweise schlagen. Dimm. von blauen, s. d. Das Instrument dazu heißt **Bläuel**, m. (Anderw. Beutel, von batten, schlagen) Bläuel von bläuen, wie Schlägel von schlagen. Buch der Natur von 1482 Pleyhel.

**Bläue**, blaue, ab —, prügeln, ab —. Auch Henn. NS. (Nicht von den blauen Flecken, die man einem prügelt, sondern es ist das alte bluwen, Tat. *bliuwan*,

*wan*, Ulf. *bliggwan*, schlagen. Kil. *blouwen*, Ohrfeigen geben. E. *Blow*, Schlag. Alle diese Wörter kommen mit dem Gr. βλω, βλεω, φλαω, πλησσω, πλαγω, Lat. plango, *plago &c.* überein.)

Blauströh, n. pl. c. das zusammen geballte und zerknickte Stroh, welches sich bey dem Aufbinden der Päusche (S. B. Pausch) nach dem Dreschen abschüttelt, oder weggestreift wird. (Der Begriff schlagen, stoßen und dadurch zerknicken liegt darin, und stammt daher von Blauen s. d. ab.)

Bleche, blege, baar bezahlen Auch Augsb. Pf. W. (Vielleicht noch aus den Zeiten der Blech- oder Hohlmünzen? Schwb. blechen überh. für auszahlen. ML. *placare*, solvere. Allein es kann auch zu der großen Wörterfamilie gehören, welche den Begriff des Scheinens oder Sichtbar werdens haben. Also zu luhen, lugen, Gr. λαειν, Schwd. *bliga*, sehen ꝛc. S. Blänk und Bleck.)

Bleck, HW. bloß, nackt, unbedeckt. Blecke Füße. Notk. *Von blecchenten benen.* Op. blecken, und ent —, entblößen. HD. Zähne blecken, — zeigen. Blecken, ehedem blechen, blicken, blitzen sind genau verwandt. S. Bleche.

Blind- nied. Blendvoll, — er, — ste, ganz betrunken. Auch Nass. Blindhagelvoll Syn. v. Sternvoll. S. d.

Blinsel- nied. Blönner-Maus Spiel, n. auch: Blönner-Maus, f. ein Spiel, wo einer mit verbundenen Augen die andern haschet. Womm mer Blönner-Maus, (— Mäuschens) spille? Pf. W. Elf. Blinzelmäusel. GB. Blindekuh. Hess. Daddemaus,

Blinseln, — zeln ein Dim. und Iter. von blinzen, mit halb verschlossenen Augen sehen. Schles. blintschen. (Von blind, gleichs. blindsen, nach Art eines Haldblinden sehen.)

Bli-

**Blixem**, m. pl. — er, Teufel, eig. Blitz, H. *Blixem*. Intens. von blecken, blicken ꝛc. S. Bleck.

**Blitze und Wettern**, sehr stark fluchen, Syn. v. Donnern und Wettern; Donnern und Hageln. (Blitzen, vom alt. *lita*, lassen, sehen, scheinen. Wettern, ein Donner- oder Hagelwetter citiren. ꝛc.)

**Blott**, — er, — ste, bloß, allein, nackt. Selten. Pf. blott, Elf. blutt. Die NS. und mit ihr verschwisterte Mundarten haben statt ß am Ende ein t. Also blott, statt bloß, Dän. blot. ꝛc.

**Bloutröstig**, fein. blutrüstig, adj. & adv. blutend, blutig. Andw. blutrünstig. (Von rinnen oder d. veralteten renen, reinen, sich schnell bewegen. Gr. ῥεειν, fließen. Auch rüsten, Rust, bed. ehedem hurtig seyn, Eile ꝛc., deren Stammw. reisen, reiten oder riesen ist, und daher ebenfalls zu dieser großen Wörterfamilie gehört.)

**Blutswenig**, nied. bloutswenk, sehr wenig blutarm, sehr arm. Schwbsp. *blozz*, nackend. (Es gehört zu blühen, welches ursprünglich, durch eine lebhafte Farbe, dergleichen die rothe ist, sichtbar werden, bedeutet. Daher Otf. *Bluot*, *Bluat*, Blut, Blüthe. Also: Blutswenig ꝛc., eine Sache oder Eigenschaft, die sehr merklich in die Augen fällt: wo es denn in den Begriff von bloß, nackend, das ebenfalls zu dieser Familie gehört, übergeht. S. Bleche.)

**Blutterig**, — er, — ste, fett, 1) v. Getreide, das sich beym Aufschießen so fett zeigt, daß es umfällt und durch einander lieget. 2) von matschlich fetten Personen, besonders Kindern. Selten. Zu blühen. S. Blutswenig.

**Bobbeln**, 1) beben, zittern. Mein Herz bobbelte mir. Eine Wirkung der Freude, Angst, Erwartung ꝛc. 2) Zur Unzeit ausschwatzen. Auch: herausbobbeln. Es bobbelt (entfährt) mir. Ett bobbelt (fährt) mir heraus. (N.

I.

1. ein freq. v. beben. H. *popelen*, und *Gepopel*, pavor. Andw: bobern, puppern. N. 2. zu babbeln s. d.)

*Bock, m. pl. Böck, 1) Fehler. Einen Bock machen, schießen. Hmb. Pudel. 2) der erste armvoll Getreide, welcher zu einem Hausten (s. d.) aufgerichtet wird. 3) ein halber Hauste. 4) ein Kornhauste, dessen Hut oben an den Aehren, und nicht am Sturze s. d. zusammen gebunden worden ist, damit die Hüner den Hut nicht ausfreßen können. Verb. bocke, 1) einen Fehler machen. R. pudeln. 2) trotzen, Syn. v. brotze. Es drückt einen stummen Trotz oder Stolz aus. Schw. Dicht. bochen, eifern. Luth pochen, 1 Tim. 3, 3. und Tit. 1, 7. S. Gebock, n. Adj. bockig, von Menschen und Thieren. Fast syn., mit stäibig. S. Stiepe. (In dieser Bed. drückt bocken eigentlich einen hohlen dumpfigen Schall aus, und ist nahe Vwdt mit batten. NS. boken, bökern, baksen, schlagen. In dem W. Bock N. 1 bis 4 kann der Begriff der Entfernung, Abwesenheit, des Mangelhaften, zum Grunde liegen, wenigstens ist das bey N. 1 und 4 der Fall. Vgl. Packen. In den Bergb. Bock, ein mangelhafter Rost. Die Entfernung der Aehren N. 4 macht eben den Hausten zu einem Bock. N. 2 und 3 kann aber auch zu biegen gehören, und wie Buckel von Buk, Buck, ehedem der Hügel, abstammen. Bieg, ehemals Holzhaufe. Ital. *Bica*, ein Haufen Heu. Sächs. Böcke, Heuhaufen, und das Heu böcken, es in Haufen setzen. Verw. mit bocken, schlagen. Siehe oben.)

Böckse, freq. v. bocken, aus einem Naturtriebe nach dem Bocke verlangen. Adw. bockseln, bockenzen. 2) nach dem Bocke stinken. Das Hammelfleisch böckst. Ad. böcksig.

Bogt, n. pl. inus. das Schweinsbette, oder die Stelle, wo das Schwein gerade sein Lager hat. R. Puuch, Pook, BNS. Puuk, ein altes schlechtes Bette. Hann. Puche, Bette, Pol-

Polster. Dazu: Bogtkranz, m. pl. — e, (nicht Strohkranz, sondern) ein aus dem Bogtstroh gewundener Kranz oder Ring, davon man mehrere auf Reiser zu hängen pflegt, um dadurch die Ferkel, die zuweilen in den ersten 2 bis 4 Wochen krank werden und nicht aus dem Bogtstroh wollen, gesund zu machen! — (Es mag zu bauen, habitare, sedere, manere, sedem struere, gehören. Das Goth. *bua*, *boo*, besonders das Frequent *byggα*, heißt aedificare. *Bajith*, etr *Beth*, *Baito* ꝛc. Haus Wohnung. Mungal. *Boy* Byg Beig, ehemals ein Haufe zusammen = oder auf einander gelegter Dinge. In bauen ist der Begriff der Höhe der herrschendste. S. Bock Anmerk. *Bog*, Engl. ein morastiger und sumpfigter Ort ꝛc.)

*Böisekäs, fein. Biesekäs, m pl. —, der Käse von der Milch einer Kuh, die kürzlich gekalbet hat. (NS. Beest, Dieth. Büst, H. *Beest* &c. die erste Milch von einer solchen Kuh. Gloss. M. *Piost*. Ulf. *Beist*, Sauerteig. NS. Beestbotter.)

Boise, Nass. nähen, flicken, eigentlich büßen. Büßen, Otf. *buazen*, NS. böten, AS. *bote*, eigentlich bessern, ver — ꝛc. Holl. *boeten*, 1) büßen. 2) Flicken, bessern, ausbessern. Von dem alten baß, NS. bat, besser.)

Böist, n. pl. Böister, ein Schimpfwort auf einen viehischen, lasterhaften, ausschweifenden Menschen. Auch: Beschtje, pl. — r. Es kommt mit dem Lat. *bestia*, Frz. *bete*, ꝛc. überein.

Bollern, 1) einen hohlen, dumpfigen Laut verursachen. R. bullern, buldern. 2) fig. a) Ungestüm handeln und verfahren. **Man darf mit dem Vieh nicht bollern.** b) Ungestüm hastig und ohne Ueberlegung ꝛc. reden. c) Syn. v. rappeln. **Dem bollert es, ist nicht recht klug.** S. Geboller, n. das Poltern in Ansehung des Schalles und des Ungestümen

im

im Handeln und Reden. Bollerer, Bollerjanes, ein Mensch der Art. (Von boll, hart, steif. Es wird auf den Schall gesehen, den solche harte Körper machen. H. *bollen*, schlagen. Vrgl. mit poltern.)

Bolles, m. pl. — sser, eine dicke, untergesetzte Mannsperson. (NS. Bolle, jeder runde Körper, so wie Ball, Span. *Bolo*, Dän. Bold. Obd. Bulben, Zwiebeln, Lat. *Bulbus*. Auch gehört Bühel, Beule; und bulen Dän. aufschwellen ꝛc. zu diesem Stamme.)

Bolzestrack, — er, — ste, sehr gerade, aufrecht. De geht recht bolzestrack. Auch Subst. einer, der den Kopf sehr steif trägt und gerade geht. (Bolzen, im Bergbaue, ein gerader Baum. So fern der Begriff gerade in Bolzen liegt, gehört es zu Balken, Pfahl. S. Pöl ꝛc. Zen ist die Ableitungssylbe.)

Bombes, pl. Schläge. Auch Bombesser bisweilen. Pf. Elf. Pumpes. 2) sing. & pl. crepitus. Selten. Das kostet Bombes. Einen B . . streichen lassen. 3) Eine interj. Bombs, bombes, boms dich da lage! Es wird auf den Schall gezielt, der durch das Schlagen ꝛc. verursacht wird. S. Bamsche.

Bombesaht, fein. Bumbesatt, satt bis oben an, ganz satt. Syn. v. Gestoptevoll. (In bombe liegt der Begriff der Höhe und gehört daher zu bauen, s. Bogt, zu Baum, H. *Boom*, Schwd. *Bom*, Heb. בום, und במה, hoch. Zu der 2ten Sylbe vgl. bowern. Beyläufig erinnere ich noch an: Spundevoll, voll bis oben an. Holl. *Bom*, Faßspund, Frz. *Bondon*, E. *Bung*.)

Bomche, bombche, 1) schlagen, besonders in den Rücken. Auch rec. sich schlagen. 2) stark knallen. Daher 3) furzen, wenn es stark knallt. Sonst stabe und feiste. S. Bomcher, — bcher, m. in der Bed. 1 und 3.

Bomees, ich wollt, du wärst in Bomees (nicht im Flecken Bonames, sondern) am Galgen oder im — Himmel. Doppelt zweydeutig.

Auch

Auch W. In Bom scheint der Begriff der Höhe — zu liegen. S. Bombesaht.

**Bör**, m. pl. —, Eber. Anderwärts Beer, Bier, Bar, Par. V. bören, Hw. Dafür auf dem NW. rolle, s. d. (Bör kommt mit dem Long. *Pair*, E. *Baar*, Lat. *Verres*, Span. *Berraco &c.* überein)

**Böresse**, schlagen. S. Bäres.

**Born**, ohne Art. und Pl. Wasser. 2) m. der Schöpfbrunnen. (NS Born, E. *Bourn &c. Bar*, ehemals Wasser. Du Fresne *Bara*, Welle, Woge. Matth. *Born*, Rinne. Born und Brunn können durch Versetzung des r aus einander entstanden seyn, oder dieses von rinnen. Ulf. *Runa* für *Brunna*. Gr. βρυειν, quellen.)

**Borne**, selten, brennen. Auch Henn. (AS. *bernan*, E. *buren*. בער, Lat. *burere* in den Comp. Das Gr. πυρ mag das Stammw. seyn.)

**Bort**, m. pl. inus. Rand. Dim. Börtche. Pv. dem sötzt aner (sc. ein Sinn) off dem Bort, börtche, von Menschen, die sich närrisch stellen, oder es bald werden. Adj. bördig, HW. Der Bach ist oder steht bördig, — so, daß noch eben das Ufer das Wasser faßt. 2) n. pl. — e, ein tännenes Bret. Nass. jedes Bret. (Schwed. *Bord*, Isl. *Bard*, Ital. *Bordo*, Rand. Ob von Ort das äußerste eines Dinges, oder von bor, empor hoch, und bären, heben, ist ungewiß. Die Bed. Bret entsp. dem alt. Goth. *Baurd*, Wal. Dän. *Bord &c.* S. Bretzeln.)

**Bosseln**, aus großer Geschäftigkeit und weil man viel thun will, hudeln. S. Boßler, 1) ein toller unbesonnener Mensch, eine Folge der zu großen Hastigkeit 2c. Auch Boßelkopp, — hans. 2) Hudeler. A. Boßlich. (Henn. bösseln, bäßeln, Schwb. bästeln, Pf. posseln, Oestr. paasseln, syn. mit knostern. S. d. Anderw. pässeln, und Päßler, im Bergb. der kleine geringe Arbeit verrichtet. Elf.

Bos=

Bossel, gemeiner Aufwärter, und bosseln, einen dazu gebrauchen. 2) hudeln Kleid zum Bosseln, Alltagskleid. Aus dem NS. Boßel, Kugel, und bosseln kegeln, E. *bowl*, purzeln, sich überschlagen; unbedachtsam seyn; vom alten boß, rund, lassen sich die hiesigen Bedeutungen erklären. Noch vgl. das E. *busy*, NL. *besig*, geschäftig das Slav. *bizu*, laufen, und dosseln, verbaselt, Passel.)

**Bottern**, fein. buttern, es will sich nicht bottern, fig. mit der Sache nicht fort. Auch NS. R. (Ein Freq. von batten, schlagen, oder von butten, stoßen.)

**Böz**, fein. Büz, f. pl. — e, das Krautfeld, oder dasjenige Feld, worin man überhaupt Kohl, auch Möhren 2c. bauet. Man nimmt das beste Feld dazu, in welchem im vorhergehenden Jahre Gerste, Weitzen, oder Rocken war. Daher: Bözefeld, gutes Land, oder Syn. v. Böz. Verb. böze, ein Feld böze, als Böze bearbeiten; Kohl 2c. hineinpflanzen, oder zur Büz liegen lassen. 2) HW. ein Grasgarten oder Wiesenplatz, der nahe bey des Eigenthümers Wohnung lieget. (Es gehört zu besser, Otf. Notk. *baz*, Kero *paz*, Ulf. *batizo* &c. S. Batten.)

**Bou**, m. pl. — be 1) der Bube. a) Kleine Buben, Knaben bis zur Confirm. b) Große Buben, Jünglinge, junge Bursche. Dim. Böusche, pl. — er. 2) Sohn, zur Unterscheidung. Es werden daher nicht selten die ältesten Leute noch Buben genannt. Z. E. Löpse Theise Bou. Chräste Hannesse Boube. (B. Bua, E. *Boy*, Lat Puer, *Pupus*, Knabe. Altfries. Boy, ein junger Herr.)

**Bowern**, r. sich prahlen. Bower dich nur! (Bo, Gr. βϐ, hoch, sehr, Schwd. *pae*, supra, sursum. Die 2te Sylbe gehört zu dem alten bären, heben, tragen 2c.)

Boy, f. pl. — e, der Bug, z. E. am Rindvieh; auch am Weberstuhl die krummen Hölzer, worin der Tuchbaum gezapft ist. (Von biegen, beugen, Schw. böya, Dän. böye, rc. Schilt. *Boja*, torques.)

Bracke, (a zwischen a und o) nicht thun, unterlassen. **Eich will dir ebbes bracke.** Auch GB. Syn. v. houste. 2) bezahlen. **De kan bracke.** Dazu: einbracke, a) jemanden Fehler und Gebrechen Schuld geben und daher bey andern etwas anhängen, anmachen. **Eich han em ebbes engebrackt.** Auch Kb. b) r. verbrechen, vorsätzlich oder nicht. **Wer sich viel einbrackt, mags auch ausesen,** — büßen —. (Es sind keine fig. R. A. von dem Zeitw. brocken, in Stückchen brechen, sondern bracke ein —, gehören zu verbrechen, gebrechen. Ehemals war auch für gebrechen, mangeln, fehlen, das einfache brechen, in dieser Bed. üblich. Schilt. *brah*, Otf. *bristan*, Pohln *brachuje*, mangeln, fehlen. NS. Brek, Dän. Bräk, E. *Brack*, das Gebrechen. BNS. Bröke, Geldbuße. Stat. 47. Broke, Verbrechen.)

Brand, m. pl. Brän, was zum Verbrennen dienet, jeder Holzstamm. Von brennen, wie Stand von stehen. a) fig. ein dicker, starker fester Mensch, oder ein Thier der Art. **Dat eß 'n Kerl wie'n Brand.** 2) pl. um die Brän (Brände) gehen, auswärts, oder auch in einer gewissen Entfernung um seine Wohnung herumgehen, weil man sich nicht getraut, näher zu kommen. (Diese Bed. gehört vermuthlich zu Rand, mit dem vorges. be, oder auch zum alten Brinn, der Rand, das Aeußerste eines Dinges.)

Brandratel, fein — reitel, m. pl. —, Feuerbock, um das Holz auf dem Heerde oder in dem Kamin darauf zu legen. (S. Brand 2. Brand, in Brandsohle scheint auch den Begriff des Aeußersten oder Untersten eines Dinges zu haben. Carpent. *Branda*, solida (solea?). Ferner vgl. Radl, Kb. Brädel, Rädel, ein Bind-

Bindknebel, und brädeln, festbinden. In Reitel liegt der Beg der Ausdehnung in die Länge und ist daher mit Reis, Ruthe rc. eines Geschlechtes. Das Stammwort ist reisen, reiten, so fern es, sich in die Länge erstrecken, bedeutet.)

**Brast**, m. pl. c. 1) Kummer, Sorge, Gram. Auch Pf. GB. rc. Scultetus, Herzensbrast. Verb. breste, r. sich sehr bekümmern. 2) lästiger Ueberfluß, Plunder. Da liegt der ganze Brast. Auch Schwf. Henn.; R. H. BNS. Braß, Menge, Haufe unnützer Dinge. Vgl. das Frz. *Embarras*. (Bed. 1) scheint zu dem alten Brest, Mangel, Gebrechen, und bresten, mangeln, gebrechen, zu gehören. S. Arnoldi l. c. Ehemals Gebrest für Gebrechen, Otf. *Bresta*, AS. *Brec*, S. Bracke.)

**Braste**, r. HW. ringen. Holl. *Brui*, Schlag, u. *bruyen*, *brusten*, schlagen, klopfen. Kgh. Getrüste, Kampf. NS. Ruse, Geräusch, Zank, Streit, Gr. ῥοζιος. (Es gehört zu den Wörtern, die ein Geräusche ausdrücken, also zu brauen, rasen, reißen, reisen rasch rc. S. Ratzen. B ist die Partikel be, wie aus den hierher gehörigen rusen, NS. brausen Schwd *rusa*, und den Freq. rieseln, rauschen rasseln, erhellet NS. prusten, niesen. 2) schnauben vor Zorn.)

**Brat**, fein. breit (d. h. stolz) daher gehen. 2) sich breit machen, prahlen, sich rühmen. S. Bratarsch, — macher, m. Prahler. Bratmaul, n. NS. Breed=Snute, der einen großen Mund hat. S. Pratschig. (AN *pride*, geziert, prächtig; Schwd *prud*, geschmückt alt Scand. *prüden*, schmücken, zieren. Es ist aber wahrscheinlicher eine wörtliche Uebersetzung des Lat. *elatus*, welches Kero durch *preiter*, und *elationis*, durch *Preitii*, gibt.)

**Bratteln**, chier, wie Menschen oder Thiere, die einen dünnen Stuhlgang haben. Dazu: Brattel, m. Kothhaufe. Brattler, wer dergleichen macht. Adj. brattlich — chier. (Es stammt wie das NS. rätern, räteln, rasseln von Rat ab, welches den Schall ausdrückt, den gewisse Körper im Brechen ma-

machen. Rasseln, E. *to rattle*, reiten, reisen, s. Braste, gehören auch hier.)

Brauche, 1) Arzeney nehmen. Auch Pf. Oestr. NS. **Wat bruken.** 2) loco uxoris habere. Auch NS.

Bräum, m. pl. —, Bräutigam. AS. *Bridguma*, Dän. Brudgam, NS. Brögam, contrah.

*Brautrocke, m. pl. —, eine Reiste, Kaute hier Knautze Flachs, die sich die Bräute in Begleitung einer andern Frau in ihrem Wohnorte und in den nächsten Dörfern von Haus zu Hause als Beysteuer aufheben.

Breege, r. sich erbrechen, übergeben. (Von Rack, das den Schall ausdrückt, welchen gewisse Körper im Brechen machen. *Rak*, Schwd. und *Raco*, Finnl. Eisbruch. *Braka*, Schwd. krachen, Hes. βραχειν.)

Brëif, m. pl. —, 1) jede Handschrift, Obligation. Brem. Stat. Breve, Verschreibung. Vb. **verbrëife**, literis confirmare. NS. **bebreven.** 2) etwas Geschriebenes, wovon die Schulkinder das sogen. Brieflesen erlernen.

**Bremse, das Vieh,** sehr schlagen. 2) fig. von Menschen. S. **Brems,** — se. **Eich war en der Brems** (im Zwang, und in der Noth.) (Von dem alten *bremen*, stechen, verbunden mit dem Lat. *premere*, drücken rc.)

Brenne, 1) durch die Wärme hervorbringen, lebendig machen, brüten. **Der Vogel, die Henne brennt. Gebrannte Eyer.** 2) von eiternden Wunden, welche wie Feuer brennen. **Mein Finger brennt Drehk.**

Brennse, **brennsern,** nach dem Brande riechen oder schmecken. Anderw. **brennseln,** — **zeln, brinseln,** Schl. **brenninzen,** B. **brimseln,** Henn. **brändeln.** Adj. **brenserig.** Auch von Speisen,

sen, die in Fett gebraten worden. Anderw. brenzlich, brandig, — erig, branstig.

**Bretzeln**, knarren, krachen. Der Stuhl, Tisch, 2c. bretzelt. S. **Bretzeler**, m. wer oder was solche Töne hervorbringt, z. E. bey dem Wiegen auf einem Stuhle. Der Tisch ist 'n Bretzeler, knarrt beständig. Adj. bretzlich. Von Nat. S. Bratteln und Breege. Dazu: Bretzeldürr, nied. — där, — er, — ste, sehr dürre, so, daß es kracht und knarrt. Syn. v. Rappeldärr. B. Brosentrocken. Auch bisweilen Bretsdär, bloß von Menschen und Thieren, so dünn und mager wie ein Bret. (Bret, so wie 2. Bort, s. d. von dem alten bretten, AS. *brytan*, spalten, zerschneiden, gehören ebenfalls zu bretzeln, bratteln, braste, breege 2c. S. diese Wörter.)

**Breute**, Breue. (Dieses Wort ist, soviel ich mich besinne, noch ganz unaufgeklärt geblieben. R. brüden, hudeln, scheren, vexiren; BNS. brüen, dass. 2) stürzen, jagen. R. verbrüden, verhunzen; und verbrödt, stolz, trotzig. BNS. Moorbrüen, Mutterbeschwerde. S. R. und BNS. Wtb. Klein Kb. bräuten, jemand nicht achten, gegen seinen Willen handeln, und bräut (pack) dich fort.) Breute, besser: breite ist das Wort reiten, NS. riden, rien, bewegen, treiben, mit der Partikel be, wovon reitzen das Intens. ist. Aus reiten lassen sich die obigen und folgenden Bedeutungen d. W. breute sehr leicht und ungezwungen erklären. Breute, 1) antreiben, reitzen, bewegen. Den wird der Teufel nicht breute, oder auch, und sogar eben so oft — reite (nämlich dies oder jenes zu thun)! Den (nicht der, sondern den. Eine Verwechselung mit N. 2. Den) breut die Kränk — der Teufel, für: den treibt das Bö-

 se

se an; folgt bösen Eingebungen (daß er nämlich dies oder das thun sollte)! 2) In engerer Bedeutung, durch Bewegen, Treiben ꝛc. etwas hudeln, quälen, und dadurch verderben, abnutzen ꝛc. a) Von lebendigen Dingen, und die es gewissermassen sind. **Breut den Teufel**, reite (wenn du jemand gleichsam **reiten**, hudeln willst, nicht mich, sondern) hudele den T.. syn. mit: **breut dein alt Wammes**; — **dein Möuter, Mouter** (nicht **Mutter**, wie der Unverstand meynt; denn **Mouter** und **Wamms** sind bloß Wörter, um gehässige Namen nicht auszusprechen, wie z. E. das Dank dir 'n Spitzholz, für: — der T... ꝛc. Sie sagen also nichts weiter als) hudele einen Andern, d. h. den Teufel Ander, AS. *othre*, E. *other*. S. **Mutter-selig**. Syn. **Breut die Kränk**, d. h. (nicht: krieg die K.., sondern) plage das Böse überhaupt; scher dich mit dem T... herum. Auch: der (s. N. 1.) **Breut die Kränk**, — **den Teufel**, daß er z. E. ins Wasser springt, für: der hudelt sich lieber mit dem Bösen ꝛc. herum, als daß er ꝛc. b.) Von leblosen Dingen. Z. E. von dem zu starken Gebrauche geliehener Sachen, um die seinigen zu schonen ꝛc. **Der breut meine Axt**, reitet gleichsam beständig auf derselben und nutzt sie ab ꝛc. Dazu: **Bröih**; **ich hätt' dir die Bröih droff**, dafür dank ich dir nicht; weil nämlich lauter Plage und Schererey damit verbunden ist. BNS. **Brüe**, das Vexiren. **Ik hebbe de Brüe darvan.**

**Breym-el**, m. & n. pl. c. Hafermehl. Dieses Wort ist hierher von dem NW. gekommen, wo man wenige andere Getreide-Arten bauet und als

als Mehl zu Brey verzehrt. Davon: Breymelsmühle, eine gewöhnliche Mühle, auf der man aber gerade gegenwärtig Hafermehl will mahlen lassen. Den Abend darauf werden gewöhnlich Semelcher s. d. gebacken.

**Brill**, nied. Bröll, m. Einem einen Bröll auf die Nase setzen, fig. die bisher freye und ungehinderte Aussicht, das Licht benehmen, entziehen — einschränken, indem man jemanden das Licht verbaut, kurz etwas thut, wodurch ein anderer leidet. Auch BNS.

**Brislach**, fein. — lauch, m. pl. inus. Schnittlauch. NS. Beeslook, Allium Schœnoprasum L. Lat. *Prasinus*.

**Bronze**, den Urin lassen. S. Bronzer; A. bronzerig. Bronzkachel, f. 1) Nachttopf. 2) Von Menschen auch von Thieren, die ungewöhnlich oft uriniren. (Von *Brunn*, Wasser, AE. Bach; Thdk. Urin. S. Born.)

**Brostlappe**, m. pl. —, Kamisol, Weste der Mannspersonen, Brostlatz. Schwd. *Bröstlapp*. (Lappe, von lapp, schlaff, wegen der herabhängenden weichen Beschaffenheit.)

**Broststöck**, n. pl. — er, ein herzförmiger, mit Fischbein ausgestopfter, farbiger Lappen, den die Weibspersonen auf die Brust zwischen das Leibche (Mieder) und das obere Wams (Mützche) schnüren. Adel. Brustlatz. Els. — stück, Weste.

**Brötr**, m. pl. —, ein eiserner Topf mit einer Henk s. d. zum Braten. Kbl. Bräter, Kl. Bratpfanne, (?) Obd. Bratenwender.

**Brotze**, schmollen. Auch Pf. Els. Kb.; Ansp. brotzeln. S. Brotzer, m. Brotzeck, f. Boudoir. A. brotzerig, brotzig. Ein brotzig Gesicht machen. Auch Kb. (Ulf. *birodjan*, H. *pratten*, *preutelen*

*telen* (*protelen*), brotzeln, maulen, unzufrieden seyn. Von *Roz*, Al Rit, Riot, Fr. und Ret, Schwd. Zank, Streit. Uebrigens genau verwandt mit braste, s. d. und das folgende)

**Brotzeln, brutzeln,** langsam und mit einem nicht heftigen Geräusche aufwallen. Von Speisen, die zu einer breyartigen Masse verkocht sind. Auch UPf. Ansp. Das erste Aufwallen heißt kochen, Hmb. **pruddeln, prozen, — eln,** siehe Fuld. Wzw. §. 64. Auch: **verbrotzeln,** verkochen, von einer Sache, die durch zu langes Kochen zu dick und auch weniger geworden ist. S. **Schnorren.** (Es gehört zu der grossen Wörterfamilie, die ein Geräusch ausdrucken, also zu braten, brauen, brausen, Gr βρίζειν, βρυττειν &c. S. Broze, brattel̃n. ꝛc.)

**Brouch,** fein. **Bruch,** m. pl. Bröuch, Sumpf. A. **brouchig.** Verb. **brouche,** v. Rindvieh, welches dünn mistet, oder aus Unreinlichkeit den Mist und die Seige auf das Lager gehen lässet, so daß man nicht genug streuen kann. (NS. Brook, H. *Broeck*, E. *Broke*. AS *Broca*, Fluß. Augsb. Voc von 1477 bruche. Wend. *Brud*, Morast. *Loesch. Bray*, *Bru* celt ein morastiger, sumpfiger Ort.)

**Brücke,** noch nied. **bröcke,** anführen, betriegen, Possen spielen. **De eß regt gebröckt worn.** (Man sagt zwar hier: he hot 'n off de Bröck (Fallbrücke) gestellt hat ihn anzuführen gesucht; aber Ruck bed. bey dem Horn in Pez Gloss Betrug und das Engl. *to rook*, betriegen, Hchd. berücken.)

**Bruddeln,** 1) mit einem Geräusche aufwallen. Auch BNS.; Osn. **bröddeln;** Hmb. **pruddeln,** anfangen zu kochen. a) ein vwdtes Syn. von brotzeln, s. d. b) in flüssige Sachen blaßen, oder darin plätschern, daß dadurch der kochende Ton hervorgebracht wird, wie z. E. Schweine in ihrem Trank; Kinder, denen beym Trinken der Husten ankommt. c) mit dem Munde

de diesen Ton machen. 2) eine Sache leicht und obenhin thun, hudeln. Auch BNS; R. brüddeln, H. *broddelen*, Frz. *brouiller*. Dazu: Bruddeler, Brudelarbeit. ꝛc. (Es gehört zu brauen, Brühe, sprudeln. S. Brotzeln.)

Brudröck, fein Brotrück, m. pl. —, eine senkrecht hängende Stange, worin rund herum Schuhe lange horizontallaufende Stäbchen eingezäpft sind, um das gebackene Brot darauf zu legen. Eine andere Art besteht aus 4 horizontallaufenden Latten in 2 Breter eingezapft, worauf man 2 Reihen Brote legen kann. Adw. Brodhange, — schragen. (NS. Rick, Ricke, eine lange hölzerne Stange, zunächst v. Reihe, NS. Riege, ist aber mit rücken, recken, regen, richten, oder mit denen Wörtern Eines Geschlechtes, die eine Bewegung nach allen Richtungen bedeuten.)

Brülle, brölle, gleichsam brüllen, mit großem Geschrey weinen. Durl. bruela, Elf. brüellen. Dazu: Bröllochs. 1) Faselochs. 2) ein Mannsperf. der Art. Syn. Brommelochs, Reit —. (Das Stammw. rüllen, mit dem Vorw. be, kommt noch bey Hans Sachs vor.)

Brutsch, f. pl. — e, ein aufgeworfenes dickes Maul, 1) beym Brotzen, Syn. v. Brotzmaul, und Prull, f. d. 2) beym stolz und vornehm thun, 3) von Natur. (Schwb prudeln, prutschen, murmurare Kil *pratten*, superbire. AS. *prut*, Hmb. pratzig, stolz. S. Brotze und Bruddeln.)

*Bubeschenkel, m. pl. —, ein Gebäck von Weitzenmehl, das in der Gestalt zweyer Schenkel, die aber in der Mitte etwas dick und bauchig sind, an einander geklebt ist. Auch Nass.; Spey. Eyerweck.

Buckel, m. pl. Bückel, 1) Höcker. 2) Rücken. Verb. buckeln, Syn. v. hockeln, HW. (NS. Bak, Altf. *Bec*, Rücken. S. Bock und Boy.)

*Buff, m. pl. inuſ. über ausgekelterte Aepfel oder Birnen oder über beydes zugleich wird etwas Waſſer gegoſſen; iſt dieſe Brühe ſäuerlich geworden: ſo wird ſie unter d. Namen Buff getrunken.

Bührſte, fein bürſte, fig. Syn. v. ſchnäutze, putzen, ausſchelten. 2) Von d. fleiſchlichen Vermiſch. Dazu: **Er trinkt wie 'n Bürſtebenner**, trinkt ſtark. BNS. **He lopt as en Beſenbinder.** Viell. Anſpiel. auf das Kehren, Reinigen?

Bür, f. pl. **Büren**, ein Gebund, von irgend einer Sache, das nicht lang und dünn, wie z. E. ein Pauſch Stroh, ſondern dick, wie eine Gras-Laſt iſt. **Eine Bür Hanf, Flachs** (ſo lange er noch ungebrecht iſt) **Blauſtroh** ꝛc. Hd. **Bürde.** Von bären, tragen.

Buxe, f. pl. —, Beinkleider, Hoſe. R. Elſ. Rav. **Büxe.** BNS. GB. Kb. **Boxe**, Schwd. *Byxa*, Eſth. *Pyxit.* (Unmittelbar von biegen oder zunächſt von den davon abſtammenden Bug, Bak, Buk, welche ein hohles oder vertieftes Gefäß bedeuten. S. Hoſe.)

## C.

Cappes, m. pl. inuſ. Kopfkohl. Derjenige, welcher ſich in Köpfe oder Häupter geſchloſſen hat: **Kappeskopp**, pl. — **Köpp.** Heſſ. **Häpter**, fein. **Häupter.** (H. *Kabuys - Koole*, Fz. *cabus*, Ml. *Gabusia*, E. *Cabbage*, Slav. *Kapusta.* Alle von dem Lat. *caput.*)

Carthaus, f. vermuthlich ſo viel wie Kragen. **Krieg' ihn bey der Carthaus.** Nach Adel. ein Wortſpiel für **Krauſe.** NS. **Kalduſe.**

Cätt, f. D. **Cättche**, n. Catharina. Naſſ. **Catt.** Chrös-

**Chrôswôis**, f. Christwies, — wiese, pl. — e, gutes Rockenbrod, das nicht viel gesäuert ist, und von Christtag bis den heil. Dreykönigstag von den Bauersleuten statt der Kuchen von Weitzenmehl genossen wird. Die Christwiesen sind länglich, fast wie ein halber Bubenschenkel s. d. geformt. Wenigstens eine Christwiese wird auf das Dreykönigsfest als Leckerbissen aufgehoben. (Wies gehör zu Futter Vater, NS föden, füttern, ernähren; Schwd *föda*, Speise; Otf. *Wist*; Notk *Wysung*. Ulf. *biwesan*, epulari. R. Uchwyser, Schönrocken, eine Art weißen Brodes. S. Vits.)

**Cobes**, **Kobes**, HW. Jacobus.

**Commodche**, n. pl. — r, eine weibliche Backenkappe. Oefters, zumal im Winter, befindet sich noch eine kleine gemeine Kappe unter einem solchen Commodchen. Nass. **Matrazekapp**, weil sie wie eine Matratze mit Baumwolle ausgestopft und durchnäht ist. Von dem Frz. *Commode*, wegen der Bequemlichkeit.

**Con**, verkürzt für Conrad.

## D.

**Dach**, n. nied. fig. Kopf. **Of et Dach schlin** (schlagen). **Imm Dach han**, betrunken seyn.

**Dalpes**, m. pl. — ser, Synon. v. **Dollpatsch**. Adj. dalpig (gehen). S. Tolpche.

**Dammern**, wiederholt und bisw. mit Geschrey auftreten, entweder um etwas fest zu stampfen, oder aus Zorn, Freude, Erwartung, Eilfertigkeit ꝛc. Syn. mit tastern s. d. Bisw. Subst. **Dammerer**, gleichb. mit Tasterer. Hess. Est. **Dämmeln**, wenn die Kinder das abgeladene Heu niedertreten. (Dieses Wort bestätigt die

die Adel. Meynung, daß Dam von einem Worte abstammen müsse, das ursprünglich stoßen ꝛc. bedeutet habe. Dammholz ist bey den Feuerwerkern ein hölzernes Werkzeug, mit welchem die Kugel in dem Mörser fest gestoßen wird. Damm ist vermuthlich eine Nachahmung des Schalles. E *Thumb*, It. *Thombo*, ein lauter Schlag mit der Faust oder einem Stocke. Vgl. das Fz. *Dame*. Vwdt. mit stampfen ꝛc.)

Dangel, — jel, Daniel. Auch Nass.

Dann, weg, hinweg, von dannen. Geh dann! Auch Nass. Oestr. Done. Dann ello, weg von hier! S. Lo. Stryck. *dannen*, Otf. *thanne*.

Där, dürre, 1) gedörret. Där Obst. Dat Ha (Heu) eß där. 2) geräuchert. Där Flasch. Auch Nass. Das. Där Brüh, die Brühe, worin das geräucherte Fleisch gekocht worden ist. App. Döger. 3) mager. 'n där Rouh. 'n därer Bou (Bube). Subst. Därleder, n. ein sehr magerer Mensch. S. Treu. Där, f. Darre, eine Vögelkrankheit, wenn sie über dem Schwanze ein Eiterbläßchen bekommen. (Dürre, AS. *dyrre*, H. *dorre*, Schwd. *torr*, AL. *torrus*. Gr. τερρω, trocknen, θερω, wärmen ꝛc.)

Dar, da hin. Geh dar, da hin. Gehste eß dar?

Dause, draußen, auch B. ctr. Da außen. Anderw. Da ußen.

Dautze, r. fein. Dutze, dutse, du nennen. Sich mött dimes dautze. Auch Henn.; B. duchezen. NS. dutzen, It. *tizzare*, ML. *tuissare*. Fz. *tutoyer*. Dautzbrouder, m. NS. Dutzbroor.

Deck, decks, — er, — ste, oft. E kömmt deck. Trä min of anmol, söß mouste deste decker gin. Stadische Stat. v. 1279. decke, deckere. Est. Hess. Pf. App. dick, BNS. dicke, GB. döckes, Otf. Will. Notk. *thiko*.

Dec-

Decke, fig. für zu decken, schlagen, sehr durchprügeln, BNS. to decken. Schwb. abdecken. Auch davon: deckeln; und Deckel, m. 1) Kopf. Auf den Deckel schlagen. 2) Hut. Auch Hess. 3) Decke, ganz betrunken machen.

Dehne, r, nach einem gehaltenen Schlaf, oder aus Schläfrigkeit, Faulheit den Rücken einziehen, sich strecken, Oestr. ranzen, stranzen. S. Dehnschlitte.

Dehnschlitte, m. ein Schlitten, der gewöhnlich von einem Menschen gezogen wird. Nass. Dässchlitte, und Däskärgen, ein Karren der Art. Auch Kbl.; Hess. Dönse, ziehen, schurgen. Dässchlitte, von dem Nass. Däßen, ziehen. (Dehnen, wiederholt, stark ziehen, NS. tehen, tehn, H. *tyen*, Al. theen, ist ein Intens. v. ziehen, so wie sehnen von sehen rc.)

Deue, HW. Trier. drücken. De Ochs deut gout. Deu enn hinweg. GB. Deue, stossen, drängen. Kbl. deyen, vor sich her schieben. (NS. duwen, douen, Holl. *duuwen*, *douwen*, Altf. *duoben*, drücken. Schwb. deuen, Trestern pressen. S. Dehnschlitte.)

Deuster, düster, dunkel. Auch Nass.; Pf. dauster AS. *dyrstre*, *thyster*, E. *dusky*, vom alten *du*, schwarz. S. Düschpig.)

Deustern, stark abprügeln. NS. disteren, Kriegesdienste thun, fechten. H. *teistern*, übel mitnehmen. (Von *Tiwe*, Theow, *Theu*, AS. Goth. Sal. Ges. Knecht, Soldat. Afk. *Thionost*, Gehorsam, Kriegsdienst).

Dich, m. pl. c. Gedeihen. Ett eß kan Dich enn dem Theïr. Anderw. Gedeig, Gedik; BNS. Dije, Dige. Hann. Dege. (Dicht, dick, gedeihen, gediegen sind genau verwandt. Von dem Goth. *thaijan*, AS. *thean*, Afk. *thigan*, NS. Dijen, aufschwellen, aufquellen. Schilt. *thich*, dick. rc.)

Dick,

Dick, schwanger. S. Dich. Dazu: sich dick machen; dick thun, sich prahlen. Auch W. Pf.; Dickmacher, — thuer, Prahler. S. Brat. Dickurig, wirklich taub, oder gewöhnlich aus Schalkheit. Augsb. Dickohrigt. Kl.

Dickdonn, f. pl. — e, Laubthaler, 2 fl. 45 kr. R. Dicke-Tünn, Fz. *Ducaton*, BNS. Een dicken Daler, ein alter Thaler. S. Frisch.

Dokter, m. ironisch, eine Person beyderley Geschlechtes, die sich einbildet, viel Verstand zu haben. Auch: Dokterarsch, — förnsel, f. firnzel, Dokter-Furz. Adj. Dokterarschig, - förnslich. (Vielleicht Anspielung auf After. Afterdoktor. Für Bürzel sagen die Jäger: Förzel. Förnsel gehört aber auch vielleicht zu Firlefanz? Fanzen, albern reden.)

Doll, f. pl. — e, Hauptast eines Baumes, oder ein an dem Stamme eines Baumes sitzender Ast mit allen Nebenzweigen. Auch Cobl., wo aber Kl. oder sein Gewährsmann die Bedeutung falsch angiebt. S. Stoul.

Domm wei Ströh, — Haber-Ströh, äusserst dumm. (Stroh ist entweder eine feine Anspielung auf roh, Thor, Stier — denn warum sagt man nicht Heu statt Stroh? — oder auf die Leere und sogenannte Taubheit des Strohes namentlich des Haferstrohes.)

Dömpe, dampfen, im Tabaksrauchen einen starken Dampf machen. Auch: Deï Stoub enndömpe. NS. Dampen, Dän. Dampe. Subst. Dömper, Tobaksschmoller.

Dong, Butterdong, f. pl. — e, ein mit Butter bestrichenes Stück Brod; Butterbrod, — Stöck, auch bloß Stöck, wo aber gewöhnlich ein unbestrichenes Stück verstanden wird. (Es zu Dünger. Obd. Dung, B. Dumet, ursprünglich, thierischer Auswurf, zu zählen, scheint mir zu ekelhaft. Wahrscheinlicher zu dem NS. Dijen, zu nehmen, sich verbrei-

breiten, AS. *theon*, S. Dich; zu dick dicht, lat. *densus*; Schwed. D. *Dyng*, R. Dymen, E. *Tun*, D. Stak, Dith. Stuuk, alles in der Bedeutung eines Haufens, Lat. *frustum*, Stück. Nass. Dong, dum, dom, Honigdom, Butterdum, — Stück.)

**Dönne**, önne, da unten, unten. He eß Dönne, in dem untern Stockwerk. Onne, unten.

**Donnerkil**, — kiel, fein. — kittel, m. pl. ut s. ein langes leinenes Gewand, von einerley Weite, das zur Schonung, und zum Schutze gegen Wind und Wetter über die Kleider gezogen wird. Auch: Donnerhemd; Zukittel. Anderw. Fuhrmannskittel. (Vermuthlich wird bey Donner nicht sowohl auf den Schutz gegen Wind und Wetter (Donnerwetter, sondern auf den Schall gesehen, den der Kittel bey dem Gehen, zumal wenn sich der Wind darin fängt, hervorbringt.)

**Donsel**, f. ein leichtfertiges, hoffärtiges Weibsbild. (Es gehört zu Duns, Dummkopf; d. NS. Dunsen, eine Intens. von dem NS. Dunen, aufschwellen, welches das Neutrum v. Dehnen ist. S. Brat).

**Dosseln**, 1) taumeln. 2) Syn. v. stotzeln. Von kleinen Kindern. Beydes selten. 3) aus großer Geschäftigkeit wie ein verwirrter Mensch gehen und handeln. Fast so viel wie stolpern. S. Dosselkopp, — hanns. S. Dusel, u. bosseln. Henn. neben einem her dösseln, — traben, trollen. Brem. teusen, Dith. tösen.

**Dött** u. daat, dieß und jenes. Cod. Arg. *that*, Schwd. *det*, Griech. το, τουτο. B. Dößl, dieses.

**Dott**, vermuthlich ctr. do hoot ers, für: da habt ihr's. Obpf. dats, B. Sehts. S. Klein p. 79.

**Dottern**, in Angst seyn, weil man etwas Böses ahndet. Ett dottert em. Auch Schwb.; Denzl. ambigere, haesitare. Verwandt mit stottern, Utpf. dattlen. S. Totteln. S. Dotterarsch,

Syn.

Syn. von Angstschöß, fein. — schiss. Adj. Dotterig. Furcht ist der Hauptbegriff. Holl. *touteren*, zittern, B. ertattern, zittern, erschrecken. 2) auch von Hünern, welche herumlaufen und ein Ey legen wollen. Hier mag es aber figürl. zu Dotter, Eyerdotter gehören.

**Dräse**, er steht da wie **Matzvotz** von Dräse, wahrscheinlich nicht ursprünglich von der Bildsäule des **Matthias Voetius** zu Dresden, sondern erst nachher, wie der darin liegende Witz verloren gegangen war. Vielleicht: **Matzv. v. Trösten**. d. h. ohne Trost, des Trostes beraubt. (B. Riedenb. *mat*, traurig, betreten. Und bey demselben: *Alles trostes mat* (beraubt) *sin*. Ital. *matto*, dumm, betäubt; und *Matto*, Narr. S. **Matzvotz**. Trost kann eigentlich oder uneigentlich stehen S. Grosche. Auch erinnere ich an die Mazze bey den Valisern. Cf. *Simleri* Valesiæ. — descript. Lugd. Bat. ex off. Elz. 1633. p. 27 seqq.)

**Drehk**, fein. **Dreck**, m. 1) schlechte, nichtswürdige Sachen. 2) Das Unkraut. Auch Nass. 3) Eiter. **Mein Finger brennt Drehk**. Holländ. *Dragt*. Adj. **Drehklich**, **drehkig**, kothig, unsauber, besudelt. (Es gehört zu dem NS. racken, unfläthige Arbeit verrichten, und Rackerije, Unfläthigkeit; Isl. *Rhae*, Aas, *reka*, wegwerfen, Schwd. *Vrak*, Auswurf, Ausschuß, *Rakeri*, altes Gerumpel. S. Racker. Vwdt mit Brack, alles Untaugliche, Ausschuß; mit Gebrechen, **Wrack**, und **Werk**, stupa. 2c.)

**Dreisch**, fein. **Driesch**, n. pl. — er, ein ungepflügter Acker. **Den Acker zum Driesch**, oder auch Adj. **driesch** liegen lassen. S. **Urles**. NS. **Drusk**, **Dreisch**, Strodtm. **Dreesch**, Leibn. **Trosch**, Kl. Kbl. **driesch**, ein öder unbebauter Platz. **Der Acker liegt schon 2 Jahre Dreisch**. 2) Syn. v. Seife, aber doch allemal mit dem Begriff, daß der Acker noch nicht lange ungepflügt lag, und trocken ist. (Vermuthl. v. *Thrask*, *Ga-*

*Gathrask*, Cod. Arg. eine Tenne. Oft ists eine Folge von Nachlässigkeit, Faulheit; gewöhnlich aber ist ein solcher Acker naß, oder so beschaffen, daß es sich nicht der Mühe lohnt, ihn zu bauen und daher als Seife benutzt wird. Irgend ein Gebrechen erniedriget den Acker zum Driesch oder zum Brachland. Hier bleibt der Acker brach liegen wegen Mangel an Dünger; und liegt er brach: so trägt er keine Früchte. Ich leite daher brach von Gebrechen, NS. Brek, Dän. Bräk, AS. *Brec*, E. *Brack* her. Vwdt mit Brack ꝛc. s. Drehk, Dän. brak, roh, unbearbeitet.)

Dresche, schlagen, prügeln. NS. Drosken. Es ist Nachahmung des damit verbundenen Schalles. AS. *thaerscan* ꝛc. schlagen, klopfen. Vwdt. mit Treten ꝛc. S. Tratsche.

Dröckdroff, m. Ausschlag, Bekräftigung, wirklich oder im Scherze. Dau wörst noch der Sache den Dröckdroff gebe, Z. E. von unvermögenden Menschen, Kindern oder Dummköpfen. Pf. W. Drickdruff.

Dröcker, fein. Drücker, m. pl. —, Synon. von Dröckser. S. Truckse. 2) Handgriff an einer Thüre. NS. Drucker.

Drönner u. drüber, für darunter und darüber, sehr verworren, durch einander. In dem Hause geths drönner und drüber. Hess. drinner und drebber.

Dübe, übe, drüben, auf jener Seite.

Duck, m. pl. car. von epidemischen Krankheiten, wobey man herum geht, nicht ganz krank, aber auch nicht ganz gesund ist. Hast du auch den Duck? Ist der Duck auch in euerm Dorfe? (Vielleicht fig. von ducken, niederdrücken, s. d. u. Tackes.)

Ducke, niederdrücken, Syn. von stauche. S. d. Duck enn! Geduckt gehen, wie einer, der den Kopf zwischen den Schultern sitzen hat. 2) rec. sich neigen, auf die Erde niederlassen.

 Auch

Auch B. Cobl. GB. Elf. (NS. Ducken, Holl. *duiken*, E. *to duck*. Altf. *duchen*. Es ist ein Intens. von tauchen, s. stauche. Das Verbergen liegt diesem Wort zum Grunde, folglich gehört hierher: decken, Tucke ꝛc. S. Tuckes.)

**Dudeln**, auf einem blasenden Instrumente stümpern. Auch BNS. Dim. von Tute, s. d. S. Dudeler.

**Dusel**, m. pl. —, Schwindel, Betäubung, Taumel, eine Ursache des Blutes, Schlafes, hitzigen Getränkes ꝛc. V. duseln, schlummern, halb im Schlafe seyn. 2) taumeln. Auch Laus. NS. ꝛc. Beduselt, betäubt, betrunken. A. duslich, schwindelig, taumelnd, betäubt, betrunken. Auch GB. Hildes. Schwb. Kbl.; Henn. Düselicht. (NS. Dusel, Düsel, Düsigkeit. Chytr. Nom. Sax. Dustheit. Hohenl. Dusel, Dämmerung; Schwb. Lüge, Ohrfeige. Holl. *Duizel*, Schwindel. Dusseln, Sächs. schleichen. B. dusen, schlummern, NS. dusken, Freq. von dussen, bedussen, betäubt, sinnlos werden. Notk. *dosen*, betäuben; Engl. *to doze*. NS. düsig, dösig, E. *dozy*, *dizzy*, schwindelig, schläfrig, schlaftrunken. ꝛc. Vwd. mit Deuster, s. d.)

**Düspig**, auch Kobl. gewöhnlicher dimschig, dämmerig, dämmernd. **Ett wörd düspig**; fängt an dunkel zu werden. (AS. *dim*, finster, E. trübe. Schwd. *Dimpa*, Nebel. Wallis. *du*, schwarz. Vwdt mit Dampf jeder Rauch, Nebel, Dunst; mit dumpfig, hier dombig, NS. dumpig, dumpstig, dumstig, vaporosus. &c. Hess. Dämsch, engbrüstig.)

**Duus**, — er, — ste, still. **Enn duuser Mensch.** Auch Schwb. Frz. *doux*. S. Tüsche.

## E.

**Ebbes**, Dial. von etwas. **Eich han ebbes.** Auch Nass. Hess. Schwb.; B. eppas.

***Eder**, Aeter, m. pl. — ein Haufe von irgend einer Sache, die nach gewissen Regeln, z. E. wie

wie eine Klafter Holz oder Gitterförmig, d. h. erst der Länge und dann der Quere nach u. s. f. aufgesetzt ist. Dau host enn schüne Eder Frücht. Stei (steige) off de Aeter, oben auf die aufgehäuften Früchte in der Scheune. Do leit en schüner **Eder** (Aeter) Holz. Verb. edern, ätern, zäunen, flechten. Deï geele Muhren sinn mir verfault, und seï warn dach su schün geedert. Dazu: **Edergehrte**, f. eine Gerte zum Flechten, Zäunen. Deï Planke edern, mit Edergerten versehen, zäunen. Hess. Est. **Edder**, ein Haufe Heu in der Scheuer. Nass. edern, das gehauene Holz aufhäufen. (AS. *Eder*, *Eoder*, Verzäunung. Alem. *Ethar*, *Etter*, Gränze. Arnoldi; **Ederzaun**, septum. Flechten, zäunen scheint der Hauptbegriff zu seyn. Es gehört daher zu Gitter, Gatter, Heb. *Gader*, Zaun; AS. *gadran*, *gaderian*, verbinden; zu Hürde, Wend. *Hroda*, Zaun, *hrodzu*, zäunen; und ist nahe verwandt mit wieder, Lat. *iterum*, und in Ansehung des Begriffs der Menge, Höhe mit *to guther*, E. sammeln; mit Hort, Berg, Hause, von ar, har, hor, ur, hoch ꝛc.

**Eetsch**, ätsch, auch Ansp. NB. Henn. Hoh. Pf. Els. GB. Kb. ein Ausruf, über andere zu triumphiren. Eetsch du hast doch auch Schläge gekriegt! V. etsche, ausetsche, Syn. mit Rübchen, (Mürche) schaben. S. Eetscher, Ausetscher, eine Person der Art.

**Eer**, verkürzt, einer.

**Ehrenrührig**, — röihrig, A. was jemandes Ehre angreift.

**Eil**, stumpf. Es wird bloß von Zähnen gebraucht, die durch den Genuß des unzeitigen Obstes oder z. E. der Johannis-Beeren stumpf geworden sind, so, daß uns das Kauen empfindlich wird. Eil ist vermuthlich das W. Eitel verkürzt.

**Eillengs**, sprich Eillenks, hurtig. (Lengs, lings ist aus der adverbischen Endung lich oder lichs durch Einschiebung des nieselnden n entstanden.)

**Eingefahren**, nied. enn —, von neuen hölzernen Löffeln, die, weil sie noch nicht oft durch den Mund gegangen, rauh sind.

**Einfältig**, nied. anfällig, A. 1) unbehaglich, nicht recht wohl. 2) zum Erbrechen geneigt.

**Einletzig**, nied. an —, A. einzeln, nur ein Mahl vorhanden. Auch Obschwb.; Hess. enzel. Otf. Kero *einluzzo*, *einluzlih*.

**Einliegen**, nied. enleie, im Kindbette liegen. Auch Hess.

**Einmummeln**, nied. enmommeln, Syn. v. vermommeln, s. d.

**Einpässig**, nied. enn —, eigensinnig.

**Eintränke**, nied. enn —, fig. entgelten lassen, ein erlittenes Unrecht vergelten. Eich werd dirs entränke. (Auch Oestr. B. Pf. Schwb. Hess.; BNS. indränken. Man sagt: etwas austrinken, ausessen, für: ein begangenes Unrecht büßen. Schwd. *indrång*, Bedrückung, Kränkung. Daher aber vielleicht von drängen.)

**Eiterbösser**, noch nied. Ater —, m. pl. —, eine Art Hunde, deren Bisse sehr giftig seyn sollen, weswegen sich die andere Hunde vor ihnen fürchten. 2) ein boshafter, giftiger Mensch. (AS. *Aether*, *Ater*, Gift. Von dem alten *Eit*, Feuer, und *eiten*, brennen. S. Drehk.)

**Elen**, Dial. v. Elend, n. pl. car. die fallende Sucht. A. elennig, 1) schlecht, seiner Bestimmung nicht entsprechend. Ein elenniger Stehke. 2) einer Ohnmacht nahe.

**Ellme**, sprich Oelme, m pl. —, der Elbogen. (AS. *Eln*, *Elin*, Schwd. *Aln*, *Alen*, Rab. *Helina*. Entw. v. d. alten El, Al, ein dünner Körper, s. Ahle, oder v. d. veralteten *Ellen*, Stärke, große Kraft.)

En-

**Enne**, sprich önne, unten. S. dönne.

**Entel, Mentel, Zickel, Zahl, Röpche, Töpche, Knoll**, oder: **E. M. Diddel, Dey, Boige, Roige, Knoll.** Wörter, um jemanden zu etwas heraus zu losen. Der Knoll tritt jedesmal aus dem Kreise. Sind z. E. bey dem Verstecken 5 Personen, und man fängt am A an: so kommt erst B denn E A C heraus und D muß suchen.

**Enthöppe**, dem eß eer (einer, ein Sin) **enthöpt**, ist ein Narr, wirklich, oder aus Verstellung. S. Pelzkappe.

**Ennweg**, sprich önn —, eineweg, doch, dennoch, gleichwohl. Auch Henn. Schwb. Pf. Elf. Gb. He geht ennweg nö'tt mött.

***Erbleih**, f. pl. — e, auch Naff. Erbpacht, nach welchem einem andern eine Sache anfangs für eine Hauptsumme, und in der Folge für ein gewisses jährlich zum erblichen Eigenthume eingeräumt wird. Auch: **Erbbestand. Erbleiher**, der sich die Erbleih auf etwas erkauft hat.

**Erbsezähler**, nied. **Erwes** —, auch Pf. Syn. v. Döppegucker. S. Töppe.

**Erfährt**, A. ganz außer sich, sehr erschrocken, in Angst versetzt. **Eich war erfährt** (sehr erschrocken) drüber. **Dau hast meich erfährt** gemaagt, in Schrecken versetzt. Auch Henn. (Gl. Lipf. *irferran*, obstupefacere; BNS. verwären, R. verfeeren, erschrecken; das alte *Var*, *Far*, *Fara*, eigentl. Furcht. Vwdt mit befahren, fürchten.)

**Erkowern**, rec. sich bemühen, aus einem vorher schlechten Zustand in einen bessern oder sehr guten zu gelangen. Daher hier 1) wieder genesen, sich von einer Krankheit erholen. **He hot seich wieder erkowert.** 2) rec. et act.

erwerben. **Der Mann hat viel erkowert;** und: — **hat sich viel erkowert.** (BNS. R. kuvern, Preuß. kowern, kränkeln, kränklich seyn; u. dort: uutkuvern, eine Krankheit überstehen. Das er in d. 1ten Bed. bezeichnet die Hervorbringung einer Sache, wie aus; denn man sagt ersinnen, erdenken, und aussinnen, ausd.; er in d. 2ten Bed. bezeichnet so viel wie auf, eine Bewegung in die Höhe. Denn *ar*, *er* heißt hoch, auf, über ꝛc. Verwandt mit erobern.)

**Erlosteiren,** fein. **erlustiren,** seine Lust oder sein Vergnügen an etwas finden. Ueber er vgl. **erkowern.**

**Ern,** etwa, wofern. **Wenn de ern** (wofern du) **dahin gehst.** — —

**Erper,** f. pl. — **n,** Erdbeere. (Fragaria L.) Auch Oestr.; Pf. Erpeln, SB. Erbeln.

**Erstricke,** nied. **erströcke,** dial. v. ersticken. Auch Hess. 2) rec. sich selbst ersticken.

***Esel,** m. 1) ein Holz, das man auf die Schlittenbäume leget, um diesen bey sehr schweren Lasten tragen zu helfen. 2) der Haken an dem Weberstuhl, welcher neben in das Rad greift. 3) das Gestell, an dem Weberstuhl, welches an den Garnbaum gemacht wird, wenn alles Garn von diesem abgewebt ist, um dasselbe anzuhalten.

**Estrich,** Aest —, m. pl. — **er,** der Fußboden auf dem Speicher, wenn er, wie eine Scheuerntenne ganz mit Lehm überzogen ist. ML. *Astragus*, *Astracum*, *&c.* der gepflasterte Fußboden eines Zimmers. F. Id. Ester, Estrich, Fläche, **geestricht** Kngh. geebnet.

**Euler,** m. pl. —, der Töpfer. Auch Hess. Eulererde, Töpfer- oder Thonerde. (Euler gehört zu hohl ꝛc. Lat. *olla*, Topf und Ital. *Olaro*, Töpfer.)

**Exern,** **extern,** **äxtern,** einen auf eine schelmische Art sehr plagen, quälen, aus Scherz oder Ernst.

Ernst. Auch Henn. Elf. Kbl. GB. Hess.; Laus. ängstern, Schw. ädern; NS. äspern, Meiß. Kaspern. S. Exerer. Ein geexter Schelm (Nahe verwandt mit necken, hier neckse; d Oberd. Zecken, s. Zarge, B. Fulda Jd. necken tödten, Lat. *necare*, und *vexare*, ASchwb. neisen, plagen; Ulf. *hnaigan*, spotten. S. Schnak u. scheren.)

**Eyeiche**, Eygeiche, Aygeiche, n. pl. — er, jede angenehme Empfindung, die durch Streicheln, Liebkosen, Loben, 2c. hervorgebracht wird. **Mach' emm 'n Eygeiche.** Von dem Streicheln auch mit dem Verb. geben. Auch GB. Kbl.; BNS. eiken, Dith. eien. Ein Freq. von der Interj. Ey! der Ausdruck einer sanften Bewegung.

**Eyjawohl**, niedriger **Eywahl**, **Eywohl**, **Eiwohl**, **Eiowohl**, **Eyjowahl**, **Ajawahl**, nein, nicht doch, bewahre. Auch Elf. (In dem dreysylbigen Eyjawohl ist ey die Interj. s. Eyeiche; allein in Eywohl, Eiwahl kommt ei mit dem Schwd. *ei*, nein, überein, so wie dort ja, oder o, a mit dem Griech. *ου*, *ουχι*, nein, und dem Lat. *non* &c. S. Ey no.)

**Ey no**, **Ey non**, **o no**, **o non** (n ist ein bloßer Hauch) nein, nicht doch, o nein! (Nein, Ulf *ne*, *nih*, *no*; AS. *na*, *ne*; L. *non*. HW. nee, nen; NS. Schles. nee; Obpf. naa; hier naa, nan.)

# F.

**Faats**, m. pl. — e, Syn. v. **Faxsemäger**. 2) ein wirklicher Narr. A. fahzig. H. *vadzig*. (Aus dem Ital. *Fazio*, Lat. Fatuus, Frz. *Fat*. ML. *fatuizare*, närrisch seyn. S. Faxse.)

***Fackeln**, 1) sich hin und her bewegen. **Ett fackelt mir vor de Age.** Beym Schwindel 2c. 2) nicht auf einer Rede bleiben, unzuverlässig seyn. NS. Schwb. Henn. herumlaufen 2c.

S. Fackler. A. facklich. Schwb. unstät. (Zu wegen, wackeln, AS. *wagian*, Lat. *vagari*.)

*Falter, f. Britsche, ein viereckigtes Holz die Lehmtennen in den Scheunen damit fest und eben zu schlagen. V. faltern. (V. fallen, wie Halfter, v. halten, Dän. falde. Frz. *fouler*. Das er zeigt ein Werkzeug an.)

Fång, o pl. Schlåge. (V. fangen, em —. Stammw. Isl. *fa*.)

Fånge, an —, zünden, an —. Fång dat Fauer an. Peif Tubak anfånge. Auch BNS.; Kb. anfangen. (V. *Fon*, *Fun*, Ulf. Feuer funa, brennen, und *funna*, leuchten. Gr. φαινειν, dass., Isl. *faenna*.)

Faukeln, 1) von Leuten, die nicht lange Federlesens machen, sondern das Werk frisch angreifen. He faukelt nött lang. Henn. fackeln 2) betriegen, Unwahrheit sagen, gleichsam beym Reden hin und her fahren, nicht auf einer Rede bleiben. Seltner. S. Faukler. (Bed. 1. geh. zu fackeln, s. d. Will. feycheln, Frisch fucheln, Wind machen, schmeicheln. ꝛc. Bed. 2. zu fucken, ehemals, Handel treiben; Kil. *foken. fuiken*, furtim colligere. LL. Long. *Faida*, dolus. &c. S. futteln.)

Fauste, hier: Merkmahle von der geballten Faust auf eines andern Körper zurücklassen. Eich schlim dir an, da sött faust. (Ehemals fausten, fusten, in die Faust nehmen, schlagen. Oestr. Ansp. faunzen.)

Faut, f. pl. — e. Fehler an Menschen, Thieren und leblosen Dingen. Deï Aich (Eiche) hot 'n Faut (Fäulniß). Auch BNS. Frz. *Faute*, E. *Fault*.

Faxse, pl. Possen. Faxsemåger, Possenreisser. Sehr gemein. (E. *Fiddle*, *Faddle*. L. *facetiæ*. Nahe verwandt mit fachen, fackeln, Faats s. d.)

Feist, m. pl. — erter, stinkende Blähung, heimlicher Wind. V. feiste, Iter. feistern, dergl. gehen

gehen lassen. (Auch Oestr.; Kb. NS. fisten, E. *fiest*, H. *vysten*, Frz. *vesser*, L. *vessire*. NS. E. *Fiest*, stink. Wind. Alles nach dem Laute.)

**Feite**, pl. Thaten, Handlungen. V. Mensch. und Th. **böse Feite im Kopp han**; BNS. **quade Feiten**. Frz. *Faits*, *Forfaits &c*. Bisweilen auch bloß Feite für böse F —.

**Feiwel**, m. Teufel. Henn. **Fåhl**, Sf. **böse Voland**. S. **Teiwel**.

**Fertig**, A. v. der Vollendung einer Sache. Der Context bestimmt die Bedeutung. **Fertig**, ruinirt, todt ꝛc. (V. fahren, reisen, u. Fahrt, Reise, Geschäft. S. fir.)

**Fey**, fai, falsch. **'n faijer Bou**. (Feig, Dän. fej, H. *Veeg*.)

**Fick**, f. Tasche. Auch Kb. Schwb.; NS. Hosentasche. Schwd. *Ficka*, D. **Fikke**. (Von Fach und mit ihm von fahen, Isl. *få*, Imp *fick*.)

**Ficke**, auch Henn. Pf. Kb. Hess. mit einem spizen Ding (einer Ruthe, Gerte) hauen. Auch Syn. v. **schmicke**. (W. Elf. Ansp. NS. fitzen; Fz. *fesser &c*. H. *ficken*. Vwdt mit *figere*, stechen, ML. *ficare &c*.)

**Fickeln**, **auf** —, sorgfältig warten und pflegen. V. M. und Th., die durch Krankheit, schlechte Nahrung, Vernachläßigung zurückgekommen sind. **Ein Kind auffickeln**, ihm beständig, aber wenig Nahrung auf einmal zutragen. ꝛc. B. aufbacheln, — **pappeln**. (Nicht von flicken, auf, — oder von Ficke, Sack, sondern es ist das Dim. v. ficken, hin und her reiben, hier hauen. S. Ficke.

**Ficker**, n. f. Sophia Catharina. D. — **che**.

**Fickes**, n. pl. — D. — **che**, pl. — **r**, Ferkel (In einer verzärtelten Aussp. BNS. Fickeln.)

***Fickmühl**, f. pl. — e, 1) alles, wodurch man sich nebenher gewisse Vortheile verschaft. **An seiner Aeltern Hause, diesem Mädchen ꝛc. eine**

gute Fickmühle haben. 2) eine gedoppelte Mühle, im Mühlenspiel. (Nach Adel. Zwickmühle v. zwey, allein wahrscheinlicher zu Fuck, s. d. oder v. fahen. S. Fick.)

Fimmer, f. pl. — n, 1) Soph. Marg. D. — che. 2) Augenwimper. (Es wirft selbst auf Wimmer, Wimper einiges Licht. Die Wimpern nennt das B. d. Nat. v 1483 Augprauen, weil sie einen Rand des Auges ausmachen. Eben so scheint Fimmer genau mit dem L. und It. *Fimbria*; Lat. *fimare*, umbiegen, vwdt. zu seyn. S. Fimmern.)

*Fimmern, 1) leicht vor, über oder neben etwas hin und her fahren. Ett fimmert mer vor de Age. a) um den Rand hin und her fahren, gleichsam wie die Wimpern, um den Augapfel, etwas kaum berühren Wat fimmerste mött dem Stehke lang ems Lach herem, stuß en 'nen. 2) Die Augen oft auf und zu machen. S. Gefimmer, n. (Es gehört zu wimmern, vibrare; femelen. Hann. hin und her bewegt werden, wanken; zu dem BNS. fimeln, heucheln, und dasselst fummeln. flüchtig einher tasten; dem Wimp, paucus, u. d. Holl. *wimpelen &c.* minuere. Vg. FW. S 198.)

Fix, A. 1) fertig, bereit. Fix und fertig. 2) geschwind. 3) gesund. (V. Schwd. und Isl. *fika*, eilen, AS. *fysan*, Dän. *fage*, eilig.)

Flacker, A 1) munter und geschwind. Der Mensch, das Pferd geht flacker. 2) gut, munter, frisch von Ansehn. Der Kohl steht flacker. V. flackern, von Lichtern, die zu hell und unruhig brennen. Auch Hess. Henn. Bey dem Schwindel. Ett flackert mir vor de Age. Auch flackrich. S. Schluckern.

*Flähm, f. pl., — e, die weiche Haut, welche den Bauch des Rindviehes mit den Hinterschenkeln verbindet. Weiche, Dünnung ist etwas anders. (Zu Flamme, flacker rc. s. d.)

Flämsch,

Flämsch, A. falsch. Flämsch jemand ansehen. Schles. trotzig, murrisch. 'n Flämscher (sc. Kerl) falscher versteckter Mensch. Zu flönne, s. d.

Flahstrich, A. sehr scheu, schüchtern. V. Rindv. Pferd. bisw. auch von Menschen. (Mit fliehen, fließen, flauen rc. genau vwdt.)

Flarr, f. pl. — n, ein großes und breites Stück in seiner Art. a) ein breiter, ungeschickter Schnitt, Hieb, eine breite Narbe, ein breiter Flecken. Auch BNS. und Flirre. Dith. Flarre, Lappen. Schwb. Flärr, abgeriss. Stück. Auch hier: Geflärr, n. Ein groß Geflär, von großen weitläuftigen Gebäuden, die dennoch unbequem eingerichtet sind.

Flapch, Flapsch, f. m. pl. — e, 1) Schlag. 2.) die Wirkung desselben. Einen Flapch (Hieb) haben, blödsinnig seyn. S. Flappes, m. 1) Poßenreißer. 2) blödsinniger Mensch. A Flapchig, 1) kurzweilig; 2) blödsinnig. V. flapche, Intens. flapsche, schlagen. Geflapcht (kurzw. blöds.) seyn. (V. Flasche, Ohrfeige, E. *Flap*, Schlag, schlagen. Nach dem Laut wie klappen, klopfen rc.)

Flaß, n. pl. Flösser, das fließende Wasser. a) ein kleines Bächelchen. b) der Ablauf des Wassers aus einem Brunnen. V. fließen.

Flast, m. pl. inus., 1) stinkender Dunst von der Ofenhitze, oder einem Gewühle von Menschen in einer Stube. 2) Lichtdampf. Hess. Flaans. *Udin.* Dittion. Ital. p. 334. Plast, Flast, Wind. Zu blasen, blähen, L. *Flare*. Schwz. Blast, Hauch, Wind.)

Flatchern, beschwerlich fliegen. Hess. fliegen wollen. Ein Intens. v. flattern.

Flaugaus, m. pl. — e, Person, die stets mit den Gedanken in der Welt herum flieget, Geck.

Flaus,

Flaus, Faus, f. Sing. selten, pl. — e, falsche Vorspiegelung, leere Ausflucht, Lüge. Auch Henn. Schwb. Schles. ꝛc. Flausemäger. F. J. Flausch, Schurke, Lump. a) Flause, pl. Grillen, böse Kniffe. V. Mensch. und Vieh. Syn. v. Stiepe. **Dat Pard hot Flause im Kopp.** Auch B. Pf. (NS. Fleute, metaph. süße Lügen, leere Versprechungen. H. *Fluit*. Fz. *faux*, *fausse*, L. falsus, E. *Lie*, Lüge. Zu den W. die Bewegung bedeuten, also zu fließen, fliegen, D. fleyen, fliehen, AS. *flean*, flattern, Schwb. fly, schnell, Gr. φληδαν, Possen treiben)

Flay f. pl. — e, falsches Gerücht, Lüge. **Ett kam da en Flay ens Darf. Ett sinn flaye.** S. Flaus.

*Flick, flück, von jungen Vögeln, die gerade so viel Federn haben, daß sie fliegen können. BNS flugge, E *fledged*, H. *vlugge*. 2) leicht und dünn angekleidet. Auch Elf. (Von dem veralteten *flukken*, fliegen.)

Flicke, schlagen. **He hot de Bou schroh geflickt.** Auch: Ab —. 2) von kränklichen Personen. **Ett eß stets an em zou flicke.** Auch Pfälz. Schwb. flicken, leicht verwunden ausschelten. Hochd. 1) durch Aufsetzung eines Fleckes ausbessern. 2) in Stücke zerreißen, schlagen. ꝛc. Die Hunde haben einem Thiere das Fell geflickt — an mehreren Stellen verwundet. Isl. *fleika*, theilen, zerreißen. Vwdt mit dem NS. luken ziehen zupfen, mit läcken, schlagen ꝛc.)

Flömse, v. Kleidern, Haaren ꝛc, die die Flamme ein wenig ergriffen hat. Nach Kl. Kb. flämsen, nach Rauch schmecken. V. Flamme.

Flönne, (eigentlich den Mund verziehen) weinen. Gemein. S. Geflönn, n. Flönnbock, m. (Notk. flannen, den Mund verziehen, Schwb. weinen. D. Ant. flämschen, Gesichter machen.)

Flötig, A. rein, schön. **'N flötig Madche.** 2) gesäubert, geleert, kahl. **De Dösch eß flötig.**

Flö-

Flötig abmähe. (Ehemals Flath, AS. *Wlite*, Zierde, Reinlichkeit.)

Fluäsch, f. Flockasche, die in Gestalt weißer Flocken an verbrannten Körpern hängt. NS. Flogasche. Zu flacker s. d.

Flüttchel, m. pl. —, Flügel des Federviehes. 2) der Arm. 3) Zipfel an einem Kleidungsstücke. (Anderw. Flittich, App. Flettach. Mit Fittich und fliegen genau vwdt.)

*Föhren, vermittelst des Pfluges Wasserfurchen in ein Ackerstück machen En Stöck föhren. Fohr, f. Furche. Auch NS. Schwd. (Von fahren, ehem. ziehen, pflügen. AS. *fyrian*, L. *forare*, pflügen.)

Föier, Föiger, f. pl. — n, Schaukel, jedes Ding, womit man sich schwebend hin und her, oder auf und nieder bewegt. V. fahren.

Fräs, n. pl. — er, syn. mit Gefrös, Mund, weil man damit ißt, nied. frißt. Ins Fräs schlin. Auch Hess.; Schwb. Fresse.

Freund, m. pl. Freun, Verwandter. Freundschaft, Verwand —. Auch Schw. Henn.; NS. Frund.

Fröise, frieren. Ett freust meich. Henn. freust, Schl. friest. (Steierm. friesen, NS. fresen, AS. *frysan* &c.)

Fröschkra, n. pl. — e, Froschleich. Fk. Froschgerück. (Kra v. Geräthe. Schwd. *Gerad*, NS. Rade. Vom alten reiten, fertig, geschickt machen, jetzt bereiten.)

Fuck, m. pl. inus. Vortheil, Handgriff. Fuck aufs Werfen, Mähen, Heben rc., kurz bey allen Leibes Geschicklichkeiten. (Fug, Hd. veralt. Kunst Geschicklichkeit; und fügen, lenken, regieren; eine Sache geschickt einrichten. S. Gerich.)

Fünklich, A. v. Thieren, die sehr kopfscheu und empfindlich sind; auch bisweilen von Menschen. (Vermuthlich von *Fun*, Ulf. Isl. Feuer; *funa*, brennen, Isl. *funna*, leuchten, funkeln.)

Fu-

Fusche, heimlich entwenden, stehlen. S. Fuscher, m. Gefusch, n. (Danz. im Spiele betriegen. Hennig fuckern. Pf. fuscheln. S. Futteln.)

*Fusel, m. schlechter Brantwein. V. fuseln, solchen trinken. Auch B. KB. Hess. ONS. (Schwb. feiseln, Syn. v. Feiste. R. fisseln, S. Feist. Vielleicht aber auch Anspielung auf das zu viel dazu gegossene Wasser rc.? Vwdt mit dem Lat. *infundere*, *infuscare*, *infusus*. &c.)

*Füseln, sehr dünn und quer durch einander regnen, gleichsam stäuben, einen Staubregen machen. S. Gefüsel, n. 1) von dünnem Regen. 2) von feinen Pocken, Rötheln oder sonstigem Ausgefähr, s. d. das man kaum sieht. A. füslich. Kb. fiseln, B. feiseln. (Schwb. fuseln, füseln, zart und unleserlich schreiben, und füsseln, zärtlich und leise gehen; fuseln, Augsb. Els. tändeln; BNS. fisseln, oft rein machen. Das Zärtliche, Verkleinerte, Geringe in seiner Art scheint der Hauptbegriff zu seyn. S. Vies.)

*Futche, 1) von Hünern, welche die Flügel (Fittige) wegen Kälte, Kränklichkeit rc. hängen lassen. 2) fig. von Menschen, die eben deswegen die Flügel gleichsam hängen lassen. Daher a) kränkeln, v. Menschen, die beständig fröstelн. 3) Syn. von Futche, aber selten. S. d. S. Futch, f. eine Ofen- und Feuerhüterin. 2) kränkliche Person. A. futchig (herum gehen) besonders von Hünern, auch von Menschen.

Futteln, selten fauteln, heimlichen Betrug spielen, im Spiel oder Handel betriegen. S. Futtler, Fautler. Auch: befutteln, betriegen. (Pf. Kb. fauteln, GB futeln; Henn. BNS. fuckeln. Oestr. fuchseln, im Kartenspiel betriegen, Pf. fuscheln. Han. fiecheln, 1) falsch spielen. 2) schmeicheln. Preuß. fukern, wegfuckeln, heimlich weg praktisiren. Vgl. faukeln. Ihre *fußla*, Sahlst. *fuska*, E. *to fudge*, und *fudgel*, heimlich und mit List entwenden.)

G.

## G.

Gaal, gal, A. fett, von allen fetten Aeckern u. Wiesen. S. Galeng, f. was dem Boden Fettigkeit gibt, z. E. bey Ueberschwemmungen. Der Schlamm bringt Galeng. Schwf. Gailing, Nass. Gähl, Gälet, Oestr. Gail, Dünger. App. W. Gillen, Menschenkoth. (Gal Hd. gail, so fern es fett bedeutet, nach Adel. zu gelb, Altgall. *galba* fett, Albanisch *Gialpa*, Butter. S. Adel.)

Gaaren, (a hell) 1) zerren, necken, syn. mit zarche, s. d. Dat Rönd, de Hund ꝛc. gaaren. S. Gegaar, n. 2) r. sich zerren, Syn. von Ratze, s. d. (Fz. *faire la guerre*, quälen, allerley Verdruß machen. Gaaren nahe vwdt mit scheren, s. d. in Ansehung der schnellen und heftigen Bewegung ꝛc.)

*Gakse, 1) vom Geschrey der Hüner, wenn sie ein Ey legen wollen. Gemein. 2) von einem ähnlichen Geschrey der Thüren, Räder ꝛc. Auch 3) von demselben Geschrey der Menschen beym Singen, Reden, oder wenn einem etwas im Halse steckt, das mit Gewalt heraus soll. S. Gakser, m. Gegaks, n. A. Gaksig, — erig. (Alles nach dem Laut eines solchen Geschreyes.)

Galbche, zum Tage hinein hart rufen und schreyen, oder auch hart rufen, weil der andere nichts hört oder hören will. S. Galbcher, m. Gegalbch, n. NS. Gejalp. (Intens. von dem NS. galpen, Hd. galfern, Otf. *gelbon* &c. Alles von Gall, der Schall. S. Galbern.)

Galern, r. Syn. von Ratze. 2) vom Rindvieh, wenn z. E. 2 Ochsen mit den Hörnern mit einander spielen. (Pf. gaalern, hell lachen. F. J. Nass. galen, scherzen. BNS. gallern, be —, Beulen schlagen ꝛc. Entweder zu quälen, — denn u oder w scheinen nicht zu dem Stamme zu gehören — NS. Köle, Notk. *Chala*, Schmerz, Pein, *Chelunga*, Peinigung, und *chalelicho*, ängstlich ꝛc. oder zu Gall. S. Galm.)

Gal-

**Gallera**, f. pl. — e, selten, Gallerte. (Ehem. Galrey, Gallhart, Gallrad, ML. *Galreda*, v. Keller, Dith. geronnene Milch, u. kellern, gerinnen. S. Kaals.)

**Galm**, m. Laut. **Könn Galm** (nicht das Geringste) **davon hören.** (Rust. 1482. Galm, Hall. Otf. *wedergalm*, Wiederhall. NS. gallmen, schallen. Zu gällen, gälsern, hallen, heulen, schallen, galbche, s. d.

***Galwern**, 1. v. dem fürchterlichen Geschrey eines Hundes, der geschlagen worden ist. Heß. **Gallern.** S. **Galwerer**, m. **Gegalwer**, n. 2) r. sich erbrechen. V. M. Osn. unablässig bitten, Lüb. galspern. NS. jalpern, durchdringend heulen, Gegalper, Gewinnsel. E. *yawlp*, *yelp*. Zu Galpche, Galm ꝛc.)

**Ganversch** (n kaum hörbar) f. pl. — e, **eine doppelte hohle Hand voll.** (Ost. Gausel, Elf. Gaustel, Henn. Geschpel, Kb. Geischel, Sächs. Gäspel, Br. Göpse, D. Gove, E. *Gavel*, OBD. Gaup, Gauf, Gausel, Schwb. Gäufer. Proph. 1528 Gaufe, Handhöhle. GB. Hann. Göpsche, 1 Hand voll, Hess. Gevelsche. Von dem alten Gaff, hohle Hand, folglich zu gaffen, offen, gapche, s. d. wie *gäspa*, Schwd. *gasp*, AS. u. *geispa*, Isl. gähnen, beweiset.)

**Gapche**, 1. gähnen. 2. nach Luft schnappen, v. sterbenden Menschen und Thieren. S. **Gapcher**, m. **Gegapch**, n. A. **gabchig**, — **erig.** Oestr. K. gahmezen, B. gaumezen, Elf. gehben, GB. gappen, Schilt. giben, Sächs. gipche BNS. j. gapen, janen, ho —, H. *gapen*, = Gapche, eigentlich offen stehen, wie gaffen von der Vorsylbege, und dem NS. apen, D. aaben, offen. AS. *geopnian*, aufthun. Gl. L. *Gipo*, ich stehe offen, Goth. Schwd. *Gap*, Loch. ꝛc.)

**Gären**, Göhrn, m. pl. —, Schooß. Nass. **Girn**, Ansp. **Gerren**, H. *Gheren*, Fr. *Giron*. Ezech. 16, 8. **Geren.** (Alles fig. verschiedene schief oder spitzig zulaufende Arten von Flächen zu bezeichnen. Schilt. *der Ger*, Wurfspieß, Schwz. Geere, f. Gabel ꝛc. S. Adel. v. Gehren.)

Gaup=

Gauploch, n. pl. — er, Giebelloch. Fk. Gaupe, Dachöffnung mit einem Laden. Pf. Gaube, Gaucke. (Zu Gapche, Ganversch ꝛc.)

Gebühn, (n kaum hörb.) n. pl. — er, die Decke eines Zimmers. R. Böhn, Br. Bön. H. *Boen*, Obd. Bühne. (Verm. aus Boden ctr. wie das NS. been, für beten, döen, für tödten ꝛc.

Gedank gebe, Achtung geben, aufmerken, die Gedanken auf etwas richten. (Kero *Kedanc*, Will. *Gedank*, Gedanken.)

Gedeihe, kommen, gelangen, sich an einen machen. Hönner ena gedeihe (kommen, streitig werden). Gedeih (mach dich) an dönn' Vahter. (Nach Hans Sachs: gedeyhen an den Bettelstab. Opitz: Ps 86. u. 140.

Geföhr, Gföhr einer Sache seyn, ihr sehr nachstehen. Auch Elf. Dat Rönd eß dem Geld sehr geföhr. (Schwb. Gefähr Henn. gefährt seyn, einem feind oder aufsässig seyn. Notk. *gifaren*, persequi, Otf. schad.n)

Geier A. 1. unersättlich, wolfig. Fräs nött su geier. 2. niedlich im Essen, Syn. v. Spähfröhsig, s. d. beydes v. Menschen und Thieren. (Bed. 1. zu Gier, gierig Begierde. Bed. 2. von köhren kiesen, H. *Keuren*, wählen, *Keur*, Wahl.)

Gelföst, m. pl. — e, eine Person die gelb aussieht. A. Gelföstig. S. Blagföst.

Gerache, treffen. Dau hostet nach geracht, bist noch gerade zur rechten Zeit gekommen. Rache, s. d. ist nicht mehr gebräuchlich. (Zu reichen, er —, recken, strecken, in Ansehung der Ausdehnung in die Länge.)

Gerädevoll, A. ganz voll. S. räten. (Zu reiten, bewegen, wovon reitern, rädern, sieben, sichten, und rütteln Frequent. sind.)

Gerotz, Gerotzel, n. pl. c. Gespött, Gespöttel. S. Rotze.

**Geröhr**, n. pl. —, von trocknen Körp. Stäubchen, Sandkörnchen. **Geröhr im Age, enn der Sopp.** (V. röhren, s. d. welches mit rieseln, in Körnern herab fallen 2c. nur in dem Endlaut verschieden u. ein Freq. v. d. veralt. riesen, abfallen, ist. Also zu reisen, reiten 2c. die eine Bewegung nach allen Richtungen bedeuten.)

**Gerusel**, n. pl. c. eine Landwirthschaft, die mit vieler Unruhe 2c. verbunden ist. (Zu rauschen, Schwd. *rusa*, brausen, rüsten 2c. NS. Ruse, Geräusch, Lärm, Getümmel, unordentlicher Haufe von allerley. Gl. Lipſ. *Rusin*, Sorgen. S. Ruseln.)

**Geuse**, verschwenden, indem man etwas verschenkt, oder liederlich verpraßt. (Zu dem veralt. geuden, ver —, dissipare.)

**G'fäg**, n. pl. — er, das Fach. a) der leere Platz in einer hölzernen Wand. S. Spacher. b) jede Abtheilung in einem Schranke. (Von fahen, Obd. fachen, wovon auch fassen, abstammt.)

**G'hirzt**, A. von Ochsen, die gut eingefahren sind, und alle körperliche Vollkommenheiten guter Zugochsen haben. **De Ochs eß g'hirzt.** (Das alte hirzen, hirten, herten, hurten, heißt stoßen, und Hurt, Hort, der Stoß. Fz. *heurter*, *hurter*, NS. horten. Von dem Zwischenwort hurr, weil jeder Stoß mit Geschwindigkeit verbunden ist. Daher gehört auch hurtig, Otf. *hurschen*, beschleunigen, antreiben 2c. hieher. S. G'wihdert.)

**Gickel** (g zwischen g und k) m. pl. —, der Haushahn. Auch Hess.; Henn. Gückel, Göker, Schwb. Gockeler, Eisen. und Gotha Gückelhahn Ful. J. Gökel. (F. *Coq*, E. *Cock*, Finn. *Kuko*, Ung. *Kakos*, L. *Gallus*, nach dem Laute des Krähens.)

**Gickeln** (g fast w. k.) hell lachen, gleichsam krähen, v. Frauensp. NS. Gicheln, Voc. Th. *kycklen*. S. Gegickel, n. leichtfertiges Gelächter, v. Weibsl. S. Gickel.

Gick-

Gickse, 1. gegen Kinder, stechen. 2. von einem sehr empfindlichen feinen Stich, z. E. von dem Stechen in eiternden Wunden. Ansp. Nb. Henn. Pf. gicken Schwb. gigen. Daher Froschgiker, — giger, stumpfer Degen, stumpfes Messer, hier: Fröschgickser, ein Messer, das durch die Abnutzung schmal und spitz geworden. 2. ein schmaler Ochs mit vor sich stehenden Hörnern.

Gift, nied: Gäft, m. hoher Grad des Zornes. A. giftig, gäftig, zornig. Auch Henn. Pf. Elſ. Oestr. Giftmichel, — schwanz, ein sehr zorniger böser Mensch.

G'lähm, g'lühm, sprich klàm, klùm, A. zart, weich, biegsam, geschmeidig. G'lähm Fischbein. 'N g'lähmer Hut. Von Hemden, die durch das Tragen und Waschen weich und zart geworden sind. De steif Fous, Geschwolst an der verrenkten Hand wird g'lähm, geschmeidig. (Der Begriff der Beweglichkeit liegt in g'lähm, folglich gehört es zu lahm, lähmen; zu Lumpen; lumpen, schlaff seyn. S. Lamperlott. Dän. Lem, AS. *Lim*, Glied.)

G'lau, sp. klau, A. 1. angenehm, gut. Dat thät mir su klau. 2) lauwarm, Syn. von wohlig. (Es ist das Wort lau mit dem Vorschlagsbuchst. g.)

G'lüng, sprich Klüng, n. pl. — er, Lunge, Leber und Herz der Thiere zusammen, zum Kochen. Leipz. Geschlinke, Henn. Gehäng. Lunge, Obd. Lungel, Gelünge. (Alles wegen der leicht beweglichen Beschaffenheit und gehört daher zu g'lähm, s. d.)

G'näßig, A. von gefräßigen und mitunter leckerhaften Leuten, die, wenn sie an einen Ort kommen, wo gegessen oder getrunken wird, sehr sichtbar zeigen, daß sie gern daran Theil nehmen möchten, und sich auch nach erhaltener

Erlaubniß wacker hin zu thun. S. Genäßigkeit. (Von genießen. ꝛc.)

**Gonn**, f. pl. selten — e, Liebe. **Em de Gonn nött anthoun.** Henn. Gönne, Heſſ. Gön. (Das Ztw. Gönnen lautet bey Otf. *onnan*, beym Notk. *unnen*, im Schwd. Jsl. *unna*. Al. *Gon*, favit. G ist aus der Vorsylbe ge entstanden. Zu dem veralt. Ond, Aund, Geist.)

**Göntert**, m. pl. — er, 1. ein ungewöhnlich breiter und dabey bisweilen kurzer Sack, zu Früchten und dergl. 2. der herausgenommene Magen eines Schweines. 3. der dicke sogenannte Freßbauch eines Kindes. (Vermuthlich zu gähnen, Obd. gienen, AS. *geonan*, Schwd. *gina*, von dem Jsl. Ztw. *gia*, öffnen, aufsperren. Vwdt mit gaffen. S. Gapche. Das ert zeigt das Masc. an, wie Ganser, hier Gansert.)

**Görmlamm**, n. pl. — er, ein weibliches Schaf, Mutterlamm. Kb. Gärmlamm. Schwd. *Gymmer*, Schaf. (Vielleicht zu kurz, verschnitten, abge —, verkürzt, von dem veralt. karen, schneiden, wovon kerben, und scheren Abkömmlinge sind. AS. *bescyrian*, amputare, Sec. 16 schelmen, verstümmeln. Kero *skemman*, abkürzen, stutzen, Schwd *skam*, kurz, sind von unsrem hammeln nur in den Zischlauten verschieden.)

**Göttern**, von dem Obste, wenn es bey dem Schütten so häufig fällt, als regnete es gleichsam herab. **Dat göttert regt.** (Zu gatten, Schwd. *sig gadda*, sich versammeln, haufenweise zusammen kommen, Hebr. gadar, Hchd. gattern, versammeln, NS. gaddern, E. *to gather*, sammeln ꝛc.)

**Grasräf**, m. pl. — er, der hölzerne Stiel an einer Sense. Kb. Grasser. (Räf, Reff bezeichnet unter andern einen jeden schmalen, langen Körper, u. ist mit Rippe, Reif eines Geschlechtes. Monſ. Gl. *Ravo*, Sparren, Balken, Frisch, Raff, Rafe, Rafen, AS. *Rhof*, E. *Roof*. Das Lat. *Trabs* unterscheidet sich bloß durch das Präfix.)

G'rich,

**G'rich**, sprich Krich, m. pl. — e, Syn. von Fuck, s. d. von Menschen und Thieren. Höi kömmt ett nött off de Stärk, sonnern off de G'rich (Vortheil) an. G'rich ofs Werfen ꝛc. Auch G'rick, in der Verbindung: G'rick 'n G'schick. He hot kan — —. (Von richten, zu bereiten, bewerkstelligen, Schwd. *rykta*. Das Lat. *regere*, *dirigere*, gehört auch hierher.)

**Grundeis**, in der R. A. dem geht der A . . . mit Grundeis, der ist in großer Angst und Verlegenheit. (Zu Eis vgl. das alte *Eit*, Feuer und *eiten*, brennen. Grund heißt, so wie in grundböse, sehr, ganz.)

**G'sie**, **Gesüd**, **G'sött**, n. Spreu, worüber des Abends siedendes, auch bisweilen kaltes Wasser gegossen worden und am folgenden Morgen dem Rindviehe zur Nahrung gegeben wird. Henn. Süde, Hess. Södd, Sidd. Von sieden.

*__G'söff__; n. pl. — er, 1. anhaltendes Saufen, Gesäuf. 2. der Trank selbst. a) für Menschen. b) für das Rindvieh und die Schweine, d. h. kaltes oder lauwarmes Wasser, vermischt mit Kartoffeln, Kleyen und dem sogenannten Abgefäll' im Hause.

*__G'wann__, f. pl. — e, das Feld, welches zwischen zwey sogenannten Haupt-Onwëder (s. Onwd) der Länge nach a bis d liegt, das heißt, zwischen solchen die in einer geraden Linie a bis a alle Ackerstücke quer durchschneiden oder trommen, s. d.

a b c d
e 1 e| 2 | 3 e
e 4 e| f e 5 e
e 6 e| 7 | 8 e
a e d

(1 bis 8 sind Ackerstücke; e bezeichnet die Onwd auf beyden Seiten; a bis a und d bis d sind die beyden Hauptonwder; a bis d ist die G'wann. Nun ist z. E. a bis b keine G'wann, weil das Ackerstück N. 6. bis f. fortläuft, oder länger wie N. 4. ist. Auch ist a bis c keine Gewann, weil N. 5 nicht mit N. 2 gleiche Länge hat; auch c bis d nicht, weil N. 5 mit N. 3 nicht gleich groß ist.)

**G'wihdert, g'wittert,** A. besonders HW. Syn. v. g'hirzt, s. d. namentlich mit dem Nebenbegriff, daß der Ochs eine gute breite Brust habe. (Nicht von wider, da wider gehen, oder v. wetten, an —, anjochen, sondern es gehört vermuthlich zu witz, R. schnell, Fz. vite; Dän. süst, gleich, E. *fit*, bereit, geschickt, gut; Kil. vits, agilis, citus, ardens, vits zyn, habitum habere alicujus rei; NS. swind, sehr, swidig, groß, viel, Ulf. *swinth*, stark. Das n in vielen W. gehört mehr dem Nasenlaute als dem Stamme zu. Uebrigens kommt wettern, wittern, F. J. und F. Wzw. §. 130. impellere &c. s. Batsche, mit g'hirzt s. d. Anm. überall überein.)

***G'wörk,** fein. **Gewirk,** n. 1 Flachs, Hanf u. Werk zusammen genommen. Dau host viel G'wörk dat Johr. 2, jeder Theil allein. Hönfe G'wörk; Fläse G'wörk. V. Wirken.

**Gülles; Gölles,** m. pl. — ser, 1. ein Pfeifenkopf mit einem gebogenen Halse. 2. jeder Pfeifenkopf. (Zu den Wörtern, die etwas hohles bedeuten. Schwd. ist Jelle, D. Jolle, ein Kahn; NS. Gölle, die kleinste Art eines spitzen Ruderschiffes. Ferner zu Kehle, Schale, Lat. *Olla*, *Gula* &c. Die letzte Sylbe kann das verkürzte Huß s. d. seyn.)

## H.

**Haalgans,** f. Schneegans. (Schnee und Hagel sind in Ansehung der weißen Farbe Synonym. S. Schluseweiß.)

**Habch,** m. pl. — e, 1. Habicht. 2. ein begieriger Mensch, der alles schnell an sich reißt. V. hab-

habche. (Will. *Habeche*, Schbsp. *Haebche*, NS. Havik, E. *Hawk*. S. Haweih.)

Hach, m. pl. inus. ein sehr begieriges und gefräßiges Geschöpf (Mensch oder Thier), das über alles sehr schnell herfällt. A. hachig. 'n hachig Their. (Entw. v. dem NS. hechten, fangen, oder fig. v. Haken, etwas spitzes, scharfes.)

Hal, heel, A. ganz. De hale Tag. De ganze hale Tag. a) Von Früchten, wovon noch keine nach Hause gefahren worden sind. 2. unversehrt. Dett Gras steht nach hal. S. Sternvoll.

Haweih, Hawweih, m. pl. —, u. — er, Habicht. (Ha, Haw, wie Hab, in Habicht v. haben, fangen; wovon das NS. happen, ein Freq. ist. S. Habch.)

Hackeln, f. hockeln, auf dem Rücken tragen. 2. r. sich wechselsweise tragen. Ansp. huckeln, Pf. hotzeln. (Intens. v. hocken, welches v. Hock, Rücken abstammt.)

Häcksel, n. pl. inus. Heckerling, geschnittenes Stroh. Gemein. Von hacken.

Hade, hadisch, fein. heide, heidisch, alles große, sehr viel. Hade Geld; hadisch Geld. Hadisch Frügt. (ASchwd *Heid*, Reichthum; Ulf. *Huzel*, thesaurus. Vwd. mit hüthen, s. hutche.)

*Härb, f. pl. — e, HW. Härf, Schorsteinbusen, der 6 — 9 Ellen lange und 3 — 4 Ellen breite Bauch oberhalb dem Feuerherde, welcher den Rauch in sich fasset und in den Schlund des Schorsteins leitet. (Es ist kein Syn v. Rauchfang, Schurz, Schorsteinmantel ꝛc. wie viele glauben, sondern darunter ist die Einfassung von Holz um die Härbe herum, die den Rauch auffängt, zu verstehen. Härb unterscheidet sich von scharf, NS. scharp, E. *sharp* bloß durch den mangelnden Zischl.)

*Härbe, schärfen, nur von dem Schärfen der Sense. S. Härb.

Had-

**Härweih**, m. pl. —, Habicht. (Adel. Aar, Aarweihe. Bret. *Er*, Adler. Vgl. Sylbe 1. in *Aruspex.*)

**Hauche**, Syn. v. hutche 1. (Zu Hocken, sich auf die Fersen niederlassen, und gleichsam einen Haufen bilden v. Hock, Haufen; zu Rauche, s. das. B. hauchet (gebückt) gehen.)

**Hauern**, das verflossene Jahr. Anichhauern, das Jahr vor dem verfl. Nass. enig hauern, vor etlichen Jahren; vor hauern, das vorige Jahr; nach hauern, aufs Jahr. (Sylbe 1. gehört zu hoch s. Hautsaht. Denn ha, ho ist der sinnliche Ausdruck etwas zu bezeichnen, was über uns ist. Isl. *har*, *hour*, Altd. hehr, hoch. Sylbe 2. geh. zu Jahr, Ulf. *Ier*, AS *Ger*. Schwd. ꝛc. Ar, welches Jahr und Ernte bedeutet.)

***Hauste**, m. pl. —, ein Haufe verschiedener Sachen. 1. Rockenhauste, auch Nass. u. Huste, andw. Haufe, das sind: 7 Arme voll Getreide u. ein am Sturze zusammengebundener und oben darauf gesetzter Hut. 2. Heu- und Erbsenhauste ꝛc. V. hauste, aufhauste. (In dem Altd. alterniren f und s oft, z. E. vernunft und vernumst. S. Hauern Anm. In 1 kann aber auch der Begriff der Bedeckung liegen und zu Haus, Haut ꝛc. gehören, v. hüthen, bedecken.)

**Hautsaht**, A. ganz satt, satt bis oben an. (Zu hoch, Schwd. *ha*, Ulf. *haubs*, Isl. *ha*, *hatt*, E. *high*, Fz. *haut*. S. Hauern.)

**Hehr**, A. 1. hoch. 'N hehrer Feyertag. In der hehr (auch heed') Arbeit. 2. fein. E. herer (hirer) Druck. 3. von einer Stimme, die einer Kinderstimme gleicht. (Zu *ar*, *er*, *or*, hoch, in allen europ. Sprachen. Vwdt. mit d. Frz. *clair* u. dem Ital. *chiarello* &c.)

**Hicheln**, 1. v. Pferden, wiehern. 2. von einen leichtfertigen hellen Gelächter, bes. der Weibsleute. S. Hichler. Gehichel. (Al. wichelen, Dith. gniggern, NL. hinniken, wiehern. NS. hucheln, schachern, unanständig lachen, und hiddiken,

Syn.

Syn. v. kichern, kicheln, lachen. Auch gehört heucheln, schmeicheln und lächeln hierher.)

Hickeln, auf einem Fuße herum hüpfen. Auch Pf. GB. S. Hickler, m. Gehickel. (Es ist mit einer heftigen Bewegung verbunden und gehört zu wackeln, *H. zwikken*, schaukeln, schicken 2c. S Hutschler. Es ist ein Intens.)

*Hinkeln, Kirsche hinkeln, Kirschen ohne die Stiele mit den Fingern abbrechen, um Latwerge, s. Kraut, daraus zu kochen. (Vermuthl. ein Dim. v. henken, hängen 2c.)

*Höl, Feuerhöl, f. pl. —, Kesselhaken. Auch Nass.; NS. Haul, H. *Haal*, v. halten.

Holle, mött de (mit den) Holle fahren, nachtwandeln. (Henn. Frau Holl, ein Phantom. Hig. Holle, Federbusch des Geflügels. S. Zopp.)

Hollezopp, S. Zopp.

*Hör, f. pl. — en, das Haartuch, eine von den Decken, welche aus den Schweifen des Rindviehes bereitet werden und bey dem Oehlpressen gebraucht wird.

Hos, f. pl. — e, Strumpf. D. Hösche, n. pl. — r, NS. Hase, Fries. Husse, E. *Hose*, Mk. *Hosa, Osa &c.* (Es hat den Begriff der Bedeckung und eines hohlen Dinges und gehört zu Haus, Haut, Hut 2c.)

*Hotg, m. pl. inus. die gröbern und kürzern Fasen des Hanfes und Flachses, die beym Schwingen davon abgesondert werden; das was nachher erst beym Hecheln abgeht, heißt Werk, s. das. Hotge Touch, — Garn. (Das NS. Hede, ist vermutl. ein Syn. v. Hotg, u. bloß mit Werk von den Sprachgelehrten verwechselt. (?) Hotg gehört mit Hede, Heide zu Haut (Pflanzenbedeckung) E. *Hid*, Schwd. *Hud*, v. hüthen, veralt. *hedan*, bedecken.)

*Hott, f. pl. — e, die oberste grüne Schale der Wall- und Haselnüsse. 2. bisweilen auch von den

den ausgegangenen Nüssen in den Haaren. Dazu: Läusbott, ein Schimpfnahme für einen stolzen dabey aber armen Menschen. V. Hotte, den Nüssen die äußerste Schale abnehmen, s. labe. (Zu Haut, Hütte, Schote Fz. *Ecosse*, die theils einen hohlen Raum theils eine Decke bedeut.)

***Hottern**, wenn Maulwürfe und große Mäuse im Fortkriechen fast auf der Oberfläche das Land durchwühlen, und daher überall eine sich fortschlängelnde Fingers hohe Erhabenheit zurücklassen. A. hotterig. (So wie reiten — der Maulwurf durchreitet das Land ꝛc. — fortbewegend den Ort verändern, heißet, und mit reisen ursprünglich ein Wort ist: so gehört hottern zu schießen, von einer Bewegung nach allen Richtungen. NS. scheten, AS. *sceotan*, E. *to shoot &c.* B. hotten, hossen gehen; Pf. W. hotten vorwärts gehen; Ansp. hotschen, sich auf dem Hintern fortbewegen v. Hunden, andw. reiten; Elf. hotteln, reiten, fahren, Dud. wackeln.)

**Hotzel**, fein. **Hutzel**, f. pl. — n, 1. eine gebackene Birne. Arnoldi Beyt. Schützeln. 2. bisw. v. alten Personen, weil diese gewöhnlich eingeschrumpft sind. Alt Hotzel. S. verhotzeln. 3. fig. Tropf. 'N gut Hotzel. (1. 2. zu schütten, gerinnen, zusammenlaufen, schrumpfen, ein Intens. von scheiden. 3. ist vwdt mit Haut, 'n gut Haut.)

**Houfe**, f. hufe, rückwärts gehen. S. Gehouf, n. das Rückwärtsgehen. Gemein. Vonhüf, Fuhrmannswort.

**Houwe**, hauen, schlagen. (Hat sich ein Junge übel aufgeführt: so wird er auf den Bauch gelegt und von der Gesellschaft mit den Worten auf den Hintern geschlagen: " Kommt herbey ihr Boube, hier han mer enn zu houwe, wer nött mött zu houwe geht, der sall gehouwet werde, allhier auf dieser Erde! ꝛc. NS. houen u. houwen Ml. *houare*, H. *houwen*.)

***Huchsaiger**, vornehm hochseicher, m. pl. —, Großsprecher, Prahler, hochmüthiger Mensch. (Nicht von hoch (d. h. in einem Bogen) seichen (!), son-

sondern es ist nach der Analogie des W. Großsprecher gebildet und kommt von hoch u. sagen her, ein Hochsager.)

Huß, n. pl. —, u. — er, 1. ein junges Pferd, Füllen. 2. im Scherz, jedes Pferd. D. Hußche, bloß v. jungen Füllen. (Ob von dem Ungrischen Husar, Reiter, oder eigentlich *Huszar*, der 20 Mann, von *husz*, 20, weil 20 Ackerleute einen Mann stellen mußten, oder von dem Zwischenwort husch, wie Roß von rasch, schnell, stell' ich dahin.)

Hutch, f. pl. — e, Kröte, nied. **Krutch, Krott.** Ansp. Hitsch, NS. **Uetze**, ütze, **Uesse.** Vielleicht weil die Kröten so zusammengedrückt (gekaucht) sitzen. S. Hauche. 2. in der Zusammensetzung: **Ofenhutch**, nied. **Owehutch**, Ofenhüterin. S. **Hutche.**

Hutche, v. Hünern, wenn sie sich auf ihre Jungen setzen und mit den Flügeln bedecken, Syn. v. hauche s. d. (V. dem veralt. *hedan*, *hudan*, bedecken. S. Futche.)

*Hütschler, — scheler, m. pl. —, eine Person, welche Mehl oder Getreide, die Säcke quer aufs Pferd gelegt, zum Verkaufe verfährt und so gleichsam forthutschelt. Nass. Hitzler. V. hütscheln. **Wat hütschelste? E hütschelt.** Zu Schaukel, schaukeln, schuckeln, It. *cioccolare*, Franz. *choquer*, B. schützen, Dith. hüschen, hüsken, H. *hutzelen*, Oestr. Hutsche, Els. Hutzel, Schaukel, u. hutzeln, auf dem Rücken tragen.)

## J.

*Jahn, f. pl. — e, der Raum, den ein Kartoffelhacker, Getreidemäher, Hanf= oder Flachs=Raufer (Ropper) durch das Stück hindurch sich zum Hacken oder Mähen rc. vornimmt. **Nomt (nehmet) Jahne vor. Arbeitet nach Jahne.** (Auch Sächs. Osn. Gien, Gen. Nach Adel. aus Gang ver-

verderbt; aber sollte es nicht zu gähnen, Obd. gienen, NS. janen ꝛc. gehören, von dem Isl. *gia*, öffnen, indem jeder Arbeiter vor sich her aufräumet, und dadurch eine Oeffnung macht?)

**Jahn**, Dial. von jagen, suchen. Trier. **Watt jaht 'r ello?**

**Jaunse**, 1. Syn. v. maunse, von dem Katzengeschrey. 2. von dem Geschrey kleiner Kinder. S. Jaunser, m. A. jaunserig. (Nach dem Laut gebildet.)

**Iders**, öiders, statt jedes, Obd. jederes, das uneigentliche persönliche Pronom. **Lo eß iders**, von Speisen, jedes, von jeder Gattung. **Iderem**, öiderem, jedem, jederem.

**Idt**, es. **Mag idt. Idt (es, sie) zankt de hale Tag.** (NS. et, het, idt. AS. *hit*, *hyt*, E. *it*, D. det, Kero, Otf. *iz.*)

**Islich**, A. fürchterlich, erschrecklich. Stadt Westerb. **'N islich Jauer.** (*Loesch. L. C. aisch*, Sächs. eisch, eischlich, ungestaltet, erschrecklich. F. Wz. S. 319 eysig, yselik, abominabilis.)

**Jucht**, f. pl. inus. von einer großen Angst, die, wo möglich, mit der Flucht verbunden ist. Von Menschen u. Thieren. **De hot meich 'n de Jucht getriebe.** (Vwdt mit schüchtern, scheuchen ꝛc.)

## K.

**Kaals**, (Kaltes) Syn. von Zitterbröih. S. d.

**Kache**, Syn. von backe 1. a. b. s. d. **Wer sichs gout kacht, de hots gout. De hots em schroh gekacht.** (Kil. *käken*, jurgare. S. fein. Koche.)

**Kacke** (a zwischen a und o) fein. Rocke, s. d. pl. —, anderw. Hocke. (Zu hoch, Höcker, Hügel, Hock, s. Rauche.)

*Katze-

*Katzekopp, m. pl. — köpp, ein ganz kleiner Mörser zum Schießen, ohne Laffete. Er verhält sich zu einer Kanone, wie ein Terzerol zu einer Flinte. (Ehemals war Katze, Feuerkatze ein Kammerstück, wie ein Mörser, große steinerne Kugeln daraus zu schießen. Es gehört zu dem Schwd. *kasta*, werfen, dem Goth. *kesan*, treiben, und unsrem schießen. rc. S. F. Wz. §. 150. 3.)

Kätzern, quälen. S. Kätzerer, m. Kätzersche, f. Gekätzer, n. (Notk. *chazzon*, quälen; Otf. *Quist*, Qual; Bret. *Quaez*, Elend rc.)

Kauche, r. sich auf die Fersen niederlassen und dadurch einen Haufen bilden. Daher a) von Leuten, welchen der Kopf in den Schultern sitzt, oder eine eingedrückte Brust haben, engbrüstig sind. **E geht gekaucht — eß gekaucht.** b) v. Schuhen, wo sich das Hinter-Quartier zusammen drückt, oder Falten bildet. c) bey dem Heben einer schweren Last, oder wenn etwas von Gewicht auf jemand fällt, wobey man sich kaucht. d) von Kornhausten, die sich zusammensenken. e) bey dem Ringen, wo einer den andern zusammendrückt. S. Stauche. A. kauchig. (Ein Freq. oder Intens. v. kauern, u. ist mit hauche, hocken u. hackeln s. d. W. dem Ursprunge nach einerley. S. Kacke.)

*Käucheln, r. sich auf die Fersen niederlassen. **Käuchel dich.** S. Käuchel, f. pl. — n, von einem Niedersetzen der Art, insbesondere auch von Frauenspersonen, wenn sie sich schnell niederbücken, so, daß die langen Röcke Luft fangen und sich kreisförmig um sie herumschlagen. (Ein Intens. und Dimin. von Kauche, s. d.)

Kaut, f. pl. — e, Grube, Loch. Auch Schwz. Dazu: Schinnkaut, s. d. Dim. das Käutche, z. E. in dem Kinn, den Wangen. A. kautig. (NS. Kute, Frz. *Cavité*. Zu den Wörtern, die einen hohlen Raum bedeuten, zu Kaue, Haus rc.)

Kaw, Kav, f. pl. inus. Spreu. (NS. Kawe, OS. Kaaf; AS. *Ceaf*, E. *Chaff*, Pers. *Khah*. Lat. *cavus*, hohl.)

Kaweln, fallen, umstürzen, so, daß man das Unterste zu oberst kehrt, oder die Beine in die Höhe streckt. **E kawelt de Barg herrener.** Auch r. **Ich will'n schlin, desse sich kawelt.** (Vielleicht gabeln? weil die beyden Beine bey dem Umschlagen eine Gabel bilden.)

Keit, n. pl. — er, 1. Korn. Gerstekeit, Hafer —, Korn= (Rocken) Keit 2c. **Ehe der Hahn 'n Keit aufhebt.** 2. Strohhalm. **Ströhkeit.** (Schwb. Keid, Krautsetzling; Keid=Samen, Kohlsamen; FWz. Schwb. Keit, olus. Ulf. *kejan*, germinare.)

Keiwe, kiewe, keifen, zanken. A. keiwig, kiewig, zänkisch. Gewöhnl. das Freq. bekieweln, einen mit harten Worten bestrafen. **Eich han 'n bekiewelt.** (NS. kiven, be —, und Kief, Verweis, Schwb. Dicht. *Kib*, Dän. Kiv. Mons. Gl. *chiuvan*, L. *cavillari*.)

Kerkse, schnarren, von Leuten, die das r nicht recht aussprechen können. Utpf. gerren. Mons. Gl. *cherren*, stridere. S. Kerkser, m. A. Kerkserig, — sig. (Nach dem Laute.)

*Kies, n. pl. — , u. — er, 1. die Ofenkrücke, ein senkrecht an eine Stange befestigtes Bret, das Feuer, die Kohlen oder die Asche damit aus dem Ofen zu ziehen. Dazu: Kiesdär, Syn. von Kappeldär, ganz dürr, s. Kappeln. 2) eins von den 4 ausgeschweiften und inwendig zierlich ausgehöhlten Schuhe langen Bretchen, welche sich an dem Bettgestelle, nach Art der Strebehölzer, befinden, theils zur Zierde, u. theils damit die Küssen 2c. besser liegen bleiben. (1. Vermuthlich von kiesen, welches mit köhren unsprünglich Ein Wort ist, weil r und s beständig altern. Auskühren, auslesen, unterscheiden, *secernere*. Vwdt mit kehren,

s.

f. Scheren. *N.* 2 zu den Wörtern, die eine Erhöhung bedeuten, zu *Kase*, *Kast*; Schwd. Hause Finnl. *Casa*; zu Kaze, Erhöhung auf einem Bollwerke; Adel Kasten, Hause, und kasten, in Haufen setzen. S Hauste.)

*Kille, von dem brennenden Schmerze, den man allmählich an den Händen empfindet, wenn man im Winter plötzlich aus der Kälte in eine warme Stube kommt. **De Hänn kille meich**, schmerzen mich heftig. (Wegen der unangenehmen Empfindung der Kälte scheint kalt überhaupt schmerzhaft zu bedeuten, und zu Qual, dem NS. Köle, Schmerz, und killen, H. *killen*, heftig schmerzen, zu gehören. S. Galern.)

*Kirn, f. pl. — e, ein ungegefähr 3 Fuß hohes und 1 Schuh breites walzenförmiges hölzernes Gefäß, das unten etwas breiter ist, wie oben und worin der Milchrahm, vermittelst eines hölzernen Stößers, zu Butter gestoßen wird. (NS Karne, E. *Chern*, H. *Kern*. S. Kirne.)

*Kirne, buttern, den Milchrahm zu Butter stoßen, d. h. in Körner verwandeln. (NS. karnen, AS. *cernan*, H. *kernen*.)

Klappe, 1. paßen. **Ett klappt wöi de Faust ofs Age.** 2. klingen. **Auer Waldhörner klappe nött zusamme.** (Zu den Wörtern, die ein Schlagen bedeuten, zu klaffen, klapfen rc.)

Klaz, m. pl. inus. Syn. von **Waz** 2. s. d. A. **klazig**, watzig. (Zu Klöß, Kloz, beydes eine zusammen hängende Masse, klozig, kleben, Kleister rc.)

Klicker, m. pl. —, Schnellkugel, Schusser, gew. ein Stein oder eine gemachte Kugel von Quarz, womit die Kinder spielen. Auch Kb. Pf.; NS. Knippel, Knicker, H. *Knikker*, *Klikker*, V. klickern, damit spielen, H. *knikkeren*. (Von dem Schalle, welchen sie im Spielen beym Zusammenstoßen machen.)

**Kliwwern**, spalten. Dat Holz kliwwert sich nöle gut. S. **Kliwwer**, f. pl. — n, ein Scheitholz. A. **kliwwerig**, was sich spalten lässet. (Ein Intens. u. Freq. von klieben, spalten, NS. klöben, AS. *cleafan*, E. *to cleave.*)

**Klix**, m. pl. — e, die Handlung, da man den mittlern Finger der Hand von dem Daumen in die Hand herab schnellt. Anderw. Schnippchen, Klippchen, Schneller, Oestr. Schnalzer. V. **klixe**, einen Klix (Knippchen) schlagen. Nach dem Schalle gemacht.

*__Klörche__, n. pl. — r, ein Aestchen, das voller reifen Kirschen oder Johannis-Beeren hängt. (Vermuthlich zu klar, E. *clear*, L. clarus; dem NS glaren glören, glühen, E. *to glare*, scheinen, schimmern; dem NS. Klöhr, Klöre, Farbe, Frz. *couleur.*)

**Knaubig**, A. 1. von Händen, besonders von Fingern, die von der Kälte oder einem langen u. starken Zuhalten dick, geschwollen, steif u. unbehülflich sind. 2. stumpf, von Messern rc., dick an der Schneide, so, daß man ohne sich zu beschädigen, darauf herumfühlen kann. 3. fig. ärgerlich, böse, aufgebracht. Anderw. knöppig. (Zu den Wörtern, die eine runde Erhabenheit bedeuten, zu Knopf, Knauf, Knöbel s. Adel. rc. Isl *Gnipa*, hervorragen, erhaben seyn, und *Kno*. die geballete Faust.)

**Knaule**, über etwas aufgebracht seyn, und deswegen mehrere Tage verdrießlich herumgehen und brummen und zanken. (Es scheint wie das NS. gnappen, zanken, den Begriff des Beißens zu haben, NS. gnaueln, gnabbeln, k. gnibbeln, nibbeln, nagen, H. *knibbeln*, zanken.)

**Kniewes**, m. pl. — er, eine kleine Person. Adel. Knipps, NS. Henn. Knirps, Hess. Knirbes, Br. Knirfex. (Zu Knabe, Knappe, die ehemals der Begriff der Kleinheit gehabt haben mögen, oder zu Knopf, s. Knoppes.)

Knöl-

**Knöller**, m. pl. — Kb. SB. Pf. Kneller, schlechter stinkender Rauchtobak, der nicht geschnitten ist, sondern deren Blätter zu einem fingersdicken Seil gewunden, dann wie ein Knäul geformt (daher auch Rolletobak), und so verkauft wird. Sein eigentl. Nahme ist hier Koblenzer, weil ihn von da die sogenannten Butterführer mitbringen. Der Nahme Knöller soll ihn, so wie jede Tobaksart, von der schlechten stinkenden Seite bezeichnen. 2. ein Mensch, der von diesem Tobak sehr häufig rauchet; auch von jedem starken Tobaksraucher. V. knölle, stark Tobak rauchen. 2. stinken. **De Tubak knöllt.** (Zu Knäul, welches W. den Begriff des Verbindens und des Zusammenhanges hat, und also zu Kley, kleben, Leim, klemmen, H. *knellen*, (klemmen, zwicken, kneipen s. Pinse) gehört. Man sagt auch anderw.: Tobak Zwicke, und Tobacks-Zwicker.)

**Knoppes**, m. pl. — er, Syn. von. Kniewes. Fth. Knopf.

**Knöppig**, A. Syn. v. knaubig 3. s. d.

**Knolles**, m. pl., — ser, auch Knollhannes, — michel, grober ungeschickter Mensch. Zu Knollen, Klumpen.

**Knörscheln**, mit den Zähnen —, es drückt ein mit einem Zischen verbundenes Knirren aus. 1. Aus Zorn. 2. feste harte Sachen mit Hervorbringung dieses Schalles zerdrücken, z. E. Zucker, hier syn. mit knorweln. S. Geknörschel. (Hd. knirschen, NS. knarßen, knarseln.)

*__Knostern__, allerley kleine leichte Handarbeit, namentlich in Holze, im Hause selbst verfertigen oder versuchen, die eigentlich für den Handwerker gehört. Hzg. klötern. S. Bosseln. S. Knosterer, m. Hzg. Klöterer; Knosterarbeit; Geknoster, n. A. knosterig. (R. Hzg. nusseln, langsam, zaudernd arbeiten. F. Wz. H.

220. nüstern, Heß. knusseln. H. *Snuistery*, Lumperey, Gerümpel. Schon Rw. bemerkt, daß alle mit kn anfangende Idiotism. eine Verkleinerung ꝛc. anzeigen.)

*Knott, f. pl. — e, die Hülse, worin sich der Lein befindet. Henn. Br. Knutten, Leinsamen. (?) Dud. nach Kl. Knullen, Flachsknospen. (Zu Knoten, Knopf, Knollen, Knorren ꝛc. Lat. *Nodus*. S. Knaubig.)

Knöttel, m. pl. —, ein hartes Exkrement der Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Pferde, und auch der Menschen. D. Knöttelche. Hzg. GB. Köttel. Hier S. Knötteler, der solche Exkr. hervorbringt, u. Geknöttel. A. knöttelich. V. knötteln, Hzg. kötteln. (Zu Knoten, S. Knott.)

Knottern, syn. mit Knaule; dann überh. Zanken. Auch Henn. GB. Pf. Auch beknottern, bezanken. S. Knotterer, Knottersack, m. — Faß, n. Geknotter. A. knotterig. NS. Gnötterbart. (Vwdt mit knastern, fig. für knurren, brummen, brummend tadeln.)

Knuffe, 1) mit der geballeten Faust schlagen. Auch Henn. Pf. Hzg. 2) heimliche Stöße mit der geballeten Faust austheilen. Auch GB. Dim. knuffeln. S. Knuffer, Person der Art. Knuff, m. Schlag. pl. Knüff, Henn. Knuffer, Knups, AltE. *Knubble*. A. knufferig. (H. *knoffelen*, Ulm. noppen. S. verknuffe.)

Knüstig, knöstig, A. ärgerlich, böse, aufgebracht. (H. *knyzen*, Zanken, murren. Vwdt mit knastern, knurren ꝛc. S. Knottern.)

Knutsche, drücken, zusammen —, kneten, in so fern die Sache weich ist. NS. gniden, hin und her reiben, Notk. *knidan*, *chnistan*, zermalmen, zerreiben, in d. gem. Leben knetschen, Syn. von krumbeln. Ett knutscht weich off der Brost. Dat Madche läßt sich knutsche. Holl.

Holl. kneuzen. Pf. knotschen, Elf. knautschen, Oestr. tetschen mit den Händen befühlen, drücken. 2) langsam seyn, zögern, drücksen. Z. E. Der knutscht, h. zögert. S. Knutzen.

**Knutscher**, der h. 1) der andere gern drückt, befühlt und betastet. 2) ein Zögerer, langsamer Mensch, Druckser. S. Knutzer.

**Knutzig, knutzericht** h. langsam, zögernd, drücksericht. S. Knutzen.

**Knutzen** h. zögern, drücksen. Oestr. Knotzen, lange oder beständig an einem Orte bleiben. V. Maunlen, Motzen, Oestr. Proketzen, G. B. Talmen. S. Knutschen.

**Knutzer**, der h. ein Zögerer, langsamer Mensch. Oestr. Knotzer. S. Kl.

**Kobes**, der Mannsname: Jacobus.

**Kocher** h. machen (im bösen Sinne). Z. E. der hat mirs darnach gekocht. Auch Pf. Wirt.

**Kochet**, das. Eine gewöhnliche Kochportion von irgend einer Speise. Z. E. Ein Kochet Bohnen. Auch Henn. Schweinf.

**Kocke**, der. Man versteht darunter einen kleinen spitz in die Höhe geführten Heuhaufen, ohngefähr so viel als man mit den beyden Armen aufheben kann. Franz. coque, cocon.

**Köpfchen** (A. Köpchen), das, h. die obere Kaffe- oder Thee-Schaale (wegen der Kopfähnlichen, runden, Form). GB. Köpken.

**Köpficht** (A. Koppicht, Köppisch, Köpsch, Kopsch) h. eigensinnig. Auch Appenz. Verwandt mit Köppersch.

**Köppen, Küppen.** Das Aufschlagen der bekannten gefärbten Ostereyer nennt man so. Holl. kippen.

**Köppersch**, Henneb. und Ditm. kehrsch, köhrsch, h. niedlich, lecker, eigensinnig im Essen, kör. S. das. Dann auch: stolz. Z. E. Der ißt nicht mit uns, er ist köppersch, h. zu stolz, unser Essen ist ihm zu schlecht. Es ist verwandt mit Köpsicht, Köpsch.

**Kör** (A. Kir) Syn. von köppersch, h. niedlich im Essen. (Von kören Holl. keuren, wählen.)

**Körn.** S. Kirn.

**Köwe**, plur. Köwen, die, Niedersl. Ilen, h. 1) die Spitzen, der Bart der Korn- und Gerstenähren. Holl. kieve, plur. kieven, die Kiefer, Fischohren rc. Im Bayrischen werden die noch nicht ganz reifen Spelzenähren, welche man in Aschlauge und Salze kochet, und den Kindern zum Abnagen giebt, Kiefen genannt. Im Oestr. B. Pf. h. kiefen, kiefeln, abkiefen, nagen, abnagen; im Ulm. und Henneb. kauen. 2) Die Gräte, Fischgräte. S. Spännel.

**Kohlen** h. Kohlen brennen. S. Kohlhauf.

**Kohlhauf**, der h. der Meyler, den die Köhler oder Schmiede aufführen, um Kohlen zu brennen.

**Kohlrab**, noch niedriger: Kollerab, die, Plur. **Kohlraben**, **Kolleraben**, untererdige und übererdige, unter der Erde und über der Erde, h. die Kohlrübe. Plur. Kohlrüben, Kohlrabi rc. Elsf. Gelleraben, Oestr. Kellerrabi, Kaulirabi. Lat. caulis, Ital. caulo, cavolo, Engl. Colewort d. Kohl. Oestr. Kauli d. Blumenkohl, Kelch, der Kohl rc.

**Konn**, der Mannsname: Konrad.

**Konne**, Konde, Kund, Kunde (ein schlimmer) h. ein pfiffiger, durchtriebener Gast, ein loser Vogel, Schalk. Engl. cunning, Pf. Kund.

**Konnecker** (A. Kohnnecker) Syn. von Konne. S. das.

**Kordel**, die h. ein dünnes Seil, dünner Strick, Bindfaden. Auch Pf. GB. Franz. Corde, Cordon, Engl. Cord.

**Korn**, das h. der Roggen (Secale Lin.)

**Kotz**, der h. 1) der Husten, 2) das, was durch den Husten ausgeworfen worden ist. 3) das Erbrochene, das, was man durch den Mund von sich gegeben hat, das Gekotz, Gekotze, Gekotzte. In dieser Bedeutung ist Kotz ein Synon. von Kalb. S. Kotzen.

**Kotz**! Kotz Tausend! Auch GB. Kotz Kraut Million! Kotz Mord! Kotz Mart! (Franz. meurtre der Mord.) Ein Ausruf der Verwunderung, so viel wie Potz! Potz Tausend ꝛc.

**Kotzen** h. 1) husten und dabey speyen, 2) sich erbrechen. Duderst. keken, Ulm. Gorzgen, auch Henneb. Pf. Oestr. GB. N. 2. ist ein Syn. von kalbern.

**Kotzer**, der, h. 1) der Husten, der Kotz. Z. E. Er hat einen Kotzer. Auch Pf. 2) ein Mensch, der Tag und Nacht hustet. Ein alter Kotzer. 3) ein Mensch, der sich oft mit hitzigen Getränken übernimmt und daher fast täglich erbricht. Auch Henneb.

**Kotzig** h. 1) zum Husten geneigt, 2) übel, bis zum Erbrechen übel. 3) bloß übel. Z. E. Es gieng mir sehr kotzig. N. 3. ist ein Syn. von Krotzig.

**Krabbeln** h. kriechen, wimmeln. Z. E. Laß das Kind auf der Erde herum krabbeln. Da krabbelt dir eine Laus. Er krabbelt am Baume hinauf. Holl. krabbelen, grabbelen, grielen. Franz. grouiller h. wimmeln, und kriebeln. Engl. to scrawl. Auch Pf. GB. Ansp. Das

 Subst.

Subst. Krabbeler. Adj. Krabbelicht. Auch: das Gekrabbel.

**Krach**, der h. 1) der Schall, Knall. Franz. crac. 2) der Riß, Sprung, Holl. krak. Z. E. der Topf hat einen Krach. Auch: was ist das für ein Gekrach, h. ein Schiessen, Knallen?

**Krack**, die, h. etwas kleines, schlechtes, unansehnliches (von Menschen, Thieren und leblosen Dingen.) Franz. criquet ein kleines Pferd. Oestr. Gritsch. Pf. Gricksel ein kleiner Mensch.

**Krackeelen** h. Gelegenheit und Ursache zum Streit und Zanke suchen; zu Händeln geneigt seyn; Händel anfangen. Das Subst. Krackeel, Ulm. Dragöl. Holl. krakkeel, krakkelen, Franz. querelle, quereller. Kobl. Krangelen, unmuthig, mürrisch seyn. Daher: Krangeler, ein mißlauniger mürrischer Mensch. Er thut mir allen Krangel an, h. quält mich, wo er kann. (Ein Volkswort, das man so wohl in Süd- als Nord-Deutschland antrift.) S. ackeln.

**Krackeeler, krackelericht — krackeelicht.** S. Krackeelen.

**Kracklich**, Synon. von grattlich. Z. E. Gehe nicht so kracklich. Das ist ja ein kracklicher (kleiner krummer, unansehnlicher rc.) Baum. S. Krack.

***Krächzen** h. hart, vornehmlich, aus voller Brust ächzen, entweder aus Traurigkeit, oder beym Bücken, Niederbücken, Aufheben, Holzhauen rc. Auch Elf. Ansp. Pflexen, unter einer Last rc. Holl. kruchen, Franz. croasser. Subst. Krächzer.

**Krämser**, Oestr. Griglet, Krämsern rc. S. Grämser rc.

**Kränk**, die h. 1) die fallende Sucht. Z. E. Krieg die

die Kränk (ein Fluch)! Syn. mit: schwere Noth. Krieg die schwere Kränk! 2) im Trierisch. jede Krankheit. Z. E. Er hat eine Kränk. Was hast du für eine Kränk (Krankheit)? S. Bräuken.

**Kräppen** h. in einander schlingen. S. Grappe.

**Krässern**, s. Kraß, Grässern.

**Kragen**, der h. der Hals, Kopf. Z. E. krieg' ihn am Kragen.

**Krallen**, die, h. die langen Nägel auf den Fingern. Z. E. Du hast Krallen! (Im B. h. krallen und im Ansp. krällern, mit den Nägeln jemanden kratzen.)

**Kramaschin**, s. Grameschin.

**Krammanzies, Krammanzien, Krammanze**, die h. überflüssige Komplimente, Umstände. Z. E. Mache nur keine Krammanzies h. weigere dich nicht lange. Auch Els. Pf. = Augsb. Grammandes. (Eine Anspielung auf **krumm, krummen** Rücken ꝛc.) S. Sperranzien.)

**Krammeln**, auch Pf. s. Grammeln.

**Kran**, s. Gran.

**Krappe, Krappicht** ꝛc. s. Grappe ꝛc.

**Krapschen**, h. 1) fangen, haschen, zu sich reißen. Z. E. krapsch den Ballen. Was hast du gekrapscht? 2) halten, ergreifen. Z. E. Ich krapschte mich noch an den Baum, sonst wär' ich gefallen. Im Hohenl. h. krapsen, wegnehmen, stehlen, Pf. kratzen. Kl. (Krapschen ist verwand mit dem Lat. rapere, dem Franz. agraffe, dem hiesigen Krappen, und rapschen, d. h. an sich reißen ꝛc.)

**Kraß**, h. starr. Wie sieht der so kraß? Auch Pf.

**Kraßmatthes**, der h. ein Mensch, der starr um sich sieht, große, starre Augen hat.

**Kratschen** (das a lang) besser: Kreitschen, h. schreyen (**kreisen**) machen. Z. E. Das Oel krat-

F 4 schen,

schen, abkreitschen. Ferner: eine Frauensperson kratschen h. sie niederwerfen und ihr so lieb anthun, daß sie schreyt. (Es ist gewöhnlich ein Zeichen der Aufmerksamkeit und eine Art von — etwas derber — Schönthuerey. Bisweilen geschichts aber auch von den jungen Burschen, um ein — verliebtes Mädchen zum Gecken zu haben, und ihr ein niederschlagendes Pulver zu geben!)

***Kraal, Kra͠el, Kratl,** die, Ansp. Nürnb. Henneb. **Zwiesel,** (Isl. h. **Knisl, Quisl** die Zertheilung und thwistra, theilen.) h. 1) der Ort, wo sich der Stamm eines Baums in zwey Theile theilt. Cobl. Gray, der Winkel zwischen zwey Aeste. 2) der Hintern. Z. E. küsse mich in der Kra͠al! (Weil nämlich ein auf dem Kopfe stehender Mensch gleichsam einen Baum vorstellt ꝛc.) In Bayern heißt: **zwischen da Griedl,** zwischen den Beinen. (Man sagt, wir wollen die Pferde in die Scheere spannen. Steige in die Scheere, in die Gabel des Baums. Auch eine gespaltene oder getheilte Klaue nennt man eine Scheere. Fourche h. im Franz. die Gabel und fourcher, sich in 2 Theile theilen (thwistra) Klaue ist Syn. mit Kralle. Eine auseinander gebreitete Kralle hat mit dem, was Kraal bezeichnet, die treffendste Aehnlichkeit.)

**Kratl, Kratteln, Kra͠eln,** Hen. Grätschen. Ansp. und Wirt. Gratteln. B. Graiteln (Groadlen Kl.) Pf. Elſ. Krattlen, h. die Beine beym Gehen weit auseinander setzen. S. Kraal.

**Krattlich, Krattelarsch, Kra͠alarsch.** S. Kraal.

**Kratzbürste,** die h. 1) eine kleine streitsüchtige (grippichte), dabey aber ohnmächtige Person; 2) im Scherze zu Kindern. Auch Pf.

**Kratz, Kratze,** die h. 1) Kratzeisen, womit man z. E. die Mulde, den Backtrog auskratzt. 2) die Kruste, welche sich beym Kochen in die Töpfe ansetzt,

ansetzt, und nachmals heraus gekratzt wird. S. Schär.

*Krauch, der h. die Viehpest, Viehseuche — das Kriechende. Man sagt: die Pestilenz, di im Finstern kriecht, schleicht (sich unvermerkt vei ter stiehlt).

Kraupicht. Pf. Raubig. S. Graupicht.

Kraut, das. Hiermit bezeichnet man 1) die Kü chen- und Feldkräuter, z. E. Kappeskraut, Khl- kraut ꝛc. 2) die Lattwerge, das Kirschen- nd Pflaumen-Mus.

Kraut-Million! Kraut-Salat! Oberpf. Kräta- salm! Ein Ausruf der Verwunderung. Syn. it Kotz! ꝛc. Potz!

Kreinarsch, Kreinsack, der h. 1) eine Person, n- mentlich ein Kind, das gern weint. 2) ein Mensch der gern zankt. S. Greinen

Kreinchen, Kreinhaase, Oestr. Kihniglhaas, Uln Kille. S. Greinchen ꝛc.

Kreinen, Kreiner, Kreinigel, Ostr, Gronigl, Kro nich. S. Greinen ꝛc.

Kreischen (Kreisen), h. 1) hart schreien, rufe (clamare). 2) weinen, Holl. kryschen, kryte. Besonders im Kurtrierischen.

Krallen, besser Korallen, Glaskorallen, Pf. Act- tern. (Sie werden meist in Frankreich und im Venetianischen fabricirt.)

Kreuzbrav h. sehr brav. Auch Elf. Pf. ꝛc.

Kreuzer, ein schlechter, sind 3 Heller; 2 machen ein Petermänchen. Ein guter K. sind 4 Heler; 2 machen einen Weispfennig.

Kreuzspinne, die h. eine böse Weibsperson. Auch Pf.

Kriebeln, Grübeln h. wurmen, ärgern. Das kri- belt mir (sc. im Kopfe.) S. Laus.

Kriegen,

**Kriegen**, einen daran kriegen h. erwischen.

**Krieseln**, Kriserlicht Keisslicht, S. Grieseln ꝛc. (Im Henn. h. krisselicht, schwindlicht mit Ohnmacht.)

**Kringelkopf**, der h. der Kranzkopf, der krause Haare auf dem Kopfe hat. S. Kringen, Kringeln.

**Kringeln** h. kräuseln. Syn. mit kröllen. Das Har kringelt (kraust) sich. (Verwandt mit Ring, umringen ꝛc.) S. Kringen.

**Kringlicht** h. kraus. Kringlicht Haar. S. Kringen.

**Kringen**, Kringe, der, Holl. kring. Henn. Kringel, (S. Kringelk.) Isl. Kringla; Niedersf. Krink. Altb. crwnn, cren, Irl. cruinn, rund. 5. R. Oestr. Gretzl. h. 1) der Kreis. Z. E. Sie liefen in einem Kringen herum. Dann 2) alles rund Gewundene von Holz, Eisen ꝛc. z. E. ein Weck Kringe. Ein Kringe von Holz, womit man die Pferde spannt, Spannsel.

**Krinseln**, Krinz. S. Grinseln.

**Krippen**, Krippicht. S. Grippen ꝛc.

**Krippenbisser**, der h. ein boshafter, ärgerlicher, zänkischer Mensch. Auch Pf. Els.

**Krips**, der h. der Hals, die Kehle. Z. E. krieg ich am Krips. Syn. mit Kragen. Auch Unterpf. GB. S. Krotze.

**Krisch**, der h. 1) der laute Ruf, der Aufschrey. Er that einen Krisch, h. schrie laut. 2) Das Geschrey, böse Ruf. Z. E. das Mädchen hat sich einen Krisch gemacht. S. Gekrisch, und Kreischen.

**Krittelfax**, Krittelfacks, der Els. Sankt Grickeles, h. ein Mensch, dem alles nicht ganz recht ist und über

über jede unbedeutende Sache seine Anmerkungen macht (krittelt). S. Krittlich und Jacksen.

**Krittlich**, h. wunderlich, verdrüßlich, zänkisch. Krittlich in Essen. Der Mensch ist so krittlich wie eine Wandlaus (Wanze). Auch Pf. Els. 2c.

**Kröllen, krollen**, h. kräuseln, krausen, in Locken legen. Z. E. das Haar kröllt (kraust, lockt) sich. Dein Haar hat sich durch einander gekrollt. Holl. kruller. S. Kringen.

**Kröpfel**, (A. Kröppel) die. Ein bekanntes fettes, hohles, auch bisweilen mit Lattwerge 2c. gefülltes, Backwerk, das besonders um Fastnacht gewöhnlich ist. Henn. Kräpfle. (Vielleicht von Kropf wegen seiner Aufblähung.)

**Kröstchen, Krüstchen**, das h. 1) das erste Stück von einem Laib Brod. Oestr. Scherzl 2) eine verfallene, magere alte Frau. 3) Eine Person, deren Kleider mit harten Schmutz bedeckt sind, die z. E. ihre Nase auf den Rockärmel abputzt, und daher daselbst eine Rotzkruste hat. S. Kruste.

**Kroh, Nebelkroh**, dialekt von Krähe.

**Krolle**, die h. d. Haarlocke. Auch SB. Holl. krull. S. Kröllen.

**Kropf** (A. Kropp, Kropch). Z. E. dem wächst der Kropf, h. der wird verwegen, stolz, hochmüthig. Im Hen. und Schief. h. kröpfig, von Kindern, halsstarrig. Es setzt eine gewisse Einbildung von ihrem Verstande voraus. Und eben so liegt auch bey jener Redensart etwas zum Grunde, daß man glaubt zum Stolze 2c. Ursache zu haben, z. E. Geld, Alter, Verstand, Stärke, Schönheit 2c.

**Kropfsack** (A. Kroppsack) der (von Menschen und Thieren.) h. 1) etwas kleines, dickes und rundes. Daher: ein kleines Kind von der Art. 2) ein

ein (kleines) schelmisches Kind. Z. B. der Kropfsack, kleiner Kropfsack! S. Kroppeng.

**Kroppengiesser**, der h. einer, der eiserne Töpfe ausbessert. Die eisernen Töpfe nennt man im Hessischen rc. Kroppen (vermuthlich von Kropf, weil man anfänglich die runden und bauchigten Töpfe Kroppen mag genannt haben.) S. Kröpfeln.

**Kroppicht**, **kruppich** heist klein, zusammengeschrumpft, ungestaltet. (von Th. bisw. auch v. Menschen.) Z. E. Eure Schweine sind ja so kroppicht. Auch Unterpf. GB. Els. Das Subst. Kropch. S. Graupicht.

**Krot**, **Krotchen**. S. Grot rc.

**Krotz**, **Krotze**, der, auch Unterpf. h. 1) das Saamengehäuse im Kernobste. Oestr. Butz, Botzen. Harzg. Hunkehaus. Henneb. Gröbs, Kröbs, Grübs, Krips. Im Oestr. h. Grotzen, das innre einer Blume. Kl. 2) das hervorragende Beinchen an der Kehle, der Kehlknopf, Adamsapfel. Auch Pf. Daher 3) etwas kleines (von Menschen, Thieren und leblosen Dingen.) Z. E. Obst, das nicht seine gehörige Größe erlangt hat, es sey nun, daß der Baum nicht ordentlich gepflegt, oder die Frucht zu frühzeitig abgethan worden ist, oder von der Witterung gelitten hat. Ich habe dieses Jahr lauter Krotzen (kleines, verschrumpftes Obst, an dem gleichsam nichts wie der Kröbs ist,) bekommen. Das ist ja ein Krotzen, ein kleiner Krotze, ein kleines, verschrumpftes Kind.

**Krotzen** h. in kleine Stückchen zerlegen und daher verderben (gleichsam wie einen Kröbs behandeln, den man öfters wegwirft rc.) S. Krotze, verkrotzeln.

**Krotzig**, h. 1) in kleine Stückchen zerlegt, verstückelt. Z. E. das Brod ist ganz krotzig. Daher

her 2) klein, unansehnlich. Pf. Grutzig. Ein krotziges Kind, ein krotziges Thier. Und daher 3) übel, schlecht, böse. Z. E. das ist eine krotzige (böse) Arbeit (weil sie nämlich ins Kleinliche geht, aus vielen Theilen und Theilchen zusammengesezt, oder zerstückelt und subtil ist.) Es gieng mir sehr krotzig (übel; ich wäre fast in der Rede stecken geblieben). Mir giengs krotzig, bis ich den rechten Weg fand. S. Verkrotzeln.

*Krübe (A. Kraibe) Naff. Kroibe, Speckkrube, die, h. 1) der klein geschnittene Speck, welcher in die Würste kommt. 2) Die harten Ueberbleibsel von dem ausgekochten Fett' und Talch. Pf. und Schwäb. plur. Grieben. Osnab. und SB. Greven, Grieven. Henneb. Griefe, p. Griefen. (Franz. Gras Fett, Graiffe Engl. greaſſe das Fett, Lat. craſſus, dick, fett.)

Krümmeln, die h. der Gassenkoth (die Krümchen, gleichsam die Brosamen). Danz. Mill; Elf. Horb.

Krüppel, (A. Kröppel) feiner Krüpfel, der. (Im Scherze zu Kindern), h. ein kleines, schelmisches, oder unruhiges Kind. Syn. von Kropfsack. 2) wirds auch von klein gewachsenen, krippichten Leuten gebraucht.

Krumme-Noth (A Kramme-Nuth), die fallende Sucht (in so fern man sich dabey zusammenkrümmt und die Finger einschlägt).

Krumpholz, das. Es bezeichnet das krumme Holz, woran die geschlachteten Schweine und Kälber 2c. gehängt werden; das Dim. Krummhölzchen hingegen, eine Person, welche entweder krumm geht, oder einen hohen Rücken hat, kurz ausgewachsen ist.

*Krum-

*Krumpeln, Krumbeln, (A. Krombeln, Krompeln, Krämpeln) Henneb. knüren, Brem. knullen, Angelſ. cnyſan, Engl. crumple, h. mit oder ohne Willen etwas falten, zuſammendrücken, auf einen Haufen drücken, z. E. Papier, Zeuge ꝛc. Subſt. Krumbel, Krumpel. Adj. krompelicht, krumbelicht. Z. E. Du haſt Krumbeln in deinen Rock geſeſſen. (Die Deriv. d. Worts iſt krumm.) S. Verkrumpeln.

Kruſte (A. Kroſt), GB. Korſt, h. 1) die Brodrinde; dann 2) alles, was einer Brodrinde ähnlich ſieht; z. E. jeder harter Schmutz ſowohl auf den Kleidern als an dem Körper ꝛc. Z. E. eine Rotzkruſte auf dem Arm. Eine Kruſte auf dem Hut, dem Stubenboden. 3) eine alte verfallene Perſon. Adj. kruſterich (kroſterich). Z. E. (nach einem Regen, wenn man eben geackert hat) das Feld iſt kruſterich, hat Ruffen. Anſp. (Lat. cruſta, Franz. croûte, Engl. cruſt.)

Krutch, Krutt, Krott. Oeſtr. Hecking, Trautl. B. Brotz. Anſp. pitſch. Rav. Uehſſe h. die Kröte. S. Hutch. 2) ein böſer, falſcher Menſch.

Küchenſchlüſſel, z. E. du haſt einen Küchenſchlüſſel, haſt die Küche zugeſchloſſen, h. du haſt einen ſchwarzen Flecken im Geſichte. Auch Pf. Wirt. Oeſtr. Trutzerl, Pf. Schmutzbärtchen.

Küchenſchmull, Küchenſchmudel, die heißt eine ſchmierige Perſon (eine Folge der groben Küchenarbeit ꝛc.) S. Schmull.

Küfer, der Faßbinder, Böttcher. Bayr. Küfner, Schaffler, Engl. cooper. (Kufe h. anderwärts ein langes Faß, worin man die Wäſche bäuchet, Laugenfaß, Franz. cuve, cuvier, cuveau ꝛc. Holl. knip, und knipen, die Fäſſer binden.)

Kühmel.

**Kühmelkalb, Köhmelkalb**, das h. ein Kalb, weiblichen Geschlechts; ein Fersen = Motschen-Kalb. Cobl. Miezekalb. Niederf. Stärken, Harzg. Sterkending. (Man sagt: eine Melkkuh. Der Kuhstrich heißt Kuhmemm (mamelle). Mole bezeichnet im Franz. ein Mond = oder Mutter = Kalb, Lat. mola.)

**Kümpel**, (A. Kömpel) der, h. die Vertiefung, wo sich Wasser gesammelt hat, ein Wasserbehälter. Henneb. Tümpfel, Tümpel. Elf. Gumpen. Wirt. Gumper, gurges, vorago. S. Kump.

**Kürreß**, besser: Küris, das, der. Ein kurzes Wamms der Mannspersonen mit Armen, Franz. Cuirasse, Griech. κόρυς.

**Kütz, Kitz, Kötz, Kötze**, die. Auch Schwf. Hohenl. Henneb. Pf. Wirt. Cobl. Ein Korb, der auf dem Rücken getragen und mit Achselnbändern angehängt wird. Die Mannspersonen tragen ihn. Er ist ohngefähr 3 Schuh hoch, und unten eng und oben weit. 2) versteht man darunter einen dicken Bauch, sowohl bey Schwangern als andern. Diese Person hat eine Kötze. GB. Kiepe. An einigen Orten Henneb. Kretze, Krätze. Lahr. Gloss. in Senkenb. Thes. J. G. Kränze. Oestr. Greinze.

**Kützel, Kitzel**, das. Man bezeichnet damit ein kleines, rundes mit Kühhaaren oder Stroh hart ausgestopftes Kissen, welches in der Mitte ein Loch hat und zur Schonung der Kappen und Minderung des Drucks auf den Kopf gelegt wird, wenn man etwas auf demselben tragen soll. Uebrigens hat dieses Kopftragkissen einen Ueberzug von verschiedenem farbichten Tuche, und sieht neu ganz artig aus. Anderwärts heißt es: Haupt=

Hauptring, Radbogen, Kranz, Kringel. Im Oestr. Dailliambl.

Kugelhopf, (A. Kulhop) die. Eine runde aufgetriebene Weckart, welche in eigentlich dazu gemachten irrdnen Förmchen, die, ehe der Teig hineinkommt, mit Butter geschmiert werden, gebacken wird. S. Goglhopf, Ofennerme. Im Els. und Oestr. versteht man etwas anders darunter. S. Klein.

*Kuhblatter, die h. der Kuhfladen. Auch Cobl. (Der Westerw. Ausdruck ist doch wirklich eben so treffend, und erweckt dabey keine eckelhafte Nebenideen. Man sagt auch: Butterfladen ꝛc.!) S. Blatter.

*Kulchen besser: Kohlchen, Oestr. glosen. Elf. glunzen h. glimmen. Z. E. das Feuer kulcht (kohlcht) so, h. glimmt so unter der Asche. Auch Cobl.

Kummer (A. Kommer), der h. die ausgegrabene Erde z. E. aus einem Keller, welche fortgeschaft werden muß; die Schutterde, Franz. décombre. (Dieses Wort gebrauchen besonders die Handwerksleute.) Auch Pf. Cobl.

Kump, Kumpe (A. Komp), der h. ein weites, rundes und tiefes Gefäß. Anderwärts Kum, Kumpf, Schwänkkump (Kumpf). Holl. kom, komme.

Kumpicht, Kompicht, Kumpficht, das einen dicken, runden und tiefen Bauch hat. Eine kumpichte (tiefe) Schüssel. Ein kumpichter (tiefer) Teller. S. Kümpel.

Kuranzen, koranzen h. hinten herum holen, mit Worten oder mit dem Stocke, oder auf eine andre Art; plagen, quälen. Z. E. Die Arzney hat mich kuranzt. (Ein Wort, das fast in ganz Deutschland gebräuchlich ist.)

Kurt,

**Kurt**, der, so viel wie Kartchen. Holl. kort, Franz. court. Z. E. Kurts Johann Adam h. Kurts Sohn mit Namen J. A. Oder: Philippse Kurt h. der Sohn des Phil. mit dem Spitznamen Kurt. Hessen Johann George Kurt, Kartchen.

**Kuscheln**, s. Guscheln.

**Kutern**, (von Tauben) girren. 2) verliebt mit einander thun. Fast so viel wie das Pf. **kittern**. 3) wirds von den ersten Tönen kleiner Kinder gebraucht, wenn sie noch nicht sprechen können. Pf. **kodern**. Im B. h. **kidern** und **kudern**, laut lachen. GB. **Kichern** rc. Im Els. h. **Kitter**, der Tauber. Henneb. **kusen**, Franz. causer, reden. Dimin. küsern, hirnlos schwatzen. Allem. Kose, das Gespräch. S. Guttern.

## L.

**Laa**, Dial. von Lauge.

**Lâab**, die h. die oberste grüne Schale an den Nüssen. S. Laben und Hotte.

**Lâar** h. hierhin. Auch Cobl. Z. E. Wo gehst du hin? (Mit dem Kopfe oder mit der Hand zeigend) Lâar h. gleich, allernächst hierher; hier in dieses Haus rc. Statt lâar sagt man auch: dar. S. Lo.

**Laben**, **lâaben**, **lasen**, **lâafen**, Nüsse **laafen** h. schälen, Nüsse schälen, ihnen die oberste grüne Schale abnehmen. Z. E. Wir haben Nüsse gelabt, gelâaft. (Im Henneb. heißt: ausläufeln, ausläffeln, ausnäufeln (von Hülsenfrüchten) ausklauben, ausnehmen. Keysersbg Postill. bey Oberlin: so man Nüß louft, wenn man Nüße aus den Schalen liest. Nußlauff, Nußschale. Die Leute sagen nicht Laub,



sondern

sondern Laaf. Holl. Loof. Also: laaben, laasen statt lauben, den Nüssen das Laub abnehmen.)

**Lack**, der Fehler, ein unheilbarer Schaden an der Gesundheit, ein Leibesschaden. Oestr. und B. Lecken. Z. E. der Mensch hat 'n Lack an sich. Das Pferd hat 'n Lack, sonst wär es nicht so wohlfeil. Häng ihm einen Lack an. Im Engl. h. Lack dasselbe, und im Harzg. ein Flecken, ein begangener Fehltritt. Man sagt auch: er wird noch lange an diesem Schaden (entweder in Ansehung der Gesundheit oder des Vermögens rc.) zu lecken haben.

**Lade, Todtenlade**, die h. der Sarg, Todtensarg.

**Laden, aufladen** h. trinken. Syn. von aufpacken. Z. E. der hat zu viel geladen.

**Laderzen** besser: leiderzen h. Leid zu fügen, kränken. Syn. von Garen. Z. E. Laderz doch das Kind nicht so.

**Lähm**, h. die Schwarte, das äußerste Brett, welches aus einem Blocke geschnitten ist und das auf der einen Seite die Baumrinde noch hat, dosse. Z. E. das Holz hat eine Lähm. Auch Adj. das Holz ist lähmig, nicht viereckigt rc.

**Lämpeln, lämbeln** h. schlecht, nachlässig dreschen. Pf. langsam arbeiten.

**Läpper** (A. **Löpper**) GB. Lipper, der, h. ein junger 1 bis 2 jähriger Ochse (gleichsam ein **Lapper**, ein junges Thier, das noch die Muttermilch trinkt). Auch von Kindern, welche sehr lange die Mutterbrust trinken und schwer abzugewöhnen sind, heißt es: du alter Löpper (Läpper). S. Lappen.

**Läppern** h. wenig auf einmal trinken (gleichsam bloß lappen). Z. E. Er läppert den ganzen Tag. Auch Wirt. Pf. rc.

Läpsch,

**Läpsch**, heißt geschmacklos, kraftlos, einfältig, schlecht. Z. E. das Wasser schmeckt läpsch (kraftlos, so, als wenn es Tagelang in einer warmen Stube gestanden hätte). Es ist mir so läpsch (läppisch, laff, fade.) Pf. Letschig. Oestr. Letschet. GB. Gatz.

**Lästerlich**, z. E. Er ist lästerlich (sehr) geschlagen worden. Er hat ein lästerlich (böses) Maul. Auch Wirt. Els.

**Lättschig** h. weich, schmierig von anhaltendem Regen. Es ist so lättschig drausen. Henneb. Lätschig. Schwäb. schluttig. Niedersf. schlackerig. (Temps lâche, Thauwetter.)

**Läufig** (von Schweinen und Hunden.) Z. E. das Schwein ist läufig (rolzig), hat einen Trieb zum Eber. Franz. chaud, chaude.

**Lammel**, der, die h. 1) der Koth am Saume des Rocks. Syn. von Hammel. 2) wirds auch von einer Person gebraucht, die nachlässig herumgeht und die Kleider gleichsam nachschleift ꝛc. Auch Hess. Adj. **Lammelich**. Dein Rock ist lammelich. Wie gehst du so lammelich, h. so nachlässig, ohne die Röcke gehörig zugebunden zu haben ꝛc., herum?

**Lamperlott**, **Lamberlott**, der. Es bezeichnet einen nachlässigen Menschen, dem die Kleider zerrissen und unordentlich um den Leib herum hängen. Der Franz. sagt: son habit s'en va en lambeaux. Es ist verwandt mit unserm: **Lumpen** (panni), lotter, und lose, leichtsinnig, liederlich; dem Pf. **lotteln**, schlottern, träg einher gehen; dem GB. **loder**, los, nicht vest, Alt-Engl. lithe; dem Wirt. **loppern**, dem hiesigen **lappern** ꝛc. S. Lommerig und Lammel.

***Langbär** (A. Langbr) die. So wird diejenige

Stange an einem Wagen genannt, womit man das hintere Wagengestell mit dem vordern, vermittelst einer Kette, zusammenhängt, und auf diese Art den Wagen bald verkürzen, bald verlängern kann. Oder vielleicht besser: Lenkbär? Weil sich dadurch der Wagen lenken läßt.

**Langen** h. 1) holen. 2) darreichen, geben. Auch Henneb. Holl. Daher tropisch: Er langte ihm eine (Sc. Ohrfeige). Auch Elſ. Pf. SB. 3) zureichen, sufficere. Das Geld langt nicht, langt nicht hin. Auch Henn.

**Lappen** h. schlappen, wie die Hunde trinken oder essen. Franz. lapper. Engl. to lap.

**Lappen**, der, w. gew. Dann 2) der Säuglumpen, Lutscher. Daher 3) die Mutterbrust, indem daran die Kinder gleichsam wie an einem Lutscher, oder Fleischlappen trinken, lappen.

**Lapparsch**, der h. eine Person, die der Völlerey ergeben ist, ein Säufer (der gleichsam immer lappt, immer den Brandwein-Lappen im Munde hat). S. Lappen.

**Lappern** h. hin und her fahren, wanken, **schlappern** (in so fern etwas weich und schlaff ist.) Holl. slobberen. Wirt. Gaugen. Z. E. der Stuhl lappert. Die (zu weiten) Hosen lappern. Holl. slodderen.

**Lappes**, **Lapps**, auch **Lälapps**, **Lelapps**, der h. ein junger aufgeschossener, träger, alberner Mensch, der sich sehr Schlingelartig beträgt. SB. **Lapps**. Elſ. **Lappel**. Pf. **Lappes**. Cobl. **Lempes**, ein sorgloser, nachlässiger Mensch. (Vgl. das Griech. λαπαζω, λαπασσω. Der Lateiner sagt: corpus inane.)

**Lappes** ist verwandt mit unsrem Laff. P und f alterniren ohnehin öfters mit einander. Z. E. in

schlaff,

schlaff, wofür man auch schlapp sagt ꝛc. S. Läpsch.

**Lappländer**, der h. eine Person, die zerlumpt, oder mit zerrissenen Kleidern herum geht. (Zugleich eine Anspielung auf Lappen, zerrissene und herunterhängende Lumpen, panni.)

**Last**, die h. die Menge. Z. E. eine Last (Menge, viele) Leute.

**Latsch**, die, eine nachlässige, träge Weibsperson, die nichts auf sich und auf ihre Kleider hält. Auch Cobl., Augsb. **Lalli**, **Lattschi**, **Pater Latschi**, ein dummer, träger Mensch. Franz. lâche, träg, faul ꝛc. S. das Syn. Schlamp.

**Latschen**, mit zu weiten Schuhen herumgehen. (Alte Schlappschuhe nennt man im Henneb. Latschen. R.) Daher 2) wie eine Latsch, oder Schlampe herumgehen. S. Latsch.

**Lauber**, Dialekt von Lautbar, d. h. ruchtbar, bekannt.

**Lauern** h. auch: heimtückisch, still, so vor sich hin horchen, lauschen, und wenig reden. Subst. **Lauerer**, ein heimtückischer, versteckter Mensch, der mehr zuhört, als redet.

**Lauerig**. Es wird von Menschen und Thieren gebraucht, in denen etwas steckt, es sey nun eine Krankheit oder Kniffe, böse Anschläge ꝛc. Z. E. der Mensch geht so lauerig (wie einer der an einer Krankheit brütet) herum. Die Henne ist so lauerig. Cobl. **lurig**, verdrießlich. (Saarw. Unterpf. **raulich**, unpäßlich.)

**Laufen**, das Schwein will laufen (rollen), hat einen Trieb zum Eber. S. Läufig.

**Laulich** h. verdrießlich, schläfrig, nicht recht gesund. S. Lauerig.

**Laus**, z. E. Es ist ihm eine Laus über die Leber gelaufen. Syn. mit: es hat ihm ins Dach oder ins Hirn geregnet. Augsb. Es ist ihm etwas übers Leberli kriese, d. h. es ist ihm etwas Unangenehmes begegnet; es hat ihn etwas geärgert ꝛc.

**Laustern** h. lauschen, lauern, horchen. Auch Henneb. Cobl. Im Holl. luisteren. Oestr. **loosen.** Ansp. **losen.** B. **lusen.** SS. **lustern.** Allem. **losan.**

**Lauswenzel**, der h. 1) schlechter Rauchtabak. 2) ein armer, dabey aber schlechtdenkender Mann.

**Lax**, das Gelde. Auch Pf. Henneb. Thüring. Franz. l'argent. Vielleicht vom Angels. **Lac**, die Gabe, das Geschenk?

**Lay**, Lei, die. So nennt man gewisse Gegenden, wo sich große, schief oder senkrecht stehende Basalt-Felsen befinden. Z. E. bey **Westerburg unter der Lay**, wo der Basaltfelsen der Katzenstein genannt wird. Vgl. **Bechers** mineralogische Besch. d. Oranien-Nass. Lande. S. 83. bey Weilburg auf der Hauslay. (Vielleicht Lay von leien, Dialekt von liegen, Engl. to lay.)

**Laydecker**, **Leidecker**, der Schieferdecker, auch alsdann, wann er mit Ziegeln deckt. Engl. Bricklayer. Auch: **Laydach**, ein Dach, das mit Schiefersteinen (Schiefern) gedeckt ist. S. Lay.

**Lecker**, der h. 1) ein schlimmer Vogel, ein Schadenfroh. 2) ein Mensch, der sich gern um das weibliche Geschlecht hält. Auch B. SB. 3) der gern etwas Gutes ißt. Auch Holl. Im Schwäb. **Schlecker.** Henneb. **Schmecker.** Das Adj. h. Schwäb. schleckicht. S. Schnaucker ꝛc.

**Leder am Maul haben**, ein gutes Maulwerk haben.

ben. Anderw. 'n gutes Maulleder (eine geläufige Zunge haben); eine Folge guter Sprachorgane.

**Ledern**, **lehdern**, nachdrücklich prügeln, nach der R. A. jemanden das Leder gärben. Auch Pf. Els.; Henn. **liedern**. Syn. von **gärbe**. Auch: **Lederwaig schlin**.

*__Leibzucht__, f. pl. inus. Nutznießung zwischen Ehegatten, wo der zurückgebliebene Theil das Vermögen des Verstorbenen lebenslänglich genießet. A. **leibzüchtig** — etwas haben. (Leib, in d. veralt. Bed. Leben. Apost. Glaubensb. *Geloubo ewigen Lip*; ich glaube ein ewiges Leben. Zucht, von Ziehen. Das, was man für die Erhaltung des Lebens zieht, oder bezieht.)

**Leikeln**, **laikeln**, läugnen. S. **Leikler**, m. **Gelaikel**, n. (Laugen ists Stammw., welches eigentl. verhehlen, verbergen, bedeutet, und zu Loch, Lücke rc. gehört. S. Schloh.)

*__Leite__, nied. **late**, ein läufiges Schwein zum Eber führen, um es bespringen zu lassen. (S. Läufig, Laufe, Rolle, das auch laufen bed.)

**Lellmaul**, n. Schweinsmaul (von Ochsen), wo nämlich das untere Maul kürzer ist, als das obere, weswegen solche Thiere nur im hohen Grase weiden können. (Pf. Lell, großes, dickes Maul. Holl *Oorlel*, Ohrläpplein. Verm. wegen der herabhängenden Beschaffenheit zu Luren, Br. Windeln, Frisch, Lör, fascia; zu Flarren, S. Flarr. R. Br. Lappen und Lören, Plunder.)

*__Lenk__, f. **Link**, f. pl. — e, der auf die äbsche f. d. Seite in das Futtertuch der Mannskleider angebrachte Sack. **En voll gestopt Lenck.** (Gewöhnl. ist er auf der linken Seite, um dazu die rechte Hand gebrauchen zu können, oft aber befindet sich rechts und links ein solcher Sack. Zu Flanke, NS. Lanke, Seite, Rab. Maurus *Lancha*.)

**Lepsche**, mit der hohlen Hand oder einem Gefäße irgendwohin Wasser gleichsam haufenweise von

 sich

sich werfen, laufen oder springen machen. a) Auf einen gewissen Gegenstand hinaus Neckerey. **Lepsch meick nött su.** Auch: belepsche. **Dau hast meich belepscht.** **Verlepsche**, Wasser zwecklos oder nicht auf die obige Art herumwerfen. (Vielleicht wegen der beweglichen Beschaffenheit, oder geschwinden Bewegung zu laufen, NS. lopen, Schwd. *löpa*, Isl. *hleipa*. AS. *hleapan*, E. *to leap*, springen, tanzen, wovon lepsche ein Intens. wäre.)

**Lerst**, Dial. von allererst.

**Letz**, f. pl. — e, Lection, Aufgabe. **Saa de Letz off.** Auch Pf. GB. (NS. Lekse, R. Lex, H. *Les*, AltE. *Lecza*, Lat. *Lectio*.)

**Leyern**, langsam arbeiten, saumselig seyn. S. **Geleyer**, **Leyerer**. A. **leyerig**. Auch Pf. Hzg. Henn. GB. **leyern**. (Zu dem H. *ley*, *luy*, faul, träge, und *luyeren*, *loyeren*, trahere, NS. luren, träge seyn. Prov. 19, 15. *Luyheydt*, Faulheit. Richter 18, 19. *Weest niet luy*.)

**Löps**, m. pl. — e, Philipp. D. **Löpsche**, pl. — r.

**Loch**, nied. **Lach**, n. Stockhaus, Gefängniß, in so fern es unterirrdische Gewölbe hat. Auch Elf. Augsb.

**Löhr**, m. pl. —, Lohgärber, Roth—. Daher: **die Löhrgasse in Westerburg**, weil hier besonders viele Rothgärber wohnen. Anderw. **Loher**, **Lauwer**, **Löher**. (Zu Lohe, abgeschälte u. zu Pulver gestampfte Rinde der Eichen 2c, von Lauge. Eigentl. Loher, verk. Löhr. Mainzer Privileg. v. 1343 u. 1439. *Loer*. Cf. H. Ch. de Senkenberg. Meditat. &c. fol. 3. Gief. 1740. p. 536. seqq.)

**Löweckerche**, n. pl. — r, die Lerche. (NS. Lewerk, H. *Lauwerik*, AS. *Lauwerce*, ctr. Schwd. *Lärka*, D. Lerke, E. *Lark*, von d. alten låren, laut werden, singen. Wall. *Llef*, Stimme, und *Alarch*, *Elerch*, L. *Olor*, Schwan.)

**Longe**, liegen, legen. Z. E. **Long dich**, lege

ge dich der Länge nach ins Bette rc. Das Gras longt, h. hat sich seiner Fettigkeit und Schwere wegen umgelegt. Es ähnelt dem Lat. longare. S. Lonzen.

**Lonzen**, **lunzen**, h. überhaupt zu jeder Zeit des Tages im Bette liegen, dabey aber mehr wachen als schlafen; dann insbesondere Morgens frühe, wenn der eigentliche Schlaf vorbey ist, noch im Bette bleiben und den Faulen machen oder halb schlummern. Z. E. das Kind hat sich gelonzt. Auch Henneb. Im Ulm. laintschen, launtschen. Pf. lotschen. Grubenh. lungern. B. launten, schlummern Pez Gloss. ad Scr. Austr. Luncz, somnolentia, lunczen, dormitare.

**Los**, **losgebacken**, wird vom Brode gesagt, wenn sich die obere braune Rinde durch das zu heiße Backen abgelöset hat. GB. loskörstig (krustig?) Kl. Auch sagt man: du bist heute los h. du hast eben eine solche Lüge vorgebracht, daß du heute nicht mehr zu lügen braucheſt; hast dich los gelogen rc.

**Lück**, löcker, porös. Das Brod ist lück, löcker, ist gut aufgegangen, recht ausgebacken. Henneb. löck. Elf. luck. Auch: lückigt.

**Lüften** (besonders von Kranken), in die Höhe heben, daß die Luft unter dem Rücken hindurch streichen kann. Pf. lüpfen. B. sich auflupfen. 2) sich lüften, einen heimlichen Wind streichen lassen. Kobl. fisten, pupen, auch GB. Pf. schnorren. Ital. loffare, sloffare. S. Feistern.

**Lün** (A. Lühn) die h. der eiserne Nagel vor dem Rade, damit es nicht von der Achse abläuft. Henneb. Lünn, Lönn. Hess. Lun. Sächs. und Schweiz. (S. Fulda's Idiot.) Lone.

Luft, die h. ein Lüftling, ein junger flüchtiger Mensch; der ein wenig — mit Lügen umgeht. Das Adj. lüftig, luftig, flüchtig, leichtsinnig. Auch Henneb. B. Pf.

Lupch, die h. eine liederlich Person, eine Herumlauferinn ꝛc. Henneb. Lupp, Laup, Luppa. Ulm. Lamp. Lat. lupa. Holl. Kilian. *loopen*, catulire, lascivum esse, *loopigh*, *loopsch*, läufig. Elſ. Luppel, ein ausschweifender Mensch. Ansp. Lusch, eine Hure.

Lutsch, lursch, h. links. Der Mann ist lutsch, h. gebraucht die linke Hand statt der rechten. Subst. die Lutsch. Nimm die Lutsch, die linke Hand. Man sagt auch: das ist ein Lutscher h. entweder ein Mann, der die linke Hand statt der rechten gebraucht, oder ein Schelm, böser Mensch. S. Aebsch.

Lutscher, der h. d. Sauglumpen der Kinder. Pf. Schlutzer. Oestr. Sutzl, Zutzl Sächs. Saug, Zulp. B. Schnulla. Lutschen h. im Schles. u. Cobl. schnullen, suckeln, in der Pf. und im B. saugen.

## M.

Maahn, Dial. von Magen.

Maahte, Mahte, der Gras oder Haber-Schwaden, das Gemähte, Abgemähte. Subst. der Maahter, Mahter (das t darf man kaum hören) Mäher, faucheur.

Maallin, Mallihn, (das n wird fast ganz verschluckt) Weibsname: Magdalena.

Maarstein, Dial. von Markstein d. h. der Gränzstein. Oestr. Grundmarchen.

Mache

**Mache** 1) die Arbeit. "Was hast du in der Mache? 2) das Hernehmen für etwas. Ich will ihn schon in die Mache kriegen.

**Mad**, Dial. von Magd. Engl. Maid. Dim. Madchen. Die zärtlichen Mütter nennen gewöhnlich so ihre Mädchen. In der Folge behalten die Kinder diesen Namen, so, daß man nicht selten eine Frau von 30—50 Jahren z. E. Johann Peters Madchen nennen hört.

**Mählig**, allmählig, Syn. mit mehrig.

**Mäkes**, A. **Mäckes**, der, h. ein gewöhnlich mit einem Esel herumziehender Töpfenkrämer. Hebr. מָכַר (makar) verkaufen, מֶכֶר, res venalis. Holl. koop-waare. = Holl. Mackſel, fictum, formatum opus, cf. Röm. 9, 20. " Dal ook het Mackſel tot den genen die het gemackt heeft ſeggen &c.„ Spricht auch ein Wort zu seinem Meister ꝛc. Vgl. noch Makelsmann.

**Mäncher**, plur. Die Sprünge — Hasensprünge. Z. E. der Haase, das Kaninchen macht Mäncher. Das thun diese Thiere, besonders zur Zeit, wenn sie rammeln. Das Männchen macht dem Weibchen allerley Sprünge vor, macht ihm gleichsam dadurch den Hof. Daher **Männcher** machen, um eine Weibsperson herumspringen ꝛc. 3) tropisch: sich durch allerley feine Wendungen aus einer Sache herauswickeln, sie ablehnen ꝛc.

**Mäulen**, sich, h. murren, knurren, oder das Maul nicht halten, nicht schweigen, wenn man über etwas angegangen wird, sondern noch viel heraus haben wollen, und mitunter schimpfen und lästern. S. Muff.

**Mäunsch** seltner: **Maunsch**, **Maunz** die Katze (in so fern sie miau schreyt). Harzg. **Mietz**. Niesächs.

derf. Mieß. Dim. Das Mäunschen. 2) eine schmeichelhafte, oder falsche Person, die sich wie eine Katze einzuschmeicheln weiß. 3) eine liederliche Weibsperson (in so fern sie versteckt ist, und so wie Katzen allerley Stimmen macht, oder mancherley — — Reden führt.)

**Mäuse machen** h. nicht aufrichtig seyn, Lügen vorbringen, anders denken, als man spricht. Auch Pf. Es ist eine Anspielung auf die Taschenspielerkunststücke.

**Mäuser**, der, eine Art Hausratten, welche lange, fast kahle Schwänze haben, so wie die gemeinen Mäuse.

**Mäuserlamm**, ein Lamm, das kurze, spitze Ohren, gleichsam wie eine Maus hat.

**Maillie**, die Schlinge, gleichsam das Ohr, worin der Hacken (Krappen) eingreift. Französ. maille d. h. die Masche an gestrickter Arbeit u. das, was einer Masche ähnlich sieht.

**Maizern**, A. **meizern** h. quälen. Er hat mich so lange gemaizert, bis ich ihm das Geld gab. Lat. macerare.

**Makel**, A. **Mackel**, der Fehler, das Gebrechen. Das Thier hat einen Makel. Man hört auch: **Mack**. Lat. macula.

**Makeln**, A. **mackeln**, auch: **mackesen**, **macksen** h. prügeln. Lat. maculare, bunt, fleckig machen. Hebr. מַקֵּל (Mackel) der Stock. S. Makes.

**Makelsmann**, der Mäckler, Unterhändler, Vermittler. Z. E. der einen Handel oder eine Heyrath stiften hilft. Holl. makelen, unterhandeln, vermitteln. (Die Makelmänner sind gewöhnlich Juden, welche für ihre Bemühung etwas vorher Ausgemachtes erhalten. Gewöhnlich hat der Käufer nnd Verkäufer dergleichen Leute im Dienste.)

**Makes**, A. **Mackes** plur. Schläge. Auch Pf. die kriegt Mackes. Wird gewöhnlich gegen Juden gebraucht. Hebr. מַכָּה (Mackah) der Schlag von נָכָה (nakah) Hiph. schlagen. S. Makel.

**Maklich**, auch Hess. Kobl. In der Pf. mokelich und motschlig, im GW. und Henneb. muckelicht im Augsb. gemoglet, h. dick, fett, schwappe, licht. Von Menschen und Thieren. Verwand- mit dem Niedersf. *muych*, weich, mürb, saftig t einigermassen mit dem Franz. mollet, ette, be; sonders aber mit dem Lat. *macula*, der Flecken maculosus, fleckig. Denn nur fette und wohl, gehaltene Thiere, z. E. Pferde, haben so genannte Aepfel auf dem Hintern, oder sind apflicht, fleckigt.

**Mann**, die h. der Waschkorb. Holl. Mand, Mande. Cf. Matth. XV, 37. "seven volle Manden„ sieben Körbe voll. Hohenl. Greben, der Korb.

**Mar**, das h. der Alp, die Alpkrankheit. Oestr. Pf. Drutte. GW. Truth. Franz. cauchemar.

**Marrn**, Dialekt von Morgen, der folgende Tag. Hildesh. **Moren**, Engl. Luc. X, 35. on the morrow. Hebr. מָחָר (machar).

**Marren** h. gramsen, knarren, murren. Von Hunden. S. Knorren.

**Marrei**, der Weibsname: Maria. Oestr. B. **Miedl**, **Mieckchen**. Dim. **Marreichen**.

**Maschkebayie**, **Maschkabaye**, **Maschkappaye**, plur. ein heimlicher Verkehr, meistens im bösen Sinn. Z. E. ein gemeinschaftlicher Handelsverkehr, um andre übers Ohr zu haben. Diese haben immer Maschkebayie mit einander, immer etwas

etwas mit einander zu verhandeln, es sey nun, daß die Sache gemeinschaftlich ist, oder daß es auf Tausch rc. geht rc. 2) ein liederlicher Verkehr. Es ist das bey d. Jur. gebräuchliche Maskopay. S. Dabelow System der heutigen Civilrechtsgelahrtheit p. 538. "In Rücksicht auf den Zweck muß die Societät in societas quæstuaria *Maskopey*, Magenschaft — — eingetheilt werden. Auch Hellfeld (Jurisprudentia Forens) p. 332. initur hic contractus singulari amicitiæ fiducia, ob quam socii sibi invicem fratrum loco censentur, & a Germanorum Magen, societas eine Magenschaft, Mascopey dicitur."

**Materie**, auch Henneb. Schweinf. Ulm. Elf. Pf. B. Oestr. der Eiter. Syn. von Dreck. Z. E. Mein Finger brennt Materie.

**Matratzenkappe**, S. Kommodchen.

**Matten**, Oestr. B. Topfen. S. Käsematten.

**Mattschen** h. in etwas wühlen, etwas durcheinander werfen. Z. E. Mattsche nicht so im Essen. Daher auch: schweinisch mit etwas umgehen. Z. E. Der mattschet in der Küche herum. 2) Schmatzen beym Essen mit dem Munde knallen, oder knatschen. Adj. **mattschig**, schweinisch, oder wie eine Person aussieht, die sich mit schmierigen Sachen abgegeben hat. Subst. Mattscher, ein schweinischer Mensch; 2) ein Schwatzer. S. oben.

**Matzvotz**, die h. ein einfältiger, feiger Mensch. Sprüchwort: "Da steht er wieder, wie Matzvotz von Dresden." (Matz scheint aus matt d. h. einfältig, schlecht, feig, entstanden und mit dem Franz. mazette verwandt zu seyn.)

**Maul.** Z. E. **ein grosses Maul haben**, h. sich prahlen. 2) **der hatte ein gewaltig Maul**, h. schimpfte

schimpfte und lästerte abscheulich. Auch Pf. 3) ein **Maul machen**, über etwas aufgebracht seyn, motzen ꝛc.

Maulrücken, Syn. mit dem Henneb. und Harzg. Maulgesperre. Z. E. Es ist 'n Maulrückens über die Sache, gleichsam ein Maulverziehen, ein Gegusched; die Geschichte macht Sensation, Aufsehn unter den Leuten ꝛc.

Maunsen, **maunzen** h. wie eine Katze schreyen. (Franz. miauler). 2) langsam ziehend u. kaum vernehmlich reden, gleichsam so reden, wie eine Katze maunset. Pf. **maunzen**, kläglich reden. Subst. Maunzer, fœm. die Maunzerin. Adj. **Maunzerich**; die Person spricht so maunzerich.

**Maus wie Mutter** h. einerley. Z. E. Die beyden Weinsorten sind Maus wie Mutter h. sind gleich schlecht, oder gleich gut. Maus ist Maus, sey es Mutter oder Tochter. Aehnlich dem Sprüchworte: qualis mater, filia talis. Gleich dem Griechischen: *παντα μια κονις*, omnia idem pulvis. Lucian.

Mausig, h. 1) im Stillen böse, oder aufgebracht seyn. Z. E. Er ist mausig. 2) frech, verwegen (sich gleichsam wie eine Maus in Abwesenheit der Katze betragen). Mache dich nicht so mausig; sey nicht so frech ꝛc. Auch Oestr.

Mautch, Mutch, die h. der Ort, wohin man, gewöhnlich ohne Zeugen, sein Obst legt, um es noch zur völligen Reife zu bringen. Syn. von Möll. S. Mutch.

Maybaum. Den Tag vor Pfingsten richten die jungen Bursche, besonders in einigen Ortschaften der Herrschaft Westerburg, eine frisch gefällte Fichte oder Tanne auf, um um dieselbe den Pfingstdienstag ꝛc., wo gewöhnlich im W. auf den

den Dörfern Kirchmeß ist, zu tanzen. Dieser sogenannte Maybaum, der oben mit Bändern geziert ist, welche die Tanzjungfern dazu schenken, bleibt hierauf, bis das kommende Jahr stehen, wo er den Donnerstag vor Pfingsten umgeworfen wird. Dieses gab im jetzigen Kriege zu der Anekdote Veranlassung, daß manche Kaiserliche diesen Baum für einen Freyheitsbaum ansahen, weswegen man ihn, um allen Argwohn zu vermeiden, nicht nur ganz wegnahm, sondern auch die alte Sitte, einen neuen vor Pfingsten aufzurichten, unterließ.

**Maykleber**, h. der Maykäfer. Rav. **Eckernschäfer**. (Scarab. Melolontha Lin.) Dieser Käfer kann sich mit den Füßen so vest anklammern, gleichsam als wäre er angeklebt.

**Mayspiel**, das h. die Kirchmeß, Kirmeß. S. Maybaum.

**Mazze**, **Marze**, der Süß- oder Oster-Kuchen der Juden. Hebr. מַצָּה (Mazzah) Lat. Maza.

**Mehrig**. Man bezeichnet alles Außerordentliche oder auch bloß Vortrefliche damit. Z. E. Das ist 'n mehrig (ein sehr schönes, grosses) Kalb. Das ist 'n mehrig (sehr großes) Kind, nämlich in Ansehung seines Alters. Das ist mehrig (außerordentlich, sehr viel) Geld. Das ist 'n mehrig (sehr schönes, vortrefliches) Kleid. Löscher sagt (Literat celta p 45): "*Mar* vel *Mer* Vandalis notabat *illustre* quid."

**Meister**, der Scharfrichter, auch bloß der Abdecker. Auch Ulm. Henneb.

**Mensch**, das h 1) der Schatz, die Braut. Auch Pf B. GB. Schles. Saarw. 2) die Hure. Dim. Menschelchen.

Merten,

**Merten**, der Mannsname: Martin, B. **Mirtl.**

**Mezeler, Mezler**, der Metzger, Fleischer. Lat. mactator. Ital. *macellaro*. Im Ansp. Nürnb. Pf. heißt, **mezeln**, schlachten. Otf. Mazalar.

* **Minnern**, sich, h. sich plötzlich und unvermuthet äußern, regen, bewegen, einen Laut von sich geben, sich hören lassen (gleichsam wie eine versteckte unterirdische Mine springen, ruchtbar werden rc.) z. E. Da in der Ecke minnert sich ja auch jemand? Warum minnerst du dich nicht?

**Mitterzig**, Synon. mit müffzig. S. das.

**Mockel, Muckel**, h. das Schwein. (Beym Locken.) Vgl. Mutsch und Muck.

**Möll** h. weich, reif. z. E. Sind eure Birnen möll? Lat. mollis. Franz. mol. Holl. mollig. Subst. die **Möll** (Mölle). Syn. von **Mautch.**

**Möllen**, Wirt. felgen, h. die Kartoffeln, den Kappes rc. behacken, gleichsam die Erde um diese Gewächse möll, d. h. weich, locker rc. machen. S. Möll.

**Moi**, schön. Das Kleid ist moi. Holl. mooi.

**Molterhaufe** 1) der Maulwurf. Hohenl. Auswürfel. Oestr. Schärr. Holl. mol. 2) der Maulwurfshaufe selbst.

**Molter**, der Mahllohn, oder derjenige Theil von Mehl, welchen der Müller einer öffentlichen Mühle statt seines Lohns gesetzmäßig zurücke bebehält. Auch Hess. Im Henneb. Schw. **Mitze.** Franz. mouture. *Schilt.* Molzer, Molta, Multura. Das Verb. h. **moltern.**

**Monkeln** h. etwas trocknes essen, z. E. Brod. Fast synon. mit **muffeln.** Hess. **gnabbeln** rc. (Verwandt mit dem Ital. moncare, zerstücken, dem Lat. micula. Dim. von **mica**, dem Engl. or

munch, Franz. mâcher, kauen, in Stückchen zerlegen, machonner.)

**Morchel** h. eine dicke, fette, aufgeschwämmte Person. Z. E. das ist 'n Morchel, dicke Morchel, h. eine schwammigte, schwapplicht fette Person. Pf. ein kleines, dickes Kind. Gewöhnlich versteht man, wie bekannt, unter dem Worte **Morchel** eine gewisse Schwammart, Phallus Lin.

**Morgel**, seltner. **Märgel**, **Margel**, **Moargel**, 1) eine große, hagere Person. Z. E. das ist eine Morgel; auch: eine alte M. 2) ein (altes) großes, mageres Thier. Z. E. eine alte magere Kuh. Fast syn. mit d. Harzg. Klacke. M ist mit mergeln, Holl. auszehren, mit margeln tabefacere, abmergeln, und selbst mit dem alten **Mar** die **Mähre**, Schindmähre (Löscher Lit. celt. p. 23.) verwandt.)

**Morsch** 1) mürrisch, böse, finster, heroisch rc. Z. E. der Kerl sah mich so **morsch** (finster und mit weit aufgerissenen Augen) an. Lat. morosus. Vgl. auch das Holl. morren, morssen, mors, morssig; beyläufig das Hebr. מרה (Morah) d. h. der Verdruß. Dan. 8, 7. 2) halb faul (von Obst). Verwandt mit dem Latein. marceo, marcesco; dem Ital. marcido, marcito, faul rc. Daher 3) die Redensart: **morsch entzwey**; das Glas ist **morsch** entzwey, ganz zerbrochen. Auch Pf.

**Mostern** h. das Sauerkraut den Herbst beym Einmachen in die so genannte Bütte (Butte, Bottich, Kufe, Franz. boute, cuve) mit der Axt, oder einem Schlägel (der Schlage, A. Schla) einstampfen.

**Motzen**, **mutzen**, Syn. von **brotzen**, böse, aufgebracht seyn und daher mit aufgeworfenen Lippen

pen herumgehen und nicht — reden, schmollen, trotzen. Hohenl. Mocken. Oestr. Pfnoten. Holl. monken, moppen; Franz. faire la moue; Engl. a mouth. Subst. der Motz, Mutz, Motzsack, ein düsterer, verdrießlicher Mensch, der jederman anschnarret. Adj. Motzig, mutzig, verdrießlich ꝛc. Auch Pf. W. Elf. mutzig.

Mo͡ul, Mouhl, Backmo͡ul, Heff. Mule, Brem. Molde, Molle, Hamb. Molge, Möllje. Angelf. Mele h. die Mulde, der Backtrog (jatte).

Mo͡us, besser: Mus. 1) die Feldkräuter, z. E. Kappes, Kohl ꝛc. Holl. Moes. Willst du Mus holen? es sey nun für Menschen oder Vieh. Daher 2) der zum Essen zubereitete Kohl ꝛc. das Gemüs, Zugemüs. Kero Muas, cibus. Daher: Sauermus statt Sauerkraut, und Kirschenmus statt Latwerge. S. Kraut.

Mousoules, eine unflätige, schweinische Weibsperson. Holl. Morsebel; Franz. Souillon, Lat. sus. Syn. von Muck. S. daselbst.

Mu, der, Synon. von Motz, Motzsack, Muff. Z. E. das ist ein rechter Mu (Oestr. Muck); vermuthlich um das Brummen gewisser Thiere nachzuahmen. Cf. *Kirschii* Cornuc. sub voce, *mu*; auch *Roux* Diction. s. voc. Mutz. S. Motzen.

Muck, Muuck, 1) ein Mutterschwein. Auch Cobl. Im Saarw. Moor. Ansp. Dausch. Denzl. Mok. Verwandt mit dem Lateinisch. maculosus, befleckt, verunreinigt; mucus, Unflath, mucosus, unfläthig. Beyläufig vergl. noch des Hebr. מַק (Mak) Jes. 3, 24. Luther: der Stank, Gestank, von מקק). Daher: ein Muckeferkel. 2) tropisch: eine unflätige, schweinische Person.

**Mucken**, plur. Schwierigkeiten. Z. E. Das Ding hat Mucken; es steckt etwas dahinter. Syn. von Krappen. Auch Henneb. Schwäb. Im Ruff. *muka*, die Mühe.

**Muckerey**, die Schweinerey, säuische Arbeit. Syn. von Gemuck. Wenn man z. E. sehr über etwas hinausarbeitet. S. Muck.

**Muckenarsch**, Syn. von Sauarsch, h. der Wirbelwind; weil er, wie ein Schwein, Heu und Früchte, kurz alle leichte Sachen, welche er auf seinem Wege vorfindet, kraus durch einander wirft. Otf. Windes-brut.

**Mucksen, sich mucksen, mucken** h. überhaupt: sich regen, einen Laut von sich geben. Dann: den Mund zum Reden, zum Verantworten, zum Widersprechen ziehen. S. R. Vielleicht vom Lat. Volksdial. muvere, Franz. se mouvoir. Subst. Mucks, Lat. Mu. Cf. Schellers Lexik. f. voc. Mu. Z. E. Er sagte kein Mucks Wörtchen. *Cicer.* ne hiscere quidem audet. Terent. A. III. 2, 25. mutire.

*__Müffchen__, Dim. von Muff. Man versteht darunter kurze, 4 Finger breite, Handschu, welche nur das Gelenk an den Händen bedecken und von den Mannspersonen getragen werden. Sie vertreten gleichsam bey ihnen die Armbänder (Bracelets) der Franenzimmer. Elf. Müffele. 2) lange Weibshandschu, ohne Finger.

*__Müffzen__, auch Pf. h. schimmlich oder anbrüchig riechen oder schmecken. GB. müffen, Henneb. **müchen, müchten, müchzen.** Schwäb. **meucheln.** Oestr. **miechteln.** Holl. muffen, schimmeln; muff, der Schimmel. Z. E. der Wein, der Krug müffzet. Es müffzet in dieser Stube. Diminut. Henneb. **müffern, münkern.** Adj. **müffzig,**

**müffzig**, Hamb. **muchlich**, Lat. mucidum, von mucor, der Schimmel. Ital. *muffa* und muffato, schimmelicht. Auch verwandt mit dem Frz. moisir, leutir le moisi.

**Mützchen**, seltner Motze, Mutze, das obere Wamms der Weibspersonen mit Armen. Motze heißt im Henneb. und Mutze im Schweinf., meistens aber nur auf den Dörfern, der Rock des gemeinen Mannes. Mutze im Nürnb. tunica brevior. S. R. In d. Pf. und dem Hohenl. **Mützle**, Dim. Kamisölchen. **Mutzen**, ein Verb. im Elf Syn. von putzen, sich schmücken. Daher der Zuname Motzendock, Putzdocke, den ein Graf von Henneberg in der Geschichte hat, weil er ein übermässiger Kleider = Liebhaber war.

**Muff**, Muffert, Muffsack, der, h. eine mürrische, verdrießliche Person, die immer das Maul hängen läßet und andere bey jeder Gelegenheit anschnarrt, anfährt. Ein sogenannter Sauertopf Auch Henneb. Cobl. Im Oestr. **Muck**. Mof holländisch: ein Plattdeutscher. Im Französischen heißt Mufle ein häßlich großes Maul. **Muff** und **Maul** sind Synonyme. Vgl. **mäulen**. Adj. **muffig**, verdrießlich, mürrisch, zum Knurren geneigt. Das Verb. **muffen** ist mit **muffig**, muffigt seyn, synonym und h. knurren, murren, murrisch seyn, das Maul hängen lassen. Auch Brem. Henneb. Im Duderst. **Mutsch**, mürrisch.

**Muffeln**, seltner: **müffeln**, heißt hier: von der im Sacke habenden trocknen Speise ein Stück oder Stückchen (wenn man müffeln sagt) nach dem andern abbrechen und essen. Holl. Kilian. muffeln, maffeln, die Kinnbacken beym Essen stark bewegen, buccas movere. Dies muß hier ge=

schehen, weil die Speise trocken, und oft durch das lange Nachtragen im Sacke ganz hart ist, z. E. Brod u. dergl. Im Henneb. Schw. Nürnb. h. müffeln und im Ansp. muffeln, zahnlos kauen. Muffeln im Hess. das Essen mit Gewalt einwürgen, Cobl. geschwind essen. Muffeln drückt eigentlich den Schall des Kauens ohne Zähne aus. Man sagt auch der Muffler, ein Mensch, der immer aus der Tasche isset; und Muffel, ein kleines Stück, so viel als man auf einmal in den Mund steckt, oder eigentlich auf einmal zerkauen kann rc. Dim. Müffelchen. S. monkeln.

**Muhren**, Dial. von Möhren, gelbe und weiße Rüben (Dauc Carota Lin.) Hild. Mauren. Oestr. Mohrlrüben.

**Mumächer**, Mimächer, Mumacherin rc. Mumacherische, Mimächersche, h. eine Katze weiblichen Geschlechts. (Mu und Mi ist eine Anspielung auf das Miau oder Miaunen der Katzen. Also: eine Katze, welche Thiere ihrer Art, die wie sie miau, zusammenzogen, mu und mi, schreyen, hervorbringt. S. Maunsen.

**Mummeln**, mommeln h. 1. flüstern, heimlich reden. Auch Ansp. Nürnb. z. E. Man mummelt so von dieser Sache; sie geht im Gemurmel der Leute; man spricht im Stillen davon. Holl. Ps. 41, 8. mompelen, mommelen; Luther, raunen wider mich, susurrant contra me, Engl. whisper. 2 Sam. XII, 19. mussare, Luth. leise reden, Holl. mompelen. Subst. das Gemummel, niedriger, Gemommel, Gemümmel. Daher 2) in sich hineinreden, unvernehmlich sprechen, Franz. marmotter, Subst. Mummeler, Mommeler, ein Mensch, der in sich hineinspricht, die

die Worte verschluckt ꝛc. Adj. mommlich, mommerlich. Z. E. Er spricht so mommlich.

Mund, ein Mund, ein Maul, wie ein Scheermesser; h. ein scharfes, böses Maul.

Munds, niedriger: Mons, das h. der Kuß, das Mäulchen. Z. E. Gieb mir 'n Munds, eigentlich, den Mund sc. zum Küssen. Man sagt auch: monserich, mundserich. Z. E. Es ist mir so mundserich; ich habe großen Appetit zum Küssen, bin — Kußlustig. Ferner: Mundser, der Küsser, Freund vom Küssen. Dim. Mundschen. (Danz. Poß, ein Kuß und pussen, possen, küßen.)

Mundsen, monsen, küßen. Dim. mundsern. S. Munds.

Munkeln. Kommt bloß im Sprüchwort vor: Im Dunkeln ist gut munkeln, d. h. kann man, ohne gesehen zu werden, allerley — treiben. Also haben wir munkeln bloß dem Reim zu verdanken. Das Sp. ist auch im Elf. Pf. GB. gebräuchlich. Bisweilen hört man auch: Munkler, ein Mensch, der sich gern im Dunkeln aufhält, ein verliebter, ausschweifender Kerl ꝛc.

Murken, Syn. von hurken. S. das.

Mutch, h. der Moder, Schimmel. Adj. mutchig, angelaufen, schimmlich. Z. E. Das Haus ist sehr mutchig, d. h. feucht, es läuft alles darin an, weil es nicht zur gehörigen Jahreszeit gebaut worden ist. Verb. mutchern, schimmeln, modern. S. überhaupt müffzen. (Mutch, Mutchig ꝛc. ist verwandt mit moderich, muterich und mit schmutchig d. h. schwül, Engl. smothered. S. Schmutterich.)

Muterich, Dialekt von moderich.

Mutsch, Mutschel, auch Augsb. die Kuh. Schles. Mosche, Musche. Henneb. Schw. Mockel. Hohenl. Mockele, Molle, ein Stück Rindvieh. Pf. Muhammel, d. Kuh. Griech. μοσχος. Auch ähnelt Mutsch unserm Mutter. S. Kühmelkalb.

Mutter=selig, mutter=allein, mutter=selig=allein, h. ganz allein, bloß allein. Z. E. Ich war mutter=selig=allein zu Hause. (Ein auch an andern Orten Deutschl. gebräuchlicher Superlativ, dessen Herkunft aber dunkel ist. Sollte man nicht an das Franz. autre und seul denken dürfen? Mutter=selig=allein wäre denn ein doppelter Pleonasmus, um die Sache zu verstärken.) Auch: Mutter (Mouter) still.

## N.

Naa, Dialekt von genau, d. h. 1) sparsam, Engl. niggardly, Holl. naan. 2) gerade, eigentlich, pünktlich, aufs Haar. Z. E. das weiß ich nicht mehr so naa.

*Naber, auch Oberpf. der Bohrer. Oestr. Nahbinger und Nabber. B. Naber u. Eiger. Auch: Nappiger (Cf. Oudin. Deutsch=Franz. Ital. Wtb. s. v. Näber). Im Holl. h. Neb, Nebbe, der Schnabel. All. NT. nypen, Engl. nypp, Schwed. *niupa*, fodicare. Ulf. *hniupan*, rumpere. Daher Naber, Neber, Neper terebra und neppen, hier naben, forare.)

Nachheuern, niedrig, nachbauern, h. das Jahr vor dem verfloßenen. S. Heuern.

Nahren, Nahrn, Dial. von Narben, z. E. Pockennarben.

Nahrlich, nahlig, h. kaum, spitz, knapp. Z. E. Ich setzte mich so nahrlich auf den Stuhl, h. fast auf den äußersten Rand des Stuhls. Daher denn auch

auch die Redensart: ich erinnre mich noch so nahrlich h. kaum des Dings. Henneb. nährlich, Engl. nearly.

**Nal**, Henneb. **Näl**, der Nagel. Engl. nail.

**Nan** (das zweyte n ist ein bloßer Hauch), nein. Holl. neen.

**Nase** z. E. Es hat mich in die Nase gebissen, h. geärgert.

**Naßarsch** h. der Zaunkönig, Zaunschlupfer (Motacilla Trochilus Lin.) Wenn er pfeifet, giebt es gewöhnlich Regen. Auch Hr. Prof. Lichtenberg hält diese Beobachtung für richtig. S. die Göttinger Kalender.

**Natäuerlich**, beweglich, rührend. Z. E. Er spielt die Orgel gar natäuerlich. Eigentlich: bedauerlich, bedaurungswürdig. Man hört auch: bedäuerlich.

**Naupe**, **Naupen**, seltner, **Noppe**, **Noppen**, **Nuppe**, plur. (von Mensch. und Th.) Eigentlich: **Neckereyen**, wenn z. E. ein Pferd das andere gelinde mit den Zähnen kneipt. Hier so viel wie: böse listige Einfälle, Kniffe, Griffe, böse Kniffe rc. Z. E. der Ochs, das Pferd hat Naupe, böse Naupen im Kopfe. Brem. nubben, heimtückische Stöße geben. 2) Schwierigkeiten, Syn. von Mucken rc. Z. E. Das Ding hat Noppe, Naupen, Schwierigkeiten, ist nicht so leicht, als es sich ansieht, es neckt einen gleichsam. (Verwandt mit dem Holl. noopen, und nypen. Syn. von prikkelen, dem Engl. to nip d. h. kneipen und dem Franz. nopage rc.) S. Neipeln.

**Naut**, h. nichts. Holl. niet. Engl. nothing.

**Nautnoß**. S. Nichtsnutz.

**Neeren**, auch Nieders. h. nirgends. Oestr. B. ninterst. Holl. nergens, nieuwers.

**Ne-igt, Ne-igtend** (das i ist ein bloßer Hauch) **negt, nägt negtend, nägtend** h. gestern Abend. **Ahnigne-igt, ahnigne-igtend, ahnignägt, ahnignegtend** ꝛc. h. vorgestern Abend. Henneb. **onzig-nächte**, vorgestern. S. **ahnig**. Henneb. **nächte**, Deutsch-Loth. **nächt**. Burcard Waldis **necht**. Eisenach **nechten**, gestern. Schweinf. **nächten**, Saarw. Pf. Oestr. **nächten, hinnächten**, gestern Abend. (Ob sich Ne-igt nägt ꝛc näher an das Wort Nacht, Lat nox, Fr. nuit, Engl. night, oder an unser neigen (der Tag neigt sich, hat sich geneigt) ꝛc. anschließt stell' ich dahin. Doch bemerke ich, daß night im Englischen nicht nur die Nacht sondern auch der Abend heißt Wissen möchte ich aber ob man z. E. im Henneb nächte oder neigte nägte im Schwf. nächten oder ne igten ꝛc. ausspricht? Ersteres sollte man allerdings vermuthen. Denn die Idiotismen-Sammler werden doch hoffentlich so schreiben, wie die Aussprache des Volks ist! — Indessen man kann hier bey dem besten Willen und wenn man den Volksdialekt noch so gut inne hat, in der Rechtschreibung gar leicht fehlen. Mir gieng es wenigstens so bey nägt. Beym Schreiben dachte ich immer an Nacht und schrieb nacht. Sollte es hier nicht eben so andern gegangen seyn? — Recht sehr wollte ich daher alle Sammler bitten, die Orthographie genau zu prüfen.)

**Nehkeln, Neh-ikeln, nähkeln**, h. überhaupt, sich zu etwas hinneigen, nähern; daher 1) allmählich zu Ende gehen. Z E. Die Arbeit geht zwar langsam von statten, indessen es **nähkelt** als, h. man kommt damit immer näher an das Ende. (**Nehkeln, nähkeln** scheint zu „**nahen**", sich nähern, (dem Ende) nähern, Holl. naken, genaken (Jer. 30, 21. Tot my te genaken? Jes. 65, 5. Nækt niet!) zu gehören; mehr aber noch zu unsrem neigen — denn g und k alterniren oft, z. E. Makt für Magd, mak für mag ꝛc. — Lat. se declinare, Franz. décliner, nachlassen, fast, allmählich zu Ende gehen.) 2) einer

einer Person gesinnen, Zuneigung zu ihr haben, Lat. inclinare. Z. E. Das Kind nehkelt, genehkelt, d. heißt, gesinnt meiner, hat einen gewissen Hang, eine Neigung oder ein Vertrauen zu mir und meinem Schutze. In dieser Bedeutung ist **nehkeln** ein verwandtes Synonym von dem hiesigen: Gehegniß (Schutz) suchen.

**Neipeln**, (v. Menschen u. Thieren.) um andre herum gehen und sie bald hier und bald dort berühren, um ihnen nämlich artig zu thun; oder auch dieselben gelinde zwicken, kneipen, es sey nun aus wirklicher Liebe, oder aus — Neckerey. Z. E. der neipelt immer an dem Mädchen. Das Pferd neipelt beständig an dem andern, beißt es gelinde mit den Zähnen, thut ihm gleichsam artig 2c. Subst. Neipeler. Adj. neiplich, neckisch 2c. Der Begriff "wenig" Dänisch neppe liegt zum Grunde. Daher unser **nippen** (Roux Dict.) Nürnb. **nipfen**, Henneb. **nüppen** 2c. wenig trinken. S. Naupe.

**Neuscht**, neust, h. nichts. Kobl. **neist**. S. Nischt.

***Nickel**, 1) eine leichtfertige, liederliche Weibsperson, eine Hure. Auch Els. Pf. Im Augsb. Schrantnickel, eine öffentliche Hure. Im Hess. Nückel, die Weiberbrust. Nickel verwandt mit Nick, Frz. clignement, nicken, Frz. cligner, winken. 2) ein Zuleg-Messer, das einen runden gedrehten Stiel von Holz hat, worin die spitze Klinge nur schlecht bevestigt ist, weshalb es immer nickt, **nickelt** d. h. hin und her fährt. Daher: das Messer **nickelt**, h. ist lahm.

**Nichtsnutz**, nied. **Nautnotz**, Henneb. **Niß-töger**, Würt. **Gnütz**, heißt hier: ein Taugenichts, ein Mensch, den man zu keiner Sache, z. E. zur Arbeit, recht gebrauchen kann, entweder weil er zu nichts

nichts angehalten worden, sich schief zu allem stellt, zu faul oder auch kränklich ist. Daher 2) insbesondere: ein stets kränkelnder Mensch. Bey der feinern Klasse bisweilen so viel wie: ein schlechter liederlicher, zu allen Lastern fähiger Mensch.

Niederträchtig, herablassend, freundlich und gesprächig mit jedermann. Auch Rav. Oestr. Niedersächs. Henneb.

Nimmes, nimme, seltner: nommes, nommets, h. nur. Pf. numets. Vermuthlich ein Dialekt von: nicht mehr. Denn statt nicht sagt man: nitt, nött, nö und ni, u. mihn, mehn (das hn ist ein bloßer Hauch) statt mehr.

Nischt, neuscht, h. nichts oder so viel wie: Possen, Narrnspossen. Hen. niß. Frz. niche, ein Possen.

Nißkopf, (besonders in Westerburg gebräuchlich. Nicht Nüßkopf. Denn das ist selbst gegen die Aussprache.) ein eigner, empfindlicher, kitzlicher Mensch. Daher auch: das ist 'n Nissiger (sc. Kerl)! Letzteres ist auch Augsb. Nüßig, nissig im Schwf. Oestr. B. nichtstaugend, schlecht, schlecht-denkend. (Diese Wörter gehören zu der Familie des Engl. nice, d. h. niedlich, eigen, verschlagen ꝛc. Sprüchw. "He is more nice than wise.„)

Nober, der Nachbar. Slaw. Nober.

Non, (Das on ist ein bloßer Hauch.) Dial. von nun. Holl. nu. Auch: enno, 'no.

Nöi-me, Nöi-mes, Ne-ime, Ne-imes h. Niemand. Hess. Niemets. Henneb. Nimmst. Schwf. Nürnb. Oestr. Hild. Kobl. Nämes, Lat. nemo. It. nessuno, niuno. S. öimes.

Nösseln,

**Nösseln**, eigentlich: ein Nest bauen, hier: (z. E. von Hünern) wie die Henne nösselt h. um sich herum scharrt und wühlet, um sich ein Nest zu machen. 2) tropisch: was nösselst (wühlest) du da herum, gleichsam als wolltest du dir ein Nest bauen? In der Schriftsprache: nisteln, von Nest, Lat. nidus, Franz. nid, Griech. νοσσια. Das Verb. nisten, Holländ. nestelen, Griechisch νοσσευειν ꝛc.

**Nött**, nitt h. nicht. Engl. not. Holl. niet. B. nöt und noitz. GB. nit.

**Noth, die krumme**, niedriger: **kromme, kramme Noth** (Nuth) plur die **krome Nuthe** — h. die fallende Sucht. S. **Krumme-Noth**.

*__Nothbutter__, der weiße Saft, welcher sich beym Buttern neben dem Schwängel aus dem Butterfasse, gleichsam mit Noth, heraus zwängt.

*__Nothstoppler__, der Nothhelfer, einer, den man nur alsdann zu einer Arbeit nimmt, wenn man Niemand anders gerade bekommen kann. Z. E. Ich will dein Nothstoppler nicht seyn. Daher 2) derjenige, den man noch zu einer halb oder ganz beendigten Sache nimmt, um ihn glauben zu machen, er habe alles gethan, und daher dieselbe für die seinige erkennt und vor den Riß tritt; der Bemänteler, Deckmantel, Namenhergeber ꝛc. — —

*__Nothwerg__, Antwort **Nuthwerk**. Beym Hecheln des Hanfs oder Flachses bleibt ein Theil in der Hechel stecken, diesen nennt man Werg (**Werk**). Der Theil, welchen der Hechler in der Hand behält, heißt **Kern**. Und dasjenige, was unter die Hechel fällt, ist das Nothwerg. Es wird zum Putzen und Scheuren der Zimmer gebraucht.

Notteln h. so vor sich hin, halb laut, und daher unvernehmlich über etwas brummen und zanken. Syn. von Knottern und auch damit, so wie mit stottern, hier stotteln, verwandt. S. Knottern.

Nüsse, A. Nöß, in die Nüsse rennen h. nicht zu seinem Zwecke gelangen; übel wegkommen; sich Schaden zu ziehen, kurz, es wird von allem gebraucht, wo man keinen guten Ausgang erwartet. Z. E. Du rennst in die Nöß, ziehst dir Schaden und Verlust zu. Denn, wenn man in die Nüsse rennt: so fallen die reifen auf die Erde, und man kriegt bloß die sogenannten Hotten.

Nüstern, plur. Wachsperlen. Im Henn. Nüster, plur. angereihte Korallen zu einem Weiber-Halsbande. Im Ober-Elf. Nuster, der Rosenkranz, das Paternoster. Also wahrscheinlich aus noster — Nüstern.

Nüzlich, nizlich, Henneb. nüzelich. Schleus. nieselig, h. klein und wohlgebaut. Z. E. ein nüzliches Kind. Engl. nicely, niedlich.

Nuß, A. Noß, ein kleines, dabey aber starkes und gesundes Kind. Z. E. Du Nuß! du kleine Nuß! Auch: ein Kerl, wie eine Nuß; klein aber vest ꝛc. Dim. Nüßchen, Nößchen. Pf. u. Wirt. Nüßle.

Nussen, niedrig nossen, nössen seltner: nissen, eigentlich, so wie ich vermuthe, einem an Geisteskrafft, Raffinement, überlegen seyn. Daher hier: einen, beym bloßen Ringen, überwältigen, bezwingen; dann, bey einem ernsthaften Streit, nicht nur bezwingen, sondern auch zugleich abprügeln, tüchtig abprügeln. Auch Oestr. B. Pf. Nach Klein ist dieses Wort von dem Abschlagen der Nüsse von den Bäumen hergenommen. Vgl. Nißkopf.

Nuß-

Nußpicker, so nennt man hier die Baumläufer. (Certhia familiaris und selbst C. muraria Lin.)

## O.

Obsernat, eigensinnig, wunderlich, bey geringen Sachen, verbunden mit Stolz. Frz. obstiné, Engl. obstinat. Subst. Obsernatigkeit, Franz. obstination, Engl. obstinacy

*Oechsen niedrig. öhsen h. 1) einen Trieb zum Faselochsen haben. Auch tropisch, von liederlichen Dirnen. 2) Vom Fasel gesprungen werden. Adj. öchsig, öhsig. Auch figür. Die Kuh hat umgeöchset; die Sache hat sich geändert.

Oeimes, öime, seltner, Ime, Imes, h. jemand. Henneb. Imst, iemst. Kobl. ömes. Pez. Gloss. ad scr. Aust. Ympt, Jem. S. Nö-ime.

Oeüberst, Ueberst, h. die Brust. Z. E. Er speit Blut und fühlt Schmerzen auf dem Oeuberst.

Oeübes, übes, ähwes, ä-wes h. nur etwa, etwa noch rc. Hess. aibes, übes. Henn. ibest, ichzet, isset, issent; Thür. ichtens, ischten, Els. ütschen: leidlich gut, taliter qualiter. Fab. d. Minnes. und Lahr Gloss. *uit*, *ützet*, aliquid: Brem. icht, ichts, ichtens, irgend etwas, irgend rc. S. Reinw. Verwandt mit dem Henneb. ebezeun, Alt-Engl. eftsoons. Denn das hiesige öübes, äwes rc. ist ganz gewiß unser eben; Frz. juste, justement, uni, unique, Engl. just, even, Alt-Engl. eft, Angels. æft rc. indem eben und öübes, rc. als Synonyme gebraucht werden. Z. E. Ich habe eben, übes noch so viel Geld.

Ofenhutch, s. Hutch.

Offeriren h. offenbaren, im Vertrauen sagen. Es ist das Franz. offrir rc.

Ohr,

**Ohr**, der hat sich aufs Ohr (nied Uhr) gehauen, h. prächtig geputzt. 2) einen übers Ohr hauen, h. betrügen. Auch Pf.

**Ohs**, der Ochs, Holl. Os, Osse.

**Ole**, Trierisch Ohlig, der Oel. Lat. Oleum, It. Olio, Franz. huile. Engl. Oyl, Holl. Oly. Cf. M. Z. Boxb. epistolæ ꝛc.

**Onmetz, Anmetz** (das n ist ein bloßer Hauch), die Ameise. Plur. Ometze, Anmetze, Anmese. Hen. Emetze. Fab. d. Minnes. Ambeiz. Sächs. Eme, Emke, Empte, Embse, vom alten Wort Emmet, die Arbeit, der Fleiß. Daher unser: Amt, Schwed. Embt, und Amtmann ꝛc. Auch im Engl. heißt Ant, die Ameise, ursprünglich die Arbeit. Vgl. übrigens Aesops Fabeln von der Cicade und Ameise ꝛc.

**Onnern**, (v. Menschen) das vier Uhr Brod essen. Z. E. ich will onnern. 2) von Thieren: das Vieh seine Nachmittags (oder 4 Uhr) Ruhe halten lassen. Z. E. Das Vieh onnert; der Hirt onnert, h. läßt das Vieh seine 4 Uhr Ruhe halten oder nach No. 1) er ißt sein 4 Uhr Brod. Subst. der Onnern, h. 1) überhaupt der Nachmittag. Z. E. Den Onnern komm' ich; dann 2) insbesondere die 4 Uhr Zeit. 3) der Ort, wo das Vieh sein Lager gehabt, und gewöhnlich täglich um diese Zeit (um 4 Uhr) hat. Z. E. Ich war auf dem Onnern. Ich gieng über den Onnern. Ein Dial. von **unter**, nämlich der **untere** Theil des Tages, wo es gegen Sonnenuntergang geht.

**Onwed, onwend** (die letzte Sylbe so kurz, daß man kaum das e und en hört) Onwd. Die beyden Ende an einem Ackerstücke, wo z. E. der Pflüger

ger das Zugvieh umwendet. Daher auch: die obere und die untere Onwd. Auch: die Onwd-Furche (Fuhr).

**Or**, h. 1) ob, 2) oder. Z. E. Froh 'n (frage ihn) ore, or he (ob'er) kommen könnt', or nött (oder nicht)? Geh, or ich haage (haue) dir ans (eins)! Engl. or.

**Or-es**, **Ur-es**, h. müde, überdrüssig, besonders von Speisen. Auch Schwf. Holl. oor-*ætig*, Schles. ein **Ur-ässiger**, der nicht alles ißt, was man ihm vorsetzt, und ur-äßen, mit Eckel essen. Altschwä. und Schweiz **Urthruz** Verdruß, Uberdruß und Langeweile, tædium. Hier: **Urdrössig**, überdrüssig. Alleman. aus Kero: **ubar-azali**, die Krankheit von der Ueberladung des Magens. Auch sagt man hier: ich habe mich an dieser Speise übergessen, h. einen Eckel daran gegessen, oder auch, ein Syn., den Lade (Leiden) daran gegessen. **Or-es**, ist also aus or, ur, oder auch aus *over*, **über** (denn den Wörtern ur und or liegt bekanntlich das **viel**, **Vielfältige**, **Wiederholte** zum Grunde und ist in so fern mit *over*, über, gewissermassen gleichbedeutend) und aus essen, Holl. *eten*, zusammengesetzt. S. Urzen.

**Organge**, **organges**, h. 1) nur, ja, durchaus. Z. E. daß du mir organge (durchaus) nicht dahin gehst. 2) wenigstens. Z. E. der war organges in der Stube. Verwandt mit dem Lat. *urgeo*, *urgenter*; dem Frz. *urgent*; dem Engl. *to urge*, *urgent*, *urgently*, *urging*.

**Orschel**, **Urschel**, besser: Ursel, Ursula. Ein bloßer Scheltname, wobey sich die Leute eigentlich — nichts denken.

**Ortsgulden**, nied. **Ortsgölle**, der vierte Theil (quarta pars) eines Gulden, 15 kr. Statt **Orts**thaler sagt man: **Reichsort**, nied. **Reisort**. **Ort** ist ein verwandtes Synon. von **Quart**, Quartier und **Viertel** (A. Vörtel). Holl. Oord, oort.

**Oschern**, seltner, **auschern**, h. verstohlnerweise die Säcke voll Obst stecken (es sey nun bey der Obstärndte selbst, oder vorher in Gärten und Feldern Obstfrevel begehen). Man gebraucht dieses Wort gewöhnlich gegen Juden. Sie ziehen selten Obst 2c. und sind daher dem **Oschern** sehr zugethan. **Oschern** ist daher vielleicht Jüdisch-teutsch, verwandt etwa mit dem Hebr. עשר (aschar), sich bereichern, oder mit עשר (asar), zehnden, den Zehenten nehmen. Subst: **Oscherer**. Ulf. Asa, die Aerndte, und Atisk, die Saat. Vermuthlich gehört **oschern** zu heischen, hier haaschen, Holl. *eischen*, Otf. 2c. *eiscon*, *eschen*. Ulf. *esch*, postulatum. Daher Denzl. Aser, Asher, Fiscus.

**Össpel**, Dial. von Amsel, merula.

**Oules**, auf dem höhern Westerw. **oles**, das, h. die Seite (Barre) einer Scheune, in so fern sie leer von Früchten ist, und nur auf dem Boden noch ausgedroschenes und verzetteltes Stroh 2c. liegt. **Oules** 2c. gehört zu dem Geschlechte der Wörter: *solus*, Ital. *solo*, Franz. *seul*, Deutsch. **bloß**, **allein**; dann zu dem Engl. *hollow*, *hole*, d. Deutschen: hohl 2c. Daher unser: **Moul**, **Mulde**. S. das.

P.

# P.

**Pack**, m. et n. 1. eine geringfügige Sache, Plunder. **Lo leit der ganze Pack.** 2. Syn. von Heckemanszeug, Lumpengesindel. Gewöhnlicher in der Zusammensetzung: Schelmepack, Hurenpack, Lumpe —. **Packvolk**, **Packzeug**. (In der 1. Bedeutung E. *Pack*, It. *Pacco*, Schwd. *Packe* &c. In der 2. Bedeutung NS. Pack, Pack un Ploje, Packhoop, Schwd. E. *Pack*, Fz. *Bagage*.

**Packe**, **fortpacke**, r. Syn. von Scheren, fortscheren, sich schnell bewegen, fort —, fortmachen. **Pack dich deiner Wee** (Wege). Sehr gemein. (Altschwd. Ihre: *packa sig bort*. Schwd. *packa*, E. *to pack away*. Finn *Paco*, Flucht. Dsn. padken, foort —, Pad= ut= gahn, sich aus dem Staube machen. Gr. ὑπάγειν, L. apage. FW. S. 192. Nach Adel. ist packe ein Intens. von wegen, weichen.)

**Packe**, 1. fest ergreifen, gewiß fassen, halten. **Pack** (halte, fasse) dich fest. **Pack 'n** (fasse ihn) an. Sprüchw. **Pack dich bey der Naas**, greif in deinen eigenen Busen. 2. fig. bezwingen, überwältigen. **He kahn de Bou nött packe** (er ist ihm zu stark) — **dat Stöck Brud nött packe** (es ist ihm zu groß zum Aufessen auf einmal). **Dau kahnst döi Last nött packe** (sie ist zum Heben, Tragen zu schwer). **Packt auch** (euch) **e mol mött enan** (mit einander), ringet, um nämlich zu sehen, wer am stärksten ist. (Nach Adel. ist hier packen ein Intens von dem alten fahen, fassen, fangen.)

**Packe**, hochd. fest zusammen legen und mit einander verbinden. Dazu fig. das hiesige: einpacke, aufpacke, schwanger seyn. **Packesel**, von Geschöpfen, die von andern gemißbraucht werden, denen man alle Lasten aufbürdet. (Nach Adel. ist packe in dieser Bedeutung ein Intens. von fügen. Vwdt. mit dem Lat. *pago*, *compages*.)

**Pad**, m. Pfad. NS. **Pad**, AS. *Paad*, E. *Path*, Malab. *Padey*. (Von dem NS. peddeu, padden, gehen, treten. S. Verpadern.)

**Padern**, pahdern, in etwas hin und her gehen und dadurch zertreten. **Im Gras herem padern.** S. **Gepader**, das oftmalige Hin= und Hergehen in einer Sache. **Paderer**, eine Person, die alles vertritt und dadurch verdirbt. A. **paderig**, voller Fußtritte, vertreten. **En der Wies (Wiese) söit et sehr paderig aus.** S. **Verpadern.**

**Pähz** (a lang) **Pätz**, f. pl. — **e**, gewöhnlich von Kleidungsstücken, die an den Hüften oder Lenden nicht genau anliegen, oder zu weit sind, weswegen das Zeug übereinander genäht wird. **Mach 'n Pätz in de Buxse, den Weiberrack, Broſtlappe** ꝛc. 2. fig. das Gedränge, jede Verlegenheit. **In der Pätz** (Enge, Presse) **seyn.** V. **pähze**, **pätze**, drücken, kneipen, Syn. von **pinse**, s. d. Hd. pfetzen. **Et pähzt meich im Bauch.**

**Pampch**, m. selten, Syn. von **Papch**. NS. und in einigen andern Mundarten **Pampe**, **Pimpe**, **Pappe**. S. **Papch.**

**Panse**, m. pl. —, ein jeder dicker Bauch, Wanst. **De hot sich 'n Panse gefräse.** (E. *Paunch*, Frz. *Pance*, H. *Pens*, It. *Pancia*, *Panza*.)

**Papch**, m. pl. inus. der dünne breyartige Koth. (Lat. It. *Pappa*, E. *Pap*, Hzg. Pappe, Kinderbrey. H. *Pap*, Brey, Kleister. S. **Pampch.**)

**Parlamantöiren**, über ein erlittenes kleines Unrecht sehr lärmen, schreyen u. rässonniren. Der **Parlamantöirer**, Mensch der Art. Vgl. das Frz. *parlementer* und *parler*, It. *parlamentare*.

**P. Bassel**, (gew. **Bassel**) m. pl. —, ein närrischer Kerl, Possenreißer. 2. eine Person, die wirklich Mangel an dem Verstande hat. Vwdt mit **Possen**, Spaß

Spaß 2c. Franz. Badin, Ital. Pazzo, Narr. Minnes. Bog, stultus. Adj. Baßlich.

***P. Bassen** 1) zusammenstimmen, machen, daß es sich schickt. Z. E. Die Strümpfe, die Schuhe passen mir genau an. Das will sich nicht passen. Das Fenster paßt gerade in die Oeffnung. Holl. h. passen dasselbe. 2) warten, exspectare Angels. bath, exspectavit. Daher a) beym Spielen: vorbeygehen lassen, intermittere. Franz. passer. b) passen, aufpassen, merken, Achtung geben. Subst. Aufpasser, Bedienter. Auch von Hunden: Kunststücke machen, tanzen, z. E. Wache stehen (Holl. wachten, hüten, warten). Minnes. bit, Otf. bita, mora, Holl. beyden. Ns. beiden, morari, exspectare. Angels. bidan, All. p. biden, Ulf. beidan, Kero peitoon, Schwed. byda, beiden observare. Endlich Holl. Pola, d. Pause, intermissio. und posen passen interm. exsp. 2c.

**Patt, Pätter,** der Pathe. Pf. Wirt. Petterich. Frz. parrain. Lat. compater. It. padrino. Holl. peeter.

**Pechfarzer**, der, ein Scheltname der Schumacher. Augsb. Pechfiesel, Schumacher. Farzer, Franz. peteur, Engl. Farter.

**Peffern**, besser: pfeffern, Syn. von salzen. Z. E. das ist gepeffert h. theuer. Sprüchw: Ich wollte, du wärst, wo der Peffer wächst, h. weit von hier hinweg.

**P. Belzen**, p. belsen, prügeln. Haut und Pelz sind bekanntlich gleichbedeutend. Il a été bien émouché.

**Pelzig**, unempfindlich, so als wenn man auf Pelz fühlt. Es wird bey einer Unempfindlichkeit der äussern Haut gebraucht.

Pelzkappe, der Mensch ist mit der Pelzkappe geschossen, h. ist nicht recht bey Verstand, es sey nun wirklich, oder aus Verstellung, um Andre zu belustigen ꝛc. Bey dieser Redensart sowohl, als bey den übrigen gleichbedeutenden oder verwandten liegt das zu viel oder zu wenig zum Grunde. Wir wollen sie hier zusammen aufführen, um uns durch die Nebeneinanderstellung und Vergleichung derselben Licht zu verschaffen ꝛc. Der Mensch hat einen Nagel — einen Nagel im Hirn: ist dummstolz. Er (sein Kopf) ist (ihm) vernagelt; ist dumm. Er hat einen Sparrn, Sprossen (sc. im Kopfe); ist nicht recht gescheidt. Er hat 'n Stich (sc. im Kopfe); ist gestochen; ist ein hochmüthiger Geck. Er hat einen Schuß (irgendwo, etwa im Kopfe) ist geschossen, mit Hasenschrot geschossen; ist 'n Geck, Narr. Zugleich auch Anspielung auf das zu geschwinde wachsen und klug werden, weil das, was zu geschwinde aufschießt, nicht zur gehörigen Consistenz ꝛc. gelangen kann. Daher auch von einigen Gewächsen, z. E. den Kartoffeln: sie sind geschossen, oder, unser Kartoffelfeld hat lauter Narrn, h. die Kartoffeln sind ausgeartet. Ihm ist einer (ein Sinn) enthüpft. Der ist nicht bey Geld, bey Groschen, bey Münz, bey barem Geld, barer Münze ꝛc. (Bar ist dort immer ausgelassen es muß aber dazu gedacht werden) d. h. er ist bloß, ledig, leer (es sey nun wovon es will, hier: leer an Verstand), einfältig, närrisch, vom alten bar, Engl. bare. Daher auch: barköpfig, bloßköpfig, ein barer Narr. ꝛc. Unter deiner Kappe (d. h. in deinem Kopfe) ist es nicht richtig. Entfernter gehört hierher: jeder Mensch hat seine Kappe (Franz. caprice, Handlungsweise ꝛc.) Er ist eine Schlaf-Kappe-Mütze-Haube, ein träger schläfriger und daher schwachköpfiger Mensch. Kappe wäre also hier mit Kopf caput, gleichbedeutend. Ferner sagt man: Narrenkappe (vielleicht eine Anspielung auf die — langen Midas Ohren?) Schellenkappe ꝛc. Aus allem ergiebt sich, daß Pelz mit Narr gleichbedeutend ist. Denn man sagt nicht: der ist mit der Kappe, mit Schrot ꝛc. geschossen, sondern: er ist mit der Narrnder Pelz-Kappe, ist mit Hasen Schrot geschossen. Pelz scheint daher entweder eine Anspielung auf das Thierische zu seyn, oder es ist ein verdorbenes Wort. Im Franz. heißt z. E. betise, Narrheit und bête, Lat. bellua, ein Thier. Ital. pazzo ein Narr, und boazzo ein Ochs.

Ochs. Auch sagt man irronisch: belle (Ital. belche) chose. Das gleichbedeutende Sprüchwort: „du bist längs dem Backhause gegangen, und mit der Spüllump (dem Spüllumpen) geschossen,„ sieht man seine Jugend an, da es auch ohnehin nur in Willmenrode etwa gebräuchlich ist.

**Peng**, der Pfenning. NT. AS. Pening. Dän. Penge, pecunia.

* **Petermänchen**, das. Eine Münzsorte, welche 6 Pfenninge gilt, oder auch 2 einzelne Kreuzer, wovon jeder 3 Heller gilt (S. Kreuzer), werden so genannt. (Dieses Geld ist besonders im Kurtr. gewöhnlich, wo ein Pet. auch Albus genannt wird.)

**Pettergeschirr**, das, h. die männlichen Schaamtheile. Pf. **Pezem**. Hingegen **Pesel**, (Fulda l.c. §. 112. 2.) Genitale tauri, balenæ ꝛc. Holl. **Pezerik**, Pietermann, das männliche Glied eines Kindes. Demohngeachtet scheint unser Wort nichts weiter zu seyn, als eine Anspielung auf das, was uns zum Vater, pater, oder auch zum Pathe (Peeter) macht. S. Patt. Denn man sagt auch: **Patteschirr**.

**Peuterich**, der, eine kleine, äußerst dicke, Person. B. **Paunzen**, **Punzen**. Ob es sich an das Engl. pithy, markig ꝛc. anschließt, oder an das Frz. Engl. ꝛc. Pot, Hamb. Put. der Topf, olla, und **Bütte**, Hochs. **Beute**, **Bottich**, vas, dolium, Rhab. Piutto ꝛc. stelle ich dahin. Im Franz. h. main pote, eine kleine, dicke Hand ꝛc. und potelé, fleischigt. Auch ähnelt es dem Engl. paunch, Holl. Pens, Deut. 18, 3. der Wanst, so wie dem Schw. ꝛc. Pausbacken ꝛc. Cf. Fulda l. c. §. 136. p. 215 seq.

P. **Pfannestielchen**. So nennt man ein ungetauftes Kind. Auch Pf.

**Pfeifen**, nied. peifen. Z. E. ich will dir etwas peifen, etwas anders thun, als du verlangst. 2) trinken. Er pfeift (trinkt) gern, (weil man beym Trinken den Mund gewissermassen spitzt rc. 3) laut klagen, schreyen über Schmerzen. Hmb. pypen, klagen stöhnen. Subst. P. Pfeife, der Mund. **Piff, Pfiffe, Griffe, Kniffe** rc. (Es wird meistens im bösen Sinne genommen.) Z. E. das ist 'n Piff, ein listiger, versteckter Anschlag, 'n Kniff, eine listige Ausflucht. Deine Piffe (was du im Schilde führest) verstehe ich schon. Der Kerl hat Piffe im Kopfe, listige Anschläge, oder auch, er ist klug, verständig. Adj **Piffig**, gescheidt.

**Pf. Peilcher**, pl. So neñt man die noch kleinen Kielfedern der jungen Vögel, welche nach den so genannten Mausfedern zum Vorschein kommen. Frz. poil. Ital pelo.

**Pflündern**, Dial. von plündern.

**Pf. fütscheln**, leicht drüber hinaus arbeiten, hudeln, pfuschen, Schwed. fuska. Vom Angelf. fysan, Alleman. fuasan, Isl. fysa, Lat. festinare, eilen. Subst. F. Pfütschler, Adj. pfütschlich, fütschlig.

**Piewitz**, die Kiebitz (Tringa vanellus Linn.) Holl. Giewit. Diese Namen sind nach dem Schrey dieses Thiers gebildet. S. Pöwitz.

**P. Bik**, der Haß, Groll, Holl. Pek, Pik 1) der Stich rc. 2) der Haß.

**Pingstfüchser**, der, h. ein Knauser, ein äußerst genauer Mann, der alles bis auf einen Heller (Pfenning) erhandeln will. Es wird besonders im Handel und Wandel gebraucht. Augsb. Pf. Fuchser, Pfenningsfuchser. S. Peng.

**Pinkeln**, unleidlich, zänkisch, verdrießlich, grämlich ꝛc. seyn. Daher a) schwanger seyn (besonders gebraucht man dieses Wort in den ersten 4 Wochen der Schwangerschaft.) b) in den Wochen gehen. **Pinkeln** ist vermuthlich mit **pünkteln, pünktlich, punktuel seyn**, verwandt. S. **Krittlich**, pointilleux. Hamb. **pinkeln**, mingere.

**Pinn**, der, h. ein hölzerner Nagel. Hamb. Holl. Pinn dasselbe.

**Pinnälen**, feiner: **pinnägeln** (hier und da gewöhnlich, besonders aber Hess.) strafen, züchtigen (Man glaubt, diese Redensart wäre von den Schumachern entlehnt, welche in die Absätze der Schue hölzerne Nägel (S. Pinn und Nal) derb einschlagen ꝛc.; Allein wahrscheinlicher gehört **pinnälen** zu dem Lat. poena, poenalis, poenio, Frz. peine, punir, penal &c. d. h. Strafe, sträflich, bestrafen.)

**Pinsen**, **pinzen**, Sächs. **pfetzen**, Hess. **petzen**, Henneb. **pfitschen**, **pfitzen**, Frz. pincer, Engl. to pintch, Holl. pitzen, pintzen ꝛc. d. h. kneipen.

**P. Bip**, **P. Bipche**, das, pl. die—n. So nennt man das ganze Hünergeschlecht, den Hahn so gut, wie das Hünchen, das eben die Schale verließ. Pip ist eine Anspielung auf den spitzen Schnabel dieser Thiere. **P. Bips**, Pipps, ist eine Hüner- und Vogel-**Krankheit**, Holl. Pip, Schw. Pipfs. S. Pöwitz.

**P. Bipsen**, hell, und daher kaum hörbar schreyen, z. E. wie eine Maus. Daher 2) leise reden, gleichsam sprechen, wie eine Maus schreyt. Daher: Er antwortete kein Pipps-Wörtchen, schwieg Mäuschen still, so still wie eine Maus. 3) **kränkeln**, Hamb. **pypen**, **klagen**, **stöhnen**.

z. E. Der pipset (pipst) immer. Subst. Pipser, ein Mensch, der leise ꝛc. redet, und 2) eine stets kränkelnde, schwächliche Person. Adj. pipsich, schwach, schwächlich, kränklich; 2) leise. z. E. Wie sprichst du so pipsig. Das Wort ist nach dem Laute oder dem Pfeifen der Mäuse gebildet. Auch sagt man, wenn man sich mit Kindern wechselsweise versteckt und dann wieder zum Vorschein kommt: Pippip! pips! Es ist vermuthlich eine Anspielung auf das geschwinde Hervorkommen und Verschwinden mancher kleinen, hell schreyenden Thiere.

**Pischpern, püschpern**, flüstern, leise reden. Pf. ꝛc. **fispern, fischpern, pispern**, Elf. **Bischbeln, Bischbern**, Brem. **pustern**, Engl. *to wisper*. Das Wort ist nach dem Laute gebildet.

***Pitteln, pütteln, pühteln**, seltner: **pilln**, h. mit der Pfote, dem Pfötchen an etwas (wenn ich mich anders so pleonastisch ausdrücken darf) behutsam handthieren, es sey nun durch sanftes Rupfen, Zupfen, Picken, Tuppen, Bestreichen, Befühlen oder indem man drauf herum fährt, greift ꝛc. z. E. Pittle nicht so an der Nase. Was pittelst du da auf der Erde, an der Haube ꝛc.? Er pittelt mir am Bart. Der pittelt beständig auf dem Kopfe, so, als wenn er Unrath auf demselben hätte. Fast gleichbet. mit **kriebeln, krabeln**. Daher a) nicht herzhaft essen; in der Speise lesen, sie gleichsam durchsuchen, darin picken, klauben, bohren, sticheln ꝛc. z. E. Was pittelst du wieder im Essen; pickst in demselben herum, etwa mit der Gabel? ꝛc. Holl. **peuzelen**, kläubeln, nicht recht herzhaft essen. Engl. **to piddle**. b) an etwas, das fein und subtil ist, mit grosser Gedult handthieren, um

es

es recht gut zu machen. Syn. von Difteln, pünktlich ausarbeiten 2c. Cf. Fulda §. 107. Wzb. Pitzel, labor parvus. Subst. der Pittler, Z. E. auf dem Kopfe, an der Nase 2c. Daher a) ein Mensch, der nicht herzhaft ißt, im Essen pickt, klaubt, kläubelt. Engl. Piddler. b) eine Person, die sich mit subtiler Arbeit abgeben kann und sehr gern damit abgiebt, ein Diftler. Auch: das Pitteln, Gepittel. Was ist das für ein Gepittel auf dem Kopfe? Adj. pittlich, bloß in der Bedeutung von b, Syn. von diftlich, krittlich, grüblich. Das ist eine pittliche, äusserst subtile 2c. Arbeit! Pitteln ist nach der Analogie des Worts klauben gebildet. Alleman. Claw, Klaue, Holl. kluiven, abnagen; klauben, d. h. auslesen, aussuchen; nagen; die Bissen im Munde herumwerfen, nicht herzhaft essen; mit Mühe aus etwas kommen 2c. — Hmb. Pot, Potje, hier Put, Puht, (Dim. Pütchen, Pötchen) Franz. patte, die Hand, Pfote; dann GB. pötteln, Engl. to piddle, hier: püteln pühteln, pitteln. Das el ist bekanntlich suffix. diminl.

Plabern, Dial. von plappern.

*Placke. n, Wiesenplacke, 1) ein Wiesenort. Ein verwandtes Syn. von Platz. Chron. sax. Bleke, plaga, situs. Bair. p. blach, planum, All. Platt, Plaz, dasselbe. Griech. πλαξ, ακος tabula, planities &c. Daher 2) ein Flecken, von jeder Farbe, (macula) wodurch ein Platz, eine Fläche, ein Ding bunt und fleckigt wird. Z. E. ein Dintenklecks, Frz. pâte. Das Pferd hat weiße, schwarze, rothe Placken. Schilt. Thes. Blak, Holl. Plak, Klak, macula. Genes. 30, 32. gepleckt. Luth. bunt. Engl. black d. schwarze Farbe, NT. blek, albus, Schwed. blak, subalbus, Hmb. blag, coeruleus. AS. blac, niger. Hmb. atramentum. Daher 3) ein Syn. von Lappen, den man auf ein Kleid setzt. Tat.

blezza,

blezza, NT. Plets, NS. Platte, assumentum panni. Holl. Lak, pannus &c. Daher a) ein Strupf, gleichsam Lappen, ausgeriss. Haare. Er raufte ihm einen ganzen Placken Haare aus. Verb. placken, 1) Lappen auf etwas anheften, Holl. plakken. 2) faire oeuvre de la chair. Hierzu: d. Placker. 3) in Hinsicht auf No. 1. sich placken, sich martern, quälen, scheren. Auch: das Geplack, Syn. von Plackerey, Schererey, Mühe, Arbeit. Adj. plackig, voller Lappen. 2) ein Syn. von plätzig. 3) verzettelt. Z. E. das Geld geht so plackig ein.

**Pladern**, seltner: **pluhtern**, **plutern**, mit der Hand im Wasser herum fahren. Das Geräusch ist kaum, oder gar nicht merkbar. **Pladern** schließt sich entweder an **platt** das h. breit (s. Platsch) an, oder an das Schwed. **plutt**, **blott**, **bloß**, nudus, in so fern nämlich das Pladern mit bloßer und auseinander gebreiteter Hand geschieht.

**Plädern**, zanken, schelten, ausschelten, gleichsam streiten mit jemand. Plaz (Leges fr.) forum judicii, lis judicialis, Besold. Holl. Pleit, die Rechtssache, *pleiten*, rechten, Frz. plaider, Engl. to plead.

***Plätten**, h. einem Baum, den der herrschaftliche Jäger zum Fällen bestimmt hat, an einer Stelle, so groß wie ein Laubthaler, die grüne Rinde abnehmen und diesen weißen Flecken mit der Waldaxt etwa bezeichnen. Oestr. und Bair. **plätzen**, anplätzen. S. Platsch.

***Plätzig**, Syn. von **plackig**, stellenweise. Z. E. die Salat, der Roggen, die Gerste steht **plätzig** d. h. hier auf einer Stelle ein wenig (ein Büschelchen)

chen) und dort wieder ein wenig. **Plätzig** von Platz, Franz. place, der Ort rc.

**Platsch**, Platsche, Plätsch, Plätsche, der, die h. überhaupt etwas breites und plattes. Z. E. ein großes, breites Stück Ackerfeld, ein ähnlicher Wiesenort, ein großes Stück Eis. Das ist 'n Platsche (sc. Eis, Brod, Kuchen, Koth, Grind rc.) Lat. latus, breit, groß. Allem. **Platt** planum. Frz. plat, 1) eben, gleich, platt. 2) die Schüssel. S. Placken. Adj. **platschig**, ein platschig Gesicht, Syn. von **bratschig**.

**Platschen, plattschen**, schlagen (man denkt immer an etwas breites, womit geschlagen wird), mit Geräusch schlagen. Den hab' ich geplatscht. Platsche auf den Tisch. Subst. die Platsch, Fliegen-Platsche. Und: gieb ihm eine Platsch aufs Maul. Daher a) knallen, klatschen. Plattsche einmal. Es regnet, daß es **platscht**, knallt, klatscht. Der fiel auf die Erde, daß es platschte. Die Dimin. **plätschen, plättschern**, z. E. im Wasser plätschern. Es regnet, daß es plätscht. Daher: **Plätschregen**. Es sagt weniger wie Platzregen. Subst. Plätscher z. E. vor den Hintern Auch Pf. Im Oestr. **Plescher**. Und: **Plätsch** a) der Schlag — aufs Maul. b) der Knall. Z. E. plätsch! da lag er! Man sieht übrigens, wie genau **platschen, batschen** und **platzen** mit einander verwandt sind. Das l und z bezeichnet den ganzen hellen, das l allein den weniger hellen und die Entfernung der beyden Buchstaben den mehr dumpfen Knall und Schlag. S. Batschen.

**Platt**, hocht. eben, gleich. Also hier: ganz und gar, (*Roux* Dict. s. voc plat, gänzlich, tout à plat.) gleichsam oben wie unten, an einem Ort, wie

wie an dem andern, rundherum eins um dasselbe ꝛc. Z. E. platt abhauen, ganz und gar, mit Stumpf und Stiel; plattfrey — leer — fertig — närrisch — entzwey ꝛc. Das ist platt nicht wahr. Auch Henn. Syn. von glatt. Ferner sagt man: **plätschfertig — rat**, ganz fertig; **plätschnaß**, rund herum, durch und durch, über und über naß. Doch bin ich noch ungewiß, ob nicht diese Wörter zu **platschen** gehören. Dort wäre **plätschfertig** etwa so viel wie: Knall und Fall, mit dem Schlag fertig; Und **plätchnaß**, so naß, daß es klatscht ꝛc.

**Platzen**, h. überhaupt hell klatschen, knallen, krachen, es sey, womit es will und was es will. Daher 1) mit der Peitsche, Geißel bloß knallen. 2) so knallen, krachen wie fast mit einer Geißel, indem man jemand schlägt, oder durch Fallen, Zerspringen ꝛc. Z. E. Es regnet, daß es platztst. Daher unser Hocht. **Platzregen**, Holl. Slach-Regen. Prov. 27, 15. Subst. **Platz** 1) der helle Knall mit der Peitsche 2) der Schall, wie mit einer Geißel. Der Krug platzte entzwey. Dann insbesondere a) ein Syn. von **batschen**, mit einem mehr oder weniger hellen Geräusche schlagen. Dim. plätzern. Daher das bekannte: **Plätzer**, Schläge mit dem Stock auf den Hintern, eine Schulstrafe. Hierher gehört auch vermuthlich unser **platzroth**, **platzeroth**, Syn. von **ritzeroth**, sehr roth, wie geplatzt, geschlagen, gehauen, **platz-feuer-roth**. Vielleicht gehört aber auch **platzr.** zu dem Holl. *blozen*, roth im Gesichte werden. b) etwas ausschwatzen, gleichsam ausklatschen ꝛc. Syn. vom Henneb. **patschen**, **pappern**, Hoh. **plätschen**, Hild. **drieven**, Hocht. **plappern**. Daher: die **Platz**, das **Platzmaul**,

Syn.

Syn. von Klatsch, Klatschmaul (Roux l. c.) von unsrem u. dem B. Elf. Wasch, W. Maul. E. Pf. Rätsch. Ferner: der Platzer, Klatscher, Ausposauner. Adj. platzig, platzerig, geschwätzig, geneigt, Geheimniße auszuplaudern.

Platz, der. Das, was in der Mulde zurückbleibt, wenn Brod gemacht worden ist, wird mit der Kratze zusammen gescharrt, mit etwas Mehl, Wasser, Salz und Brodteig (welchen leztern die Leute Sauerteig nennen) versetzt, und dann stark geknetet, damit der daraus zu machende Kuchen nicht talkigt (watzig) wird; dergleichen Brodkuchen, die etwas dicker als ein Mannsfinger sind und daher auch nicht so lange, wie das Brod im Backofen bleiben dürfen, nennt man Plätze, sing. Platz. Auch Henneb. ꝛc. Verwandt mit dem Lat. placenta. Flammen-Platz, plur. F—Plätze unterscheiden sich von jenen dadurch, daß sie während der Einheitzung vorn im Backofen gebacken werden, und daher sehr verbrannt ꝛc. aussehen.

Pleines, der, h. ein wohlbeleibter Mensch; daher 2) ein Grobian; und 3) ein dickes Stück Holz, das voller Knöpfe ist. Verwandt mit dem Lat. plenus, Frz. plein.

Plonzen, Pf. Oestr. Plunzen, Denzl. Plunzer, apexabo. Dän. blande, miscere. Plunz, Fulda Wzw. §. 43. glomus. Schwed. HNT. Klunt massa compacta. Holl. Kluntchen, globula. Dann Holl. Beuling, die Wurst, und bol, rotund. Frk. bolzen, etwa p. metath? Daher hier: du hast Plonzen gegessen; bist schwanger, tropice.

Plotzen, (beym feinern Theil) schnell und hart fallen, auffallen. Holl. *plotsen*, cum crepitu cadere.

Auch

Auch Pf. Elf. Ein geplogter Apfel. Es wird besonders von Obst gesagt.

**Plumpsack**, nied. **Plompf.** 1) ein grober, träger, unbehülflicher (plumper) Mensch. Holl. plomp. tardus, rudis &c. 2) ein von oben herab zusammen gedrehtes Tuch, womit man beym Blinde-Kuh, hier Blinde-Maus (Blönner-Maus), feiner: Blinzel-Maus-Spiel, Streiche austheilt. Auch Oestr.

**Pöl, Pöhl**, Pohl, Pol, 1) der Pfahl. Hmb. Pal, Lat. palus, Frz. pal. HS. Bole, cuspis. Insbesondere ein kleiner Pfahl, um den Tuch auf der Bleiche auf die Erde zu bevestigen. Das Verb. **pölen, anpölen.** 2) **Pöhl, Pöl**, der Pfühl, traversin. Lat. pulvinus, Engl. Pillow, Holl. Peulew, Peluwe. Gl. monf. **Phuli**, Sb. **Pölf**, der feinere Theil: Pülv. Pülf.

**Pötz, Pöts**, fein. **Püts**, der Zieh- oder Schöpfbrunnen. Holl. **Putt**, Otf. **P. Buzza.** Lat. puteus, Frz. puits. It. pozzo.

**Pöwitz**, (so viel ich weiß, blos in Westerburg gebräuchlich; auf einigen Dörfern) **Ribitz, Röwitz**, der Maykäfer (Scarab. Melolontha Linn.) plur. **Pöwitze.** Ravens. **Povömmel** der Roßkäfer. (Die Sylbe witz bezeichnet jede Art von Schnelligkeit z. E. im Fressen, Fliegen ꝛc. vom Angelf. fysan, Allemann. fuasan, eilen, wozu das Frz. vite, Holl. vits, Hmb. wips, schnell gehört. Ob Pö eine Anspielung auf seine spitzen Freßwerkzeuge ist, etwa von Bihe, rostrum (v. Schilt. Thes.) und behchen, Schw. pika, pungere, rostro tundere &c.; oder ob Pö aus Ri, Rö entstanden ist, und so wie Käfer sich darauf bezieht, daß diese Thiere an allem keifen, nagen? lasse ich unentschieden. Noch bemerke ich, daß die Knaben den Maykäfern einen dünnen Pfahl durch den Leib stechen, und sie daran herumfliegen lassen!!)

P. Bollecker, gewöhnlicher Bollecker, Boll-Lecker. Syn. von Butzemann, der Popanz, das Gespenst. (Holl. *bollen*, schlagen, tödten. Lecker, der Schalk. S. oben. Also entweder soviel wie: ein Schalk, der einem Schaden zufügt, oder: der in den Ecken poltert, d. h. der unsichtbare Poltergeist ꝛc.)

Porbühn (hn ist ein bloßer Hauch), die Gallerie in der Kirche für die Mannspersonen, Porkirche, Emporkirche. Henneb. Läbe, Por-Läbe. In alten Documenten: Empor-Laube. Schilt. Thes. bor, altum. Harzg. Prieche.

Positur, nied. Possetur z. E. die Uhr hält die Positur; geht eine Zeit wie die andere. Frz. posture, fig. Stand, Stellung.

Pot, Pots, feiner, Putz, die Hitzblatter, das Venusblümchen. Frz. bouton, pustule, Engl. button, bud, botch; Holl. peukel, puist, Lev. 13, 39. bots, die Beule. Ulm. Rotzen. 2) Die Knospe. Auch Oestr. Dim. Pötzchen, Pötschen.

Poul, der Pful, die Pfütze. NT. Pul, alter Psalm, Hmb. Pol, Engl. puddle, Lat. palus, Holl. Poel, und Polder, Kil. Locus paludosus, Hlds. Paul.

P. Bratschig, z. E. ein bratschig (widrig breites) Gesicht, als ob es breit gequetscht worden wäre. Auch Schwf. Henneb. Im Oestr. praschet, dick, fett, pausbackig. B. fett im Gesicht. Syn. von platschig. Angels. brad, Ulf. braid, Runisch. brat, breit, hier brat.

Prebeln, murren, brummen, zanken, mussitare. Auch Schwf. Hen. Syn. von brummeln. Holl. Preevelen, Subst. Prebler. Adj. preblich.

*Pressen, eigentlich drücken, belasten, belästigen; Daher hier: sehr bekümmern, (die Brust) sehr beengt fühlen. Ich habe mich deßhalb gepreßt.

Hierzu: **P. Brast**, eigentlich ein über harter Druck, eine über schwere Last, Ueberlast. Daher hier: ein schwerer Kummer. Das war mir 'n Prast! Auch Pf. GB. Und 2) lästiger Ueberfluß; eine Menge von Sachen, die man nicht unterzubringen weiß. Auch Schwf. Hbg. Es entspricht hier dem Holl. Bras, Hmb. **Braß**, cumulus. T. N. Drus, Dros, s. Z. E. Da liegt der **P. Brast**, die ganze Kummerschaft, der Plunder ꝛc. Mancher Prast besteht zugleich mehr oder weniger in der lieben — Einbildung. Noch vgl. das Fr. *embarras*, p. metath.

**Pritsch, heidi- heide-pritsch**, fort, weg. Z. E. Mein Geld ist pritsch, heidepritsch; der geht **pritsch**, fort, dahin, er stirbt. **Pritsch** von dem polnischen **przez**, d. h. vorbey, durch, am Ende, und **heidi**, **heide** von dem Frz. adieu. Hierzu gehört entweder die Redensart: „**ich bin gepritscht**" verlohren, auf immer ein armer Mann, **erwischt**, angeführt, in einem großen Verlust (auch Elſ. Pf.) oder besser zu dem Verbum:

**Pritschen, britschen** h. (einen) auf eine hölzerne Lagerstätte, etwa auf eine Bank, legen und mit einem hölzernen Instrument vor den Hintern schlagen. (Vor ohngefähr 60 Jahren war das P. Britschen im Westerburgischen auf Hochzeiten gebräuchlich. **Man** nahm dazu ein armlanges Holz, worin 3 Einschnitte, nach Art einer ausgebreiteten Hand, gemacht wurden. Dies verursachte beym Schlagen einen klaffenden Ton. Es wurden gewisse Knittelverse dabey gesungen, welche mir aber niemand mehr sagen kann. AS. Schw. **Britt, Brett**, aſſer. Pf. Wirt. **Pritsche**, ein Instrument zum Schlagen ꝛc. NS. **Brize**, Holl. Bridſe, Dän. **Brix**, eine hölzerne Lagerstätte, Holl. bridſen, icere cum ſtrepitu. Daher dann

2)

2) **mitnehmen.** Ich bin **gepritscht** (sehr mitgenommen) worden. Denn man sagt auch: ich bin ein **geschlagener** d. h. ein ruinirter, um alles, viel, gekommener Mann. S. Pritsch. Hierzu: **Pritschtreppe**, eine Treppe mit Absätzen, zum Unterschiede von einer Windel- oder Schnecken-Treppe.

**Prolles**, ein wohlbeleibter Mann; ein dickes fettes Kind. Holl. Prol, der Saft, und prollig, dick rc.

**Prull**, ein aufgeworfenes, dickes Maul; ein **Brozmaul**: Verwandt mit dem Holl. preuteler, *pruilen*, murren, brotzen, dem Frz. brouillen, sich entzweyen, aufwerfen mit einem, in dem Schw. pruddeln, murmurare. (Auch vgl. das Wend. Brud, das S. **Brudel**, d. HS. **Pruel**, d. Osnab. **Prull**, palus. Denn ein Unzufriedener prudelt mit dem Munde wie ein Sumpf, wenn man ihm zu nahe kommt, oder wie eine Suppe, die zu kochen anfängt, und murmelt (brummt) auch beständig dabey, wie beyde). S. Brudeln und Brotzen.

***Pütschen**, selten **pötschen**, mit Geräusche aus einander und in die Höhe fahren. Z. E. einen Stein aufs Wasser werfen, daß das Wasser rund herum in die Höhe springt. **Pütsche** einmal, kann heißen: schlage, werfe einmal mit Gewalt (einen Stein) aufs Wasser, oder zünde das Pulver an, daß es mit Geräusch (gleichsam knallend Frz. peter, It. petare) in die Höhe fährt. Das Pulver ist mir von der Pfanne gepütscht, abgepütscht. Daher 2) nicht zu seinem Zwecke gelangen. Z. E. beym coitu. **Pütschen** vom alten bat, NT. Holl. bot, ictus. Lat. batuere, Frz. battre, Hmb. **But**, **Pütje**, Stein-

 chen,

chen, die auf dem Wasser aufspringen. Dänl. pütsch, allisus. Hmb. pülschen (?) ins Wasser schlagen. Der Laut, den das Schlagen rc. hervorbringt, bildete anfangs diese Wörter. Auch **Pütscher**, ein Mensch, der gerne Steine aufs Wasser wirft, damit rc. — dem oft das Pulver mit Geräusch in die Luft fährt, ohne zu zünden rc. vgl. noch das Oestr. **flacheln**.

**Pütschkraut**, Pulver, Schießpulver. Holl. kruid. S. **Pütschen**. Daher die Redensart: der ist wie Pütschkraut, wie Pulver; rasch, schnell in seinen Unternehmungen. Auch von Thieren.

**P. Buffert**, ein Terzerol, (pistolet de poche) dann 2) tropisch: ein Stück Brod, überhaupt etwas zum Essen, im Sacke.

**Puffigt, Puffig**, aufgeblasen, vom Winde aufgebläht. Fr. bouffer, bouffi, Engl. puffed up. It. sbuffore.

**Pul-pudl-puttel-nackig, pul-puder-stawe-stawer-stabel-stabe-nackig**, ganz und gar nackend, ganz nackend. Unsre Superlative sind gewöhnlich dunkler Herkunft. Andre gleichbedeutende müssen wir dabey zu Hülfe nehmen, um auf die rechte Derivation geleitet zu werden. An andern Orten sagt man z. E. fase-fasel-nackend. Hier denkt **Oberlin** (s. dess. Gloss.) an **Fasel** d. h. procreatio, soboles. Also: **Faselnackt**, so nackt wie ein Kind, das von Mutterleibe kommt. So schön diese Erklärung ist, und dem Begriff vollkommen entspricht: so liegt sie mir doch immer nicht nahe genug. Die Leute denken bey dem Nacktseyn zunächst an Kleider, die man ausgezogen oder entfernt hat, und nicht an den bloßen (nackten) Naturzustand. Ich rathe daher auf: **Faser, Fase, Fasel (Fil)** hier: **Fätzel, Fatzel**

f.

s. oben. Z. E. Er hat keinen trocknen Fasen an sich. Fase, Fäserchen wäre daher ein Syn. von Staub, Stäubchen, hier: Sta'ab, Staw. b, Staf, Staaf, bell. hisp. Stouf, Notk. Stuppe, Otf. Stubjus d. h. pulvis, Frz. poudre, It. polvere, Deutsch. Puder. Hier hätten wir dann auch zugleich unser: pul, pudl, puder ꝛc. Also: pul-stawe oder puder-stabel (stawe) naccig, so nackt, daß kein Staub-Stäubchen, kein Puder-Stäubchen daran hängt — wie gestäubt, geglättet, Frz. polir, Ital. stabbiare. Sollte aber diese sehr natürliche Herleitung einem oder dem anderen nicht — behagen: so erinnre ich, auf die Oberlinische Muthmaßung hingesehen, an Stoff, hier: Stoft, Schwed. Stoft, materia, Angels. Stof, stirps; an das Lat. purus. Franz. pur, Engl. pure und an die böse Gewohnheit, daß man die Kinder weiß macht, ihre Brüder- und Schwesterchen kämen aus dem Brunnen, dem Poul, Engl. puddle; ferner an Put, die Pfote, Hand. Man sagt: tout nud, nud comme la main ꝛc. Pf. Els. Pudelfasen nackend. Kl.

**Pur** h. 1) allein, bloß. Es war Niemand da, wie pur dieser oder jener. Das Geld ist pur (bloß allein) für dich. 2) unvermengt, merus. Er genoß den Honig pur, ohne Brod dazu zu essen. Syn. von scheier. Lat. purus, Franz. pur, purement. Fig. die Frucht ist pur Unkraut, steht schlecht. Superl. pur-inzig, pur-inzig-allein. Er war pur-einzig allein (bloß allein, einzig allein unique) in dem Hause. Auch trop. die Suppe ist pur-pur-inzig-Salz, im höchsten Grade versalzen.

**Purren, porren, fort, dort hinaus,** h. schnell u.

 brum-

brummend fort rc. rennen. Auch Pf. Gloss. monf. sih puren, se movere, proficisci.

**P. Burzeln**, borzeln, sich überschlagen. Borz, Denz. barst, prostans, b. purzeln, se volvere. (Auch nennt man nicht nur den Hintern der Hüner und Gänse, sondern auch den der Menschen — Bürzel.) Hierzu: P. Burzelbaum. Einen B. Pürzelb. schlagen. Sehr gemeines Wort.

**Put, Puht**, die Pfote, Hand. Holl. Poot, Hamb. Pot, Potje, Frz. patte. Dim. Pütchen, Pötchen, Putchen, Putelchen.

**P. Butch**, der. Man bezeichnet damit überhaupt etwas kleines, entweder in so fern es seinem Alter und seiner Natur nach nicht größer seyn und werden kann, oder in so fern es von keiner guten Art ist, d. h. der Stoff an ihm nicht viel taugt. Hmb. Butt, parvulus, Schwäb. verbutten, klein bleiben. Schlef. Puttch, ein kleines Küchlein. Du kleiner Putch, ist ein Pleonasm.

**Putekramp. m**, besonders von Hünern, wenn sie nicht wohl auf die Füße treten können, eine Art von Podagra oder den Krampf (Franz. crampe, Holl. kramp) an den Füßen (den Pfoten f. Put) haben; dann auch von Menschen. Adj. Putekrammig. Z. E. wie gehst du so putekrämmig, gleichsam wie eine Henne, die nicht auf die Füße treten kann?

**Putschnaß**, naß, wie begoßen, durch und durch naß. Syn. von Plätschnaß, und auch etwa nach der Analogie dieses Worts gebildet. Auch Wirt. Ueberhaupt sehr gemein. Es kommt vom alten bat, ictus her. S. Pütschen und Plätsch.

**Putteln, puhteln**, mit den Händen im Wasser herum fahren, im Wasser plätschern. Von Put, Pfote,

Pfote, Hand. Hochsächs. **butteln**, sprudeln. Phryg. **Bedy**, aqua. Subst. Puttler.

**Putz, Puz** (der gemeinen Ausſ. gemäßer) **Botz, Butz**. Z. E. einem einen Putz drehen h. einen auf eine feine Art hintergehen, anführen, in Schaden und Verlust bringen, einem einen schelmischen Possen anthun. Henneb. **pötzen** heimschicken, bezahlen (im figürlichen und schlimmen Verstande) Thüring. **gepözt werden**, anrennen. Holl. Pots, der Betrug. Schwed. putsa, circumvenire, decipere. Hierzu gehört das Engl. puzzle, verlegen machen, das Griech. παιζειν, foppen, das **Butz**, die **Maske**, Larve, oder eine vermummte Person, die ein Gespenst agirt. Cf. **Oberl.** Gloss. Daher das Pf. **Acker-Putz**, unser **Butzemann** ꝛc. Man sagt auch: einem einen **Possen** (Gl. monſ. Poß, Poz, Holl. Beuze, Pots) backen, statt: einem einen P. **Butz** drehen. Aus allem ersieht man, wie genau **Putz**, P. **Botz** mit **Possen** verwandt ist. Noch erinnre ich beyläufig an die Redensart: einem etwas wegputzen, schnell vor der Nase wegputzen, etwa Franz. pousser v. a. Engl. to push. Subst. P. **Butz - Botz-dreher**. Ferner: P. **Butzemann** (gew. mit B.) ein hart gewordenes Stöpfchen Rotz in der Nase; von Pot, Königshov. stercus; Holl. peuteren in der Nase grübeln, stören.

## Q.

***Quackler, Quackeler** besser vermuthlich: **Quarkler**, ein äußerst genauer Mensch, der eines **Quarks** (einer **Kleinigkeit**) wegen große Umstände macht; im Handel und Wandel an sich hält, um noch einen **Quark** mehr zu bekommen

 oder

oder herunter zu bringen, und beſonders beym Auszahlen überall noch etwas abzuziehen ſucht. Angelſ. wac, vile u. Hwäg parum. Vgl. Quatſch und Pack. Das Verb. Quackeln (quarkeln); Adj. Quacklich (quarklich.)

*Quackſen, quacken, ſchreyen, von Fröſchen (weil ſie immer quack, quack machen), dann auch von andern Geſchöpfen, namentlich kleinen Kindern. Auch Holl. Er drückte ihn, daß er quackſte. S. Quechen.

Quättel, Kuhquättel. Syn. von Kuhblatter, Kuhfladen. Verwandt mit Knöttel, Knatſch, namentlich mit Quatſch, ſ. daſ. Das el iſt ſuff. dim. Ditm. Quiddel und Hamb. Quaddel, vulnus.

Qualm, der Dampf, welcher aufſteigt, wenn man Töpfe öffnet, worin etwas gekocht wird. Auch Hmb. B. Altſchw. Dwalm, caligo mentis & aëris, Schwed. dwala, duala, vaporare. Dud. GB. Qualm, ein großer Rauch, und qualmen, ſtark dampfen.

Quant, ein Schelm, ein loſer Vogel, ein ſchlimmer Gaſt. Auch GB. Das iſt 'n Quant, Quante, 'n böſer Quant. Im Holl. daſſelbe. Ein verwandtes Syn. von Ronne. Runde.

Quantsweiſe ſ. Gewandsweiſe.

Quarrich. g, von Holz, das voller Knorzen und daher klein geblieben iſt. Königsh. Querch, gl. monſ. Qituerch, AS. Duerg, Zwerg, nanus (parvulus). Holländ. Dwarg, Dwerg, Dud. Quarg.

Quarſack, Syn. von quarrich. Daher 2) eine dicke gleichſam viereckigte Perſon, beſonders ein kleines Kind von der Art. S. Quarrich.

Quaſt,

**Quast**, ein dicker, untergesetzter ꝛc. Mensch. Holl. Hmb. HT. Quast, tuber, nodus arboris, Knorr, Knorze. „Ein dicker Quast". Pleon. S. Quatteln.

**Quatsch**, alles, was sich drücken, quetschen, und kneten läßt ꝛc. Daher insbesondere: der Koth, Dreck, Gassenkoth. Auch Schw. Ein verwandtes Syn. von Knatsch, (v. **Chnet**, masso, gl. monſ.) Kil. Holl. Quat, Quaed, Schilt. Theſ. Quad, Quot, ſtercus, Koth. K. Holl. Kat. Verb. **quatschen**, mit Geräusche im Kothe waden. Gl. Lipſ. quezzon, quaſſatus. 2) einen knatschenden Ton hervorbringen, es mag seyn, womit es will. Adj. **quatschig**, weich kothig, dreckig; das was sich kneten und drücken läßt. Z. E. Der Mensch fühlt sich quatschig, weich an. Syn. von knatschig. Der Laut bildete diese Wörter.

**Quatscheln**, im Koth herum baden, besonders von Kindern. S. Quatsch.

**Quatteln**, sehr unbehülflich gehen, entweder vor Fette, oder weil man einen Leibesfehler an sich hat, etwa schiefe Beine ꝛc.; gleichsam so gehen, als wenn man Koth (s. Quatsch) durchwaden muß. Auch Schw. palpitare. Adj. **quattlich**, fast Syn. von **grattlich**, **watschlich**.

**Quechen** 1) eine Art Unkraut, das sehr stark fortwurzelt 2) die so genannten Kartoffelsturzen, wovon das Kraut abgehauen ist, und die beym Bestellen des Feldes aufgesammelt, und auf die Miststätte gebracht werden. All. Schwed. quik, quek, AS. cwic, vivus, animal, vegetabile, Engl. Quichgras, Unkraut; **Queken**, stark fortwurzeln, Holl. quecken, erziehen, wachsen machen, wachsen ꝛc.

Quellen, anlaufen, dick werden, schwellen, aufdunsen. Das Holz ist im Wasser gequollen; ein aufgequollenes (aufgedunsenes, geschwollenes) Gesicht. Daher 2) quellen, quallen, von Kartoffeln) sieden, absieden. Und 3) quallen, weinen, indem man das Gesicht dabey aufbläßt u. mit dem Munde sprudelt. Z. E. Nun quall! das Kind quallt den ganzen Tag. (Wälle Gl. monf. fluctus, Notk. wellen fluctuare, Holl. wal, aqua und wel, Quelle, fons, Engl. S. wellen, bullire. Hmb. Schw. quillen, intumescere, Otf. swilen, swelen, turgere &c.)

Quetsch, Quetsche, 1) die Pflaume, Schw. Zwetschgen. 2) vulva.

Quinte. n, pl. Pfiffe, List, gescheidte Anschläge, böse, listige Anschläge, (meistens im bösen Sinne.) Frz. quinte, Eigensinn, Grillen im Kopfe, quinteux, eigensinnig, Grillenhaft ꝛc. B. Quinten, Tücke.

Quintipsen, hier und da niedrig und im Scherze: foire œuvre de la chair. Hen. Quintipse, vulva.

Quisel, eine Weibsperson bey den Katholiken, welche sich verlobt hat, nie zu heyrathen, täglich einmal in die Kirche zu gehen, und was der gutgemeynten Sachen mehr sind. So läßt sie sich z. E. auch in mehrere Brüderschaften einschreiben, und geht fleißig zum heil. Abendmahl. (Ob Quisel mit dem Lat. quietus (daher der bekannte Sektennamen: Quietisten Sec. XIV, und XVII. welche letztere Anhänger des M. de Molinos waren) eine Verwandtschaft hat, oder das Isl. kniel, Quisl, d. h. Zertheilung ist, in so fern nämlich diese Personen halb geistlich und halb weltlich sind — weiß ich nicht.)

Quitschern, (von Vögeln) singen, zwitzern, Ulf. quithan, Schw. quæta, dicere, Gl. Lip. *queteren*, Holl. Zwetlen, garrire. Schw. quæta, cantore &c.

R.

# R.

**Rachen**, treffen. Holl. raaken, erreichen, treffen, Jsl. **raka**, attingere.

**Racke-(rack) todt, maus-racke-todt**, nied. **racker-todt** rc. ganz todt, ganz und gar todt. Auch Hess. (Todt ist ein Syn. von still und **Maus**, und vielleicht auch racke von **Maus**. Man sagt: in dem Hause ist alles **Maus-still**, so still, daß man nicht einmal ein Mäuschen (ein ganz kleines, geringes Thierchen) darinn pfeifen hört; oder **Maus** todt kann heißen: wirklich ausgestorben, oder 2) gleichsam ausgestorben, ganz still Mäuschen still. Der Begriff von **Maus** in der Redensart „**Mausstill**" ist also: ganz still, todtstill gleichsam todt, nicht zugegen rc. und damit verband man die Idee von etwas kleinem, geringem, schlechtem das so gut wie nichts, eine res nullius momenti, ist, und die ist mit racke, rack synon. S. Racker. So mag **Maus** und racke zu todt gekommen seyn. Hieß nun: **Maus**- (still), ganz und gar (still): so trug man diesen Begriff ganz und gar auf alles über, z. E. auf **maus-todt**, racke todt, **maus-racke-todt**, **racke-übel**, **racke-ohnmächtig**, **racke-voll** rc. Merkwürdig sind hier die Synonyme: Schiß- oder Scheiß-voll, **Dreck-voll**. Doch man sagt auch: **Rackete-voll**, Frz. fusée. Indessen kann man auch an das Jsl. **reka**, projicere und an verrecken, AS. wrecan, exsecrari, Holl. Ditm wraken, fluchen, verwünschen, crepiren, elendiglich sterben rc. denken. Es ist weniger gekünstelt. Also: racke todt, todt, wie crepirt; **racke-übel**, übel bis zum Umfallen, zum Crepiren (oder auch zum Erbrechen, s. Racker) racke-ohnmächtig, bis zum Crepiren rc.)

**Racker**, ein Schimpfwort. Im B. Pf. GB. soll es **Schinderknecht** bedeuten. Kl. Im Jsl. h. **Ragr**, der böse Geist, Teufel. Nach Ihre bey dem Worte: ragg, von rauh, zottig, weil sich so die Alten die bösen Geister oder Waldteufel vorstellten. **Reinw.** denkt an das Jsl. **hrac**, Auswurf = Griech. ῥακα, (cf. meine Erkl. d. N. T. über Matth. v. 22. Luther: **Racha** rc.)

Heb-

Heb. oder Syrisch. ריקה, rika, reka, Nichtswürdiger. NS. Dän. **wrak.** g. abjectus, nullius momenti. Altschw. raka, Schw. wræka, despuere (Heb. רקק.) Holl. Rakker, der Schinderknecht, Hmb. Schwäb. vertagus. Hmb. **rakken**, schinden 2c.

**Rackern, ab, herum,** h. viele und schwere Arbeit verrichten, martern, plagen, gleichsam schinden und scheren. Syn. von schinden. S. das. Holl. rakken, S. Racker. (Von Mensch. und Thieren.) Z. E. der rackert sein Vieh. Man muß sich abrackern, rackern 2c. Auch Henn. Es hat aber weder hier noch bey uns den Nebenbegriff von unflätiger Arbeit, wie in Niedersachsen.

**Radl, Ratel,** eine dünne, hoch aufgeschossene Buche, so dick ohngefähr wie ein Mannsarm und etwas darüber. Die Buchbäume, welche dicker sind, nennt man junge Buche (A. Bouche); die dünnern hingegen Latten, Decklatten. Fränk. Hen. **ratteln, rätteln,** vest anbinden, zusammen schnüren, vest zusammen ziehen, besser, mit einem Stücke Holz (Bindknebel) zusammen schnüren, von dem Ansp. Nürnb. **Rattel** (anderw. **Bindradl, hier, Bindknebel**), ein Stück Holz, das man braucht, um eine Kette oder ein Seil zusammen zu ziehen. Syn. von **knebeln.** (Verwandt mit dem Lat. radius, Griech. ῥαβδος; AS. Hrisil, jeder Stab, Stock, auch ein Querholz; dem Holl. Roede, Ruthe; dem AS. **Reod,** arundo, dem Hmb. **Rode,** Pfal, hohe Stange, und dem Holl. **Raa,** die Stange 2c.

**Räff, Reff,** der Rüffelkam̃, Frz. egrugeoir, ein mit starken eisernen Zähnen versehener Kamm, wodurch der Flachs, an andern Orten auch der

Hanf,

Hanf, (S. Ströppen) gezogen wird, um die Samenköpfe abzustreifen. 2) Wird der hölzerne Stiel an der Sense Röff genannt. Verb. räffen, reffen, den Flachs oder auch den Hanf durch den Rüffelkamm ziehen ꝛc. (Röff gehört zu dem Angelſ. räfen, Schw. röffva, rappa, rapere, Kero keryffan arripere, zu röpen, raufen, All. ropphen, vellere. Vgl. Fulda Wzb. §. 47.)

**Räten**, räden, sichten, sieben, reinigen. Holl. Rede, AS. Griddel, cribrum. Otf. redan, Schw. reda, Holl. rederen, cribrare. Schwed. rea, secernere purum ab impuro. (Andere denken vielleicht an Raden (S. Rar), das Getraide vom Raden reinigen, es durch den Raider laufen lassen. Cf. Roux Dict. p. 519 Daher die Redensart: geräde (geräte) voll. Z. E. Er ist geräde voll Ungeziefer; der Baum hängt geräde (geräte) voll Kirschen, d. h. so voll Kirschen, als wären sie darauf gesichtet. Auch oft im Scherz: ich bin geräde voll, h. ganz betrunken.

**Räuchern**, eine Pfeife Toback rauchen. Hwest. = Will. Roich, Rauch; Tat. riochen, fumigare.

**Raffel, Räffel, Zahn-Raffel-Räffel**, eine Person, welche Zahnlücken hat. (Roux l. c. Raff-Schneide-Zahn, dent incisive.) Vgl. Zahnräff und das Frz. rafle. 2) Raffel, ein altes, magres Weib. Auch alte Raffel. Syn. von Geräffel, Holl. Rif, das Gerippe. Wirt. Raffel, das Maul, Elſ. die Plaudertasche; Oestr. Raffelgeschirr, ein Schimpfnamen für alte Weiber.

**'Rah**, herab. Z. E. Geh' 'rah! Auch B. Henn.

**Rahn**, (vom Rindvieh), dünn, schmalleibig, einen Bauch, wie ein Hund haben; Holl. rank. Roux l. c. rohn, maigre, menu, schwank ꝛc.

Rambas, saurer Wein. Auch Pf. Gb. Cobl. Engl. Rambooze, Rambuze, (Auch Frz. râpé, râpé de copeaux, vin râpé, Räps, Rappis, Beerwein, Oud. l. c.) 2. Rambas, Rambes, Rambs auch Rappe, doch selten, Schläge. Ersteres auch Pf. GB. Cob. = Frz. ramasser, Engl. to rap., fraper.

Rammoren, auch GB. Im Pf. rumoren, Oestr. romotten, Hmb. ramenten, Holl. Grom, Lermen, Getöse machen, durch das Herumwerfen verschiedner Sachen. Lat. rumare, rumor. Engl. rumour.

Rang, Filzkraut, Flachsseide, Leitharl, (Cuscula europea Lin.) cf. Roux l. c. p. 519. Ein Unkraut, das den Flachs niederreißet, indem es sich gleichsam wie eine Schlange um demselben herum windet (ringelt) ꝛc. Adj. rangig. Der Acker ist rangig, hat viel Rang. Daher 2) begierig, habsüchtig (wolfig). Ein rangiger Mensch.

Ranke, ein übermässig großes Stück von irgend einer Sache, namentlich von Brod. Auch Pf. Wirt. Im Oestr. Reicken, Hen. Runke. Brem. Knulle. Z. E. das ist 'n Ranke Brod. Syn. von: ein Stück, wie 'n Arm. Mehrere Sachen, welche einem Arm gleichen, nennt man Ranke ꝛc.

Ranze, der Bauch, zumal wenn er dick ist. Auch Pf. Elf. B. Oestr. Wirt. 2) das Felleisen (pera). Daher im B. auch der Höcker. Verb. ranzen, schlagen, prügeln, gleichsam den Ort treffen, wo der Ranze (pera) getragen wird.

Rappeln, rasseln, poltern, ein Geräusche machen. Z. E. was rappelt (poltert) in der Stube? Syn. von rumoren; Das Heu rappelt (rauscht, macht ein Geräusch), so dürr ist es. Daher:

rappel-

**rappeldürr** (=dår, A.) a) figürlich: nicht recht gescheidt seyn. Auch Schwf. Hen. Hoh. Pf. Z. E. **Es rappelt** ihm (sc. im Kopfe). Syn. von **poltern**. Dem **polterts** (**pollerts** sc. im Kopfe). Holl. kil. ravelen, revelen, delirare. Dazu: **rappelköpsch**, unlaunisch, aufgebracht. Sehr gemein. b) alles darüber hinausmachen, gleichsam mit Ungestümm, mit Geräusche ꝛc. Voc. Teut. **rapp**, unbändig, Holl. rapidus, celer. Holl. rabbelen, geschwind und unverständig reden, Homb. sich arbeitsam bewegen. c) **sich rappeln**, sich eilen, tummeln. Holl. zich reppen, repen. Subst. **das Gerappel**, Gepolter, es mag seyn, wo es will. **Rappeler**, Geräuschmacher, Hudeler. Syn. von **Rappelbux**, Hen. **Rauschebausch**, Hess. **Rauschepelz** ꝛc. eine Weibsperson, bey der alles drüber hinaus (man sagt hier: **Holter die Polter**) geht, und die auch zugleich ihr wildes Wesen durch einen herumflatternden Anzug verräth. **Rappelarbeit**, Hudelarbeit. Adj. **rapplich**, 1) geschwind darüber hinaus, 2) nicht recht gescheut, 3) mißlaunisch, aufgebracht. **Rappelgeschirr**, zerbrechliche Waare, z. E. Töpfergeschirr.

**Rapschen**, schnell an sich reißen, haschen. Schw. rappa, Hmb. **rappen**, rapere, Holl. rapp, rapidus, celer. Auch: **er hats im Rapsch**, flugs, ehe man sichs versieht. S. Krapschen.

**Rar**, der Rad, Raden (Agrostemma Githago Linn.) Ein bekanntes Unkraut, das man vornehmlich unter dem Roggen und Waizen findet.

**Rasseln**, **drüber hinaus rasseln**, eine Arbeit hudeln. Syn. von **rappeln**, s. b. Minnes. **razen**. Auch: **fort=, dort hinaus=rasseln**, mit Geräusche fortrennen ꝛc. **Rasseler**, s. Rappeler; **Gerassel**,

rassel, Geräusch, Gehudel; **Rassel**, **Rasselbux**. Syn. von **Rappelbux**. S. Rappeln.

**Rat**, **rath**, fertig, bereit. Oestr. pfroat, Cobl. rát. Lat. paratus, Frz. prêt, Engl. ready, Holl. ree.

**Ratschen**, **herum ratschen**, leidenschaftlich spielen, z. E. auf der Karte 2c. Daher: **Ratscher**, ein leidenschaftlicher Spieler. Auch Pf. **Ratsch**, eine lüderliche Weibsperson, die gleichsam auf allen Bierbänken herum rütschet. Elf. Pf. **Rätsch**, eine Plaudertasche, und **rätschen**, ausplaudern. S. **Rötschen**.

**Ratte=kahl**, ganz kahl, mit Stumpf und Stiel, rein auf. Auch Hen. zugleich **ruppe=kahl**, **rups=kahl**. Ansp. Nürnb. **ratt und glatt**, ganz und gar. Z. E. wir haben alles **ratte=kahl** (rein auf) gegessen. Die Wiese ist **ratte=kahl** (rein, mit Stumpf und Stiel gleichsam) abgemäht worden. Lat. *radicitus*, Frz. *radicalement*, radikal, von Grunde aus.

**Ratzen**, **sich**, h. sich zum Zeitvertreibe mit jemand herausreißen, jagen, oder rasen, toben (im guten Sinn) sich wechselsweise necken, wie z. E. Verliebte, junge Leute 2c. Otf. **Rathoni**, bell. Hisp. **Reiz**, irritatio. Tat. **raz** rabiosus; Gl. Lipf. **raton**, Schw. **rezen**, irritare. Holl. razen, toben, (alles im guten Sinn.) Subst. das **Ratzen**, **Geratz**, Kngsh. **Gereze**, conflictus. Adj. **ratzig**, zum Herumreißen, Necken sehr geneigt. Auch **Ratzer**, der sich gern mit andern herum reißet. Das hiesige: **anraatzen**, reizen, anreizen zu etwas, Subst. **Anraazer**, ist hier besonders merkwürdig.

**Raupig**, auch Pf. **klein**, elend, schwach. Syn. von

von graubich. Unter Raupe versteht man hier und da etwas Kleines.

Rauschebeutel, Syn. von Rappelbux. S. Rappeln.

*Rauschen, die h. das buchene Buschwerk im Walde. Es behält sein dürres rauschendes Laub bis in den May hinein.

Rappalie-zeug-Volk, n. das Lumpenvolk. Syn. von Heckemansauszeug. Hen. Rapatzen-zeug-Volk. Pf. Geräppel. Frz. *racaille*, Kil. Belg. *Rabaud*, LL. Sal. Hrabo, extrabo, nebulo.

Rehkeln, rekeln, (sich) faul ausdehnen, ungeschliffen hinlegen, z. E. die Beine von sich strekken, die Arme auf den Tisch stützen ꝛc. Auch Pf. Cobl. GB. Im Holl. rekken, Isl. raka, porrigere. Subst. Rehkel, Rekel, ein ungeschliffener Mensch ꝛc. auch Pf. GB. Im Hochs. homo contemnendus; Holl. ein großer Flegel.

Rehn, Rän, m. der Regen, Engl. rain. Verb. rehnen, ränen, regnen.

Reibr, Reiber, Räuber, Reibert, m. der Sack, z. E. die Rock- Hosen- Westen-Tasche. Frz. Engl. *robe*, All. Rauba, vestis. Man sagt z. E. stecke das Ding in den Jüpp, den Rock (sc. Sack); in das Kleid, d. h. den Sack des Kleides. Reibr scheint also Synecdoche integri zu seyn? oder es ist vielleicht Anspielung auf das verschließen, Isl. Reip, funis, indem die Alten z. E. die Thüren mit Stricken verwahrten? oder auf das bauchichte des Sacks, AS. Hrip? Fulda Wzwb. §. 55. 2. Dim. Reibertchen, Reiberchen.

Reisohrt, besser: das Reichsort, der 4te Theil eines Thalers, 22 1/2 Kreuzer. Henn. Ortsthaler. S. Ortsgulden.

Re=ister, Riester, n ein Stückchen Leder, womit zerrissenes Oberleder an den Schuhen geflickt wird. Henn. Schwf. Nürnb. Rüstern, plur. Hamb. Rester, Reyster. Schwäb. Ansp. Elf. Riester. Fränk. **Ueberrüst**, der obere Theil des Vorderfußes. 2` das Streichbrett am Pflug, woran sich die Acker=Schollen legen und umwerfen. Daher vermuthlich die Redensart: **dem gehts vom Re ister**, d. h. von der Hand, **dem raumt's**, z. E. die Arbeit; dem fließt die Rede. Syn. **von**: dem gehts vom Schnabel, rostrum.

**Rewes, Rewig**, m. der Profit, Vortheil, Nutzen, Syn. von **Schores, Beschores**. Hen **Pfins**. Hmb. Holl. **Geryf**, usus, **geryfen**, versorgen; Dän. **trives, trewes**, gedeihen. Hebr. רבע, reba, quarta pars. Es wird gewöhnlich **von** und **gegen** Juden gebraucht.

*Reuter, besser: der Räder, Räter, das allergröbste Sieb, womit man das kurze Stroh, aus der Frucht scheidet, weil es mit dem Rechen nicht heraus geht. Der **Schollenreuter** ist etwas feiner. Er dient dazu, das Getraide von den Erdschollen, die vom Acker in dasselbe gekommen, oder auch in der Tenne losgedroschen worden sind, so wie von kleinen Steinchen 2c. zu reinigen. Das gröbste unter den **eigentlichen Sieben**, das nicht mehr Reuter genannt wird, heißt: **Radsieb**. Man scheidet damit den so genannten **Rar** (Raden) 2c. von dem Getraide. Außerdem giebt es noch feinere Siebe, z. E. **Lein= Mehl=** und **Staubsiebe**. Die beyden letztern gebrauchen die Müller.

**Rey**, die, h. der Ort am Fuße, wo die Schnallen sitzen. Ulm. Ruhe, Gb. **Reihen**, Denzl. Schwäb. **dorsum pedis**. S. Re=ister.

Richten,

**Richten**, hinrichten, enthaupten. Auch Henn. Davon: Richtplatz.

**Rimmeln**, (etwas) zwischen den Fingern auf und abschieben, als wenn man es zerkrümmeln will. S. Bierrimmel.

*__Ringelstock__, m. ein Stab, den der Küh- oder Ochsenhirte bey dem Viehe gebraucht. Er ist krumm gebogen, und mit eisernen Ringen versehen, um durch dieses Klirren das Vieh in Respekt zu setzen.

*__Rinke__, **Bein-Knie-Rinke**, plur. Fingersbreite lederne Riemen mit Schnallen, um die von oben herab nett zusammen gerollten Strümpfe oberhalb den Waden zu binden. Frz. boucle. 2) **Rinke**, **Schuhrinke**, Schnallen, Schuhschnallen. Besonders die alten Leute bedienen sich noch dieses Ausdrucks. Auch Hess. Henn. Rhab. **Hringa**, AS. **Hrungiá**, fibula. Busb. Tart. **rink**, **ringo**, rotundum. **Fulda** Wzwb. §. 55. 2. **Ring.** **r**, funis.

**Ripp**, Holl. *ryp*, Engl. *ripe*, **reif**, zeitig. Daher hier und im Hess. geil. Holl. *ritsch*

**Rischpeln**, ein leises, und schnell vorüber gehendes, Getöse und Geräusche machen, z. E. wie das Rauschen einer Schlange über dürres Laub. Dim. von **rauschen**, Holl. *ruischen* Die Geschwindigkeit liegt zum Grunde. Luther: **risch**, **alacer**, velox, **rasch**. AS. **reosan**, ruere.

**Riß**, **Risse**, plur. Schläge. **Fulda** Wzw. §. 46. **Wris**, vindicta. S. Ritzeroth.

**Ritt**, **alle Ritt**, auch Pf. B. 1) allemal, jedesmal. Z. E. Er kommt alle Ritt zu mir. Syn. von: **alle Reer.** 2) Alle Augenblicke. Das Kind fällt alle Ritt auf die Nase. Syn. von: alle Gebott

bott (Gebot); alle Schlag; alle tur (tour). Oestr. alle Rand. Vgl. das Frz. tour.

Ritzeroth, nied. retzeruth, sehr roth. Syn. von platzroth. Kero *Rihti*, vindicta, Pers. Ris, vulnus. Hmb. Holl. *Ret*, Allem. Riz (Riß) ruptura, fissura, z. E. von einer Verwundung durch Kratzen, Hauen, Schlagen rc. S. Riß.

*Rockepapier, Babeier), n. seltner, Rockebrief, (dieses auch B.) das buntgemahlte, oder sonst verzierte Papier, das um den Flachs rc. auf den Spinnrocken bevestigt wird, damit er zusammen halte.

*Röhren, rören, eigentlich bewegen, schütteln, rühren, umrühren, agitare. Holl. *roeren.* Im AS. hreoran, N. röra, moveri. Daher hier: nach und nach in kleinen Theilen irgendwo herabfallen, als wenn man etwas umrührt, schüttelt, z. E. ein Sieb rc. Z. B. die Frucht röhrt aus dem Sacke. Mache, daß dir aus dem Schwalbenneste, woran ich bohre, nichts in die Augen röhrt. 2) verzettelt einkommen, z. E. von Geld. S. Gerühr.

*Röller, m. ein kleines Bettgestell für Kinder mit Rollen, welche dazu dienen, um es jeden Morgen wieder unter das größere Bette zu rollen, damit es Niemand weiter hindert.

Rötschen, feiner, rütschen, gleiten, ausgleiten, glitschen. Ansp. Nürnb. rutschen. 2) fahren, selten. Z. E. Er ist nach N... gerötscht. Auch Pf. a) auf etwas hin und her fahren (reiben), es sey worauf und womit es will, z. E. mit dem Hintern auf einem glatten Stein, wodurch die Hosen durchgerieben werden; Kinder auf der Erde rc. Schwäb. rutschen, Holl. *rotten*, radere. b) herum gehen, gleichsam überall herum fahren,

ren, mit dem Hintern auf allen Bierbänken hin und her fahren (rütschen). c) **rücken**, (selten) einem auf der Seite sitzenden Platz machen. Beydes auch GB. Elf. Cobl. Subst. **Rötscher**, **Gerötsch**, **Rötsch**, z. E. bey Gemünden auf der Steinrötsch (Holl. *Rotzsteen*, 5 Mos. 32, 13.) Adj. **rötschig**, **rötscherig**. S. ratschen und verrötschen.

**Rohsen**, Dial. von rasen (im guten Sinne), toben, springen, schäckern. Auch Pf. S. ratzen.

**Rollen**, (von Schweinen) einen Trieb zum Eber haben. Naff. **rammeln**. Oestr. B. schäckern, Elf. unanständig schäckern. Adj. **rollig**, Syn. von **läufig**. Auch Cobl. Im Holl. *Rul*, der Eifer, die Hitze, Brunst.

**Rolsen**, **rolzen**, schäckern (von Manns- und Weibspersonen miteinander, gewöhnlich mit einem verhaßten Nebenbegriff.) Pf. **rohlsen**, GB. **röllschen**. Adj. **rolzig**, von Schweinen und auch von lüderlichen Dirnen. Auch: **Gerolz**, n. Geschäcker. Holl *Krols*, hitzig, geil. S. Rollen.

**Rompel**- feiner: **Rumpel-Kammer**, f. ein Ort wo man alte Geräthschaften hin thut. Schwäb. **Rümpel**, **Grümpel**, congeries indigesta. Harzg. Polterkammer. Verb. **rompeln**, **rumpeln**, poltern, Lärmen, Getöse, Geräusch machen, z. E. im Leibe. Subst. **Gerompel**, Gepolter, Getöse rc. z. E. im Bauche. 2) Alte Geräthschaften. Slav. Holl. *grom*. Hmb. **rumpeln**, strepere.

**Roosstein**, m. poröse Lava. Auch ähnelt diese Steinart der Bienroose (einer Bienenwabe, gaufre). Verwandt mit dem Lat. pori, porosus, Frz. poreux, porosité &c.

**Roppen**, rupfen, zausen, zauseln, vellere, rausen. a) mit jemand Handgemein werden, entweder

der figürlich, oder so, daß wirklich die Haare davon fliegen. Auch Dud. All. **ropphen**. Engl. *reap*. Holl. *reupen*. Adj. **roppig** (Frz. malpropre, Roux Dict. p. 543.) z. E. das ist 'n roppig (gleichsam verrupftes) Thier, dem die Haare quer durch einander stehen 2c. **Ropper**, ein Mensch, der gern an andern rupft, zauselt, zaust. **Roppschwanz**, ein Knabe, der nicht recht gedeihen will, und verrupft und verzauselt aussieht 2c. 3) **roppen**, **abroppen**, pflücken, abpflücken, **ausroppen**, ausreißen 2c.

**Rossen**, prügeln, Frz. roller, Holl. rossen.

*__Rosseln__, schwer athmen, röcheln. (Von Sterbenden). Auch Wirt. Im Oestr. Pf. **rosseln**, röcheln. Kl. Hmb. Holl. *roteln*, Hiob 39, 23. Luth. klingen. Minnes. **razen**, rasseln, strepere.

**Rothwelsch**, bisweilen so viel wie: **kauderwelsch**. Braunsch. **köddern**, loqui. Holl. *kout*, das Gespräch. S. Kutern. Z. E. Er spricht so rothwelsch, d. h. durcheinander, wie Kraut und Rüben Auch **krautwelsch**. Cf. Oudin. l. c. p. 53. **Rothwelsch**, Frz. *baragouin*, *narquois*, *langage de filoux*; It. *lingua corotta*. *Corotto*, verdorben. Daher 2) **auf rothwelsch quälen**, sehr quälen.

**Rotzen**, sich über etwas aufhalten, spotten. Z. E. der rotzt über alles. Auch: **rozeln**, auf eine mehr kleinliche Art, und besonders über geringe, unbedeutende Fehler 2c. seinen Spott auslassen. Uebers. der Proph. von 1528. **rotzen**, lästern. S. berotzen.

**Rotzkachel**, f. eine Person, die gewöhnlich Unflath, geformt wie ein Eiszapfen, aus der Nase hängen hat. S. Eiskachel.

Rotzlöffel,

Rotzlöffel, Rotzleffel, m. ein junger, unverständiger, und dabey naseweiser Mensch. Syn. von Rotznase, Gelbschnabel und Laff. Hoch- und NT. Laff, stultus, stupidus. Holl. *laf*, abgeschmackt. Hohenl. Rotzaff. Schilt. Gleff, Kero Leffa, Dän. Läv, die Lippe, Lefze. Das el ist suff. diminutiv.

Rückemehl, n. Mehl von Korn oder Roggen (Secale cereale Linn.) Roggenmehl. Schwäb. Rückemehl, woraus das Feine gezogen. Fulda Wzwb. §. 65.

Rüdchen, das Rüttchen, ein Hund, männlichen Geschlechts Holl. *Reu*; Uebers d. Proph. v. 1528. Rüd, canis mas.

Rüetag, m. der Tag, wo von den Ortsvorstehern die Frevler beym Amte angegeben und nach Maasgabe bestraft werden. Otf ruogen, accusare. Luther Matth. 1, 19. rügen. Otf. AS. *Rithi*, Gericht. Auch: Rüezeel (Rügezettel), das Blatt, worauf die Frevler verzeichnet stehen. Holl. *zeel*, zedel, der Zettel, schedula, scidula

Rühren, s. röhren. Die Ruhr, das 2te Umackern des Brachfeldes.

Rühte, (das t ist ein bloßer Hauch) plur. unreife Kirschen, die noch halb weiß sind. Lat. *rudis*, Frz. *rude*, Engl. *rough*, roh, s. Rüsch.

Rüsch, (vom Vieh) lang- und rauhhärig, borstenartig. Ulf. usthrust, Holl. *ruuw*, *ruig*, asper. AS. Ulf. rih, hirsutus. Im Ditm. rüsch, juncus.

Ruseln, ein bäurisches Leben führen. a) drüber hinaus ruseln, viel und schnell arbeiten, hudeln. Verwandt mit dem Lat. *rusticus*; dem Frz. *rustre*, d. h. bäurisch rc. Subst. Gerusel, s. das. Ruseler. Adj. ruselich. Auch: die Rusel, eine

Person,

Person, die ganz fürs Arbeiten lebt und webt, daher etwas schmutzig aussieht und aus Begierde viel zu thun, manches hudelt. Ruselarbeit.

## S.

Sa; Dial. vom imperat. sage, und san vom infinit. sagen ꝛc.

| Præs. ind. | Imperf. |
|---|---|
| Eich sān, ich sage. | Eich sāt, ich sagte. |
| Dau sāst, du sagst. | Dau sātst, du sagtest. |
| He sāt, er sagt. | He sāt, er sagte. |
| Wir sān, wir sagen. | Wir sāten, wir sagten. |
| Ihr sāt, ihr saget. | Ihr sātet, ihr sagtet. |
| Seï sān, sie sagen. | Seï sāten, sie sagten. |

Henn. sâ, inf. sagen, Hmb. dixi, dixit. Hess. he sâd, dicebat. Engl. *to say*, sagen und *he said*, er sagte.

*Saatel, die, ein Stück Ackerland, worauf eine Meste Frucht ausgesäet werden muß. All. Sam, Som, semen. AS. sawan. Engl. sow, serere. Holl. Zaad, der Saamen ꝛc. Gl. monſ. Sati, satio, die Saat.

Sackdeuster, sackdunkel, sehr dunkel, wie in einem Loche. Loch und Sack sind hier gleichbedeutend. In Schwaben sagt man Rusinster. Denn das R sagt Fulda (vgl. dessen Wzwb. Einl. p. 57. mit §. 21.) ist der hohle Laut der Kehle und des Gaumen, und heißt die Kehle, der Gaumen und die Höhle mit ihren Eigenschaften. Zu Rusinster vergleiche das Hamb. Röke, saccus. Das hiesige deuster lautet im Angels. *dyrstre*, *thyster*, *theostrae*, im Engl. *dusky*, im Schwed. *dyster*, im Holl. Deusternisse (tenebrae)

brae) und im Nieder- und Ober-Sächs. düster. Man leitet es vom alten *du*, schwarz, ab, und in so fern wäre es nur von dunkel in der Endsylbe verschieden.

*Sackeln, sich aufhalten; überall unterwegs stehen bleiben (und sich gleichsam mit dem Sacke beschäftigen, es sey nun, um etwas aufzulesen, oder um im Sacke zu visitiren.) Dieses ist der eigentliche Begriff, den man mit diesem Worte verbindet. Er gründet sich auf die Etymologie von Sack. Ob aber diese richtig ist, ist eine andere Frage. S. Ansackeln. Beym Ulf. heißt: sigan und im Holl. *z. sakken* subsidere &c. Oder schließt sich sackeln etwa näher an ziehen, zögern 2c. an? G. und K. alterniren öfters. Das l. bezeichnet das Dimin. und Iterativ, oder letzteres allein. Auch die Redensart, „wie gehst du so zick zack," so hin und her, scheint hierher zu gehören.

*Sacken, es wird von Sachen gebraucht, die zu weit sind und daher nicht glatt anliegen. Z. E. die Strümpfe sacken sich, hängen dir gleichsam wie ein Sack um die Beine. Auch Pf. Adj. sackigt, sackig.

Säbchen, kränkeln, an einer langwierigen Krankheit laboriren. Sargen sagt etwas weniger. Diejenige Person, welche säbcht, ist schon viel schwächer und ohnmächtiger. Franz. *soupirer*, Engl. *to sigh*, *setch*, seufzen. AS. seoc, Dän. siug, Isl. siugur, aeger, krank, siech. B und g werden oft mit einander verwechselt. S. Sargen.

Säbeln, es wird gebraucht, wenn man etwas nicht recht durch- und abschneiden kann, es sey nun, daß das Instrument, z. E. das Messer

ser zu stumpf ist, oder daß der, welcher schneidet zu schwach ist. Z. B. der säbelt wieder am Brode! Auch absäbeln. S. das. Subst. das Gesäbel. (Man leitet säbeln von Säbel ab. Sollte es aber nicht ein iteratives Diminut. von sägen seyn? G und b werden oft mit einander verwechselt.)

**Säbeler**, der, ein Stück Rindvieh, das den Durchfall hat. Es krepirt gewöhnlich. Hamb. sapp, sordidum; sabbeln, subbeln, sudeln. Kil. **besabbern**, inquinare, NS. **Sabbel**, unguentum. S. Besäbeln.

**Säbern**, geifern. Es wird von Kindern gebraucht, welche Zahnen. Holl. *zabberen*. B. Saifer, Holl. Sever, saliva, der Speichel. Osnab. Sabba, Kindergeifer und besappen begeifern. Hier Subst. Säber, der Geifer, und Säberer, ein Kind oder auch ein bejahrter Mensch, dem beständig der Speichel aus dem Munde fließt. S besäbeln.

**Säuwohl**, Syn. von Erdewohl, sehr wohl. Z. E. dir ist Säuwohl, so wohl wie einem Schwein, das sich in einer Pfütze herumwälzt. — Aber sollte man nicht an das Slawische *Zeiwohl*, welches Wort dasselbe heißt, denken müssen?

**Säigen** (das i kaum hörbar) feiner: seichen (von Menschen und Thieren) harnen, mingere. Subst. die Säig (Seiche), Holl. *Zeyk*, der Harn, urina. Der Säiger, Harner.

**Sál** (das a hell) **sahl**, abgestanden, von Milch, welche im Sommer den Geschmack verlohren hat, und keinen Rahm ansetzt. (AS. sal, fuscus, Hmb. pallidus, Schwäb. abgeschossen, von Farben. Duderst. **saule**, schlecht, z. B. saule

faule Brod.) Sál ist verwandt mit schaal (von Getränken) abschmeckend, das zu verderben anfängt, aber dabey noch nicht sauer ist. Herr Reinwald glaubt, daß Wässerigkeit sein Hauptbegriff sey, und schaal eigentlich durchwässert heiße. Schwed. *Sahlstaedt*: skäll, dilutus, aquosi saporis (de lacte &c.) *Ihre* Gl. Suiog skäll, aquosus, insipidus; dicitur de lacte seroso &c.

**Sandmann**, der Sandmann (D. das Sandmännchen) **kommt**, wird besonders von Kindern gesagt, wenn sie sich des Schlafs nicht mehr erwehren können. Auch GB. Im B. **Pechmännchen**.

**Sargen** (das a zwischen a und o, doch nähert sich die Aussprache mehr dem o) sorgen, kränkeln, herumgehen und immer mehr und mehr an Kräften abnehmen. S. säbchen. Otf. zorkolon, aegrotare. Schwed. sarga, vulnerare. Notk. serewen, Denzl. abserben, tabescere. G und b alterniren oft.) Gl. monf. serawen, arescere &c. Hochd. zehren, **auszehren**, **verzehren** ꝛc. = (Capuli decus heißt es im **Plautus** Af. v. 2. 43. von einem Greisen.)

**Sasseras**, der, h. d. Lohn, welchen die Makelsmänner, (S. daselbst) die den Handel machen, erhalten. Im Hebr. h. שכר, (Sachar, Sacher) merces, lucrum, quaestus. S. Schachern.

**Sau**, die, 1) der Flecken. 2) der Fehler, Fehlwurf. Syn. von **Pudel**. Verb. **sauen**, (**besauen**, **versauen**) beschmutzen, beflecken, verderben. Auch GB. El. Henn. Sprüchw.: „**Mit der Sauglocke läuten**" unflätige Reden führen. Auch B.

Sauarsch,

**Sauarsch**, der, 1) Syn. von Muckearsch. 2) ein unflätiger Mensch. 3) ein Zottenreißer.

**Sauschwanz**, der, Syn. mit Sauarsch in der zweyten und dritten Bedeutung. Hann. Fi=dek=an. Anderwärts und auch hier: Schweinigel.

* **Sauspiel**, das. Eine Anzahl Knaben, die sich in zwey Theile absondern, nehmen auf einer ebenen Fläche von wenigstens 150 Schritten auf beyden Seiten Endpunkte an, und jede Parthie sucht vermittelst so genannter Saustēhke (S. das.) einen gemeinschaftlichen runden Knorren von einem Baume über den Endpunkt der andern Parthie hinüber zu schleudern. Welche Parthie ihren Zweck erreicht, hat gewonnen. Es ist eine ganz gute Leibesbewegung.

**Saustehke**, der, (Saustock), ein Stock, von Dornen oder Haselstauden, der unten nicht nur von Natur krumm ist, sondern auch, wenn er alle schöne Eigenschaften besitzen soll, noch am Ende einen Knopf hat. Er wird zum so genannten Sauspiel gebraucht. S. das.

**Scha**, (das a hell) die **Schad** h. die Scheide. Degen= Messer=Scheide rc. Holl. *Scheě*, *Scheede*, *Schei*. 2) **Schaa**, **Schah** (das a nicht hell) h. Schade. Z. E. das ist **Schah** (Schade). Holl. *Scha*.

**Schāāf**, das **Schāb** (das a hell) h. 1) das Stroh. Z. E. man läutet dem Verstorbenen aufs Schāāf (**Schāb**, fein. Schaub). Hess. rc. Stroh. Daher 2) ein zum Dachdecken unten beschnittenes Gebund Stroh, ohngefähr der vierte Theil von einem Bausch. Zu Schindeldächern werden die Schāāf (Schaube) viel kleiner gemacht, gewöhnlich zwölf aus einem Bausch. Oestr. B. **Schab**, Schw. und Nürnb. **Schied** oder auch **Schied**=

Schied-Stroh, Bundstroh; Würt. Schaub-Stroh. Engl. *chaff.* NS. Schaf, Bundstroh. Holl. *schoof*, Garbe, und *schooven*, Garben binden. Altschwäb. Schöben-Dach, Strohdach, Schaub, Stroh, und Strohdach. Oberl. Schaubhut, Strohhut. Der Begriff Stroh, nicht Bedeckung, welcher ein bloßes adhaerens ist, scheint zum Grunde zu liegen. Haller sagt: „Und unterm braunen Schaub (Stroh oder Strohdach) bemooster Bauernhütten.“ — In Schaub umgekehrt: Bausch, Busch, vereinigen sich beyde Begriffe. S. Schawesdeckel.

**Schaarwenzel**, der, pl. inus. schlechter, stinkender Rauchtobak. Luther Act. X, 1. und XXI, 31.: Schaar, Kohorte, Althochd. Scara, turba. Mit dem Worte „Schaarwächter“ verbindet man bey uns einen sehr niedrigen Begriff. Man sagt: da stinkts wie in einer Wachtstube. Wenzel scheint zum AS. wand, glomeravit, biwindan, Gl. monf. wintan, contorquere, Holl. *Wandt*, Tauwerk ꝛc. zu gehören. Vgl. Knöller.

**Schachern**, handeln, wuchern. Auch Augsb. Pf. ꝛc. Hebr. Verb. שכר (sachar), etwas für Geld thun, Geld verdienen, gewinnen ꝛc. S. Sasseras. Jes. 19, 10. asa Secher, d. h. Gewinn suchen, Handel und Wandel treiben. Daher: der Schacherer, und schacherig.

**Schachtel**, die alte Schachtel, beydes 1) ein altes mageres Stück Vieh. 2) ein altes böses Weib. Letzteres auch Pf. GB. Elf. *Scátola* im Ital. die Büchse, Schachtel.

**Schäb**, feiner schepp, auch Heff. Hen. im Dän. schäv, Dial. von schief, krum, obliquum. Z. E. schäb gehen; ein schäb Holz; schäbe Beine.

Du

Du Schäber (sc. Kerl!) 2) verkehrt. Wie stellst du dich so schäb? Das ist 'n schäber Kerl; greift die Arbeit verkehrt an.

**Schächer**, auch: der **arme Schächer**, eins ist wie das andere ein Syn. von **Tropf**, **armer Tropf**. Die Bedeutung, die Luther 2c. mit dem Worte **Schächer** verbindet, kommt nur noch vor, wenn man vom Schächer im Evangelio spricht. Dafür sagt man: armer Sünder. Indessen wird auch armer Sünder mit Tropf synonymisch genommen. Nämlich: ein Armer (armer Sünder, Tropf) am Geiste, an Geld, an Kräften, Körperkräften 2c. Doch will derjenige, dem man diesen Titel beylegt, gerade das Gegentheil seyn. Dazu: **schachmatt**, schwach, müde, kraftlos, matt. Engl. *chek-mate*, Frz. *échec & mat*. S das folgende:

***Schächten**, 1) schlachten (vom Schlachten der Juden). 2) figürlich: in einem großen Verlust seyn. Z. E. **Ich bin geschächt**, verdorben, gleichsam abgethan, bankerot. Kobl. betrügen. Hebr. שחט (schachat) schlachten, mactare.

***Schällern**, schellern, einen Schall hervorbringen, oder eigentlich, leise mit dem Finger wieder ein irdenes 2c. Gefäß klopfen, um zu hören, ob es nicht irgendwo einen verborgenen Sprung oder ein Loch hat. Dim. von schallen, Will. **skellan**, sonare. 2) zerspringen, einen Spalten, ein Loch haben, zerschellen. Holl. und Wirt. *schettern*. (S. geschällert.) Tat. **scellen**, confringere.

**Schälz**, die **Schölz**, die Schale vom Obst, von Kartoffeln, und vom Getreide 2c. Z. E. Gerste-Schälze. Oestr. **Schehler**, Pf. **Schählzig**. Sehr gemein **Schelfe**. Ihre *skala*, *skyla*, bedecken.

decken. Schw. Skal, Hmb. Schell, Engl. *Shele*, Holl. *Shel*, *Schelle*, cortex, Schale. Daher das Zeitw. schälen. Auch: das Schälzig; das Geschälz.

Schänsel, feiner das, die Schändsel, eine Person, die andre Leute, welche ihr nur im geringsten zu nahe kommen, schändet und lästert — ein Lästermaul.

*Schär, die, plur. inus. die Kruste, die sich z. B. beym Breykochen rc. in die Töpfe ansetzt, und hernach heraus gekratzt wird. Elf. Schärret. Oestr. Rammel. Frz. *grattin*. Schär vom Zeitwort scharren, Otf. scerran, radere. S. Kratz.

*Schäßche, besser: das Schößche, Weck-Schößche, Schößche-Weck, auch GB. Gewöhnlich der vierte Theil eines so genannten Reihenwecks, der aus einzeln zusammengeklebten länglichen Wecken oder Schößchen besteht, wovon das Stück einen oder zwey Heller kostet. Vielleicht figürlich so viel wie Schoß, Zweig, Theil rc.

*Schätter, der Schetter, eine Henne oder ein Hahn ohne Schwanz. Kobl. Schottert. 2) ein kurzer Weiberrock. Im Engl. heißt *to shatter* beschädigen, Schaden zufügen und *shattered*, beschädigt, arm, dürftig, inkommodirt rc.

Schahde, der Schaade (das a hell), der Schatten: der feinere Theil, obgleich schlechter, bisweilen: Schähte. 2) Adj. schattig. Z. E. Subst hier ist Schahte (Schatten). Häufiger Adj. hier ists schahte (schattig). Er sitzt im Schahte (Schatten). Kobl. Schät. Engl. *shad*, Holl. Schade, umbra.

Schamper, schön, gut. Z. E. ein schamper Halstuch; ein schamper Pferd; ein schamperer Ochs rc. Hebr. שפר (schapar) schön seyn; schapir,

schapir, schön, und Scheper, die Schönheit. Dan. 4, 9. Auch ähnelt schamper dem Frz. *charmant*. Das Holl. *schamper* hat, so viel ich weiß, die Bedeutung schön unmittelbar nicht, sondern es heißt hart, scharf, grob ꝛc. Aber in so fern z. E. ein scharfes Messer, ein schamper Messer ist, leitet es auf jene Bedeutung.

**Schampetasch**, der, ein närrischer Kerl, Possenreißer. Es ist das Franz. Jean potage, der Hans-Wurst ꝛc.

**Scharmeyen**, zum Hintern bescheiden. (Schar heißt nach einer kleinen Buchstabenversetzung A...sch, und im Dän. meie, meiere, pißen. Ulf. Maihstus, fimetum, die Mistgrube. Holl. *meien*, mähen, schneiden. Saarw. und Unterpf. maien, einen Besuch abstatten.

**Schasel**, das, plur. die — l, das Strohseil, Windsel. Auf dem Hohenw. und im Runkelischen. (Vielleicht vom Zeitw. scheiden, hier schäden; Ulf. skaid, separavit, nach Ihre vom Isl. ska, separare.)

**Schassen**, fortschassen, (meistens der feinere Theil) jagen, fortjagen, forttreiben, von Leuten, die uns lästig sind. Frz. chasser. Auch Pf. ꝛc. Im Oestr. schasseln.

**Schauern**, putzen, reinigen, durch Scheuern den Schmutz wegbringen. Z. E. das Zinn schauern. Auch Kobl. Im GB. schuren. Schwed. skyr, Dän. skär, Hmb. schyr, glatt, lauter, rein, hell, klar, und schyren, Schwed. skyren, scheuern, purgare. 2) Ein Reciprocum, fig. sich in etwas, das hell ist, besehen, sich bespiegeln. Z. B. An dieser Geschichte kannst du dich schauern, dich spiegeln, ein warnendes Exempel daran nehmen.

Schaufel,

**Schaufel**, schofel, schlecht. Das ist 'n schofel Kalb; 'n schofeler Hut; 'n schofeler Kerl Es geht ihm schofel. Du machst schofele Arbeit. Man hört auch: schoffele Massematte. Eins wie das andere mag daher Jüdisch-Hebr. seyn.

**Schaupern, schaubern, schuppern, schubbern, schabben, sich**, eigentlich: sich hin und her bewegen, wie einer der an eine Sache nicht will, entweder weil er sich fürchtet, zu blöde ist, oder sonst keine Lust hat; daher sich weigern, sich zurückdrücken, furchsam zurückdrücken, sich von etwas losmachen, sich einer Sache entziehen. Z. E. Er schaupert (weigert) sich dahin zu gehen. Schaupere dich nicht lange, sondern gehe. Er schaupert sich, den Hund anzugreifen. Der schaupert sich vor aller Arbeit, drückt sich von aller Arbeit zurück, mag nichts thun, ist faul. Auch sind die Compos. **wegschaupern**, **zurückschaupern** üblich. Subst. der **Schauberer**, ein Mensch, der sich vor allem wegzudrücken pflegt, der sich gern weigert. **Schaupern**, schubbern sind reciproke Iterative vom Zeitworte schieben, Holl. *schuiven &c.* Wovon das Wort Schub- nied. **Schupp-Karn** u. s. w. S. Huven. Die Begriffe „**sich hin und her bewegen**" und „**sich fürchten**" sind hier innigst mit einander verbunden. Denn man **schaubert sich**, drückt sich zurück, **weil** man sich fürchtet 2c. und — man fürchtet (**schaubert**) sich, **deshalb** drückt man sich zurücke. Manche wollen daher vielleicht lieber die Sache so geben: sich **schaupern**, h. 1) sich fürchten, und ist so fern ein recip. Iterativ. vom Zeitworte scheuen, Holl. *schouwen*, *schuwen*. Will. *scuwan*, **evitare**. B. P. und W. alterniren sehr oft 2) sich

 zurück-

zurückdrücken, weigern, weil man sich fürchtet, und in so fern wäre schaupern zweytens ein recip. Iterativ vom Zeitw. **schieben** 2c. Allein die Composita **zurück- wegschaupern**, und substantive das **Geschauber**, sprechen für **schieben** als den Hauptbegriff. Die Idee der Angst, Furcht verhält sich blos dazu als Ursache. Das Adjektiv **schauberig**, z. B. es gieng mir **schauberig**, übel, schlecht, wie einem der **mit** genauer Noth, durch vieles Weigern, hin weg kam, Syn. von Krotzig 2c. kommt auch bisweilen vor.

**Schaute**, der Schōhte, der Narr. Frz. und Engl. *sot*. Bödik. Schok, Schoh. Holl. *zot*, närrisch.

**Schawéll**, seltner: die Schawäll, plur. car. eine besonders große Weibsperson, welche hohe Beine hat und dabey bisweilen krumm geht. Pf. Schawelle, ein Schimpfw. für 'n altes Weib (?) GB. Schabelle. Z. E. Was ist das 'n Schabel? Die Bedeutung ist tropisch und sagt so viel, wie: „was ist das für 'n Gestell (Frz. pied, pied d'estal)! 'n ungeheuer Gestell von einem Menschen!" und mit **Gestell**, Otf. *Gistelli*, ist das Holl. *Schabel*, das Frz. *escabelle* und *scabellon* gewissermaßen ganz synonym. **Schawall** mag das Frz. cheval seyn. Es bezeichnet hier blos das Große. Die Redensart: „das ist 'n Mensch, wie 'n Gaul," geht vorzüglich auf Körperstärke.

**Schawesdeckel**, der, (blos im Scherz) der Hut. Vermuthlich verwandt mit **Schaubhut**, (S. Schāāf) mit dem Frz. *chapeau*, dem Lat. *caput &c.*

Scheer-

**Scheermesser**, z. E. die Person hat 'n Maul wie ein Scheermesser, ein böses scharfes Maul. S. Scheren.

**Scheïck**, die Sche=ik, plur. car. eine große Weibsperson. Das ist 'n Scheik, eine große Scheïk! Es ist, meines Wissens, nur auf einigen Dörfern üblich. Die Bedeutung scheint falsch aufgefaßt zu seyn. Denn Scheuk h. im Holl. eine liederliche Dirne, eine garstige, unflätige Person.

**Scheier**, scheijer, bloß, allein, unvermischt, merus. Auch Kobl. Er ißt die Butter, die Käse, das Fleisch scheier, ohne Brod dazu zu nehmen. Er hatte scheier Gold, blos Gold, nicht mit Silber vermischt, im Beutel. 2) mürb, glasartig, (gleichsam unvermischt, rein.) Das Holz ist scheier, springt wie Glas. (Scheier ist in der ersten Bedeut. ein Syn. von lauter und rein. Du ißt ja lauter Butter. Deine Frucht ist lauter (scheier) Unkraut. „O seht, ein großer Topf, von lauter Golde voll." Gellert. Er hatte rein Gold, lauter Gold im Sacke. Lauter heißt 1) glänzend, hell, 2) unvermischt, mit keinem Zusatze vermengt. Es verhält sich zu mürbe, glasartig, wie sich scheier dazu verhält. Letzteres ist nicht nur verwandt mit scheuern, purgare; dem AS. scire, Schw. skyr, purus clarus (S. Schauern); dem Engl. *shire*, Gl Lips scier, lucidus; dem Isl. skiär, lux, Ulf. gaskeirjan illustrare, sondern auch mit rein, All. Ulf. Isl. hrein (mit Versetzung der Buchstaben und dem Zischlaute: scheirn) Isl. hreinsa, mundare, secernere, u. s. f.)

**Sche=ier**, S—scheïer, fein. S—schier, h. den Abend, oder bloß: Abend. Es leidet bloß den Artikel den, und ist auch mit keinem andern üblich. Z. E. Ich komme gen S—sche=ir, gegen Abend. Kommst du S—scheïer (den Abend)? (Verwandt mit dem Frz. le soir, dem Ital. la sera, der Abend, und dem Lat. serus, spat; wenn anders

scheïr nicht das alte schier, eito, bald ist? Denn man sagt auch eben so häufig: Sche=ir Abend, fein. Schir=Abend. Ich komme Schier=Abend, diesen Abend. Letzteres ist auch Kob.)

*Scheller, der, (Cf. Oudin. l. c. sub voce Riegel), ein hölzerner Riegel, den man vor die Thüren schiebt, damit sie zu bleiben. Frz. verrouil, Ital. chiavistello. *Travicello* Ital. ein kleiner Balken, Riegel der Zimmerleute. In der Pf. heißt **Reiber**, ein Fensterriegel, bey dem Lat. scellen, confricare, reiben.

Schemeln, (besonders von Thieren, aber auch von Menschen) 1) die Beine bey dem Gehen auswärts werfen, einen halben Bogen damit beschreiben. Der Ochs schemelt. Auch figürl. Schemel nicht so. Daher: der **Schemeler**. 2) sich verunreinigen, besudeln. Denn der, welcher schemelt, bewirkt sich, oder tritt sich gar mit dem Schemel=Fuße. S. beschemeln.

Schenkasch, die plu. die — e, das Geschenk. Oberd. Geschanknüß, Schanknuß. Adj. **schenkerich**, **schenkaschig**, **schenkascherig**, der gerne weggibt, schenkt. Die Sylbe **kasch** scheint das Frz. *gage* zu seyn, zumal da man auch im Grunde Schenkkasch spricht.

Scheren. Es ist das Zeitwort **kehren** mit dem Zischlaute. Kehren wird in zwey, dem Anscheine nach, verschiednen Hauptbedeutungen gebraucht, welche aber doch, so wie die Latein. *verrere* und *vertere*, sehr genau mit einander verwandt sind. 1. Heißt kehren: mit einem Besen oder einen Bürste überfahren und dadurch wegschaffen, reinigen. Den Staub aus dem Kleide kehren (bürsten). Die Stube kehren (fegen). In dieser Bedeutung lautet es bey dem Otf. *kerren*, im Gl. monſ. *cheron*, Griech. *χορειν*.

2) Einem

2) Einem Körper, dessen Seiten oder Theilen eine andere Richtung in Ansehung der Dinge außer ihm geben. α) Eigentlich. Die Augen gen Himmel kehren. Jemanden den Rücken kehren. Sich rechts kehren. Hier steht es für **wenden, richten, drehen.** β) Figürlich. a) Alles zum Besten kehren. b) Sich an etwas kehren. Er kehret sich an Niemanden ꝛc. In dieser Hauptbedeutung lautet es bey dem Will. und Otf. *cheren*, im NS. **keeren**, im Dän. **kere**, im Pohln. *kieruje &c.* Daher heißt **scheren** ad 1) a. Plagen, quälen, gleichsam fegen und bürsten, und zwar a) äußerlich: viele Mühe und Arbeit haben, entweder, die man wirklich aus Noth hat, oder die man sich blos macht. Z. E. Wie muß man sich scheeren, um das liebe Brod zu haben. Warum schirst du dich so für Andre? Ferner: viele Mühe und Arbeit haben, die uns andre Menschen aus oder ohne Noth machen. Z. E. Der kann die Leute scheren. Der schiert mich. Dazu: **das Geschēr, die Schererey.** Auch: der Schērer, Quäler, Mühemacher. b) Innerlich: schmerzen, kränken, wehe thun. Das schiert (kränkt) mich sehr. Auch B. Schw. molestare und tristare. b) Streichen. Du schierst das Glas vom Tische. Schere das Geld zu dir. c) Kratzen. Die Hüner scheren alles durcheinander. d) Benutzen, Nutzen ziehen. Er schiert meine Güter. Daher die Schor (Schur). Der Schurtausch, wenn sich zwey Personen die ihnen entlegenen Güter wechselsweise bloß zur Bestellung und Schur geben. Zu 2) a. Packen, gehen. Scher dich deiner We (deines Wegs)! Scher dich! In der Zusammensetzung: fort- wegscheren.

scheren. Im Hochd. **umkehren**, **zurückkehren**, **wegkehren**; **Umkehr**, der Umweg. Hmb. **Kehr**, der Weg, und **kehren**, gehen. Schwed. *koera*, mit Gewalt forttreiben. b) Figürlich: kümmern, bekümmern, nichts daran liegen, nichts achten. Z. E. Was schere ich mich darum. Was schere ich mich um diesen. Er schiert sich um Niemand. S. oben β. b. **Kehren** oder scheren mit dem Zischlaute ist übrigens nach dem Schalle gebildet, den sowohl das Kehren, Scheren, Scharren ꝛc. mit Besen und Bürsten, als die Veränderung der Lage eines schweren Körpers hervorbringt. Vgl. Adelung. Eben derselbe vermuthet auch, daß scheren in der Redensart: was scher (bekümmere) ich mich darum, so wie das Lat. curare zu dem Geschlechte des Worts köhren (wählen, Acht geben, lauren ꝛc.) gehöre. Selbst kehren scheint ihm in seinen figürlichen Bedeutungen mehr von diesem Worte als von kehren, verrere und vertere abzustammen.

***Scherling**, nied. der Scherrleng, ein junges Pferd von zwey bis drey Jahren. Von **schirren**, **anschirren**, welche Wörter von dem alten **Schirr**, statt **Geschirr**, pohln. *Szur*, das Pferdsgeschirr, abstammen. **Ling** ist nicht das diminutive Suffix, sondern synonym mit **Ding**, welches seine Bestimmung durch **Scher** erhält, dem es angehängt ist. Hier ist **Ding** z. E. eine Sache, die man bald anschirren kann.

***Schibbeln**, durch geschwindes Schieben, oder oft wiederholtes Umdrehen, fortbewegen, rollen, wie eine Kugel wälzen, sich wälzen. Auch GB. Kobl. Das Kind schibbelt (rollt, wälzt sich) zum Bette heraus. Wir wollen den Stein

den

den Berg herab schiebbeln (rollen, wälzen.) Die Kugel schibbelt (rollt, wälzt sich) gut; sie trift viele Kegel. Ein Frequent 2c. von dem Zeitw. schieben. Adj. schibblich, was sich gern und leicht fortbewegt. Auch der Schibbeler, der am Rollen, Wälzen Gefallen findet oder 2. alle Augenblicke fällt, und über die Erde rollt. Letzteres von kleinen Kindern.

*Schiegabel, die Schü- Schingabel, eine hölzerne Gabel, womit man in der Scheuer namentlich das Erbsenstroh aufschüttet, und dieses auf dem Felde wendet und auf Haufen legt. (Ob sich dieses Wort an schütten anschließt — denn die Leute sagen: schü das Stroh auf, statt schütt' es auf — oder an Schaub, Ansp. 2c. Schied, das Stroh, (S. Schaaf) weiß ich nicht.)

Schier, seitwärts, von der Seite, gekehrt. Z. E. Er sah mich so schier an; Syn. Er guckste mich so verkehrt an. Vermuthlich gehört schier mit dem Zischlaute zu **kehren** (S. **kehren** oben unter scheren in der zweyten Bedeutung) Pohln. *kieruje* wenden. Angelf. gecyrran, convertere &c. Holl. *gieren*, hin und her wenden u. s. f.

Schilchen, schielen, einen zweyfachen Sehestrahl haben, doppelt sehen. Auch Heß. Kobl. Im Pf. schielksen, Henneb. schicken, schickeln. B. schieckeln, Oestr. schienzeln; auch Pf. B. Oestr. einen falschen **Blick** haben, Elf. Klubben, Hann. **klupen**, Wirt. glaunen. Schilchen ist verwandt mit schief, dem Holl. *scheelen*, unterschieden seyn und *scheel*, krumm, schief; dem Henneb. schellig, uneinig, entzweyt, und dem bekannten schillern, in zwey Farben spielen, Altbrem. schillen, discrepare. Subst. das Schilchen, der Schilcher, Oestr. Schienzlbock. Adj. schilchig.

Schillern,

**Schillern**, Wache halten, die Runde machen z. E. um ein Dorf, einen befreyten Ort ꝛc. Z. E. Schiller' einmal. Holl. *Schillern*, Schildewache stehen.

**Schinnen** (schinden) **und schaben — scheren**, Synonyme von **rackern**. S. daselbst.

**Schinnheck**, die Schindheck, der Schindanger. Dieser wird gewöhnlich an einem verdeckten, aber doch freyen und offenen Platz im Walde angelegt. S. Heck.

**Schinnkaut**, die Schindkaut, plur. car. 1) der Schindanger. S. Schindheck und Kaute. 2) ein Schimpfname überhaupt, wobey man sich wenig oder nichts denkt, oder für eine wirklich liederliche Person.

**Schinnloch**, das Schindloch, ganz Syn. mit Schinnkaut. S. das.

**Schiewwes**, schiewes, fort, verlohren. Auch Elſ. Der Schnee geht schiwwes (fort). Der Mensch geht schiewes (stirbt, oder wird bankerot ꝛc.) Bloß im Scherze, und mag daher von schaben, abschaben herkommen, indem man ebenfalls scherzweise sagt: schab (reise) ab. Der schabt (reist) ab, stirbt. B und w alterniren beständig.

**Schla͞afen**, fein. **schlaifen**, **schleifen**, figürl. sehr langsam, faul und träg gehen (sich gleichsam fortschleifen, schleppen). Was schla͞afst du wieder! Subst. die Schla͞af, fein. Schleif; der Schla͞afer, Schlaafsack, ein langsamer ꝛc. Mensch. Adj. schla͞afig, schlaferich. (AS. slâv, faul, Kero slaff. T. Schw. schlapp, unthätig, faul, deses, relaxatus. Hmb. slypern, saumselig seyn, T. sleppen, Kgh. sleffen, tarde, aegre trahere, Hochd. schleppen, schleifen.)

Schlackerig,

Schlackerig, (nicht häufig, nur hier und da üblich) kothig und schlammig nach vielem Regen oder aufgethautem Frost. Auch Hess. Kobl. In Niedersf. slakkerig Weder, anhaltendes Regenwetter, schlaffmachendes Wetter. Hen. schläckericht, schlackerig, glatt, schlüpfrig von Nässe ꝛc. S. Schlickern.

Schladerwatt, der Schlatterwatt, pl. car. ein dünner Brey. (Nur in einem oder dem andern Dorfe üblich. Vielleicht Anspielung auf lotter, lose, nicht vest, weich; Schwäb. lottern, schlottern, Holl. flodderen, vacillare; B. Schluder, der Schlamm; und Anspiel. auf die Wässerigkeit, Sch. *wad*, humidus. Holl. *wateren*, Engl. *to water*, wässern, mit Wasser mischen?)

Schlafitch, der, auch das Schlafittje, feiner der Schlafittig, gleichsam die Schlagflügel, Schlagfedern, diejenigen Theile eines Kleides, welche nicht vest anliegen, sondern sich frey bewegen ꝛc. Krieg' ihn am Schlafitch! Er erwischte ihn noch beym Schlafittje. Ein überall bekanntes Volkswort. Im Niedersf. heißt Slafittich. g, ein großer Flügel. Vgl. 4 Mos. 15, 38. „an den Fittigen ihrer Kleider." (Bey der ersten Sylbe denkt Reinw. an schlappen, schleppen, schleifen, lang herunter hängen.)

**Schlammassel, der, plur. die — l. 1) ein Zusammenfluß, Gemengsel von allerley, namentlich von Unrath. Z. E. Der Mensch hatt' 'n Schlammassel im Leibe. Syn. von Dreckspiel. S. Spiel. Daher 2) der Plunder, gleichsam ein Gemengsel von allerley. Syn. von P. Brast. Auch Pf. Da liegt der Schlammassel. a) Tropisch: eine große Menschen-Menge. 3) Der Streit, plur. die Händel, namentlich schmutzige Händel. Was geht mich euer Schlammassel (Streit) an? Ich bekümmere mich um eure**

Schlam-

Schlammassel (Händel) nicht. 4) Ein heimlicher Verkehr. Syn. von Maschkebaye. S. das. Sie haben immer ihr Schlamassel mit einander. (Es gehört zu der Wörterfamilie: Lehm, AS. Laem, argilla; Leim, Notk. bitumen; Holl. Kil. *klamm*, glutinosus; Schlamm. Schwed. slem, impurus &c. Ferner zu dem Geschlechte: mischen, Notk. miscelen, AFrz. *mêsler* (*mêler*), Ital. *mescolare*; Altfrz. *mêslée* (*mêlée*), Hochd. das Handgemeng, der Streit, das Scharmützel, Ital. *scaramuccia*; &c. Holl. *matschap*, societas, Hmb. Moscopei, Handlungsgesellschaft. Aus diesen beyden Wörterfamilien lassen sich die obigen Bedeutungen leicht auffinden.)

**Schlampbamb**, die Schlambambel, eine Weibsperson, die nicht nur nachläßig und unreinlich im Anzuge und in der Wirthschaft ist, sondern sich auch aus Trägheit kaum bewegen mag. Zur ersten Sylbe vergleiche **Schlamp**, und zur zweyten **Bambel**, **bambeln**. Oestr. und GB. **Schlampamp**. Das Mascul. h. **Schlambambes**, das Verb. **schlampbamben** — **beln**, das Adj. **schlampbamblich**. (Slam — schlampampen heißt in den mehrsten Provinzen Deutschlandes, schlemmen und prassen, schmarotzen, müssiggehen; und Schlampamp, in der Pfalz, eine Fresserey, ein Schmaus, Osn. ein Speise-Gemengsel wider den Geschmack.)

**Schlamp**, die, eine Weibsp. die nachläßig und unreinlich im Anzuge und in der Wirthsf. ist. Ein sehr gemeines Wort. Harzg. **Schlunge**; Oberpf. **Schletzen**. Das Masc. **Schlampes**. Auch die **Schlamperey**. Das Verb. **schlampen**, nachläßig und unreinlich herumgehen. Adj. **schlampig**, auch Hen. Pf. B. Im Oestr. **schlampet**; GB. **schlumpig** 2c.

**Schlampern**, nachläßig, faul und träge auf und abgehen. Das Iterativ von **schlampen**. Adj. **schlamperich**. S. **Lamperlott**.

**Schlangen schießen**, faullenzen. Der geht immer Schlangen schießen.

**Schlapp**, die, pl. car. 1) eine Weibsperson, die mit ihren Kleidern sehr liederlich umgeht, dieselben z. E. herumwirft, nicht flickt und reinigt; die sogenannten Sonntagskleider auf die Werketage anzieht, die noch guten Schuhe hinten herunter tritt, oder wie Schlappschuhe behandelt rc. Auch Schw. Im Henn. Schlapperle, Augsb. Schloapf; Elſ. Schloppe, Frz. ſalope. S. Verschlappen. Das Masc. Schlappes ist selten, Syn. von Lappes, mit dem Zischlaute. Auch Schw. Das Adj. schlappich, Hen. schlappisch. 2) die Schlapp, plu. die — e, der Schlag, die Ohrfeige. Holl. *Flapp*, *Klapp*, (mit dem Zischl. Schlapp) ictus. Daher a) tropisch: der Verlust. Er hat bey diesem Handel eine rechte Schlappe (Schlapp, gleichsam Ohrfeige, ein Syn.) bekommen, einen großen Verlust erlitten. Beydes auch Pf.

**Schlapp**, adj. schlaff, los. Kero slaff, Hoch- und Niederd. slapp. Davon: **Schlappsack**, ein großer Hängbauch (vom Rindvieh), das Gegentheil von einem rahnen Bauch.

**Schlappe**, der, gewöhnlicher plur. die Schlappen, die Pantoffeln, oder auch niedergetretene alte Schuhe, die man als Pantoffeln gebraucht, Schlappschuhe. Auch GB. Pf. Hen. Schw. Heſſ. Im Hohenl. **Tappschuhe**; Brem. und Ditm. **Sluffen**; Holl. *ſlof*, plur. *ſloffen*, AS. Slebeſcoh, Engl. *Slippers*.

**Schlappen**, auch Hen. Anſp. (von Hunden und schmutzigen Menschen) meistens flüssige Speisen gierig und hurtig hinunter schlucken, **lappen**, mit dem Zischlaute. S. das. Bey Boxh. Gl.

Fr.

Fr. lautet es laffun; im Holl. *slupen*, und slobberen. 2) tropisch: gleichsam verschlingen, (habsüchtig an sich ziehen, einem andern etwas gierig und schnell vor der Nase wegnehmen ꝛc.) Der hat das Geld schon geschlappt, (gleichsam verschlungen.) Der will auch alles schlappen (verschlingen.) Auch: **weg- ein- hinunterschlappen.**

**Schlappern**, hin und her fahren, wanken, lottern, schlottern, zittern, **lappern**, (mit dem Zischlaute, S. das.) entweder vor Frost, Angst, oder der Fettigkeit wegen, oder weil die Sache schlaff und locker ist. Ihm schlappern die Waden. Dir schlappert (vor Frost) der Bart. Er lachte, daß ihm der Bauch schlapperte. Der Ochs ist so fett, daß er schlappert, kürzer: **Schlapperfett**; Pf. **Schlotterfett.** Adj. **schlappericht**, schlaff (s. schlapp) locker, hängend; daher hier: leicht beweglich, hin und her fahrend. Schlapperichte Waden, Brüste; ein schlapperichter Bauch u. s. f.

***Schlauch**, der, plur. die **Schläuch**, der schlechte Kappes, der keine große, dicke, harte Köpfe hat. Davon: **Schläuchmous** (mus), das daraus gemachte Gemüse. (Man sagt zwar von vielen Sachen, welche sehr dünn, mager und schlecht sind, sie wären wie 'n Schlauch (uter) oder dünn wie 'n Schlauch; aber entweder liegt hier in Schlauch der Begriff **hohl** und es gehört zu **Loch.** T. **Loh**, Allem. **Luag** (umgek. mit d. Zischl. Schlaug. ch) und dessen Verwandten, oder man hat an **Lauch** zu denken, indem man ehemals nicht nur jede Pflanze, sondern auch jedes Gemüse Lauch nannte.) 2) Der **Schlauch**, das Fleischichte im Horne des Rindviehs. 3) Die

Die Hülle, worinn sich die Gersten=Aehre befindet. Daher: die Gerste steht in den Schläuch — kann nicht aus dem Schlauch, weils nicht regnet. S. Schnat. In No. 2. und 3. liegt der Begriff **hohl**. S. gleich oben.

**Schlauchen**, etwas Gutes aus Nascherey ohne Brod essen. Auch Kobl. von **Lauch**, mit dem Zischlaute; (s. Schlauch) in den Mons. Glossen **Louch**, im Angs. **Leah**. Es ist gewissermaßen Syn. mit **schnaucken**.

**Schlauder**, die Schlaudr f. Schleuder, figürl. der Weg, die Bahn. Bald bist du auf der Schlaudr — der rechten Schlaudr (Bahn), merkest, was ich will. Wenn das Kind auf einer guten Schlaudr (Bahn) ist, wenn es schweigt: so läßt man's gehen.

**Schleïer**, (**Schle-i-er**) **Schleïyer**, **Schloïyer**, gewöhnlicher mit dem Vorschlagsbuchstaben und der Vorsylbe, **Gschloïyer**, **Gschleïer**, **Gschloyerz**, feiner das Schlier, Geschlier, pl. die — r. z. das Geschwür. In Oberdeutſ. Aiß, Aißen, Aas, Holl. *Klier*; Schw. Hen. Sl. Schlier, mit dem Zischlaute, ein Schwären am Leibe. Daher 2) **Schloyr**, **Gschloyr**, eine Nässe (Nätz) im Ackerfelde. In Wiesen sagt man dafür **Bruch**. S. das. Das Adjekt. **schloyerig**, **schluerig**, naß, sumpfig. Hmb. *slurig*, mauterig, debilis.

**Schlenkern**, kreisförmig schlingen, winden. Ein reciprokes Iterat. von **schlingen**; Holl. *slingeren*, circumplicare. Die Schlange schlenkerte sich mir um den Arm.

**Schlendern**, B. tarde incedere, hier ebenfalls: langsam einher gehen, doch bisweilen mit einem schmutzigen Nebenbegriff, besonders beym Compos.

poſ. **herumſchlendern**, mit einer ſtudirten Langſamkeit in den Winkeln herumkriechen; dann überall ſtehen bleiben und plaudern. Bisweilen Subſt. die Schlender, ſchimpfsweiſe, Ital. *slandra*, eine ſchmutzige Dirne, Hure, Frz. vilaine.

**Schlickern**, 1) Koth um ſich werfen, es ſey nun bey dem Gehen mit den Füßen, oder ſonſt mit einem Inſtrument. Schlickere nicht ſo. Duderſt. **klickern**, ohne Ziſchlaut, beflecken, beſchmutzen. 2) die Hände und Füße beym Gehen von ſich werfen. 3) ſchleudern. Schlicker' den Kerl wider die Wand. *Slik*, *Slyk*, Holl. der Koth, Gaſſenkoth. Auch: **fort- weg-beſchlickern**. Der **Schlickerer**, in der 1ſten und 2ten Bedeutung. Adj. **ſchlickerig**, kothig, ſchmutzig, dünnkothig. Es iſt drauſen ganz ſchlickerig.

**Schliewer**, der, pl. die — n. Der Splitter. Hen. **Schiefer**, Heſſ. **Schibber**, Holl. *Schilfer* (mit Verſetzung der Buchſtaben Schlifer, Schliwer.) Ich habe mir einen Schliewer in den Fuß geſtoßen; Wirt. einen **Spreiſel** gefangen. Das Verb. **ſchliewern**, ſplittern. Adj. **ſchliewerig**, ſplitterich.

**Schliffel**, der, ein grober, ungeſchliffner, plumper Menſch. Hmb. **Slef**, **Slubb**. Adj. **ſchliffſlich**, ungehobelt, grob, plump.

**Schlink**, f. die Schlinge an einer Thüre, ligula.

**Schlöcher**, m. fein. der **Schlicher**, 1) ein verſteckter, gefährlicher Menſch. Auch Pf. W. 2) ein Wind, den man im Stillen ſtreichen läßt.

**Schlöckſen**, fein. **ſchlückſen**, **ſchluckſen**, Dialekte von **ſchluchzen** 1) den Schluchzen haben, Lat. ſingultare, Frz. hoqueter; Anſp. **hetſchen**, Elſ. **gluckſen**. Subſt. der **Schlöcks**, fein. **Schlücks**,

das

das Schluchzen, der Laut, der aus dem Magen und der Kehle kommt. Nürnb. Ansp. Oberpf. der Hetscher, Oestr. B. Schnackerl, Elf. Schw. Gluckser, Schluchzer, Ditm. Slukup. 2) Beym Weinen einen Ton hervorbringen, als wenn man den Schluchzen hat. Subst. das Geschlöcks, fein. Geschlücks. (Schlucksen stammt durch Vorsetzung des Zischl. von glucksen (s. oben) ab, Dän. klukke, Lat. glocire, glocitare, Griech. χλωζειν, Ital. chiocciare. Der Schall bildete diese Wörter.)

*Schloh, die, plur. die — e, h. überhaupt die Lage oder 1) im Großen: eine Reihe neben einander befindlichen Dinge, die sich schmal und in die Länge fortziehen. a) ein gewisser Strich Landes. Was in dieser Schloh lag, ist vom Donnerwetter beschädigt worden. α) insbesondere: ein gewisser Strich eines Waldes. Sie haben überall Schlohe in den Wald gehauen. Wir wollen diese Schloh umhauen. 2) im Kleinen: eine Reihe mehrerer neben und auf einander liegenden oder gelegten Dinge, die gleichsam einen Schwaden bilden. a) von Heu rc., das schwadenweise aufgehäuft ist. b) ein großer Haufen Heu oder Grummet, der zusammen getragen worden ist, weil er nach Hause gebracht werden soll. Die Menge giebt hier dem Haufen gewissermassen eine schwadenförmige Gestalt. c) wirds gebraucht von Laub, Gras, Heu rc., das man haufenweise entweder weiter bringen, oder zu einer Traglast formen will. Wenn man z. B. eine gewisse Quantität auf beyden Seiten zusammen drückt, dann immer mehr mit dem Rechen herbeyscharrt, dieses wieder dazu packt, gleichsam als wollte man einen zusammengedrückten Schwaden bilden.

(Schloh

(Schloh gehört zu der Wörter-Familie liegen, hier mit Anstoßung des Gaumenlauts leien, Engl. to *lay*, zu legen, von dem Niederd. ꝛc. leg d. i. niedrig, im Dån. lav, im Schwed. låg, im Engl. low (mit dem Zischl. Slog, Schlow), zu Lage, hier beym Volke Lah zu Lager, Will. *Luoger*, dem Lat. locare; ferner zu Loch, Notk. Kero ꝛc. *Lohh*, *Loh* (mit dem Zischlaute Sloh, Schloh, umgekehrt) hohl (das sich gleichsam schmal und in die Långe fortzieht wie z. E. eine Höhle, ein Schornstein) Schlot u. s. f.)

Schlonk, der, feiner Schlung, N.T. Sluk, B. Drossel, 1) der Schlund nach dem Magen, die Gurgel. Daher 2) jedes enge und wasserreiche Thal. Im Lat. hat fauces gleichfalls beyde Bedeutungen.

Schlorches, der, beym Volke: ein von Statur großer, langer Mensch. Du gibst 'n Schlorches — 'n langer, großer Schlorches! Als Scheltwort soll: „Du Schlorches, gårstiger Schlorches" so viel seyn, als: Du großer, plumper Lůmmel. Bey dem feinern Theile heißt Schlorches ohngefåhr: ein großer, plumper, hölzerner Mensch, der seinen Körper nicht zu regieren weiß, von einer Seite auf die andere wankt u. s. f. Hier ist der eigentliche Begriff dieses Worts ziemlich rein erhalten; aber dorten beynahe ganz verlohren. Denn im Holl. z. E. heißt *loer*, rudis, stupidus, dumm, unpolirt, und *lors* stupida, negligens; *lorssen*, negligere, *Sloor*, der Narr, *slordig*, vacillans, und *Sloeri*, eine nachlåßige, unflåtige Person.

*Schluckerfaß, das, pl. die — fåßer, ein långlich rundes Gefåß, ohngefåhr eine halbe Elle lang, worinn der Gras- oder Getraide-Måher den Wetzstein mit etwas Wasser thut, und dasselbe an einem Riemen oberhalb dem Hosenbande befestigt. Anderw: Wetz-Ritze, Kobl.

Schlotter-

Schlotterfaß, Hohenl. Rumpf. Schon bey Kero, Otf. ꝛc. heißt *Faz*, *Fazza*, so wie das Lat. *vas* ein jedes Gefäß. S. das folgende:

Schluckern, feiner schlockern, hin und her fahren, wanken. Syn. von schlappern und dem GB. ꝛc. schlottern. Der Kopf schluckert ihm vor Alter. Auch: der Schluckerkopf. Adj. schluckerig, leicht beweglich, wackelnd. Daher 2) figürl. beschwerlich gehen, sich wankend fortbewegen. Der Mensch schluckert als so mit. Auch im Scherze 3) bloß gehen, nachziehen. Ich will mit schluckern. Wo schluckerst du hin. Subst. der Schlucker, Syn. von Tropf, im verächtlichen Sinne, sonst so viel wie: ein gebrechlicher Mann. Das ist 'n armer Schlucker. Oder verächtlich: Was will denn so 'n Schlucker (Tropf), 'n armer Schlucker.
(Schlockern, NS. slakkern, wackeln, mit dem Zischlaute, gehört zu dem Geschlechte der Wörter: locker, Flocke, flackern, leicht, im Wend. *lohak*, im Böhm. *lehky*, und zu allen denen, welche Beweglichkeit bedeuten. Zur 2ten und 3ten Bedeutung gehört besonders das veraltete läcken, Luther lecken. (Vgl. meine Erkl. d. N. T. über Apstg. 9, 5.) laufen, springen, Schwed. *lacka*, *leka*. Heb. הלך, gehen, wandern.)

*Schlüssel, nied. der Schlössel, ein Ackerstück oder Wiesenort, das eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Schlüssel hat. Es hängt nämlich an demselben noch ein anderes dazu gehöriges Stück-Land, das 1/4mal oder halb so lang ist, wie das Hauptstück selbst und gleichsam das Schlüsselblatt, den Schlüsselkamm (paneton) vorstellt. Hängen zwey dergleichen Schlüsselkämme an einem Stück-Land: so ists ein doppelter Schlüssel, Zweyschlüssel u. s. f.

**Schlüsselkluft**, der, (bloß bey dem feinern Theile, denn das Volk hat etwa nur einen Schlüssel zur Hausthüre und zur Kiste, A. Köst), mehrere Schlüssel, die an einem rund gewundenen eisernen Drahte hängen — ein Gebund Schlüssel. (Kluft hat vielerley Bedeutungen. S. Adelung unter diesem Worte, wo ich aber gerade die hierher gehörige Bedeut. Haufe, Menge. (Holl. *kluft*, Engl. *club*, Lat. globus) vermisse. S. Kluft.)

****Schlūsen**, fein. schlōsen, eigentlich lösen, loswinden, den vesten Zusammenhang aufheben, daher hier: **schlūsen**, **aufschlōsen**, (vom Wetter) thauen, aufthauen, aufgehen. Es schlūst draußen, das Wetter geht auf; der Eis zerrinnt allmählich, wird flüssig, schmilzt. (Es gehört zu lösen, Altoberd. losan, AS lysan, Engl. to *loose*, Lat. laxare, Griech. λυσαι; und zu los hier beym Volke lus (es ist lus Wetter), bey dem Ulf. *laus*. Auch ists verw. mit dem Griech. αλασσειν, befreyen, dem Wend. *lozhem*, absondern und mit unserm fließen und dessen Factitiv flößen ꝛc. „Die Sonne zerflößt (schmilzt) das Eis“ Buch d. Natur. Augsb. 1483.)

**Schluseweiß**, feiner schloseweiß, sehr weiß. Ein Superl. Syn. von Schnee-Hagelweiß, und **weiß, wie der gefallene Schnee.** Er ward schluseweiß im Gesicht, so weiß wie Schlossen (Hagel) grêle.

**Schmäh**, bisweilen auch **verschmäh**, **schmähsam**, gleich bey jeder Kleinigkeit beleidigt, verdrossen. Du bist ja gewaltig schmäh (verdrossen), glaubst dich bey jeder Kleinigkeit beleidigt (und verachtet)! Man darf nicht so schmäh seyn. (Otf. ꝛc. smah, parum; vilis, tenuis; humilitas; irsmahan, verschmähen, pro vili habere. Kgsb. mühen, verdriesen ꝛc.)

Schmälen,

**Schmälen**, beschmälen, zanken, schelten, bezanken. Holl. *smalen*.

**Schmägtlappe**, der, ein beynah bettelarmer und gewöhnlich der Faulheit ergebener Mensch, der sich überall herbey drückt, wo es etwas umsonst zu trinken oder zu essen giebt. Der Ausdruck ist weit verächtlicher als der eines Schmarotzers. Bey andern, die das Wort, aber falsch, von verschmachten herleiten, ist es ein Syn. von Dürrlappe, ein magerer, dürrer, schmächtiger Mensch. Eigentlich bezeichnet Schmägtl. eine Person, die gern etwas Gutes ißt oder trinkt. Denn es kommt her vom Zeitw. schmecken, dessen Subst. Geschmack lautet bey dem Notk. *Smach*, *Gesmag*, in den Monf. Glossen *Smacho*, im Engl. *Smak*, *Smatch*, im Finnl. *Macu*. Uebrig. vgl. Lapparsch.

**Schmant**, der, plu. car. 1) Syn. v. Kern; das beste von irgend einer Sache. Nachdem diese 3 Ackerstücke verkauft sind, ist der Schmant fort. Daher a) die Sahne auf der Milch, der Rahm, Holl. *Room*, und *Zaan*, Henn. Raum, Oestr. Oberes, Harzg. das Flott, auch anderw. Niedel, Hess. Schmant. Daher Schmantlöffel. Adj. schmantich. Das Verb. schmännen, 1) das Beste (den Kern) von einer Sache hinwegnehmen; daher a) die Sahne von der Milch nehmen, abschöpfen, absahnen, abrahmen, Laus. abraumen, Niedersf. abrohmen und abflöten. Vgl. das Ital. *smungere*, *Smunto* und *Smonto &c.*

**Schmarr**, die, pl. die — en, eine verharschte Wunde, von der man noch die Narbe sieht (cicatrix). Er hat 'n Schmarr im Gesicht, auf der Hand. 2) Auch bisweilen das, was

einer Narbe von einer Wunde ähnlich sieht, ein langer, schwarzer Flecken, ein Strich im Gesicht: (Angels. **Mal**, vulnus, macula. L und r alterniren öfters. S. Schmollen. Also **Mal** mit dem Zischlaute **Schmar.**)

**Schmarren**, schmorren, Tobak rauchen. Holl. *smooken*, Harzg. **schmöcken**, **schmauchen**. Daher der Tobaksschmarrer. S. Schmollen.

**Schmecken** (beym feinern Theile gebräuchlich) nach Faulniß schmecken und riechen. Auch Hen. Im Els. B. Oestr. Augsb. bloß riechen. Adj. **schmecksich**, Hen. **Schmeckicht**.

***Schmicken**, feine Schläge (wider etwas) thun; Syn. von **ficken**. Der Regen schmickt wider das Fenster, — schmickt mir ins Gesicht. Daher insbes. mit dem äußersten Ende eines spitzen und geschmeidigen Instruments z. E. mit einer Geißel, Ruthe, einen oder mehrere Schläge oder Hiebe versetzt bekommen. Was schmickst du mich mit der Geißel? Er hat mich mit der Gerte an den Fuß geschmickt. Als ich durch den Wald gieng, schmickte mir ein Reis in die Augen. Einen mit dem Zipfel des Schnupftuchs schmicken. Auch Els. Subst. die **Schmick**, die Treibschnur an einer Peitsche, Geißel. NS. **Sminke**, die Ruthe. Im Kobl. und GB. soll, nach Klein, die Peitsche **Schmicke** heißen. Allein das ist vermuthlich falsch ausgedrückt. (Schmick ist kein Dial. von Schmuck, (ornatus) wie der feinere Theil gewöhnlich glaubt und spricht. Wie wollte man auch z. E. die angeführten Bedeutungen von dem Zeitw. schmicken mit schmücken, ornare, reimen können? Der Zischlaut gehört nicht zur Wurzel. Das scheint selbst mit dem m und f in dem Syn. ficken der Fall zu seyn. Folglich ist die sehr nahe Verwandschaft mit dem Lat. *icere* und *micare*, schlagen, hauen, klopfen,

klopfen, Ital. picchiare, Altfrz. pucquer in die Augen fallend.)

**Schmieren**, schmeicheln. Der weiß seinen Aeltern zu schmieren. Daher die Schmier-(Schmeichel) Katze; der Schmierer, Schmeichler. 2) bestechen. Auch Henn. Hohenl. Pf. Els. Daher das Sprüchw. „wer gut schmert (schmiert), der gut fährt."

***Schmitzen**, beschmitzen, überhaupt fleckig machen. Du hast dich ja im Gesichte geschmitzt, beschmitzt. Diesem wollen wir einen Bart schmitzen. Er hat sich am Rock ge- beschmitzt Daher a) insbes. Striche machen mit weißer oder schwarzer Kreide, mit Röthel, auch mit Tinte. Beschmitze nicht so den Tisch. Was hast du da an der Wand zu schmitzen? Insbesondere: bey der (Dorf-) Gemeinde schmitzen, um dadurch den Thäter eines Frevels zu erfahren. Es wird, im gemeinen Leben, höher wie ein Handgelöbniß, und fast so hoch wie ein Eidschwur gehalten. Wer nicht schmitzt, oder schmitzen will, der gibt sich dadurch für schuldig an. Dazu: das Geschmitz, der Schmitz, 1) der Flecken. Ein Schmitz im Gesichte — auf der Hand, dem Rocke ꝛc. a) Der Strich mit der Kreide, Röthel, Tinte ꝛc. Der Jude hat sich verzollt, er hat einen Schmitz auf dem Hute. Das Adj. schmitzig, fleckig ist selten. (Schmitzen, beschmitzen, sind Frequentative von schmeißen, beschmeißen, AS. *besmittan*, Kero *pismizzan*, Alem. smizen, Holl. *meuzelen*, *smetten* &c. alles in der Bedeutung des Befleckens, Besudelns. Kero *Pismiz*, macula.)

**Schmochet**, **Smog**, die pl. car. die Schmach. Dialekte.

**Schmölm,**

Schmölm, die Schmälm, ein Grashalm, der lang und dünn gewachsen ist. Die Kinder ziehen sie aus der Scheide und reihen sie voller Erdbeeren. Daher: eine Schmölm Erdbeeren. Das Adj. schmölmich wird von Küchengewächsen rc. gebraucht, welche sich nicht recht arten wollen, sondern dünn und schmächtig bleiben. (Schmölm ist das Wort Halm, Angelf. *Healm*, *Haulm*, *Hielm*, Griech. χαλαμος, Lat. calamus, Perf. *Calem &c.* mit dem Zischlaute. Wachter leitet es von hohl, Ihre aber von *hilma*, decken, her, weil man das Stroh schon vor Alters zum Decken der Hütten und Häuser gebrauchte.)

Schmollen, 1) Syn. von brotzen. (Nur beym feinern Theil üblich.) 2) Syn. von schmarren, doch selten. Holl. *smeulen*. L und r alterniren sehr häufig. Z. E. in Balbier, Barbier, Brocken, Blocksberg, Schrittschuhe, Schlittschuhe u. s. f. Auch Tobaksschmoller.

Schmuttel, Schmull, die, eine unflätige, schweinische Weibsperson. Adj. schmuttelig, schmullig. Holl. *smullig*, *smul*, Engl. *smutty*, smutting, *smuttily*. Verwandt mit schmutzen, schmitzen rc. Oestr. Smudl, ein liederliches Weibsbild.

Schmunzeln, sich lächelnd merken lassen, daß einem etwas gütlich thut. Auch Pf. GB. rc. Im Hen. schmutzeln. Augsb. schmötzeln, lächeln. Oestr. B. schmutzen, Niedersf. schmuschern.

Schmutchig, schmüterich, schwülwarm, sehr heiß. Pf. Elf. schmodig, GB. schmudelig, Engl. smothered, Will. smethelich.

Schnäck, nied. der Schnöck, der Scherz, Spaß, kurzweilige Possen. Das ist 'n Schnöck. Gewöhnlicher im Plur. Schnäcke, Schnöcke. Er

reißt

reißt gern Schnöcke. Auch: der Schnöckerisser (reißer), Spaßmacher. Beydes auch B. Pf. GB. Im Elf. Schnackenfänger. Holl. *snak*, nugae, nugator; Dän. Schwed. snaka, jocari &c. S. Faxen.

**Schnacker**, fett. Die Kuh ist recht schnacker. Man sagt: das Thier ist Schneckefett. Schnackerfett ist ein Pleonasm, wenn es nicht ein Dialekt von Schneckefett ist. Daher 2) munter, frisch, schön, lebhaft. Syn. von flacker. Die Frucht im Felde steht schnacker. Der Kohl hat ein recht schnackeris Ansehen.

**Schnäcketänz**, die, pl. die Possen, Narrheiten, Schwänke. Mache mir keine Schnäcketänz vor. Auch Elf. Pf. S. Schnack.

**Schnäl**, FTh. der **Schnägel**, die Schnecke, mit oder ohne Gehäus; doch vorzügl. Limax ater et rufus. Auch Kobl.; Engl. *Snail*. Rav. Schnie.

**Schnäpp**, die (**Schnäppe**,) plur. inus. der Rand. Pf. **Schnich**. Ich sitze auf der Schnäpp des Stuhls, der Bank 2c. Setze dich nicht so auf die Schnäpp des Tisches, er fährt sonst in die Höhe 2c. Der ist auf die Schnäpp (Syn. von Brück) gestellt (erwischt, angeführt) worden. S. Schnäppen. (Es stammt her von genau, hier nä, im Niederf. nau und nippe, im Dän. kneben, genau und neppe, kaum; im Schwed. *knapp*, geschwinde, enge und karg, und *napp*, enge, 2c. mit dem Zischlaute. Wir sagen: mit knapper (genauer) Noth. Knapp (kaum) war er da. Setze dich nicht so knapp auf den Stuhl. S. Knapp.)

**Schnäppen**, tropisch, anführen, erwischen, betrügen. Ich habe den Mann geschnäppt. Ich bin geschnäppt worden. (Es geht auf die Geschwindigkeit und das Unerwartete, womit man einen, den man gleichsam auf eine Schnäppe,

pe, Zinne gelockt oder dem man eine Fallbrücke gebaut hat, fallen un sinken läßt.) S. Schnäppe.

**Schnäutzen**, durch Schnäutzen reinigen, putzen, fegen. Die Nase, das Licht schnäutzen. Auch: **ausschnäutzen sich.** 2) trop.: einen derben Verweis geben, gleichsam fegen, ausputzen. Wart', ich will ihn schnäutzen. In dieser Bedeutung häufiger: **beschnäutzen.** Holl. *snuiten*, und *snat*, pituita nasi.

***Schnappen**, schnell auf= oder niederfahren, schnell nach etwas hinfahren. Der Tisch schnappt in die Höhe. Der Hund schnappt nach Fliegen. Laß das Kind nicht schnappen, d. h. vom Arme fahren, schlüpfen, schnellen. Im Hen. auch **schnicken**, **schnöcken**, v. Kindern. Dazu die Compos. **auf= heraus= zu schnappen.** Das Holz schnappt auf (fährt in die Höhe.) Das Wort schnappte (fuhr) mir so heraus. Die Thüre schnappte (fuhr schnell) zu. Daher: **wegschnappen**, schnell hinweg nehmen, an sich reißen. Engl. to *snap*, rauben. 2) hinken, Frz. clopiner. Beyde Bedeutungen auch Hess. Henn. Pf. W. Letzteres ein Syn. von dem Schwf. Nürnb. Hen. Pf. 2c. **knappen.** Dazu: **schnappich**, hinkend; und **Schnappfuß**, Henn. **Schnappbein**, ein Fuß, der gegen den andern zu kurz ist. Es wird bisweileu wie Schnapper als Scheltwort gebraucht. **Schnappgalgen**, ein kleiner Galgen, der nur zwey Seiten hat. 3) langsam gehen, gleichsam hinken. (Knappen mit dem Zischlaute **schnappen** drückt eine Art des Schalles aus, und **knapp** und der Dial. davon **schnapp** sind Synonyme von schnell und kurz. S. Schnäpp. Hieraus lassen sich alle obige Bedeutungen erklären. Das Engl.

to snap, v. act. & n. heißt sowohl brechen als rauben, und *snap*, der Bruch, das Stück, bruit, éclat, morceau.) S. Knappen.

**Schnapphahn**, der, ein Buschräuber (wegen seiner schnellen Ueberfälle, oder weil schnappen auch ein Syn. von rauben ist.) 2) ein Kind das alle Reden auffängt und wieder anbringt. Auch Schwäb.

**Schnapps**, der, ein Gläschen Brandwein. Entweder Anspielung auf die geringe Portion (Engl. *snap*, das Stück) oder auf die Geschwindigkeit, womit man eine solche verschluckt. (NS. snapps, hurtig.) Auch GB. Pf. NS. und **Schnips**.

**Schnapps**, gleich, alsbald. Im schnapps will ich wieder da seyn. Auch B. S. Schnappen.

**Schnas**, die, Dial. v. Schneiße. Henn. Schnas, der Vogelheerd, aufgestellte Bügel ꝛc. um Vögel darinn zu fangen. Anderw. Schneide, das **Geschneide**, **Gericht**, die **Dohnen**. Es ist verw. mit **Netz**, rete, AS. und Engl. *Nett*, Ulf. *Nati*, Schw. *Nät &c.*

**Schnaseln**, (das a hell) **ausschnaseln**, die Aeste wegschneiden, oder beschneiden. Dialekte von **schneiteln**, **ausschneiteln**, welches Frequent. und Diminutive von schneiden sind. Den Baum ausschnaseln. Er hat den Baum geschnaselt (ihm die Aeste genommen). Holl. *snoeien*. Man sagt auch schnasen, aber selten. Die Subst. auf **ung**, als die **Schnaselung** sind äußerst selten. Dafür das **Schnaseln**, **Geschnasel**, **Ausgeschnasel**.

**Schnat**, f. pl. —e, (das a dumpf) ein junger Zweig, ein kürzlich aufgeschossener Keim. Daher: ein **Pfropfschnat**, Pfropfreis, Setzreis, Setzling.

Der

Der Baum hat viele junge Schnate. Haber-Schnate; Roggen —. Die Haber (der Hafer) steht in Schnaten — in der Schnat. Bey Westerburg in der Schnat. So nennt man einen gewissen Feldbezirk. (All. Tan, Fries. Ten, Kil. *Teen*, Ulf. *Tein* (umgekehrt mit dem Zischlaute: Schnat, Schnet ꝛc.) virga, vimen, surculus; Frz. *tendron*, Ital. tenerume &c.

**Schnatzen**, **aufschnatzen**, prächtig putzen, aufputzen, zierlich ankleiden. Die Jungfer hat sich ja geschnatzt, aufgeschnatzt! (Ehemals strichen die Frauenspersonen in gewissen Gegenden die Haare äußerst glatt und rund um den Kopf zusammen, bildeten dann einen künstlichen Knoten und steckten diesen auf dem Wirbel vest. Diesen Kopfputz nannte man z. E. im Hess. einen Schnatz. Daher mag unser schnatzen kommen. Doch kann es auch fig. ein Dial. von schnäutzen, putzen S. das. oder von schnitzen seyn. Denn man hört auch bisweilen schnitzen statt schnatzen.)

**Schnaufer**, der, ein listiger, verschlagener Mensch, ein verschmitzter Kopf, schlimmer Vogel. S. Schnuff. Dazu: **schnaufen gehn**, ausgehen, um einen Streich auszuführen. Z. E. der geht **schnaufen**, geht aus, um etwas zu stehlen u. s. f.

**Schnaucken**, (vermuthlich von Schnautze) in alles gleichsam die Nase oder den Mund stecken, in der Hoffnung, etwas Gutes und Wohlschmeckendes zu finden. Der schnauckt alles aus. Daher 2) naschen. Was gibt es da zu schnaucken? Pf. Elf. **schnäcken**. GB. **schnüppen**. Davon: **Schnaucker**, ein Mensch, der gleichsam in alles seine Nase steckt. 2) der gern gute Bissen essen mag, ein Lecker, Leckermaul. Henn. **Schnecker**. Schw. **Schlecker**, Ital. Slec-cadente. Das Adj. **schnauckig**, **schnaucklicht**, Hess. **schnacklicht**, Schw. **schlecklicht**, lecker, leckericht,

ckericht, geneigt, nur wohlschmeckende Speisen zu genießen, delicat, spähfräsig. Sey doch nicht so schnauckig. Das ist 'n schnauckiger Teufel!

**Schnauptouch**, Dial. von Schnupftuch.

**Schnautz**, die **Schnäutz**, die Schnuppe am Licht, Lumignon. Holl. Neus, die Nase. Hmb. snau, was vorne spitzig ist. Mache die Schnäutz vom Lichte; schnäutze das Licht. S. Schnäutzen.

**Schneckerig**, (selten) weich, klebericht, schlüpfrig von Nässe. Es ist schneckerig draußen.

**Schneehagelweiß**, sehr weiß. Syn. von schluseweiß.

**Schnelle Catharine**, die, Syn. v. Geschwinde mach' off (auf), der Durchfall, die Diarrhöe. Auch Pf.

**Schnippig**, naseweis, schnell mit dem Mäulchen. Schwäb. **schnabelschnell**. Pf. **schnepperich**. Ulm. **Schnaupe**, anzügliche Reden. Holl. *snauw*, grobe Reden. S. Schnappen.

**Schnörg**, Dial. v. **Schnur**, Schwiegertochter.

* **Schnorren**, fein. **schnurren**, brummen, sumsen, bourdonner. Auch Ditm.; Holl. *neuren*, AS. **gnyrren**, stridere. Das schnorrte mir im Arm — wider den Arm (brummte, machte ein Zittern.) Daher: die **Schnorr**, ein gewisses sumsendes Kinderspiel, wo ein auf ein Stäbchen, das in einem Apfel steckt, gewundener Faden durch eine Nußschale bald angezogen, bald wieder fahren gelassen wird ꝛc. Verwandt mit **knorren**. Das Comp. **anschnorren**, trotzig anfahren. Adj. **schnorrig**. Holl. *snar*, *snaarig*. 2) **schnorren lassen**, schnell und mit Gewalt fahren oder schnellen lassen, so, daß dadurch ein Sumsen und eine zitternde Bewegung hervorgebracht wird. Laß das Seil nicht schnor-

schnorren. 3) **schnorren**, **herum schnorren**, müssig herum gehen, um Neuigkeiten aufzusammeln, zu plaudern, zu räsonniren ꝛc. (Ditm. snurren, garrire); faullenzen, betteln, in so fern diese Wörter fast gleichbedeut. sind. In der letzten Bedeutung auch Hildes.; gewöhnlicher aber **schnorren gehen**, **erschnorren**. Daher: die **Schnorr**, a) eine Person, die überall herum geht, um etwas zu hören ꝛc. b) eine Bettlerinn; die Bettelfahrt. Im Appenz. **Schnorr**, der Mund; Denzl. rostrum. Auf der Schnorr (Bettelfahrt) herumgehen. Dazu: **Schnurrant**, ein herumziehender Musikant, Bierfiedler. Auch Pf. GB. Holl.; *neuren*, canere. Vgl. das Frz. *bourdon*. 4) **schnorren**, **zusammen —**, zusammenschrumpfen, eingehen, gleichsam in sich hinein fahren. Z. E. von Fleisch, das im Braten oder Kochen zusammen fällt, und weniger geworden scheint. Der Mann ist zusammengeschnorrt, hat Fleisch verlohren. Auch Henneb. Im Pf. **'n alte Schnorr**, ein altes Weib. **Schnorrbein**, nied. das **Schnorrban**, ein Fuß der aus dem Topfe getreten war und davon einen sichtbaren Fehler behalten hat (Besonders vom Vieh, aber auch scherzweise von Menschen); Pf. Henn. ein krummes Bein. Henn. **schnorr-kromme Bå**, ganz krumme Beine.

**Schnorren**, fein. **Schnurren**, plur. Possen, Schwänke. Auch **Schnorrpeifereyen**; Pf. schlechte Schriften. Ein verwandtes Syn. von **Schnöcke**. Der **Schnorrenreißer**. Ditm. **schnurren**, nugari.

**Schnuckeln**, Dim. von **schnaucken**, gern etwas Gutes und Wohlschmeckendes essen und trinken.

2) von

2) von Kindern. An der Mutterbrust trinken. Daher: der Schnuckler, die — lerinn, der Schnuckes, ein Leckermaul. 2) Syn. von Mämmekalb, ein Kind, das die Mutterbrust trinkt. Nürnb. Schnuckeleswaare, Zuckerwaare.

Schnuddel, m. der Rotz. Der Schnuddel-Bock, auch Hess. Henn. eine Person, die immer den Rotz herunter hängen läßt, und zu träge ist, sich zu schnäutzen. Syn. v. Schnuddelnaß. Holl. Jun. in Will. *Snot*, der Rotz. Appenz. Schnuder. *Roux* Dict. Schnoder.

*Schnüffeln, schnuffeln, beschnüffeln, durchschnüffeln, ausschnüffeln; (eigentlich von Hunden) durch den Geruch ausspühren. Von nasenweisen und unartig neugierigen Leuten: alles beriechen, durchsuchen, ausspähen. Der schnüffelt alles aus, wo er hinkommt. Was schnüffelste da herum? Auch Pf. Schles. Im Holl. *snuffelen*, schnaufen, und odoratu perquirere. Südfränk. schnuffern, Henn. schnuppern, herum —, be —, Niedersf. herum schnusseren, schnuffeln. Alle diese Wörter kommen von Schnautze, hier Schnüs her. Dazu: die Schnuffel, Schnuffel-Lies, eine Ausspäherinn.

Schnuff, m. 1) der Wind von einer Sache, die Art und Weise, um einen zu hintergehen, anzuführen. Er hat den Schnuff hinweg. Holl. *Snoff*, dasselbe. Auch Schnuppen. Er hat den Schnuppen gerochen. 2) die Nase. Gib ihm eins auf die Schnuff.

Schnüs, Dial. v. Schnautze, Maul. Auch Kobl. GB.

Schnut, die, 1) der Mund, das Maul. 2) ein dicker Mund, entweder von Natur oder durch Fallen ꝛc. oder weil man schmollt. Der hat sich

sich 'n Schnut gefallen! Er ließ darüber (deswegen) die Schnut hängen — (tropisch) bis auf die Schuhe hängen (war im Stillen böse). Auch Pf. GB. — Im Holl. *Snuit*, Schnautze, Rüssel. Hmb. **Snut**, Denzl. **Schnotz**, rostrum.

**Schörwel**, das **Schirwel**, ein zerbrochenes Stück eines irdenen Geschirrs. Anderw. **Scherbel**, **Schirbel**, Hochd. Scherben. In den Monseeischen Glossen scirpi, testa, fragmentum. 2) tropisch: die Hirnschale, der Kopf. Gib ihm einen Schlag aufs Schirwel. Vgl. **Schellers** Wtb. h. voc. testa.

**Scholpe**, **Schölp**, die **Scholpch**, fein. **Schulpe**, pl. die — e, 1) die Schaale oder Schuppe auf der Haut, auf dem Kopfe, die Grindschuppe rc. Da liegt ja eine Scholpe, Scholpch, Grindscholpe. Auch: **Grindscholpch**, — pe, f. & m. Das ist 'n Grindscholpe, ein Mensch, der voller Krätze oder Kopfgrind ist. Daher 2) verschiedenes, das schuppenförmig oder glatt und breit ist. Das Wasser schwimmt voller Eisscholpe. Das ist eine rechte Baumscholpe (breite Baumrinde); was sind das Steinscholpe. Da liegt eine Scholpe, kann heißen: breite Erdscholle, ein großes Stück zusammengebackener Erde, dergleichen beym Pflügen ausgebrochen werden. Das Verb. scholpen, scholpchen, schuppenförmig abspringen, sich ablösen; daher a) so an sich kratzen, daß große Lappen, (Schuppen) davon fliegen. Der scholpcht wieder an sich. (Holl. *schelp*, anderwärts Schélfe, die Schaale z. E. am Obst, an Bäumen, nach Ihre vom Isl. **ska**, separare. **Schw. Skal**, cortex, squama.)

**Scholz**, m. der Scholthes, der Schultheiß. In den L. L. Longob. lautet es Schuldais, Sculdais, Scultes. Beym Otf. Sculdheizo.

***School**, — er, — ste, 1) mager, dürr, Holl. *schraal*. Das Kind ist so school. Eine schoole Kuh. Auch schimpfweise: du Schooler (dürrer Hund)! S. Schlauch. 2) trocken (vom Wetter). Es geht 'n schooler Wind draußen. Es ist schooles Wetter. Das Erdreich ist school; ist vom Winde ausgetrocknet. 3) lech, leck, (von Gefäßen). Der Eimer ist school; zieht Wasser, rinnt. (Das umgekehrte school, ohne Zischlaut, welches auch hierher gehört, heißt Loh, Loch, Tat. Kero *Loh*, das Loch, die Höhle; verwandt mit lech, Holl. *lek*, adj. nicht dicht und subst. der Ritz, Spalt eines Gefäßes, rima; und *lekken*, rinnen, Otf. kleken, rumpere &c.)

**Schores**, m. der (meistens unerlaubte) Gewinn, Profit, Nutzen. Von scheren. S. das. und Beschores.

***Schorgen**, fein. schurgen, schieben. Auch Kobl. GB; Henn. schörgen, Sausenb. schûûrka, HW. und GB. deuen. Dazu Schorgkarrn, Schub= oder Schiebekarren. Wart', du kommst in den Schurgkarrn. Die Gefangenen müssen schorgen (Steine, ausgegrabene Erde rc. mit dem Schurgkarrn wegschieben). Davon das Dim. und Iterativ schorgeln, herum schieben, hin und her werfen, aus einer Ecke in die andere stoßen und drücken. Wirt. schurgeln, wälzen. Man wird geschorgelt. Auch: man muß sich schorgeln lassen. Daher a) plagen, quälen. Schorgel' doch den Mann nicht so (stoß' ihn gleichsam nicht so aus einer Ecke in die andre). Schorgeln ist ein Syn. von dem allgemein bekannten schuhriegeln, Pf. W. schur=

schurnickeln. Schon Adelung vermuthet, daß dieses Wort schurgeln heißen müsse. Er leitet es von scheren ab. Allein scheren ist hier nichts weiter als ein verwandtes Synon. Subst. das Geschorgel. In den Monſ. Glossen uzcorgenten, propellentibus, und scurgan, Gl. Lipſ. biscurgan, impellere, expellere, avertere.

**Schoß**, n. die Backschaufel, Brod-Scheibe, — Schiebe oder Schiesse, ein an einer langen Stange vestgemachtes rundes Bret, worauf man den zu einem Brod formirten Teig legt, um ihn bequem in den Backofen zu schieben oder nach der Kunstsprache zu schießen. 2) m. **Schoß**, noch nied. **Schöß**, fein. **Schuß**, auch Henn. Pf. im südl. Franken 2c.; Oestr. B. **Schuhs**, der Narr, ein blödsinniger Mensch. Bisweilen auch so viel wie Spaßmacher, oder ein Syn. von Rappelbux. Holl. *schie*, propere, AS. sceotan, Hd. schießen, festinare. S. Pelzkappe.

**Schoßbank**, f. eine lange, schmale Bank, dergleichen man in allen Stuben bey den Bauersleuten antrifft. Sie machen die Stühle entbehrlich; viele können zugleich darauf sitzen, sie verengen die kleinen Stuben nicht sehr, und sind sehr wohlfeil. Man nennt sie Schoßbänke, weil man sie bald hier- bald dorthin schiebt oder schießt.

**Schoßbartel**, m. feiner **Schußbartel**, Pf. **Schussel**, der Geck, Hasenfuß, Spaßmacher. Frz. *Badin*, Ital. *Baderlo*. (Im Henn. heißt **Bartel**, eine Mutze, Haube, besonders von Pelzmützen gebräuchlich. Daher **Pelzbartel**, eine Pelzmütze. Zusammengezogen von **Barétlein**, **Barétle**, Frz. *barett*. Itl. **Baretta**. Hiervon, verbunden

verbunden mit dem Ital. *Baderlo*, der Geck, mag sich auch am ersten die Redensart: mit der Pelzkappe geschossen seyn, herschreiben. Oben unter Pelzkappe ist diese Anmerkung durch Zufall ausgelassen worden.) S. Schoß.

**Schrappen**, schaben, kratzen. 2) Trop scharren, gierig einsammeln. Er hat sich ein großes Vermögen zusammen geschrappt, erschrappt. Auch Pf. Subst. der Schrapper. Adj. schrapperich. Gl. Mons *roupan*, reiben, Holl. *krabben*, Schwed. *skrappa*, radere, Holl. Hmb. schrabben, — ppen, Denzl. — ppen.

**Schrau**, Dial. vom Imp. schrie, hier weinte. Plur. wir schrauen (schrien) weinten, ihr schrauet rc. Perf. Ich habe geschrauen, geweint. Holl. *Kreuw*, *Schreuw*, clamor. Kgh. schruw, clamavit, Hmb. schrauen.

**Schrecken, die Milch**, auch abschrecken, einen erhitzten Körper mäßig mit Wasser besprengen. Schreck die Milch. (Daher die wahre Anekdote von einer Blödsinnigen, die diesen Befehl nicht begriff, und zu dem Ende den Rock um den Kopf zusammenschlug und durch mehrmaliges zurufen bo! bo! der Milch Angst einjagen wollte. Sie hieß Catharina und bekam dadurch den Spitznamen Cärche Bo. Eine Benennung, die man jetzt jedem Einfaltspinsel beyzulegen pflegt.)

**Schreëf**, vom Brode, wenn es vom Liegen in der Stube und in der Luft auf der angeschnittenen Oberfläche eine harte, rauhe Rinde bekommen hat. Hen. rüftig, Angels. Hreof, callosus; Holl. Rof, Hmb. Rave, Rufe, crusta vulneris &c. mit dem Zischlaute. 2) schreëf, bergabwärts, ein wenig abschüssig, so, daß man eine Sache der Länge nach berührt. Er schoß schreef nach den Vögeln und erlegte daher sehr

 viele.

viele. In dieser Bedeutung ein Dial. v. schroff, Frz. escarpé, Hmb. streve, schräge, declive.

**Schreesen**, 1) schröpfen, Schröpfköpfe setzen und sich setzen lassen. 2) streifen, kaum berühren, der Schlag hat mir nur die Hand geschreeft (die Oberfläche der Hand geritzt, die Hand verletzt.) In jeder Bed. ein Dial. v. schröpfen, scarificare. S. Schrappen.

**Schreyen**, weinen, sowohl von Kindern als Erwachsenen. Syn. von kreischen. Subst. der **Schrey**, Syn. von **Krisch**. Man kriegt einen bösen Schrey (Ruf). Hingegen das **Geschrey**, das Weinen rc.

**Schroh**, — er, — ste, garstig, häßlich. Auch Hess. Auf dem HW. und im Henn. schrah. Holl. *schraal*, Engl. *scraggy*, mager, dürr, ärmlich. Das ist 'n schroh Kalb, — 'n schroher Mensch — das schrohste Kind. Das war schroh (gehandelt) von euch. Henn. schrahe Kost, schrahe Zeit. Osn. scrå Tydt, theure Zeit rc.

**Schronn**, f. pl. die — e, Dial. von Schrunde, Alt. Lehnrecht **Runß**, Denzl. **Runz**, Schw. Pf. **Schrunne**, der Riß an Händen und Lippen, die Schramme. Hmb. **Schrynen**, Schmerzen von Verletzung der Haut.

**Schrumpen**, Dial. von schrumpfen und Syn. von Zusammenschnorren. S. das. Nro. 4. **Schrumpeln**, zusammen —, ein —, sind Dim. und Iter. von schrumpfen. Adj. schrumpelich. Auch: die Schrumpel, alte —, eine alte, magere, runzelichte Frau rc. Dän. Skrumpen, Hmb. Holl. Schrumpel, die Runzel.

Schrupp,

**Schrupp**, fein. **Schrupf**, m. etwas, das klein und eingeschrumpft ist, besonders von Schweinen und Rindvieh, aber auch von Kindern, die nach ihrem Alter ungewöhnlich klein rc. sind. Daher 2) tropisch, ein untauglicher, schlechter Mensch. Adj. **schruppig**. (Verwandt mit Krüppel, Engl. *cripple*, Frz. *estropié*, mit kroppicht, kruppich, graubicht; und mit Raupe, in so fern es etwas kleines und unansehnliches bezeichnet. Das f ist der Zischlaut.)

* **Schruppen**, den Fußboden mit einem Schrupper (GB. **Schrübber**), Besen mit kurzen Schweinsborsten, reinigen, hart scheuern. Auch Pf. GB.; Holl. *schrobben*. S. d. Anmerk. zu schrappen.

**Schubben**, B. **schuchseln**, die Achseln hin und her schieben, wie einer, den es juckt, oder der an etwas nicht will rc. Was schubbst du dich vor der Arzney? Er schubbte sich gewaltig, wie er das hörte. Geh', schubb dich nicht lange. Fast syn. mit schaupern. Hmb. **schubben**, terere.

**Schucken**, 1) (selten) schütteln, eine zitternde Bewegung machen. Was schuckst (schüttelst) du dich gegen die Arzney? Daher a) frieren, vor Kälte zittern. Es schuckt mich. In beyden Bedeutungen ist das Iterativ **schuckern** gebräuchlicher. Auch Kobl. GB. Es schuckert (überläuft) mich, wenn ich daran gedenke. Oder: es schuckert (friert) mich. Daher: **Schuck, schuck**, niedrig: **schauck**, so viel wie: kalt, kalt (indem man dabey eine zitternde Bewegung macht, und sich zusammenpackt.) Der **Schuckerer**, eine Person, die beständig über Frost klagt, sich zitternd bewegt und zusammendrückt. Adj. **schuckrich**, nied. bisw. **schauckrich**.

rich. Es ist schuckerich draußen. (Von schaackeln. Schwed. skokla, skeika, Holst. schöken, vibrare, bewegen und bewegt werden Pf. Schuck, der Stoß, Hmb. Keke, der Windstoß.)

Schüs, f. pl. die — e, Syn. von **Lippe**, s. d. der Schoos, an einem Wamms und Mannsrock. Hmb. Schot, Schos, der unterste Theil des Segels, und Kleides.

*Schütz, m. der Beschützer (tutor), diejenige Person, welche nebst noch 5 — 7 andern in jedem Orte zur öffentlichen Aufsicht verpflichtet, oder dazu bestellt ist, die Felder und Waldungen zu beschützen, damit Niemand frevelt oder gegen die bey der Gemeine publicirten Verbote rc. sündigt, z. E. verbotene Wege geht; das Vieh in den Behang (s. das.) treibt oder — laufen läßt rc. Dazu das Verb. schützen, s. a als Schütz ertappen, wovon die Folge ist, daß der Frevler bey den Ortsvorstehern angegeben, und entweder bloß in der Gemeine, oder sowohl hier, als auf dem Rügetag von der Obrigkeit — je nachdem der Fall ist und der Nepotismus ins Spiel kommt — gestraft wird. b) als Schütz angeben. c) pfänden. (Das Pfänden geschieht gewöhnlich, wenn ein Frevler auf einem benachbarten Gebiete von dem Schützen desselben Orts ertappt wird. Er nimmt ihm den Hut, die Axt rc., welches Pfand er hernach, gegen Ersatz des verübten Schadens, wieder bekommt. Wenn aber Vieh den Frevel begeht: so wird dieses, selbst in Gegenwart des Eigenthümers, in das Dorf rc. getrieben, dessen Einwohner den Schaden erlitten haben und bis zur Auslösung daselbst verwahrt.) Der . . . hat mich geschützt (als

Schütz

Schütz ertappt, oder gepfändet.) Ich bin geschützt (über einem Frevel ertappt oder gepfändet) worden. Wart', ich werde dich schützen (pfänden, oder als Schütz angeben.) Es kommt hier alles auf die Umstände an. Daher auch: schützen gehen, als Schütz ausgehen, die Runde machen rc.

*Schützlich, — er, — ste, sparsam. Du schneidest den Tuch nicht schützlich (es geht unnöthiger Weise viel davon zu Grunde.) Pf. E. schützig. Das frische Brod ist nicht schützig; man reicht nicht so weit damit wie mit trocknem.

Schur, nied. Schor, f. die Qual, Plage. Das thut er mir zur Schur. Reinw. Henn. Possen, Tort. Diese Wörter sagen hier zu wenig. Von scheren.

*Schurdach, nied. Schordach, n. beym Mähen, wenn einer die Sense hinten in die Höhe hebt und Placken (s. das.) Gras stehen läßt.

Schuwiack, m. Syn. von Schuft. Auch Kobl. GB. Im Holl. *Schobbe-jack.*

*Schwabbeln, schwabcheln, schwibbeln, in einer thätigen Bewegung seyn, oft hin und her fahren, schwanken, weil die Sache weich, fett, geschwollen, flüssig rc. ist. Pf. GB. Ansp. Els. Schw. NS. schwappeln. Er lachte, daß ihm der Bauch schwabbelte. Gehe langsam, das Wasser schwabbelt (schwankt) dir sonst aus dem Zuber. Die Schüssel war geschwabbelte voll Suppe (ganz voll, bis zum herausfahren). Subst. der Schwabbel (sc. Fett, Geschwulst.) Hmb. Qwubbel, fettes Gewächs an Ochsen und Menschen. Die Person hatt' 'n Schwabbel (einen großen, dicken, beweglichen Geschwulst) am

Halse

Halse hängen. Das Geschwabbel. Trinke nicht zu viel Thee, wofür ist das Geschwabbel im Leibe. Adj. schwabbelich, beweglich, hin und her fahrend. (Schwabbeln ꝛc. sind Diminut. und Frequentat. von weben, thätig seyn, agitare, Henn. wabeln, Hmb. Holl. *wabbeln*, *webbeln*. Auch Hmb. wabbeln, fluctuare, mit dem Zischl. schwabbeln, Oestr. schwabetzen und schwaben, B. schwaiben, schwoaben, R. His. swaben, volutare &c.)

*Schwänzeln, beym Gehen mit dem Hintern wackeln, und die Hintertheile des Rocks hin und her schwänken, um sich ein Ansehen zu geben. Auch Pf. Henn. Ansp.; Ulm. schwanzen, schwanzeln, W. quanken. Subst. Schwänzler, Schwänzer; das Geschwänzel. Adj. schwänzelig.

Schwahderich, m. pl. inus. 1) ein offener Leibesschaden, der oft so groß und dick ist, daß er hin und her fährt, schwankt. Der Mensch hat 'n Schwahderich in der Seite. Das Kind hat 'n Schwahderich auf dem Kopfe (einen erschrecklichen Grindkopf.) 2) der Sumpf. (Es ist verwandt mit Quaddel, — l und r alterniren beständig — Hmb. die Wunde, mit Schwäden, Bödik. emplastrum, mit *wad*, Holl. feucht und mit schwarzeln, sich hin und her bewegen ꝛc.)

Schwarem, Dial. von Schwaden, der sichtbare Dunst oder Dampf, besonders von kochendem Wasser, oder andern heißen Körpern; der Stubendunst, Syn. v. Qualm, Flast. Engl. *Breath*, Hmb. Brathem, Hs. Pradem, Broden. Im NS. Frathem, Fraam, der sichtbare Athem, so wie jeder Broden, Dunst. Das Wort Athem, Odem, halitus, Holl. *Aam* liegt allen diesen Wörtern zum Grunde.

Schweinigel, m. ein unreinlicher Mensch. Hohenl. Schweinnickel, auch hier und in d. Pf. Schweinepelz.

Schweiß-

**Schweißfuchs**, nied. Schwas-, m. eine Person, die sehr rothe Haare hat. Die Jäger nennen in ihrer Kunstsprache das **Blut** der angeschossenen Thiere, Schweiß.

**Schweißen**, nied. schwaßen, (von Gefäßen) schwitzen, Otf. suizzen, ein wenig rinnen. Der Zuber schwaßt. 2) schweißen, an-, zusammen-, bey den Schmieden, zwey oder mehrere zur Schweißhitze gebrachte, d. h. in den ersten Grad der Flüssigkeit versetzte Stücke Eisen an einander schmieden.

**Schwer-Leid**, — **Kreuz**, n. — **Kränk**, (s. das.) — **Noth**, f. die fallende Sucht. 2) als Schwur und Fluch. Krieg ... Ich will kriegen ... rc. 3) als Ausruf. Kotz ...

**Schwernöther**, — **kränker**, m. ein böser, verfluchter Mensch. 2) ein Ehrennahme, um einen listigen, pfiffigen und verschlagenen Menschen zu bezeichnen.

**Schwibchen**, **heraus** —, vermittelst eines Stoßes schnell und mit Gewalt hin und her oder dort hinaus fahren, schwanken. Es sagt mehr wie schwabbeln. Das Wasser schwibchte mir zum Zuber heraus. Mit der Schaukel schwibchen. Der Eimer war geschwibchte voll Milch (gestrichen voll, bis zum heraus fahren rc.) Subst. der **Schwibch**, Stoß und das dadurch beförderte Hin- und Herfahren. Auch: schwibch, da lags! — Schwibchen, Syn. v. **wibchen**, ist wieder das Dim. und Iter. von **weben** (schweben). Man sagt: da **wibelt** und **wabelt**, **kriwelt** und **krawelt** es von Raupen. Hmb. **Wipp**, der Schwengel; **wippen**, n. auf- und niederfahren. AS. **swipan**, agitare.

*Schwin-

*Schwingen, schlagen, peitschen. Auch Elſ. Henn. Einen aus Rock und Kamisol schwingen. Den Flachs schwingen. Wenn er gebrecht ist, wird der Knautze geschwungen. Das Instrument heißt daher Schwinge, nied. Schweng. AS. swingan, peitschen.

Schwowelicht, Dial. v. schwabbelicht. S. schwabbeln. Es ist Naſſ. und heißt so viel wie: toll, närrisch, verwirrt (eine Folge vom Hin- und Herfahren.) Mer (man) meint, mer müßt schwowelicht (toll und närrisch) werden über die Franzosen.

Schwubchen, Syn. von schwibchen. Subst. Schwubch, m. der Stoß, Schneller ꝛc. 2) der Nu. Schwubch (um die Geschwindigkeit auszudrücken) da lag er!

Sechel, m. der Verstand. Hast du Sechel im Rosch? Beyde Wörter sind Heb. שכל (Sechel) heißt daselbst der Verstand und ראש (Rosch) der Kopf.

Segensprecher, m. ein abergläubischer Mensch, der an sympathetische oder überhaupt übernatürliche Mittel glaubt, diese anwendet, und dabey den Segen d. h. seine Alfanzereyen ausspricht. Oestr. Bockschicker. S. Berufen.

Seben, nichts, die monathliche Reinigung nicht haben.

Sehnen, gesehnen, Dial. von segnen, gesegnen, 1) den Segen über etwas aussprechen. Bey Anwendung abergläubischer Mittel. 2) trop. einen für etwas züchtigen, heimsuchen, es sey nun mit Schlägen oder bloß mit Worten. Z. E. wenn ein Mensch oder Thier etwas verstohlner

Weise

Weise genascht hat, so heißts: wart ich will dirs gesehnen.

*Seife, verm. besser Säuse, m. pl. vt. sing 1) ein Ort, der zwischen den Ackerfeldern als Wiese benutzt wird, weil es, seiner Nässe wegen, nicht rathsam seyn soll, ihn mit Getraidearten zu besäen. Oft enthält ein solcher Platz nur wenige Ruthen, bisweilen nimmt er auch eine große Strecke ein. Das sogenannte Seifeheu ist nicht das beste. 2) auf dem Hw. der Ausfluß einer Quelle, die einen Sumpf oder eine sogen. Rinne bildet. Daher die Dörferbenennung: Bruchertoseife, Grauseife, oder Rothenseife, ein Landbezirk z. E. beym Dorfe Merkelbach. (Tat. suffeu, mergere, mergi, Otf. bisausan suffocare, ertränken; Kero pisaufitsi, absorbeatus. Ulf. Saiw, lacus, stagnum.)

Seïn, Dial. v inf. sehen 2c. Präs. Ind. seïn (säin), seïst (säist), seït (säit) und säut. Pl. sie pers. seits (säits). Imp. sag. NT. sien, syn, videre, video. Schwed. i sin, videtis. AS. seag, vidit.

Seite, f. pl. die — n, der Platz oder, in der mehreren Zahl, die Plätze in einer Schener zu beyden Seiten der Tenne, wohin die Garben gelegt werden. Schles. Nds. Banse, Henn. 2c. Barn; Obd. Tast. Laus. Alter.

Selt, dort. Selt-ove, dort oben. Auch Henn. Schwf. Hohenl. Seller, Selle, Sell, statt, selbiger, — e, — s, jener, — e, — s Frz. celui, celle, celà, hört man hier selten.

Semeleiren, besser simuliren, nachsinnen, spekuliren, auf Einfälle sinnen. Auch Pf. Henn. 2c.

*Semmel, gew. f. aber auch m. und n. Dim. das Semmelchen, ein Hafermehlgebackenes. Es

wird

wird nähmlich Hafermehl in kochendes Wasser gethan, zu einer sehr steifen Masse verkocht, dann nach und nach herausgeschöpft, aus dem Löffel zu Klöse nach beliebiger Größe verschnitten und über das Ganze Butter geschmolzen. *Zemel*, Holl. Kleyen; in den Monſ. Glossen *Semala*, polenta.

**Sich**, siehe. Auch anderw. Al. sih, sich, visus. Isid etc. seegu, ecce. Dazu: Sich her, d. h. um verblümt zu sagen, durch Umwege verstehen zu geben, bemerkbar zu machen. Ein Syn. von dem Nass. sprach her, und vom B. Codica, wobey Klein an das venetianische *co digna*, *come se dicesse*, oder an das Lat. *quo dicat* denkt. Das Kind macht dir Schmeicheleyen, sich her, du sollst ihm ein Stück Kuchen geben. a) Scheines halber. Er drückte mir die Hand, sich her, er wäre mein Freund. Er sprach 'n Langes und 'n Breites, sichher, er wäre der Mann nicht, wofür man ihn hält.

**Singeln**, sengeln, die Empfindung als ob einem ein Glied eingeschlafen wäre. Auch Kob. GB.; Henn. sonkeln. Es singelt mir in der Hand. Es ist das Dim. und Iterat. von sengen.

**Singesel**, Seng —, f. die Brennessel; urtica urens Linn. Sengen und brennen sind Syn. Oestr. Bremassel, NS. Hiddernettel. An andern Orten Eiter- oder Heiternessel.

**Sinnig**, — er, — ste, langsam, bedächtlich, verständig. Geh' sinnig. Das ist 'n sinniger (bedächtlicher) Mensch.

**Sinnschöff**, der Sinschöffe, Senn —, besser Sendschöppe, m. pl. die — e, der Kirchencensor, — ältester — vorsteher, — pfleger, — meister

ster rc. (Die erste Sylbe gehört zu dem alten Send, judicium, zu sendbar, semper (das z. E. die Herren Grafen von Westerburg im Titel führen und gewöhnlich durch allezeit — übersetzt wird), sünber, Gerichtsfähig; keinem Gerichte unterworfen; zu dem Lat. *censeo*, *censor &c.* die 2te Sylbe ist aus dem Griech. und Lat. *episcopus*, Otf. und Tat. *Biscof*, Bischoff u. s. f. gebildet.)

**Sittig**, — er, — ste, still, friedliebend. 2) langsam, gemach Syn. v. sinnig. Beydes auch Pf.; Oestr. sanftig.

**Söster**, f. die Schwester. HW. beym Ulf. lautet dieses Wort *Swistar*, im Alem. *Suester*, *Soster*, im AS. NT. *Suster*, im Dän. Schw. *Systar*, im Engl. *Sister*.

**Söttern**, (besond. v. Kindern) mit den übrig gebliebenen Speisen, wenn man satt ist, schweinisch umgehen, z. E. in denselben wühlen, Brühe aus dem Munde hinein laufen lassen rc. Subst. das Gesötter, Syn. v. Gepötter. Ich will dein Gesötter nicht essen. Es scheint das Intens. von sudeln, Subst. Gesudel, Holl. *besoedelen*, inquinare, zu seyn; (L und r wechseln beständig) wenns nicht tropisch zu Gesüd, Gesütt, s. das. gehört?

**Soff**, n. pl. car. die Molken, das Schotten- oder Käse-Wasser. Es wird mit Schrots, Wasser, Kleyen oder Erdäpfeln vermischt und den Schweinen und dem Rindviehe gegeben.

**Somber**, — er, — ste, düster, verdrüßlich, sonderbar. Auch Schw. Holl.

**Sommervogel**, m. der Schmetterling. Elf. Müller, Pfeifholder. Henn. Becke-Wecke-Milch. Cal. Botterlicker.

**Sonnefocht**, — foch, — fach, f. & m. der Fächer, eventail. Von fachen. Pf. Focht, Elf. Wind-

Windsocht, Nürnb. Fucker, Oestr. Waderle, NS. Waier, Wegger, SB. Weiher, Schles. Schatten. In einem alten Vocab. Sec. 15. Vöchlair, Logau Fechel.

Sonnig, Dial. v. Sonntag, aber selten. Sonnigse (Sonntags) Kleider.

Sorg haben, befürchten. Ich habe Sorg. Nach Kl. im B. hoffen, vermuthen.

Soß, Dial. v. sonst. Dud. sist. Hmb. sünst.

*Spacher, f. pl. die — n, (gewöhnlicher im Plur.) ein aus einer zwey Daumen dicken Gerte gespaltenes 3 bis 4 Spannen langes Stäbchen, um die Fächer (hier Gefache) d. h. die leeren Plätze in einer hölzernen Wand, welche durch Verbindung der Säulenbänder und Riegel entstehen, vermittelst dreyer Stiperich (s. Stiwerich) auszuzäunen. Dieses Geflechte oder Flechtwerk wird hierauf mit Lehm ausgekleibt. In Obs. nennt man eine solche ausgezäunte und ausgekleibte Wand eine Bleiche, Bleichwand. Daher Spachergerte, ein zwey Daumen dickes Bäumchen oder Reisholz, um Spachern daraus zu machen, d. h. die Gerte zu spalten und dann in mehrere Stücke zu theilen. Das Verb. spachern, 1) ein Fach mit Spachern zäunen oder flechten; anderw. stacken, mit Stackholz flechten, ausreissen. 2. Risse, Spalte bekommen, besonders vom Brod, wenn es vom Liegen in der Luft, schref (s. das.) wird. In dieser Bedeut. Adj. spacherig, Syn. v. schref. (Pak, pers. ramus, Schw. der Stab, B. Bachl, Lat. *baculus*, Holl. *spak*, Schwed. *spyk*, alles spitzige, Holl. *spyker*, der Nagel; Engl. *paken*, compingere, B. spaken, auf einander schlagen, Ital. *spacchiare*, spalten rc.)

*Späh=

*Spähfrehsig, — er, — ste, (von Menschen und Thieren) niedlich im Essen, leckerig, lecker. Syn. v. geier. Das ist 'n spähfrehsiger Mensch, der das, was er auf dem Teller hat nicht rasch wegißt, sondern darin wühlt und späht. Vom Zeitw. spähen, ausspähen. Notk. Speh, exploratio. Hochs. spähe, zärtlich, ekelhaft Ansp. Nürnb. späh, heikel, der viele Speisen nicht essen kann oder will.

*Spällerleng, m. pl. ut f. sein. Spälterling, der vierte Theil von einem gespaltenen Holzstamme, — Bloch, woraus Scheitholz gehauen wird. Hohenl. Spälter. Die Sylbe leng, ling ist so viel wie Ding. S. Scherrleng.

Spängeler, m. der Blechschmied. Auch Elf Pf. Hess. Nass. Im Oestr. Blampferer, anderw. Klempener, Klimperer, Klipper. Die drey letzten Namen haben sie von dem Getöse, welches sie durch das Hämmern des Blechs auf dem Amboße machen. Oestr. B. ein Gürtler. Cr. Oud. l. c. Spangeler, Spängler, faiseur de boucles, éspinglier. (Im Sch heißt *baengia*, im Dän. *banke*, im Engl. to *baeng*, schlagen, bängeln. S ist der Zischlaut.)

Spännel, f. die Stecknadel. Oestr. Pf. B. Henn. Spän=nadel, Pf. Kobl. Holl Spelle, Pf. auch Spengel, Brem. Hann. Spendel, Spindel, Spenel. Gl. Mons. Spenala, acus. Das Verb. spänneln, an —, mit Stecknadeln heften, anheften. Auch Oestr. Pf.; Holl. *spelden*, *spellen*. Verwandt mit Span, und dem Lat. *spina*, *spinula* Altfrz. *éspingle*.

*Spänen. Bis ohngefähr ins 14te Jahr erhalten die Kinder von ihren Taufpathen und Gothen jedesmal auf den Neujahrstag eine Bre-

zel

zel oder, unter den Bauern, einen 5 Kreuzers Weck zum Geschenk. Ist jener Termin herum, oder will man den Kindern diese Wohlthat — oder besser Nichtwohlthat, weil sie zu nichts dient, als daß sich die Kleinen dicke runde Wurmränzelchen fressen — entziehen: so wird ein Span (?!) auf den Weck gesteckt; und dann heißts: Ich habe das Kind gespänt. Ich glaube, manche, die es fühlen, daß man mit allem, was man thut und spricht, Verstand verbinden muß, würden in große Verlegenheit kommen, wenn man sie über diese Sitte zur Rede stellen wollte. Sie scheint von Nichtsprachkennern ganz im jüdischen Buchstabengeiste aufgefaßt zu seyn. (Das Stammwort ist das AS. *Spana*, Schw. *Spena*, Isl. *Spini*, Holl. *Spene*, welches sowohl die Brust an den Weibern der Menschen und Thiere, als auch die Milch bedeutet. Daher Spanferkel. Im Oestr heißt die Spän, Gspihn, und im Schwäb. das Gespind noch jetzt die Milch. Die erste und eigentliche Bedeutung d. W. wird uns im Griech. σπαν, ziehen, aufbehalten. Auch spänen bedeutete ehemals anderwärts sowohl säugen, als abspänen, abgewöhnen. Holl. *speenen*, *spaanen*, ein Kind entwöhnen, ihm eine Wohlthat entziehen, GB. spehen, der Muttermilch entwöhnen.)

*Spannen, überhaupt: vermittelst Befestigungen an mehreren Orten, die einander widerstreben, straff anziehen, und dadurch eine Sache mit der andern vereinigen, oder etwas verengen, oder ein Ding mit dem andern in Abneigung, Streit und Zwiespalt bringen, oder etwas verlängern und ausbreiten. Daher insbesondere 1) durch Befestigungen rc. mehr oder weniger straff anziehen und dadurch vereinigen, verengen. a) schirren. Sprüchw. die Pferde hinter den Wagen spannen. b) schließen. Wo

hast

hast du das Pferd hingespannt (hingeschlossen, d. h. ihm, vermittelst eines Spanseils an den beyden vordersten Füßen, einen Ort gleichsam zur Weide angewiesen?) — c) verengen, sich beengt fühlen. Es spannt mich auf der Brust. d) seine Seelenkräfte auf einen Gegenstand heften, genau aufmerken. Besonders von Kindern. Auch B. Das Kind spannt auf alles, was es hört und sieht. Der Hund spannt nach dem Kuchen. Hierzu: der Spanner, aber selten. Daher die Spannung nied. Spanneng. 2) durch Befestigungen ꝛc, anziehen und dadurch verlängern, ausbreiten. Ein Seil spannen. a) aufziehen. Den Hahn spannen. 3) Widerstreben, uneinig seyn. Sie sind gespannt, über das Knie gespannt. Dazu: Widerspänstig, — keit. Daher die Compos. a) einspannen, einschirren. α) trop. seine Kräfte zusammenziehen, concentriren, sich anstrengen, durch laufen, ziehen, drücken ꝛc. Der spannte ein (lief). Bisweilen auch ausspannen, in dieser Bedeutung. Sich gleichsam ausbreiten, lange Schritte machen, laufen ꝛc. b) anspannen, Syn. mit einspannen. α) trop. den Wagen anspannen, die Pferde in denselben schirren. Auch von Menschen. c. 1) ausspannen, von einer Befestigung ꝛc. losmachen, ausschirreu, z. E. Pferde. α) trop. die Seele vom Körper. Spann' aus, spann' aus, ach frommer Gott! Spann' mich aus meinem Karren. Erlös mich ꝛc. Altes Marb. Gesangbuch v. 1759. c. 2) ausspannen, ausdehnen ꝛc. d) abspannen, von einer Befestigung losmachen. α) Durch Locken, Bereden, Heften auf einen andern Gegenstand, abwen-

abwendig machen (Einem sein Gesinde abspannen. Luther. e) **vorspannen**, eine Sache vor die andere anschirren, zur Hülfleistung. Auch v. Menschen, ꝛc. (Die Grundbedeutungen dieses W. finden wir in dem alten *Ban*, Hd. Band, Rab. *Pand*, vinculum, NS. binnen, nectere, binden, und in dem Griech. σπαν, αποσπαν, ziehen, abziehen, abwendig machen ꝛc. Daher das alte spanen, *spanan*, Schw. *spana*, bereden, reitzen, locken, deren erste Bedeut. ebenfalls ziehen gewesen seyn mag. Dazu *Kil. spanvets springhen*, junctis pedibus saltare. Ditm. Penn, repagulum, und pannen, claudere. Schwed. *spaenna*, extendere, Notk. spien, tetendit. Denzl. W. Urk. 1373 Span, der Krieg, die Entzweyung, Odium.)

***Spannsel**, nied. **Spahnsel**, (das n kaum hörbar) n. ein von Eisen oder Holz gemachtes Instrument, um die Pferde an den beyden vordersten Füßen auf die Weide zu spannen. Es besteht gewöhnlich aus einem sogenannten Schloß und Währ (s. das.) und aus einer Kette oder aus einem von Holz geflochtenen Seil. Auch das Gespänn; der **Kringe**, nied. **Kränge**. Pf. Spannsal, fein. — seil.

**Sparr- oder Sperrgickssen**, pl. (das g wie k) ein lächerliches Geberdenspiel, Narrnspossen, indem man allerley poßierliche Sprünge, Gesichtsverziehungen, Gestikulationen macht. Daher der **Sparrgicksenmacher**, **Sparrgicksenmacherig**. (Die erste Sylbe gehört zu Geberde. Will. *Gebure*, Stryk. *Gepere*, NS. Gebeer. Es stammt vom alten bären. Mus. baren, tragen, se gerere, ab. Daher lautet es an einigen Gegenden Ob. und NT. Beere, Berde, Perde. Gicksen gehört zum Geschlechte des Lat. *jocus*, Kil. *joken*, nugas agere. Dazu Geck, Schw. *Gick*, Isl. *Gick*, d. Narr. Das s in Sparr ist der Zischlaut. S. Gecksen.)

**Speck**, der soll mir Speck seyn, mit dem will ich nichts zu thun haben. Eine von den Juden entlehnte Redensart.

*Speck-

*Speckmaus, f. die Fledermaus, Vespertilio Linn. weil sie das Fett liebt.

*Speichernagel, nied. — nal, m. ein eiserner Nagel. Es gibt ganze (Fingers lange) und halbe Speichernägel. Außerdem gibts noch Leistnägel (diese sind noch einen Zoll länger als ganze Speichernägel) ꝛc. Schw. Pyk, spyk, alles spitzige, Holl. Spyker, d. Nagel.

*Speiß, Maurer-Speise, f pl. inus der Mörtel. Auch Kobl. GB. Schw. Henn.; Engl. *mortar, mortar-piece.*

Speß, m. Trop. ein spitzer, schmaler, magerer Mensch, oder auch ein Stückvieh von dieser Art. Adj. spessig, B. spessi, mager. Belg. *Spel*. NS. *Speth*, Gl. Mons. Spiet, der Spieß.

*Spiel, n. pl. car. die Menge. Auch Hess. Da war 'n Mensche Spiel (Menge Menschen). Der hat 'n Geld Spiel. Ein Dreck Spiel, im Leibe haben. Da war 'n Hase Spiel (besser Hasen Spiel; allein das Volk läßt in diesen Redensarten das n stets hinweg). (Es gehört zu den Wörtern, die eine Vielheit bedeuten, z. E. zu viel, Ulf. Otf filu, Griech πολύ; Lat. *multum*, *plus*, *plurimus*, Frz. *plus*, *plusieurs*, Griech πλειον ꝛc.; zu dem Lat. *populus*, *plebs*, Griech. πλυθος; zu Fülle. (s. Füll) Joh. 1. 16. AS. *Fyll*; zu voll Pohln *pilny*, Griech βομος, confertus; zu dem Lat. *pilus*, Frz. *pile*, der Haufe ꝛc. Das s ist der Zischlaut.)

Spielen, nied spille. n, losen, das Los werfen; in der Gestalt eines Spiels etwas vertheilen, unter die Leute bringen. Doch heißt auch das Schwed. *spiaela*, spalten, theilen. Hmb. spillen, AS. forspillan, dissipare etc. Anderw. verspillen, disserre, und Spiel, differentia.

**Spille gehn**, nied. einen Besuch machen. Auch Henn. Es heißt nicht nur Leibes- und Geistesübung, ludus, sondern auch Rede, Zeitvertreib, Belustigung, Scherz, Bild. Daher Engl. *Gospel*, AS. *Godspel*, Wort Gottes. Hier scheints besonders ein Gespräch zu bedeuten. Ulf. **Spill**, narratio, spillan, Isl. spialla, narrare. Oberl. **spiellen**, loqui. Also: **Spille gehen**, auf einen Schwatz ausgehn.

***Spinnekopf**, nied. **Spennekop**, m. ein an einem langen Stabe befindlicher runder hölzerner Knopf, der voller Schweinsborsten steckt, um die Wände von Spinnweben und Staub zu reinigen. Ob das Oestr. Abstaub, und das B. und Oestr. Bartwisch derselbe Besen ist, weiß ich nicht.

***Spinnen**, nied. spenne, es bezeichnet das Gerassel oder Kollern, welches die Katzen hervorbringen, wenn man sie streicht, oder wenn sie — nach der Bemerkung der Katzenliebhaber — vergnügt sind. Es gleicht dem Rappeln eines Spinnrads.

**Splitterneu**, **splitter-hagelneu**, selten **splitternagelneu**, **nagelneu**, — er, — ste, ganz neu, so neu, daß es noch glänzt. Roux Dict. **spanneu**, Pf. **spelleneu**, Henn. **spann-nagelneu**. (Reinw. glaubt, daß **spann-nagelneu** daher komme, weil man die kleinen Spann- oder Anheft-Nägel nur einmal gebrauchen könne. Allein ein Spann-Nagel, ein Span, Splitter, eine Spelle (Nadel 2c.) bleibt, alt oder neu, stets eins und dasselbe. Folglich sind alle Erklärungen von Span und Nagel hergenommen, gezwungen. Der eigentliche Begriff ist **hellglänzend**, **schimmernd**. Daher das hier merkwürdige

würdige Syn. funkelneu, hagelneu. Ich vermuthe aus unserm Splitter, worunter man sich nach u. nach einen Span (segmentum ligni, talea, festuca) dachte, sind alle jene Redensarten entstanden. Denn weil Splitter, Span, Spelle, Nagel gleichbedeutende Wörter sind, so setzte man willkührlich bald dieses bald jenes Wörtchen, und wähnte gar nicht, daß man dadurch Verwirrung anrichte oder Absurditäten zur Welt bringe. Nun schickte sich aber freylich Hagel nicht mehr zu Splitter ꝛc. man machte daher aus dem h ein n, und so war der Nagel fertig. Splitter gehört zu der Wörterfamilie, die überhaupt Beweglichkeit und dann durch ihre zitternde Bewegung einen zitternden, funkelnden Glanz hervorbringen. Also zu leicht, Otf. *liht*, Isl. *liettr*, zu Flocke, flackern, Engl. to *flicker*; zu flattern, Engl. to *flatter*; *flitt*; zu Flitter, Flitterstaat; p und f wechseln beständig, z. E. Piper pip up — ꝛc. Dazu den Zischlaut, so haben wir unser Splitter. Schon im NS. heißt Splitt, Schwäb. Pflitter, stercus *liquidum*. Wenn hier Hagel nicht ganz, vollkommen, heißt, nämlich: splitter-hagelneu, ganz glänzend neu (s. Sternvoll) oder aus Hagelweiß, welches auch glänzend weiß heißen kann, hieher gekommen ist: so erinnere ich, daß man hier sagt: daß dich der Haal (Hagel) s. daß der Blitz erschlagen möchte. Nun heißt aber im Wallis. Haul, Sonne und im Hebr. הלל, glänzen.)

Spörkel, m. der 2te Monath im Jahre, Lat. Februarius. In andern Gegenden heißt er Spork, im Holl. *Sprokkel*, *Sporkel*, — *maend*, welches mit dem Lat. *spurcus*, Frisch Spork, der Koth übereinkommt. Karl der Große gab ihm, nach

Eginhard, den Nahmen Hornung, welches ebenfalls auf den Koth zielet, welchen die Rückkehr des Frühlings in diesem Monathe zu verursachen pflegt. Denn *Hor* h. bey Notk. Otf. rc. der Koth. Im Osn. h. er **Wannenmond**, vielleicht aus eben dem Grunde, warum er im Pohln. *Wachlerz*, Windmonath, von *wachluie*, ich mache Wind, genannt wird. Ja daher hier die Redensarten: im Spörkel haben die Weiber das Regiment. Die Spörkelsin — des Februars Gemahlinn — hat 7 Kittel an, wo immer einer etwas länger ist, wie der andre, welche sie schüttelt, d. h. damit Wind macht. Heute ziefelt (schüttelt) die Borgemastersche (Bürgergermeisterinn) den Rock. Auch: „Hätt' ich Gewalt, wie mein Bruder Hartmond (Januar): so sollt' das Kalb erfrieren in der Kuh und die Suppe vornen kochen, und hinten erfrieren."

**Sponsmeyie**, — **meye gehn**, eigentlich: auf verliebte Abenteuer oder aufs Caressiren ausgehen; hier: faullenzen. (**Spons** stammt von dem Lat. *sponsus*, *sponsa*, ab: daher das veraltete **Gespons** der Bräutigam, die Braut. Im A.Sch Dän. Isl h. *Mey*, Alem. *Meye*, das Mädchen. Isl. **skemma Mey**, eine Zeitvertreib rinn, Mätresse. S. Scharmeyen.)

**Sporflebke**, fein. — **flecke**, m. der Faulflecken z. E. im Weißzeug. Henn. **sporen**, nied. **spuren**, sehr feucht in einer Kammer seyn, so daß an den Wänden Tropfen herabrinnen, und Sachen, die man hinein thut, mit Schimmel überzogen werden. Verwandt mit **Spork**, der Koth, und **beurs**, **beurzig**, weich faul rc. S. Spörkel.

**Sprautzen**, sich, Dial. von spreitzen, Roux Dict. spreissen, Intensive von spreiten, Alem. sprai-tan, durch Vorsetzung des Zischlautes aus brei-

ten

ten entstanden ist. Man sagt: den Tuch auseinander breiten (spreiten). Elisa breitete sich über das Kind. 2 Kön. 4, 34. Also: sich sprautzen, sich in die Breite, oder der Länge und Breite nach ausdehnen. Daher a) sich aufblasen, aus Stolz, z. E. wie ein Welscher Hahn. Frz. faire parade. Auch: aufsprautzen, sprautzig. b) sich widersetzen, weigern, entweder, um etwas Gutes anzunehmen, oder etwas Böses oder böse scheinendes einzugehen (sich gleichsam ausbreiten, mit Händen und Füßen wehren.) Syn. v. schaupern Frz. resister. Der Sprautzer. Beydes auch GB. B. Pf.; Elf. Oestr. gespreitzt, v. Frauensp., die sehr spröde, steif und gezwungen thun. c) sich (oft bloß scheinbar) mit Macht anstämmen, z. E. um etwas zu heben. Auch Ansp. NB. Dazu: die Spreis, Gl. Monf. *Spriuza*, Stütze, Stange, Stab, um etwas zu unterstützen, damit es nicht bricht. Hl. der Stock, womit die Leitern eines Wagens auseinander gespreitzt werden.

Sprock, — er, — ste, brüchig, spröde, mürbe, was leicht bricht, z. E. v. Metall. Auch Holl.; Kbl. spruck, GB. sprock, dürr.

Sprob, f. der Staar, sturnus vulgar. Lin. die Sprehe. NS. Spren, Holl. *Spreuw*.

Sprung, nied. Spronk, m. der Riß (Ritz) Spalt. Oestr. Schrick, die Mauer hat 'n Schrick. Der Topf hat einen Sprung. Von springen, zerspringen. 2. plur. Spröng, fein. Sprünge, Chicanen, Advokaten-Streiche, Nebenauswege, Ausflüchte rc. Der macht Sprüng. a) der macht keine großen Sprünge mehr; lebt nicht mehr lange. Dieses auch Pf.

**Stabelnackig**, —er, —ste, ganz nackend. S. Pul-nackig.

**Staches**, m. pl. die —se, trop. 1) ein wirklich blödsinniger Mensch. 2) bloß als Scheltwort: ein dummer Jung. Gb. Pf. ein Tölpel. Ditm. **Stakkel**, ein schlechter Kerl. S. Pelzkappe.

**Ståh**, stêh, gemach, ruhig, kaum beweglich, so, als wenn etwas nicht von der Stelle rückte, gleichsam stehen bliebe. Das Wasser fließt ståh. Fahr' ståh. Schwed. stå, Dän. staa, stehen, stare. AS. stith, constans; Notk. stat, stabile, firmum.

**Stäick**, fein. Stieck, f. jede festgemachte Sache, wodurch eine andre Halt, Dauer und Festigkeit bekommt. Daher hier: die Stütze. Kbl. Steipe, Ndw. Steife, Hmb. Styper, Holl. *Steun*, Afz. *estaye*, Engl. *Stay'd*, und *Stick*. v. Stock, Stab, Träger. Dem Obstbaum, Balken rc. der brechen will, eine Stieck geben. Verb. stäicken, stiecken, festmachen, befestigen. Daher hier: 1. vermittelst einer Stütze befestigen, unterstützen. Wir wollen den Baum stäicken. Das Haus ist gestäickt. 2. anstämmen, die Füße wider etwas, das fest steht, ansetzen. Syn. v. steupern, und steuern. Stiecke dich wider die Wand. 3. hemmen, nicht vom Flecke kommen können, weil ein Hinderniß da ist, stocken. Das Vieh stäickt sich, weil die vordersten stehen bleiben. Das Wasser stäickt sich. a) aufhören, nachlassen. Das Feuer hat sich gestäickt, aufgehört, weiter um sich zu greifen. Das (ausschweifende Leben) wird sich schon stäicken, wenn der Richter, der Vater rc. kommt. Dazu: Stieckem (Stäickem) der Hecht, um einem andern auf eine verborgene Art Stillschweigen zu bedeuten.

bedeuten. (Von dem Zeitw. stecken, pangere, figere, Schwed. stika, infixum esse, Engl. *to stick*, anheften ec. Holl. *stacken*, hemmen.)

Stänkern, stänke. n, fort —, fig. mit sichtbarem Widerwillen oder mit Beyfügung eines oft derben Verweises jagen, forttreiben, gleichsam mit Gestank (Otf. Stank) entfernen, entweder weil uns die Person lästig ist, oder schlechte Anträge thut. Henn. fort-stenzen, — stenzern, mit guter Art fortschaffen. Hild. stänkern, zanken, und Stänker, ein Streitsüchtiger. Kl. Hier: die Stänkerey, Streit, Rauferey ec. Ueblicher im Plur. Syn. v. stänkige Hännel, (stinkende Händel). Auch B. Gb. Ferner: das Gestänk, pl. car. Durchstänker, — stänken, genau durchsuchen, vielleicht nach einer von den Hunden entlehnten Figur. Obd. durchstochern, — streunen, NS. — stackern, hier: durchschniffeln, — schnuffeln. Pf. W. stirgeln. Ansp. stuttern.

Stännig, — er, — ste, stätig, widerspenstig. Ein stänniges Pferd. Anderw. stettig, — sch, recalcitrans, renitens. S. Standern.

Stäuben, nied. stäuwe, fig. jagen, gleichsam wie Staub forttreiben. Ich bin gestäubt worden. Auch: fort —. Die Iterative heißen: stiewern, stäbern, stäwern, stäubern, stäuwern. Die Intens. stibbern, stäubbern. 2. sehr dünn regnen, so, als wenn Staub in der Luft fliegt. Es stäubt draußen.

Staffasch, f. pl. inus. (vom Vieh) die äußerliche Gestalt, Statur. (Die erste Sylbe kommt mit Statur, und staffiren, ausstaffiren — denn Staffasch wird nur von der schönen Gestalt gebraucht — und die 2te Sylbe mit dem Lat. *facies*, dem Frz. *face*, *façon* überein.)

Stampes,

**Stampes**, **Stamppes**, — des, m. pl. **Stampesse**, — r, 1. eine Suppe oder ein Brey, so dick gekocht oder erstere dergestalt mit Brod und Wurzelwerk versehen, daß der Löffel darin stehen bleibt. B. A Stampla, Oestr. **Pompf**. 2. ein kurzer, dicker Mensch. B. Stempen. Beydes fig. vom Zeitw. stampfen, Holl. *stampen*.

***Stand**, m. pl. Stände, nied. Stån, der Ort, wo der Krämer auf dem Markt seine Waare feil hat, es sey nun unter freyem Himmel oder unter einem Zelte oder einer breternen Bude. Auch Pf. El. Oestr. 2. der einem jeden durchs Loos angewiesene Platz in der Kirche, Kirchenstand (nicht — Sitz); denn an manchen Orten sind keine Sitze. Auch Harzg.

**Standern**, überall stehen bleiben, sich aufhalten, um zu plaudern rc. Oestr. ein Standerling, Standerl machen. Pf. **Standerle halten**. Daher **Standert**, m. eine Person von der Art. Dazu: **Standes**, m. 1. die Gallerte; Frz Gelée. 2. Syn. v. Stampes N. 1. (Standern ist ein Iterat. von dem beym Ulf. und im AS. vorkommenden standan, Schw. stånda, Isl. standa, stare.)

**Stann**, die **Kåsestann**, pl. — e, das Kåsefaß, worin die Kåse aufbewahrt und faul gemacht werden. Sie ist unten etwas weiter wie oben. NS. Schwäb. **Stande**. Elf. Ständel, eine Tragbütte, die oben weit ist. Verwandt mit Tonne.

**Stauche**, m. pl. ut sing. etwas das klein und gleichsam auf einen Haufen gedrückt ist; aber selten. So 'n Stauche, wie du bist. Es ist ja nur 'n Stauche von einem Schwein. Daher a) der **Muff**, worin man die Hände steckt; manchon. **Auch Hess. Gb. Hl. Pf. Dim. Stäuchelchen**.

chen. b) ein Bündel Hafer, Häberstauche. Der 4te Theil einer Garbe. Wenn nämlich der Hafer einige Tage in Schwaden auf dem Acker gelegen hat: so wird er in kleine Bündel gebunden und aufgestellt. Dieses geschieht mit einem gewissen Druck, damit sich der Stauche unten auseinander breitet, und stehen bleibt. Ueber diese 3 Bed. s. das folgende:

**Stauchen**, eigentlich: etwas an oder wider etwas stoßen und dadurch auf einen Haufen drücken, krumm biegen, kürzer und dicker machen. Daher hier 1. verrenken, verstauchen Ich habe mir die Hand verstaucht. 2. zusammen drücken. Syn. v. ducken. Ich will den Kerl schon stauchen. Er hat mich auf die Erde gestaucht. a) **gestaucht**, gekrümmt, Syn. v. **gekaucht**. Wie gehst du so gestaucht; eingedruckt mit der Brust? b) von Leuten, welche den Kopf in den Schultern stecken haben, und gleichsam auf einen Haufen gedrückt sind. (Henn stauchen, stoßen, besonders mit den Ellenbogen Syn. von knuffen. Schw. stuka Holl. *stuyken*, impingere, offendere etc. Stauchen ist das Zeitwort tauchen, untertauchen, immergere, mit dem Zischlaute; Notk. *duchen*. Das Intens. heißt ducken. s. das.)

**Stauze**, m. pl. ut sing. aber selten; die Spitze an gewissen spitz geformten Weckarten z. E. an der sogenannten Christwise, dem Bubenschenkel. S. das. Auch das Krüstchen, der erste Abschnitt vom Brod. Dim. **Stauzelche**, **Stäuzche**. (Es kommt vermuthlich her von stutzen abstutzen, d. h. abschneiden, abhauen kürzer machen. Daher Anderw. Stotz, truncus, und Hmb. Stoot, ein Theil von etwas.)

*Steffeslab. s, m. Knechte und Mägde wandern, d. h. verändern ihre Herrschaften in der hiesigen Gegend, wenn sie das Jahr aushalten, allemal auf

auf Stephani-Tag. Zum Abschiede bekommen sie noch einen Leibbrod mit auf den Weg, der eigentlich eine längliche Form haben muß. Gegen Abend werden sie nun von ihren Bekannten aus der alten und neuen Nachbarschaft abgeholt, und bis in die neue Wohnung unter Jubelgeschrey und Pistolenschüssen, zumal wenn es über Land geht, begleitet etc. Diese alle, und wer ihnen sonst noch von ihren Freunden aufstößt, bekommen ein Stückchen von jenem Steffeslaf. Denn wer davon isset, bekommt das ganze Jahr — Sankt Stephanus fällt in die letzten Decembertage — kein — Zahnweh.

**Sternvoll**, auch B. Pf. SB. **stern-hagel-voll**, — er, — ste, ganz betrunken. Syn. v. **hellvoll**; nur wird dieses W. in einem weitern Sinne genommen, z. E. hellvoll Kirschen, Pocken, Soldaten. (**Hell**, NS. **heel**, hier **hal**, heißt ganz, völlig. Opitz: **sie kamen mit hellem Haufen**. **Hell** nahm man aber nach und nach für lichthell und setzte dafür, oder vereinigte damit das Syn. **Stern**. Also: **sternvoll**, — **hagelvoll**. Eben so heißt **heil**, AS. *hal*, Schwed. *hel*, ganz, unzertheilt, z. E. mit **heiler Haut**; und intransitive **heilig**, Otf. *heilag*, AS. *halig*, halga, (mit Versetzung der Buchstaben hagal etc.) ganz, vollkommen, unversehrt.)

**Sterz**, f. eigentlich: der Schwanz. NS. und Holl. *Steerd*, *Steert*, AS. *Stärt*, Isl. *Stertur*. Daher hier der Aehnlichkeit wegen 1. die Pflugsterze, oder hier in der mehrere Zahl **Sterze**, **Pflug** —, zwey lange krumme Hölzer, womit der Ackermann den Pflug regiert. Dann 2. der Hintere (cont. Hintern), das Gesäß. Auch Pf. Syn. v. **Kraal**. S. das. Dazu: **Sterzkopf**, m. ein

hals-

halsstarriger Mensch oder halsstarriges Thier, weil der Pflug, wenn das Zugvieh rasch wegzieht, nicht leicht aus der Furche zu bringen ist.

**Steuern**, v. r. sich auf etwas stützen, stämmen, lehnen, um sich in die Höhe oder fortzubewegen, oder um etwas fortzudrücken, zu heben ꝛc. Syn. v. steupern. Er steuerte sich auf den Stock. Steuere dich wider die Wand. Dazu *) **Wegsteuer**, f. die Macht, sich selbst fortzubewegen. Der Mensch hat die Wegsteuer nicht mehr, so matt, krank, elend, alt ist er. (Gl. Monf. *Stiura*, AS. *Steor*, Stock, Stab, Ruder. Hmb. Overstür, krebsgängig. Otf. *stiuran*, regere.)

**Steupern**, v. r. Syn. v. steuern. S. das. Auch Pf. Ansp.; Elf. **stippern**, Kbl. **steipern**, Gb. stippeln. Dän Stybbe, truncus. Hmb. **Styper**, Stütze, Kobl. **Steipe**, Lat. stipes.

**Stich**, nied. **Stöch**, m. eigentlich: der Punkt, Tüpfel, jeder kleine Theil. Daher hier trop. etwas sehr geringes, das Geringste. Man kann keinen Stich (nicht das Geringste) draußen sehen, so dunkel ists. Dazu: **Stichnacht**, f. große Dunkelheit. Wir gingen in der Stichnacht, in der äußersten Dunkelheit nach Hause. 2. Adj. Es ist stichnacht, ganz dunkel; **stichdunkel**, — **finster**. Henn. **sticknacht**, — **finster**. (Ulf. *Stika*, Schw. *Stik*, NS. **Stek**, punctum. Statt Stich sagt man auch anderw. Strich. Reinw. ist geneigt, es vom Skandin. stygg, schwarz, abscheulich, herzuleiten. Aber dagegen scheint das Subst. zu seyn.)

*Sticksen, aus Mangel der Luft einen üblen, vermoderten Geruch angenommen haben. Adj. **sticksig**, moderich, schimmlich. Beydes auch Pf. Kobl. GB. Das Iter. **sticksern**; davon **sticksierig**. Vom Zeitw. **stecken**, oder dem NS.

**sticken**,

sticken, für ersticken, Logau und Gryph. erstecken.

***Stiel**, m. pl. ut s. aber selten, die Stiege, Staffel an oder in den Mauern und Garten-Umzäunungen zum Ein- und Ausgehen oder Hinüberschreiten. Bey Mauern ist der Stiel gewöhnlich ein grader in die Höhe gerichteter Stein, welcher 2 bis 3 Fuß lang und 2 Fuß hoch ist. Bey Zäunen besteht er aus mehreren breiten zusammengeflochtenen Stäben oder Pflöcken von jener Länge und Höhe. Ein solcher Aus- und Eingang wird mit einer Dornhecke ꝛc. zugelegt (Kero *Stiagil*, Otf. *Sticla*, Schwäb. Stiegel gradus, ascensus. Nach Kl. Oestr. Stig! Zaun (?) und B. die bey den Fußpfaden an den Zäunen angebrachte Staffeln.)

**Stielem**, schicklich. Das ist nicht stielem (Stil) trop. von dem Lat. *Stilus*, *Stylus*, Griech. στύλος.

**Stiepe**, nied. Stiewe, Stäibe, plur. Anfälle von Narrheit, Halsstarrigkeit, großer Eigensinn, Dinge, die sich entweder nach dem Mond oder nach keiner Zeit richten. Von Menschen und Thieren. Adj. stäibig, — er, — ste Der arbeitet wie ein stäibiger Ochs, der sich heute fast zu todte arbeitet, und morgen gar nicht anziehen will. Verwandt mit dem Lat. *stupidus*, dem Frz. *stupide*, und dem Engl. *stubborn*, eigensinnig, halsstarrig.

**Stiewitzen**, weg —, auf eine feine Art, schnell und geschwind nehmen, wegnehmen, stehlen. GB. stibitzen, Ansp. Elf. stenzen, Henn betriegen, anführen. Ein Frequentativ. Die erste Sylbe kommt von dem Zeitw. stäuben, reinigen, rein machen und die zweyte von dessen

**Syn putzen**, (wegputzen) her. Das w b und p alterniren beständig.

**Stirk**, f. das Rind weiblichen Geschlechts. Auf d. HW. Harzg. Sterkending; Hmb. Starke, juvencula. HS. Stärke, juvencus.

*__Stiwerich__, fein. Styberich, Stüb —, Stib —, m. der aus einem Scheitholz gespaltene 2 bis 3 Zoll breite und oben ausgespitzte Balken oder Sparre, deren 3 in eine hölzerne Wand (s. Spacher) horizontal geschlagen werden, um die Spachern quer darüber zu zäunen. Ein Stiberich wird in die Mitte des Fachs, die andre beyden links und rechts fest wider die Posten eingeklopft. Das Verb. **stiwriche**, stib —, in ein Fach Stibriche einschlagen. (Hmb. Stip, das Pflöcklein. Dän. Hmb. Stub. Stubb: Stybbe truncus, Lat. *stipes*. Holl. *stuwen*, festpacken; Lat. *stipare*, dicht anfügen, anschließen ꝛc.)

**Stiwweln**, feiner stiebeln, fort —, (von Personen, die uns lästig sind) auf eine mehr oder weniger gute Art entfernen, forttreiben, jagen. Fast syn. mit stänkern. Oestr. Elf. stobern, Pf. stibern. Das b und w und r und l wechseln beständig. Es ist das diminutive Iterativ vom Zeitworte stäuben. S. das.

**Stobb**, feiner Stubb, m. pl. car. Dial. von Stupf, der Streich, Schlag, Knall, in so fern etwas geschwindes und unvermuthetes damit bezeichnet wird. Du kommst da auf einen Stobb (auf einmal, unvermuthet, schnell) und willst Geld haben. Ich kann dir so in einem Stobb (auf der Stelle, augenblicklich, Knall und Fall) nicht helfen. Gl. Monf. Stupf, punctum momentum. S. Stotzeln.

Stochen,

**Stochen**, an —, von stechen, 1. in etwas vermittelst eines Instruments bohren. 2. durch Stochen in Bewegung bringen, zu etwas treiben. Daher trop. a) gleichsam durch Stochen antreiben, anreitzen, in Hitze und Eifer in Feuer und Gluth bringen. Anderw. **anstören**. Auch **stochern**, frequent. in allen diesen Bedeutungen. b) demjenigen, das schon in Feuer und Gluth ist, neue Nahrung geben. α) Von Menschen. β) Von leblosen Dingen. Z. E. das Feuer **stochen**, an —, das Holz fortstoßen, zusammenlegen, und so dem Feuer nachhelfen, es **anschüren**. Auch GB. Kobl.

**Stock**, m. pl. **Stöck**, ein dummer Mensch, aus dem nichts herauszubringen ist. Adj. **stockig**, — er, — **ste**. Das letzte auch Pf.

**Stömmel**, fein. **Stümmel**, m. überhaupt etwas kurzes, das gleichsam wie abgestutzt ist. Daher 1. ein abgestutzter Ast an einem Baume. 2. der beym Umhauen einer Decklatte oder eines dünnen Reitels stehen bleibende Stumpf. Ist der Reitel schon etwas dick, so nennt man diesen Stumpf, so wie bey allen dicken Bäumen, Stock. 3. eine kleine dicke Person. Els. Pf. GB. Stumpf, ein abgebrochenes Stück. Ansp. Ein Sack, der nicht ganz voll ist. Hmb. Henn. Schwf. Stummel, von abgebrannten Lichtern und stark verstümmelten Gliedern.

***Störing**, **Störeng**, besser **Störung**, f. pl. car. heftige Schmerzen in den Gedärmen, Kolik. (AS. *Stourbing*, exturbatio. Verwandt mit *tar*, Gl. Monſ. nocens, *Tarunga*, laeſio, AS. *Dere*, — *unge*, Kil. *Deyre*, noxa, damnum, offenſio; Otf. *taron*, nocere etc.)

**Stötzel**, fein. **Stützel**, m. p. ut ſing. eine Erhabenheit z. E. von hart gewordenem Kothe

oder

oder gefrornem Schnee an den Absätzen der Schuhe, oder am Hufe der Pferde rc. Der Schnee, der bey gelinder Witterung fällt, und daher naß ist, verursacht solche Stötzel an den Hufen der Pferde. Von Stütze.

Stötzel= fein. Stützel=Fuß, m. 1. ein Mensch der ein beschädigtes Bein und daher einen hölzernen Fuß hat. 2) der so geht, als wenn er einen hölzernen Fuß hätte. 3. die Erhabenheit von Koth rc. an den Absätzen der Schuhe. S. Stötzel. In der ersten Bedeut. auch Pf. W.; Henn. Stoll=Fuß, schiefer Fuß. Schw. Hoh. **Toll=Fuß**, Thür. Dohl=Fuß.

**Stoffel**, m. pl. ut sing. oder Stöffel, ein Mensch, der sich aus einer Ecke in die andere stoßen oder von jedermann schurgeln lässet, kurz der, so recht, ohne sich fast zu sträuben, unter der Vormundschaft anderer steht. Daher: ein dummer Mensch. Das ist 'n Stoffel, 'n dummer Stoffel. Auch aus Mißverstand: **Christoffel**. Harzg. **Toffel**. Das Verb. stoffeln, B. **toffeln**, Elf. Schw. **töffeln**, fustigare, impellere. Ital. *staffilare*, prügeln.

**Stoll**, m. pl. **Stolle**, der Stul. S. Stoul.

**Stollert**, m. p. ut s. ein irdener Topf. Auch Kobl. Dim. **Stollertchen**. Die Sylbe ert ist das er, welches so viel wie ein Ding männchen Geschlechtes bedeutet.

**Stolperjan**, — ianes, m. pl. e, — nesser, ein Tölpel. Auch Pf. Oestr. Vom Zw. stolpern.

**Stombax**, m. pl. — e, — er (das letzte selten) ein dumm=steifer Mensch. Auch Henn.; Elf. Pf. **Stumpax**. Oestr. **Stompfax**. Sächs. **Stax**.

Stoppel, f. pl. — n, ein Stul (s. d.) Kartoffelkraut, wenn er ausgerupft worden ist. Syn. v. Quechen.

*Stoppelkalb, n. ein angebundenes Kalb, welches das künftige oder schon das gegenwärtige Jahr in die Stoppeln getrieben wird oder getrieben werden kann. Im letzten Falle muß es schon etwas frühe im Jahr jung geworden seyn.

Stompe, (n), stomphe, fein. stumpen, stumpfen, überhaupt stoßen. Stomp' ihn mit der Nase darauf, damit er's sieht. Daher trop. gleichsam einen auf etwas stoßen; einem eine Sache recht verständlich machen. Auch Pf. 2. mit der geballten Faust stoßen, entweder mit allen Kräften aus Zorn, oder leise, um zu etwas anzutreiben; z. E. Kinder ihre Aeltern, wenn sie etwas haben oder sie auf etwas aufmerksam machen wollen. Aus einer Ecke in die andere stompen. Auch Pf. Subst. der Stomp, Stoß 2. etwas kleines, gleichsam abgestutztes. Im Scherze von Kindern. Dim. Stümpchen. Pf. Stumpen.

Stompeiren, fein stumpiren, vornehmlich beym Handel und Wandel, gleichsam auf den Stumpf setzen; die Worte eines Dritten in Ehren halten, genehmigen, oder nicht. Z. E. der Makelsmann sagt: gib ihm 30 Thaler für das Stückvieh, stompeier mich nicht, schlag' zu.

Storrig, — er, — ste, 1. steif, hart, starr, von Leder, Tuch ꝛc. Hmb. sturr. Auch: sturre Haare, ca. illi hirsuti. 2. hartnäckig, halsstarrig, von Menschen und Thieren. Auch Pf.; HS. stuer, Schwed. *styr*, austerus. Jun. in Will. pugna, proelium. Subst. Storrigkat (keit),

(keit), 1. Steifigkeit, v. Leder. 2. Hartnäckigkeit Voc. Teut. Stuyricheit, austeritas, protervitas. Dazu: Storrkopp (Kopf). Hmb. Sturr —. Auch Stürewold, austerus homo etc.

*Stotzeln, hart und unsanft auf und nieder fahren (es sey nun, daß das leblose und lebendige Ding, oder eines von beyden allein daran Schuld ist), und daher hin und her werfen, stoßen. Wie die Wiege, der Wagen stotzelt, weil der Boden uneben ist, oder der Wagen schlecht in Riemen hängt 2c. Stotzle nicht so mit der Wiege; mache, daß die Wiege nicht so hart auf- u. niederfährt, stößt. Im Postwagen gestotzelt werden. Stotzle mal das Kind auf auf dem Knie. Dazu: Stotzelkarrn, — wagen, von schlechten Kutschen, Caleschen 2c. Comp. zusammen —. Alles im Leibe ist mir zusammengestotzelt worden. Subst. das Gestotzel. Es ist das Iterat. und Intens. von Zw. stoßen. Das bloße Intens. heißt stotzen, fein. stutzen, zusammen —, an —, 1. Syn. mit stotzeln. 2. beym Trinken, die Gläser zusammen stoßen. Alem. stozzen, N.T. stooten. Subst. das Gestotz, in beyden Bedeut. Dazu: Stotz, m. fein. Stutz, Hmb. Stot, Gl. Monf. Stoz, 1. der Stoß vom Wagen, von einer Chäse. 2. Syn. mit Stobb (s. d.). Hmb. up Steee, Steede, auf den Streich, Stupf. Roux Dict. Stutz, tout - à coup.

Stoul, fein. Stul, pl. Stöül, fein. Stül, eine jede einzelne noch stehende Kartoffelpflanze, das heißt, der krautartige Stamm des Solani tuberosi Linn. ohne die runden, knolligen, eßbaren Wurzeln, welche hier Erdäppel (äpfel), Kartoffeln, Grundbirnen (Krombiren) im Engl.

potatos, im Dän. Pataten, im Vogtl. Jacobs-Birnen, und im NS. Ertuffeln heißen rc. S. Stoppel. Der Stoul hängt recht voll Erdäppel. Der Acker steht recht voll Stöul. 2) eine jede einzelne büschelartige Bohnenpflanze, welche keine Stange, wie die türkischen oder Schminkbohnen, Phaseol. Linn., bekommt, und daher zum Unterschiede von diesen, den sogenannten Stangenbohnen, Stöulches- oder **Buschbohnen** genannt werden. In einigen Dörfern und auf dem HW. sagt man Stoll statt Stoul. S. das. (Stoul gehört vermuthlich zu dem Hd. Dolde, welches den Gipfel einer jeden Sache, besonders aber den Gipfel eines Baumes und den büschelartigen Gipfel jeder Pflanze bedeutet; Tyrol. *Tolden*, Schwed. *Tull*, mit dem Zischl. Auch Stolle heißt der Gipfel, apex. Fuld. Wzw. S. 273. Im Preuß. ist Tolle, ein kleiner Quast.

**Sträcken**, die Haare mit dem weiten Kamm strack und glatt kämmen.

**Stracks**, alsbald, sogleich. Ich will stracks wieder da seyn. Auch Kobl. GB.; HND. Schwed. strax, — cks, Holl. *strak*.

**Strang**, k, m. pl. Sträng, auch Galgenstrang, Synonyme von Strick und Galgen —, ein des Galgens würdiger Mensch; gewöhnlicher aber, ein gottloser, ungerathener Kerl. Hmb. Strick, ein leichtfertiges Weibsbild, Schw. nebulo.

**Strauch**, m. pl. Sträuch, 1. der Strunk vom Kohl. 2. v. Menschen und Thieren, denen die Haare quer und gerade aufwärts, bergan stehen. Bey den Thieren bezeichnet es auch zugleich ein Stückvieh, in dem keine gute Art ist, und daher klein bleibt.

Strau-

**Strauchmörder** (möhrder), m. ein Mensch, dem nicht nur die Haare verwirrt und ungekämmt um den Kopf hängen, und dessen Kleider zerrissen und zerfetzt sind, sondern der auch falsch und böse aussieht (gerade wie ein Dieb, der in den Hecken und Wäldern herumkriecht und kein gutes Gewissen hat.) Il semble qu'il revient du pillage.

**Strecken**, r. die Aerme in die Höhe ausbreiten, z. E. beym Gähnen oder nach einem Schläfchen rc. 2. auch bloß den Rücken einziehen. Oestr. B. sich stranzen.

**Striele** (n), das Vieh, Dial. von striegeln. Und Striel, m. Striegel. Obd. Strahl, der Kamm, und strahlen, kämmen. Nach Adel. v. Strahl, radius. 2 trop. derb ausschelten. Syn. mit kämmen, auch in dieser Bed. Auch Elf.

**Stritzen**, spritzen, (auch Kobl Pf.) von Menschen und Thieren welche eine wässerartige Leibesöffnung haben, auch vom Uriniren. Schw. strizen, conspergere. Elf. britzen, B. tritscheln, profluvio ventris laborare, u. Sprütz, conspersio. Dazu: Stritzbüchse, f. eine hölzerne Büchse, welche die Kinder voll Wasser laden rc. 2) eine Person, welche den Urin nicht halten kann, oder eine dünne Leibesöffnung hat. Oft im Scherz zu Kindern. Auch bisweilen v. Th. Syn. mit Stritz, f. Adj. stritzerich, stritzig. Dazu: Stritzgebackenes, ein gewisses, gekringeltes Backwerk. Hess. Spritzgebacknes. Holl. *Sprits*. Pf. Sprizzeng —.

**Strömen**, sich beengt fühlen, z. E. von dem Blute, von Stubendampf, oder zu großer Hitze. Es strömmt mich auf der Brust, wenn ich Berge besteige. Holl. *stremmen*, stemmen, einhalten,

hemmen, das Blut, Wasser 2c. Auch bisweilen beströmmen. Ich bin so beströmmt, kann nicht recht Athem holen; das Blut schießt oder strömt mir nach dem Herzen. War dir's auch in dieser Stube so beströmmt, so eng' ums Herz?

**Ströppen**, ab —, streifen, ab —, z. E. die Haut. Hanf ströppen. S. Räff. Ich habe mich auf der Hand geströppt. Dazu: **Ströpp**, f. beym Ackern, wenn das Zugvieh aus der Furche weicht, so, daß der Pflug über ein Stückchen Erde hinwegstreift, ohne es umzuwerfen. 2. fig. stark mitnehmen, einem gleichsam die Haut abziehen z. E. von Wirthen, welche eine scharfe Kreide führen. Kobl. **strippen**, in beyd. Bed. Daher: **Ströpper**, m. von Leuten, die sich ihre Dienste doppelt bezahlen lassen 2c. Holl. *Strop*, Raub, *stropen*, streifen, plündern.

**Stroh**, nied. **Ströh schütten, einen aus dem ——**, einen garstig fegen, ausputzen, einem derb die Meynung sagen.

Strompen, fein. **strumpfen**, bis an die Waden im Kothe gehen. Der hat wieder gestrompt. Adj. **strompig**, **strumpfĭcht**. Es ist sehr strompig draußen. Auch: **Stromper**, **Strumpfer**, m. Dreckbader, von Kindern. **Ausstrompen**, fig. eine Arbeit thun, die ein anderer nicht gern thun will. Er verlangt, daß man ihm jeden Dreck ausstrompen soll. Ist man bloß da, um Andern ihren Dreck auszustrompen? Verw. mit strampfen.

Stronze (n), **herumstronze**, aus einem Hause in das andere gehen, faullenzen (und über andre räsonniren). Subst. die **Stronz**, eine Person der Art. Vgl. trahnse.

Strozeln,

**Strotzeln**, sprudeln, Blasen werfen, in die Höhe gähren. Die Suppe im Topfe strotzelt. Ein Dim. und Iter. von strotzen.

**Strubelkopp** (kopf), **Struwwel—**, m. ein verwirrter Haarkopf, oder man bezeichnet einen Menschen damit, dem die Haare verwirrt um den Kopf hängen. Auch Kobl. GB. Pf. Els. Schw. Hoh.; Henn. **Strupp-Kopf.** Adj. **struwelich**, **struppich**, verwirrt, sträubicht v. Menschen und Thieren. Henn. **struppicht.**

***Strupp**, fein. **Strupf**, m. eine gewisse Vorrichtung an den Kappen des andern Geschlechts, wodurch dieselben vermittelst einer Schnur zusammengezogen werden. 2. ein Bündel von irgend einer Sache. Hier hängt noch ein Strupp Haare. Das Lat. *struppus* hat beyde Bedeutungen.

**Struwwel**, m. pf. Streit, Irrung, haupts. mündlicher Zwist, Disput. Henn. Struppel. Von streben, widerstehen, und verwandt mit dem Frz. trouble.

**Sturz**, m. pl. car. 1. das Umackern (Stürzen) des Feldes im Herbst wird der Sturz genannt. S. Lenzefeld. 2. pl. Sturze, der unterste Theil am Getraide, wo ihn die Sense oder Sichel abgehauen hat. Die abgemähten Früchte werden zu Garben gebunden, herumgestürzt und auf diesen Theil (den Sturz) in die Höhe gestellt. S. Hausten.

**Stuß**, nied. **Stoß**, **Stossert**, **Stuss—**, m. pl. — e, Narr, Geck, entweder wirklich oder aus Verstellung. 2. **Stuß**, **Stußreden**, **Stussereyen**, Possen, Scherz, Narrnspossen. Mach mir keinen Stuß. Auch Pf. von stoßen, Lat. tundere. Nach der Analogie der Wörter: Schlag, Hieb 2c. gebildet, und verwandt mit dem Frz. *contusion.*

z. E. der Mensch hat einen Schlag, Hieb, ist geflapcht, ist 'n Flappes, Lat. ictus; ist am Kopfe getroffen. Auch: **der Kerl ist gestußt.**

Stutzkopf (kopp) m. pl. — köpp, ein Mensch, der bey allem gleich stutzig wird, daher unbedachtsam handelt und jähzornig ist.

**Süchtig**, sütig, ganz nied. seidig, — er, — ste. Z. E. der süchtige (seidige) Teufel. Die süchtige Kränk (s. d.). Nach Kl. h. siedig in der Pf. wüthend und schnell. Aber deswegen ist süchtig ꝛc. nicht aus wüthig entstanden, sondern es ist das Adj. von **Sucht**, Alem. **Suhti**, die Seuche. Schnell und wüthend sind bloß Nebenbegriffe. Denn wie sehr dieselbe z. B. auf die Viehpest passen, ist bekannt. B. GB **süchtig**, ansteckend. Gl. Monf. **Uzsuhti**, dysenteria. Hldb. **Sihtwere**, periculum etc. S. Sargen.

***Suckeln**, saugen. Auch Henn.; Oestr. B. suzeln, zuzlen, saugen, wie die kleinen Kinder. S. **Lutscher**. Auch: aus —, rausuckeln. Henn. **sücken**, an der Mutterbrust trinken. Hess. **Sicke**, eine Weiberbrust. Frz. *sucer*. Engl. *to suck*. Ital. *succhiare*.

Sußlich, — er, — ste, widrig süß. Es schmeckt sußlich. Henn. sußeln. Pf suslen, unangenehm süßlich riechen oder schmecken, süßlen.

***Suter**, m. pl. car. die scharfe Brühe, welche sich in den Tobakspfeifen erzeugt. Verb. sutern, von Pfeifen, wenn sie diese Brühe ausschwitzen, oder stark mit Suter angefüllt sind, oder, weils Rohr nicht viel taugt, beständig rasseln ꝛc. 2. von Sachen, die beständig auslaufen, z. E. von offnen Wunden. Schw. **suttern**, rinnen. Hohenl.

henl. Sutterkrug, ein steinerner Selterkrug. Lat. *sudare*, schwitzen.

## T.

**Taagen**, Dial. v. taugen. De taugt naut, ist zu nichts zu gebrauchen, oder hält die Finger nicht, stiehlt; oder ist 'n Schalk. S. Nichtnutz in allen Bed. Daher: ich taag schon das ganze Jahr naut, bin nicht recht krank und auch nicht recht gesund. Voc. vened. b. Eccard. Ne doga nütz, er ist krank. NS. Ik döge niks. Henn. tögen, Rich. dögen. Een Undögt, Taugenichts. Luth. tügen, *dugan*, Holl. *deugen*.

**T. Dacke** (das a zwischen a und o) m. pl. ut s. einer von den zwey Pfosten oder Säulen am Web- (Weber-) stuhl der Leinweber. Oben ist in dieselben das so genannte Galgeholz, ein Querbalken, eingezapft. Docke (S. Adel.) h. überh. jede kurze, dicke Säule; dann fig. eine Puppe rc. In dieser Bedeutung lautet dieses Wort im Obd. Tocke, im NS. Dokke, im Schwed. *Docka*. Alle diese Wörter kommen sehr genau mit Stock, Hmb. Stake, AS. *Staka*, Dän. Stage, contus, stipes, Stange überein, welche vermittelst des vorgesetzten Zischlautes aus Docke, Tacke geworden. Wird doch Stock im gemeinen Leben sehr oft gebraucht, um einen kurzen, dicken Körper zu bezeichnen, z E. der Stock eines abgehauenen Baumes rc. Das mittlere Lat. Docarium, Griech. *δοκος*, Balken, gehören ebenfalls hierher. — Bey diesem Worte will ich, zur geschwinden Uebersicht, die hier eignen Benennungen der einzelnen Theile des Weberstuhls anführen. In die Tacke ist in der Mitte

Mitte der **Brustbaum** eingezapft. Außerdem gibts noch einen Garn= (Weber=) **Baum** und **Tuchbaum**. Dann folgt das **Tempeleisen** s. d. und die **Webelad** (lade), ein viereckter Rahmen, worin sich das **Ried** (das Blatt, der Kamm, jenen Nahmen hat er, weil er aus Rohr, Ried besteht, und zum Unterschiede von den übrigen Kämmen, s. das gleich folg Gezah) befindet, mit welchem der Einschlag an das schon fertige Gewebe fest geschlagen wird. Die zwey Hölzer an der Webelade, welche z. E. an der Heftlade der Buchbinder zwey Schrauben sind, nennt man **Schade**, **Schahte**, und den in dieselbe oben eingezapften Querbalken, **Wellbaum**. Hierauf kommt das an Rollen hängende **Gezah** (besser Gezäh, Gezäu, Gezeug, womit eine jede Art von Werkzeugen ausgedrückt wird; ein besonders im Bergbaue übliches Wort. Im NS. bedeutet **Tou**, **Getou**, **Towe** ebenfalls Geräth). Es besteht aus zwey Kämmen, die aber nicht mit Stäben von Rohr versehen sind, sondern statt dessen leinene Schnüre haben, wovon jede Schnur eine **Harfel** oder Hälfte (vielleicht jenes wegen der Aehnlichkeit mit einer Harfe heißet). Der Schlupf in jeder Harfel wird das **Häuschen** genannt. Der Schemel oder Tritt hängt an jedem Kamm, vermittelst eines **Sill** (Siel, Frz. troir). Dann folgen 3—5 **Weberruthen**, 2 Finger breite Stäbchen, um das Garn in der Ordnung zu erhalten, damit jeder Faden an seinen Platz kommt. Im **Schiffel** (Weberschiff) läuft die Weberspule an einem Reishölzchen, welches **Sele** heißt. Noch s. Esel.

**T. Dackes**, **T. Dacke**, bisw. auch **Duks**, **Duckes**, m. Syn. v. **Tappe**, **Talles**, s. d. Ich hab'

hab' ihm seinen Tackes gegeben, so lieb angethan, daß er entweder lebenslänglich damit zu thun hat, oder dadurch stirbt. Von Menschen, Thieren und selbst leblosen Dingen. Holl. *Dog*, pallio, und *dogen*, auch NS., leiden, ausstehen. Isl. thunga, molestia, Schwed. *tunga*, onus. Hmb. Daakſen, af —, dör —, prügeln, ab —, durch —; NS. Enen ſlan, dat idt dakeт (nebelt). S. decken. Auch kommt das Lat. caducus und das Frz caduc damit überein. Man sagt: der Mensch ist caduk, bankerot. Nahe schließt sich Tackes rc. an Tappen s. Tapche an.

T. Daig, m. Dial. v. Teig. Fig. v. Obst, durch und durch faul. Auch W. Adj. tagig. De Appel eß ganz tagig, oder an Taig.

T. Dalk, m. das Unausgebackene im Brod' oder in Kuchen. Auch Henn. Adj. talkig, nicht ausgebacken, teigig Pf. W. dalkicht, Oestr. B. talket. Henn. Schwf. talkicht, voll unausgebackener Mehlbutzen.

T. Dalken, ab —, besser talgen, fig. prügeln, ab —. Man sagt: einen schmieren, ab —. Lieber aber möcht' ich es zu Talles ziehen. S. das. Hmb. aftageln, dör —, abschmieren, durchprügeln. S. Fett.

T. Däll, f. pl. — e, Henn. Telle, Hess. Dell, Kbl. Dälle, eine kleine Tiefe oder ein Einbug in einer Fläche, z. E. in einem metallenen Gefäße, in einem Teller, einer Wand, Säule, im Fußboden, Bette, oder auch ein kleines Thal. Bey Westerburg in der Täll. Das Dim. von Thal, und kommt so wie dieses vom NS. Daal, nieder, niederwärts, her. Cod-Arg. *dalath*. Hmb. settet juw dahl, setzt euch nieder. Rich.

NS.

NS. dalen, Holl. *daelen*, *daalen*, sinken, niedriger werden.

T. Dalles, auch bisw. Tolles, Tolges, m. pl. car. Syn. v. Tappe, Tackes, s. d. Er hat seinen Talles, sein Fett (s. d.) seinen Rest, hat gnug. Auch bloß von einer guten Tracht Schläge. Dazu: T. Dalges, m. Abdecker, Schinder. Dat Pard freit bal derr Talges. (Kero Dolunga, passio. Otf. tholon, Mns. dolen, Dän. tale, pati. Otf. Dolg, —k, passio, L. L. fries læsio, plaga quælibet, mulcta, mors. AS. tholigan, occidere. Kero Tole, Tolk, vulnera. Auch kommen unsre Wörter mit dem Lat. *tollere*, überein. Wir sagen: er hat sein Tolle).

T. Dalje, f. pl. vt. l. vom Vieh, das schön, vollkommen und recht ausgewölbt ist. Der Ochs hat eine schöne Talje, Frz. taille.

*T. Dänzeln, ein Kind auf dem Arme tanzen lassen. NS. demken. 2. von muthigen und lustigen Pferden, die kurze Schritte machen und meistens auf den Hinterfüßen gehen rc. Subst. Tänzeler, m. ein Pferd der Art. Adj. tänzlich (gehen). Das Dim. vom 3tw. tanzen.

T. Dapche, auf —, langsam und hart, mit Geräusche, auftreten, tappen, Frz. taper. Auch bisw. T. Dappsche. Tapch nött su. Dazu: Tapcher, m. eine Person der Art. Der feinere Theil: T. Dappfuß, T. Dappes. Henn. Tapps, ein ungeschickter Mensch, bald im Sinne der Plumpheit, bald der Dummheit. Adj. Tapchig, —cherig. Els. Pf. dappich. Schwed. Tap (mit einem dunklen a) Sahlst. sermone & moribus incomtus quis, und tapig, qui sermone & moribus decenter se gerere nescit. (Diese

Wörter

Wörter gehören zu einem alten Stamme, der ehemals schlagen bedeutet hat, wie das Griech. τυπτειν, und von welchen dupfen, und tüpfen, stopfen, Fußstapfen rc. als Intensiva noch übrig sind. Tupp ist also das Stammwort und unser Tapchen ist ein Intens. davon. S. das folgende).

T. Dapp, T. Dappch, f. & m. pl. — e, der Fußtritt (Jägersp. Fährte) eines Thieres oder auch eines Menschen. Eigentlich bedeutet dieses Wort einen Stoß, Druck, Schlag, und dann erst fig. einen Tritt, Gang. Beym Notk. bedeutet *stephen*, steigen, gehen; NS. stappen, AS. *steppan*, Engl. *to step*, Holl. *stapp*, gehen, treten. Gl. Monf. Stapf, passus. 2. T. Dappe, m. pl. car. Syn. v. Talles, T. Dackes, Theil, Fett. S. d. Bey allen diesen Wörtern muß man sich nach der Sache richten. Z. E. Er hat seinen Tappe, eine gute Tracht Schläge, seinen Rest, so viel, daß er lebenslänglich daran zu lecken hat, ist bankerot rc. (Vgl. das Verb. T. Dapche. NS. dubben, schlagen; Frz. taper, tapoter. Im AS. heißt *thafan*, beym Ulf. *gadaban*, pati, tolerare, und im D. *Tab*, Verlust.)

T. Dappeln, unruhig auf und nieder gehen, Trippeln. Auch Pf. Es ist das Dim. Iterat. vom Ztw. tappen. S. Tapche.

T. Dapper, — er, — ste, gut, fleißig, schnell, hurtig. Lauf tapper (geschwind). Holl. *dapper*, fortis. Schles. topper, Lat. *toper*, *topper*, hurtig. NS. He kan dopper gan, gut gehen. Sik dapper weren, sich tapfer wehren, auch: gut und hurtig in der Arbeit seyn. Vom Sclav. *dobre*, gut. S. Frisch h. voce dapfer.

Täsch f. pl. — e, Sack, 2. besonders von alten Weibern eine Klatsch, Schwätzerinn, Platz, Plaudertasche. Pf. Täsche, das Maul, auch ein Schwätzer.

tzer. Auch ein einfältiger, plauderhafter Mann wird eine alte Täsch genannt.

T. **Dastern**, wiederholt und hart mit Geräusche auftreten, aus Zorn Freude rc. Das Iterat. vom Ztw. tasten, betasten, wofür in den gemeinen Sprecharten, **tappen**, **betappen**, auf eine unschickliche Art berühren, angreifen. Also ist **tastern** mit unserm tapche (s. d.) sehr nahe verwandt. Dazu: T. **Dasterer**, gewöhnlicher: T. **Dasterarsch**, m. ein ungeduldiger, jähzorniger Mensch, der, wenn ihm nicht gleich alles nach seinem Kopfe gehen will, tastert und dammert. S. d.

T. **Datsch**, m. pl. car. verdorbene Teigmasse, unausgebackenes Brod. Es ist hier kein Syn. von **Talk**, **Watz**, **Glatz**. S. d. Auch Henn. Im Schwf.-Ansp. und Sauf. **Dotsch**, **Dötsch**, Südf. was auf der geschmolzenen Butter oben schwimmt. B. **Datschen**, GB. **Tetsch**, Holl. *Tets*. Engl. *Dot*, ein Flatschen, Klitsch. 2. ebenf. fig. bisw. der Koth, wenn er Breyartig ist. Ein verwandtes Syn. von Quatsch. Es ist 'n Tatsch draußen. Adj. t. **datschig**, — **scherig**, weich, teigig von Brod und Kuchen. 2. weichlich (erzogen). Henn. **tätschig**, Hess. **datterricht**. Dazu: ***Tatschert**, **Dad** —, m. ein Kartoffelgebackenes. Grün oder roh geriebene Kartoffeln werden nämlich, nachdem man sie hat ausrinnen lassen, mit etwas Salz vermischt und oben mit Mehl bestreut, dann in eine ebenfalls mit Brodmehl bestreute Schüssel gethan, damit der Teig nicht anklebt, und nach Herausnehmung aus der Schüssel im Backofen gebacken. Henn. **Tätscher**, eine Art Blätter-Gebackenes, länglicht rund, auch **Maulschelle** genannt. Schwf. Ansp.

Ansp. Dätscher, ein dünner Kuchen von Nachmehl. Hess. T. Datschert, pl. — er, ein Weck, der aus dem, was aus der Mulde zusammengekratzt worden, gebacken und daher vom feinen Theil Teigscher genannt wird.

*T. Datscheln, be —, sanft schlagen, betasten. Ein Kind tatscheln. a) auf eine etwas unanständige Art betasten, z. E. eine Weibsperson. Auch Elf. Im Oestr. B. tascheln, einander schmeicheln, wie Verliebte. Er hat sie taschelt und geküßt. 2. wirds von allem gebraucht, was sich wie Teig zusammendrücken und allerley beliebige Formen geben lässet. Elf. datschen, und Elf. und Oestr. tetschen, zusammendrücken, quetschen. Subst. das Getatschel und Tatscheler, m. Adj. t. datschlich, Syn. von tatschig. Die Person fühlt sich so tatschlich an. Henn. tätschelich. Diminut. t. dätscheln, sanft schlagen, streicheln, liebkosen. Auch Pf. Henn Schwf. Kbl. 2. fig. zärtlich und weichlich erziehen, Syn. vom Henn. hätscheln, hätschen. Seine Kinder hätscheln, tätscheln, vertätscheln, verziehen. Henn. Tätschele, n. eine junge verzärtelte, weichliche Person. (Etwa von Tatze, Tatschgen, — Syn. v Patschgen — Händchen, und tasten, im gem. Leben, tappen (s. dastern) berühren; doch geht es in das Wörtergeschlecht von Tatsch, Teig, weiche Masse — Nürnb. hetsch, weich — über.)

Tausend Stücker, nied. Stöcker. Bey Verwunderungen. Kotz, Potz, tausend Stöcker. S. Mord Million.

Tausend Thaler. Z. E. warst du denn nicht in der Stube? Antw.: Ey, für tausend Thaler nicht; durchaus nicht; nein! bewahre!

T. Deiffenker, feiner Diebpenker, m. pl. inus. der Abdecker, Schinder, auch der Teufel. Bloß

bey

bey Schwüren, Flüchen und Exklamationen gebräuchlich. Daß dich der T...! Soll mich der T... holen! Es ist so viel wie Diebhänger. Schwed. *Tiuf*, AS. *Diofa*, Hmb. Deef, Holl. *Dief*, Ulf. *Thiub*, der Dieb.

T. Deiwel, m pl. vt l. der Teufel. NS. Rich. Düvel, Holl. *Duyvel*, Kero Diubilo, Otf. *Diufal*, Will. *Diaval*, Griech. διαβολος.

Tempeleisen, n. auch Spannstehke, m. (s. Stehke) die Spann- oder Sperruthe der Leinweber, um den Tuch da, wo der Einschlag an das schon fertige Gewebe mit dem Ried (s. Tacke) fest geschlagen wird, auseinander zu spannen. Frz. *temple*.

Theil, nied. Dal, m. Syn. v. Talles s. d. z. E. er hat seinen Theil, Rest, im Sinne, er ist tödtlich geschlagen, oder Gram, Sorgen, Krankheit rc. haben ihm den letzten Rest gegeben. Auch Henn. Sächs. Beda Dal.

Thier, nied. Theier, n. 1) der Marder, Iltis rc. das Theier hat uns die Hüner gefressen. Auch Nass. 2) der sogenannte Umlauf oder Fingerwurm. 3) eine Krankheit am Schweife des Rindviehes, besonders des jungen Viehes. Sie entsteht von schlechter Fütterung. Der Schweif ist ganz schlaff. Man will das Uebel durch Segensprecherey heilen! ? — 4) ein groß Theier, eine vornehme Standesperson. **En Oberst** (Obrist) eß 'n grus Theier.

Thürängeln, dürängeln, sehr plagen, quälen. Für Ableitungen wie: herumtreiben, wie eine Thüre um den Angel, oder drücken und drängen, wie ein Thürangel stets gequetscht wird — bin ich nicht sonderlich; lieber halt' ichs (s. R.) für ein Iterativ von drängen, das anfangs etwas

was breiter ausgesprochen wurde, um das Ohr zu füllen, und woraus endlich thürängeln wurde. Auch Henn. Pf. W. Kbl.; Schles. grängeln. Pf. W. auch ängeln.

**T. Diël**, m. pl. — Dial. v. Tiegel. Dim. T. Dielchen. Sie unterscheiden sich von Brötr dadurch, daß sie einen Stiel haben.

**T. Diertrich**, m. (Trierisch) der Baderem. s. d. Frz. *tiretaine*, Holl. *Tierentein*.

**T. Dilg**, T. Dilget, am häufigsten Betilg, Bedilg, — et, m. pl. car. Schaden, Nachtheil, Drangsal, Bedrängung. Das thut dem Walde keinen Tilg (Schaden. Er thut mir so viel Betilg, Tilg an. Auch Kbl. L. L. fris. Dolg, laesio, Otf. passio. S. Talles.

**T. Dimmeldeinche**, T. Dümmel —, auch bloß T. Deinche, n. eine langsame und einfältige Person, welche die Worte zieht. Nass. Thräm. Fast Syn. mit dem Henn. Tille-tälle und Tödle-pö. (Brem. tidällen, zaudern.) Dergleichen Onomatopoieen erstrecken sich durch den ganzen germanischen Sprachstamm. T. Deinche entspricht dem Ztw. dehnen, ziehen, NS. teinen, Griech. τεινω. Schw. deinsen, schleichen. Die 2 ersten Sylben scheinen mit taumeln, Holl. *tuimelen*, und mit dumm ꝛc. verwandt zu seyn.

**T. Dockes**, T. Daukes, m. pl. inus. der Hintern (podex). Pf. Ansp. Dogges. Küsse mich im T . . . (Es ist verwandt mit Deich, Teich, Tauche — s. Aderich — Docke, und kommt so wie diese Wörter von dem AS. *dican*, graben, her, womit das Griech. δοχη, und δοχειον, ein Behältniß übereinkommt. Im mittlern Latein bedeuten *Doccia*, *Doga*, einen Graben und ein Trinkgefäß. Ital. *Doccia*, der Kanal.)

Tod,

**Tod**, nied. T. Dud. z. E. **der ist gut, für den Tod auszuschicken**, auch: — **zum Tod ausschicken**, d. h. er ist sehr langsam, nimmt sich Zeit, kommt nicht wieder GB. B. — **nach dem Tode zu schicken, den Tod zu holen.**

T. Doll, — **er**, — **ste**, bunt. Der Cattun ist mir zu toll. 2) verworren, durcheinander, und daher lustig und herrlich, außerordentlich. Auf der Hochzeit gings toll her. Saarw. **toll**, prächtig. Eine tolle Haube; Steyer. brav; Durl. herrlich, prächtig. Eine tolle Predigt; App. sehr. Toll gewachsen. 3) böse, ungehalten, rappelköppisch. Mach' **mich** nicht toll. Er war sehr toll. 4) verwirrt. Er hat mich toll (verwirrt) gemacht, hat mir die Sache unter den Augen weggenommen.

T. Dollerjan, — janes, m. eine Person, die in allen Sachen zu schnell und behend ist, auch nicht selten etwas Mangel an — Ueberlegung hat, und daher schiefe Sachen macht, z. E. andre umrennt, allerley zerbricht, oft fällt 2c. NS. Dullerjaan, ein toller, thörichter Mensch. Rich. Bullerjahn.

T. Dolpche, tölpelartig gehen. Tolpch nicht so. Adj. **tolpchig**. Dazu: T. **Dollpatsch**, m. etwas mehr wie Tölpel, ein recht plumper und ungeschickter Mensch. Auch W. GB. Elf. hier auch Dallpatsch. Frz. *Talpache*, Fußgänger bey der ungarischen Militz. Verb. **t. dollpatsche.** Adj. **t. dollpatschig**, — **scherig** (gehen). S. Battschen und Topche.

**Tölpel**, z. E. **einen über den Tölpel werfen; betölpeln**, wie einen ungeschickten, einfältigen Menschen öffentlich behandeln, unhöflich abführen und korrigiren.

Tompche

Tompche (n), Syn. v. stompe, — che (n), ohne Zischlaut. S. das.

T. Dommeln, r. sich eilen. GB. Augs. Pf. tummeln. Subst. Getommel, Gedommel, n. T. Dommeler, m.

T. Don, T. Dönnes, Tönches, Dim. T. Dönnesche, der Mannsnahme Antonius. HW.

Tonken (das t recht hörbar und voll), derb mit der Faust stoßen und schlagen. Syn. von stompe, — chen. Oestr. t. dunken, mit dem Kopfe nicken, wenn man sitzend schläft. Subst. Tonk, m. Geb' ihm 'n Tonk. Tonken, stoßen, Notk. rc. tunken, tauchen, immergere, sind verwandt mit stauchen (s. das.) dem Henn. stuffen, knuffen, schnell stoßen rc.

Topche (n), langsam, hart und plump auftreten, noch plumper wie bey tappchen. Adj. topchig (gehen). Subst. Getopch, n. und Topert, m. ein Mensch, der einen solchen Gang führet. 2) ein Dummkopf. Schwed. tepig, tapig (Ausg. topig) Dän. taabelich, W. tappelich, Isl. tapilegr, und tapilega, inepte. Henn. taab, dumm, der schwer und wenig begreift, *stupidus* — womit diese Wörter zugleich verwandt sind —. S. Tappche.

T. Döppe, n. pl. ut s. feiner T. Dippe, überhaupt ein Topf von Eisen oder Erde. Ein Dial. Auch GB. Kbl.; Pf. Tippe, irdener Topf. Auch Nass. Dim. T. Döpche. 2) fig. der Kopf. Einen aufs Töppe hauen. Auch GB. Kbl.; Pf. Einem aufs Döppe geben; auszanken, derb abführen. Dazu: T. Döppegucker, m. Henn. Pf. Töpfles-Gucker, Brem. Potgicker, ein Hausherr, der sich um alle Kleinigkeiten im Hauswesen, auch um die Küchenarbeit bekümmert,

kümmert, Syn. von Linsenzähler, Geizhals. 2) ein Syn. von Schnaucker.

*T. Döppe-Haufe, m. pl. vt. s. Ein Kartoffel-Gebackenes, welches hier sehr häufig genossen wird, und bey den Bauersleuten die Stelle der Torten vertritt. Sie nehmen geschälte Kartoffeln, zerreiben sie roh auf einem Reibeisen, mischen bisweilen etwas Mehl auch Weck darunter, drücken dann diesen Teich in einen eisernen Topf, worin Butter zerlassen worden ist, legen auch etwas Fett oben auf den Kuchen, damit er rundherum eine schöne Kruste ansetzt, und stellen den Topf verschlossen an das Feuer oder in den Backofen.

Döppelche, fein. Tüpp—, pl.—er, n. das Pünktchen z. E. über dem i. Hen. Tüppele, Tüpfele, Oestr. Tüpfel, Pf. Tippele. Luther Math. 5, 18. ein Titel vom Gesetz. Engl. *Dot*, Dupf, Punkt.

Torgeln, taumeln. Er torgelte da hinaus, wie ein Betrunkener. Subst. Torkeler, m. Els. dorkeln und turkeln; Pf. Ansp. Nürnb. Hen. dorkeln, Schw. dorgeln, Hen. auch dörkeln, und Dörkelning, taumelnd. Oestr. B. dargeln, einen Dargler machen. Nass. Weilb. storkeln. Verwandt mit drehen, dem Lat. torqueo etc. S. das folgende:

T. Dormeln, t. durmeln, taumeln, schwindeln, toll seyn. Hen. t. dörmeln; Els. GB. türmeln. Subst. T. Dormeler, m. Taumeler, und T. Dormel, m. Etwas im Tormel (Taumel, in der Trunkenheit, im Schlafe) thun. Els. GB. Türmel. Adj. t. dormlich, taumelnd, schwindelnd. Hen. törmelning, feiner törmelich; Schwf. und Nbg. turmig, und turmelig; Denzl.

Denzl. türmig. Das Schweiz. trümelig geht, da t u k öfters alterniren, in die Wörterfamilie von krumm über. (Tormeln ist verwandt mit taumeln, dem lat. *dormire*, zumal da das Syn. duseln auch „leicht schlummern" heißet, ferner mit *tourner*, und torgeln ꝛc. S. das.)

Torneiren, fein. turnieren, lärmen. Ein sehr gemeines Wort. Vermuthlich turnieren, Ritterspiel halten, welches mit vielem Geräusche verbunden war.

Tott, fein. Tutt, f. pl. — e, Dim. Töttche, f. Tüttchen, ein in Gestalt eines spitzigen Kegels zusammengerolltes, und an der Spitze zugedrehtes Papier, etwas darin aufzubehalten. Hen. T. Düte, Sächs. T. Deute ObS. Diete. Anfangs sagte man vermuthlich Papier-Tüte, Papier-Horn. Denn im Holl. h. *Teute*, *Tuyte*, *Tote*, ein Horn. Hmb. Tüte, Tütjen, tuba parva. Dazu Tötchesspieler, auch bisw. Töppches, (S. T. Döppe.) m. gewisse Personen, die sich von dem Spielen ernähren, und daher gewöhnlich die Märkte besuchen. Sie wissen Erbsen, dicke Kügelchen unter ihre Töpfchen, welche einer Tutte oder einem Tüttchen gleichen, so geschickt zu schieben, oder darunter hinwegzubringen, daß der unwissende Zuschauer nicht selten glaubt, es ginge hier nicht mit rechten Dingen zu.

Totteln, NS. doddelen, Unterpf. datteln, dottern, B. dudern, stottern, stammeln, Fehler an den Sprachwerkzeugen haben. Subst. Totteler, m. Totteljanes; Adj. tottelich. Von stottern, ohne Zischlaute. Das l u r wechseln beständig.

T. Doß, m. fein. T. Duß, pl. car. 1) Syn. von T. Dößel s. das. Auch Kobl. Ein T. Doß Geld.

Das Stück Vieh hat einen Totz in der Seite. 2) Der jüngste Vogel in einem Neste, auch Kahldotz. Hen. Nestgückel, Hess. Nestrücker, Ditm. Nestkuk, SB. Brem. Neestkiken, Pf. Nestquack, W. Nestkegele. Daher 3) das jüngste Kind in einer Familie. B. Nestbatz, Els. Pf. Nestquäckel, — bitterle, auch Nestquack; Els. auch Ritterle, Nest —, in beyden Bedeutungen, so wie das Hen. Nestgückel. (Die Bedeut. 2 und 3 gehören etwa zu dem Engl. *dote*, schwachsinnig seyn, Franz. *radoter* und *dotisch*, aberwitzig, Sausenb. Dotsch, Pf. Torsch, eine einfältige unbeholfene Person, zu Doddle, wackelnd gehen, und besonders zu T. Datsch, t. datschig, weichlich, zärtlich rc. S. T. Datsch.)

**T. Dötzel**, fein. T. **Dützel**, m. pl. vt. s. die Beule von einem Stoß, Schlag, Hieb. Einen T. Dötzel (Döttsel) vor der Stirne haben. Das Kind hat einen Töttsel in der Seite, am Halse. 2) fig. alles, was einer Beule gleicht, ein Klumpen. Ein Tötzel Geld. Der hat einen Tötzel (Bruch). Adj. t. **dötzlich**. Das Kind hat einen tötzlichen Hals. Auch: **Tötzelmann** m. eine Person, die einen Bruch hat. (Tötzel ist ein Dim. von Totz, u wie dieses ein Intens. von stoßen, verwandt mit Stötzel, stotzeln s. das. und dem Lat. *Contusio*, *tusus etc.*)

**T. Dotzen**, **Dotsen**, 1) etwas, das in der Höhe (auf einem Baume) hängt, oder, nach der hiesigen Sprache, sitzt, z. E. ein Stock, eine Kappe, vermittelst eines Stocks oder Steins so zu treffen suchen, daß es herunter fällt. Dotz den Stock. 2) trop. ein Vogelsnest ausheben. Wir haben junge Tauben gedotzt. Subst. T. **Dotzer**, m. ein Vogelnest=Ausheber. (Es ist vermuthilch ein Intens. von stoßen, ohne Zischlaut, und scheint in der zweyten Bed. mit dem Fz. *ôter* verwandt zu seyn.

**Trabel,**

**Trabel, Misttrabel,** f. pl. — n, Nass. Traberich, g, ein Werkzeug zum Tragen, das aus zwey Stangen besteht, die mit Querhölzern verbunden sind, eine Trage, hier: Tra. Die letzte Sylbe kommt von dem alten bären, baren, her, welches nicht nur tragen, heben, sondern auch hervorbringen, leisten, entrichten, bedeutete.

**Trahnse,** transe (n), langsam seyn, besonders die Worte ziehen. Subst. Trahnser, Transer, m. NS. Drunsert, Augsb. Trenoger. Hmb. Dröhnert, Dröhneköтel, einer, der die Worte lang ziehet. Auch: Trainschelche, n. eine einfältige Person, die die Worte zieht. ꝛc. Oestr. Trainschl, ein liederliches Weibsbild. S. Trinche. Adj. trahnserig (reden). Pf. trensen, Hoh. trinsen, Oestr. B. trenzen, langsam seyn, zögern. Elf. trensen, von Kindern, die im Reden seufzen oder weinen. NS. drunsen, das langsame Gebrumme der Kühe. Hmb. drünsen, — seln, schlummern, halb im Schlafe seyn, und Drünserey, Schläfrigkeit. NS. He drunset daar wat her, von einem Menschen, der die Worte dehnet. Dazu unser: t. drensen, von kranken Personen, oder denen, bey welchen eine Krankheit im Ausbruche ist, die sich daher dehnen, seufzen, und die Worte langsam und ziehend aus Schmerz ꝛc. herausstoßen. (Nahe verwandt mit dem NS. drönen, einen erschütternten Ton von sich geben (eine trönende, zitternde Stimme), so wie mit trändeln, dessen Wurzel das Nd. *Trant*, ist, Fz. und Engl. *Train*, gewohnter gemächlicher Gang, Syn. von Schlendrian; und dieses kommt von schlendern, alt Nl. *tranten*, *trantselen*, her, welches wieder dem trändeln, und dem Fz. *trainer*, Afz. *traisner*, und dem Lat. *trahere* entspricht. Uebers. d. Proph. v. 1528. threnssen und achzgen, Jes. 38.)

**Tralljë**, pl. die Gitter, eiserne Stangen vor den Fenstern. Hamb. Tralljë-Wark, Trallwark, Fz. *Treillis*, Engl. *Trelis*, It. *Tralìccio*.

**Tram**, m. pl. vt. s. der Balken (*trabs*), welcher quer auf dem Träger (porteur) liegt. Oestr. B. NS. Tram, Querbalken, worauf etwas ruht. Bey Wachter das Dim. Trämel, Dremel. Verwandt mit Tromm. s. d.

**Trampeln**, stark und plump auftreten; daher hier hauptsf. langsam gehen. Hmb. trampen, und — peln. Ulf. anatramp, ivit, Dän. Schwed. trampa, — e, treten. Subst. Trampel, f. und Trampelthier, n. Hen. Trampel, eine plumpe Weibsperson. Oestr. Pf. Trampl, — pelthier, Schimpfworte für grobe und ungeschickte Dienstmägde. Adj. tramplich (gehen). Ital. *trampiare*, auf Stelzen gehen. S. Trompel.

**Trändeln**, zaudern, zögern, langsam seyn, z. E. in der Arbeit, beym Gehen. Auch Pf. Elf. GB. rc. Subst. Trändler, m. im Hachenb liegt der Ton auf der letzten Sylbe. Adj. trändlich, — lerich. Holl. *trentelen*, *trant* —, Hen. trödeln, NS. dröteln, und Dröteler, Zauderer. Bey Wachter: trotten, — teln, faul und langsam gehen. (Ein verwandtes Syn. vom Hen. treteln, Schw. tätteln. Die Wurzel von trändeln ist das Nd. *Trant*, (s. trahnse) so wie von trödeln, tröttelu, das Wörtchen Trott, Trab, Schritt.)

**Trappeln**, mit kurzen Schritten auf und nieder laufen. Fast Syn. mit triebeln. S. d. Subst. Trappeler, m. eine Person der Art. Auch: Trappellies (Elisabeth). Ein Schimpfnahme. Adj. trappelich (Es sind Diminutive von trappen, Hen. rc. stark oder plump auftreten.)

Traschai-

Traschaike (n), Hen. t. drischeken, B. Elſ. NS. trischaken, Tresch —, brav abprügeln, Syn. von karnüffeln. Hmb. Treschäken, Oestr. Trischaken, ein Kartenspiel, Frz. *Brelan.* Eben so gibts auch ein Karnöffelspiel. (Traschaiken kommt von dreschen — ſ. tratschen her, oder vielmehr von eben dem genannten Kartenspiel Treschack, mit drey Königen *tre sciacchi.*

Tratschen, auch Hen. klatschen, einen Ton von sich geben, als wenn man Wasser in den Schuhen hat, oder in dünnem und weichem Kothe gehet. Adj. tratschig, dünn kothig. Dim. trätschen. Es regnet, daß es trätscht, Hen. dreischt, Schwf. drischt ꝛc. Syn. von platzen, platschen. Daher: trätschnaß, ganz naß, durch und durch naß, Syn. von plätschnaß. Hen. dräuschen, dreischen, klatschen, rauschen. Ital. *trosciare*, sehr regnen. 2) fig. waschhaft seyn, Plaudereyen hin und her tragen, (eingentlich das bey dem Plaudern unangenehme Geräusch). Was hast du wieder zu trätschen? Hen. tratschen, patschen, Osn. dragen, drawen. Anderw. t. draschen, dröschen. Auch: Austrätschen, durch Hin- und Herlaufen Neuigkeiten zusammentragen. Subst. Trätscher, m. n Trätsch, f. Hen. Trätscher, Oestr. Trischträsch, Pf. Trasch, Hess. Trätsch. Ferner: Geträtsch, n. Plauderey, Syn. von Geplatz, Platzerey. Der macht immer 'n Geträtsch, trägt Plaudereyen mit Zusätzen vermehrt, hin und her, und macht dadurch Streit und Aufhetzerey. Adj. trätschig, — scherig. Verwandt mit dreschen, Ulph. *traskan*, Notk. *drascan*, Dalm. *trassti*, NS, drosken, Westp. dosken, welches mit dem alten Dos, Hd. Getöse, Heb. דוש, dreschen,

überein

überein kommt. Die Wörter Trätsch, Geträtsch rc. sagen mehr wie Platz, Klatsch, Waschmaul, Geklatsch rc. (S. Platzen); Sie bezeichnen die aller garstigste Art von Plauderer und Ausplauderey, Leute, die sich fast ordentlich — aus Faulheit, Kleingeisterey und Geschwätzigkeit — darauf legen, Plaudereyen mit Lügen aufgestutzt, zu sammeln, hin und her zu tragen und so die Menschen in Streit zu verwickeln.

**Trauschelig**, —, er, — ste, buschicht, von Bäumen, welche etwas kurz sind, und hübsche breite Aeste oder ein recht krauses Ansehen haben. Daher auch von dem jungen Kohl, der recht kraus steht, hübsch rund, dick und breit ist. Hen. **trauschelig** und **träu** —, nied. **truschelig**, wenn viele Blüthen oder Beeren in eine Traube oder Gruppe zusammen gewachsen sind. Holl. *Tros*, Büschel, Träubel.

**Travalle**, — je, mit Händen und Füßen in Bewegung seyn, um sich möglich schnell fortzubewegen, entweder weil man zu dick und unbeholfen, oder der Boden zu uneben und morastig ist rc. Wie der travallt. Auch: **nach** —, **hinterher** —. Subst. **Travalljer**, m. Adj. **travalljich**, — **jerich** (gehen). 2) gehen, sich packen. Auch: **fort** —, fortpacken. NS. **dravaljen**, geschäftig hin und her laufen. **He dravaljet** (läuft) **wat dör den Drek.** (Vom NS. **drawen**, traben; Schilt. **drawen**, Will. **drephan**, gehen, laufen. Gl. Monf. **traf**, cucurrit. Celt. *Trafael*, die Arbeit. Uebrigens verwandt mit dem Frz. *travailler*, arbeiten.)

**Trehf**, fein. **Treff**, m. ein starker Hieb oder Schlag. Er hat'n garstigen Trehf an den Kopf bekommen. Auch B.; Holl. *Dref. v*, NS. **He het**

em

em enen to dreven, dat he't földe; er hat ihm einen Schlag (eine Ohrfeige) gegeben, den er wohl gefühlt hat. (Vom Zeitw. treffen, Hmb. drapen, *castigare*, Holl. *strepen*, geißeln, strafen, bestrafen, und verwandt mit treiben, NS. driven, stoßen, klopfen rc., AS. *draefan dryfan*. —)

**Tremp**, f. pl. — e, die Maultrommel, Hmb. Muultrumm, Holl. *Tromp*, Frz. *Trompe*, Ital. *Tromba*, eine Trompete, Tat. Gl. Lipſ. D. Trumba, tuba. Das Verb. **trempe**, die Maultrommel schlagen. Trommen, trummen, trommeln heißt überhaupt schallen, sonare; dann wirds insbesondere und eigentlich von dem Schalle eines hohlen Körpers gebraucht, der geschlagen oder geblasen wird. S. Richey.

**Treppeleng**, m. pl. vt. f. die Stiege an einer Treppe. Er stand auf dem zweyten Treppeleng. Das Kind fiel 4 Treppeleng herunter und gerade auf den Kopf. Zu der letzten Sylbe vergl. Scherrleng.

**Treu**, — er, — ste, trocken. Auch Kbl.; Gb. drüg, Hmb. drög. Es ist treu draußen. Es geht 'n treuer Wind. Noch nicht treu hinter den Ohren seyn, von Jungen Leuten, die sich mehr herausnehmen, als ihnen ihrem Alter nach zukommt. Die Kuh steht treu (trocken) gibt keine Milch mehr, weil sie trägt oder bald kalben will. Richey: de Koh steit drög. Auch **treu**, f. der Trocken-Platz, Henn. trücke, trücke, ein Gang hinter dem Hause, wo man Wäsche trocknet. Das Verb. **treuen**, trocknen, z. E. die Wäsche. Auch Naſſ. Engl. *drie*.

**Tribuliren**, nied. tribelleiren, sehr plagen, quälen. Auch B. Elſ. Schw. GB. Subſt. der Tribulirer, Tribelleijerer. Itl. *tribulare*, plagen, Frz.

Frz. *troubler*, und *tribulation*, Widerwärtigkeit. rc.

Triebeln, fein. trippeln, mit den Füßen unruhig seyn, wie ein Mensch, der gleichsam auf heißen Kohlen steht. Es ist sehr von Kindern gebräuchlich, die nicht lange an einem Orte bleiben können. Auch: herumtrippeln. Subst. das Getrippel; der Trippeler, Oestr. Elf. treppeln. Hamb. trippeln, mit kurzen, leichten Schritten gehen, Holl. *dribbelen*, Dän. *drippe*.

Trin (das n kaum hörbar) inf. von tragen, Naff. tran. Präs. Ind. Eich trin, dau trihst, trehst, Hä triht, treht. Wier trin, ihr triht, treht, sei trin. Perf. Eich han getrahn rc.

Trine, Dim. Trinche, der Weibsnahme Catharina. 2) eine langsame, dumme Person, wo man aber gewöhnlich Treinche oder Trinche sagt; Syn. von Dimmel-Deinche, An-Deinche. In dieser Bedeutung ists mit trahnsen verwandt. S. das.

Tripschen, geschäftig auf und nieder laufen. Daher 2) auskundschaften. Der hat immer etwas zu tripschen, zu laufen und auszukundschaften. Auch: austripschen. Subst. tripscher, m und Tripsch, f. Getripsch, n. Gelauf, um etwas auszukundschaften. Adj. tripschig. Es sind Intens. von trappen, Hmb. treten, fangen, Fz. attraper. S. triebeln und trappeln.

Trocke-Mous, — Brud, Treu-Brud, n. überhaupt eine ernsthafte Person. Dann 2) ein Mensch, der ganz trocken, d. h. ohne zu lachen, artige Scherze vorbringt. Pf. Truckemus.

Trohfackel, f. pl. — n, der Irrwisch, das Irrlicht. Im gemeinen Leben nennt man sie auch NS. Dwerlichter, Quer —, weil sie in die Kreuz

und

und Quere hüpfen; **Dwällechter**, von dwelen, irren; **Elflichter**, v. Elf, der Alp, weil sie der große Haufe für böse Geister, hier für glühende (glöinige) Oestr. feurige Männer hält. Nass. **Trugfackel, Troglicht.** (Die erste Sylbe ist das alte Troh, NS. Drog, Hd. Trug, für Betrug, Otf. Gedrog, Gespenst).

**Trollen**, r. sich fortpacken. Ein allgemein bekanntes Volkswort. Verwandt mit dem Engl. *to travel.* Sl. Troll-Gast, ein ungebetener Gast, der sich an einen andern schmarozerisch mit anhängt. Dazu: nach —, hinterhertrollen, hinterdrein traben, einen Troß bilden, Frz. *troller.* Trollen, traben sind Syn. von trampeln; so wie auch bey Oberlin Trolle und trumpel eines und dasselbe bedeutet. Bey Frisch heißt troll überh. groß, plump, und das Subst. Troll, ein grober Klotz.) Hess. Droll'ch, droll-fusicht, dickfüßig S. Trompel. Hierzu vermuthlich das hiesige Troll, m. fig. schlechter Kaffe, die Nachbrühe, aufgekochter Nachsatz. Elf. Drottel, Satz, z. E. von Kaffe.

**Trollern**, fig. dicke, grobe Fäden spinnen. Elf. trullen, Piet. trollen, volvere. S. Frisch. NS. trulen, Belg. drollen, Fz. *rouler.* (Das alte deutsche *Thrilic*, Schwäb. Dichter *drilich*, Stryk. *drilhe*, heißt dreyfach, ein Gedrittes. Davon unser Drillich, eine Gattung leinenen Gewebes, mit dreyfachen Fäden gewebt, Schwed. NS. *Drell.* Uebrigens ist trollen sehr nahe mit drehen verwandt, wenn es nicht gar ein Iterat. davon ist; zumal da diejenigen, welche trollern gewöhnlich, aus Emsigkeit, schnell spinnen. S. d. f.)

**Tröllern**, die Fäden beym Spinnen zu fest drehen, so, daß sie sich kringeln d. h. schneckenförmig zusammen laufen. (Es ist, so wie das Hochd. d. drillen ein Freq. von drehen. Ott. krellen, ver — drehen, ver

ver — . NS. drall, hart und fest zusammengedreht, u fig. hurtig, munter. Auch Drell).

**Trölles**, m. fein. Trilles, Dim. Tröllesche, ein Knopfmacher Förmchen, worin ein spitz gemachtes Hölzchen steckt, das man mit dem Daumen und Zeige= oder Mittelfinger schnell herumdreht, um es im Kreise tanzen zu lassen, Östr. Trandl. Hess. Topch (Lobch), Fz. *Toupie*. Das große Kreisel (Fz. sabot) heißt anderw. Torle. NS. Trill, cornus; drillen, gyrare; Hmb. Schw. trillen, treiben, vexare. Dazu das hiesige trillern, plagen, quälen rc.

**Tromm**, m. pl. Trömm, fein. Trumm, Trümm, eigentl. ein abgebrochenes, verkürztes Stück. Es entspricht dem Griech. *θρυμμα*, strustum. NS. Droom, Drum. Daher hier 1. ein Stück von einem quer durchschnittenen Holzstamm; ein Holztromm. Dazu Tromsä (säge), eine große Säge, zum zerschneiden der Holzstämme. 2. (v. Aeckern und Wiesen) ein Stück von einer Fläche, die ein= oder mehrmal quer durchschnitten worden. 3. Das Garn, welches der Leinweber im Geschirr (Gezah s. Tacke) zurückläßt. Verb. tromme, f. trummen, quer in Stücken zerlegen. Wird ein Acker aber der Länge nach zertheilt, so heißt es: schlitzen. Auch Kb. NS. Een korten Drum, eine kurze Person. Pf. Fränk. trum, Stück, Theil einer Sache. Hochd. ehemals trumm, das Aeußerste eines Dinges, wovon aber nur noch der plur. Trümmer, üblich ist. Engl. Thrum, Dsn. Drömmel.

**Trompe**, auf —, fein. trumpfen, auf —, 1) beym Kartenspiel. 2) einem etwas anders thun, als er haben will (im schmutzigen Sinne)

ne) gleichsam aufspielen. Von Trumpf (Frz. thriomphe), im Kartenspiel. Ja, wart' ein bischen! Ich will dir etwas Trompe, auf —, auch: auf die N . . . trompe. 3) bloß: auftrompen, aufpassen, außerordentlich bedienen. Der will immer aufgetrompt (etwa Sprüchwörtlich: einen eigenen Häring gebraten) haben. Subst. Tromp, m. Sich Tromp auf Tromp (Hieb auf Hieb, Scheltwort auf Scheltwort ꝛc.) geben.

**Trompel**, f. eine kurze, dicke Weibsperson. Bey Oberl. trumpel und trolle, Fœmina crassior. Henn. Trampel, eine plumpe und 2) eine liederliche herumschweifende Dirne. Ebend. auch Schwf. Hohenl. Wirt. Trampele, ein munteres, starkes, untersetztes Kind. S. Trollen und Tromm.

**Troppe**, in dicken Tropfen niederfallen. Dim. tröppeln, tröpfeln. Die Dächer tröpfeln. E. to drop. BNS. druppen, druppeln, R. drüppen, tröpfeln. S. Geträppel, n. Dazu: Dachtröpp, f. traufe. BNS. Druppenfall. Ferner: Treppe, m. pl. vt. f. Tropfe. BNS. Druppen, AS. *Dropa*, *Drype*. E. *Drop*. De hat 'n Treppe (Tropfen) an der Nase hängen. BNS. Nasedröpel R. Nese-dröpel. Dim. Tröpche. R. Trüppken. 2) Treppe, pl. jede Arzeney, wovon man auf einmal nur eine gewisse Anzahl Tropfen nimmt. Sich Treppe hulle (holen). Daher Treppemann, m. eine Person, welche Tropfen (z. E. thüringische Arzeney) verkauft. Die Thüringer kommen deshalb stark in die hiesige Gegend. Sie haben die Tyroler und Ungern fast ganz verdrängt.

Troß,

**Troß, troß, trüll, der Bauer hat 'n Füll, der Bauer wills verkaufen, das Füll** (Fohlen) **war ihm entlaufen.** Da Capo. Bey der Hersagung dieser Worte wird ein Kind auf dem Knie auf und nieder gestoßen, um es schweigen oder lachen zu machen.

**Trossen, herum** —, auch bisw. **trostern,** laufen, traben, herumlaufen, um etwas herbeyzuschaffen, z. E. einen Menschen, den man nicht finden kann, Neuigkeiten rc. Was hast du wieder zu trossen? 2) bloß: **troßen,** schlecht reiten. Auch Pf. Dazu: **auftrossen,** durch Hin- und Herlaufen ausspüren, aufsuchen. Der troßt alles (alle Neuigkeiten) auf! Frz. *trotter*, Ital. *trottare*. S. **Troß,** f. eine Herumläuferin (trop. Frz. Fourgon) 2) eine Anekdotenjägerinn. Fast syn. mit Trätsch, Frz. *Troteuse*. Auch: **Trosser, Auf** —, m. Herumläufer, 2) Neuigkeitskrämer, Ausspäher *Droos*, *Droost*, BNS. Hmb. unbestimmte Schelwörter. S. BNS. Wb.

**Trost,** z. E. **de eß nött reecht bey Trost,** Syn. v. bey Geld, Münz rc. (s. Pelzk.) entweder wirklich närrisch oder aus Verstellung. Auch Hmb.

**Tröstrich, Trösterich,** m. (bisw. n.) pl. vt. s. die Leichenmahlzeit, welche die Leichenbegleiter bekommen. Henn. Sl. **der Todenschmuch.**

**Trouschel,** fein. **Truschel,** f. pl. — n. 1) die Stachelbeere. Ribes grossularia L. Upf. **Gruseln, Gruscheln,** GB. **Knorscheln** und **Roschäppel,** anderw. **Klosterbeeren** (vermuth. weil sie büschelartig zusammen hängen. Hmb. **Kluster,** Haufe, compactum, hier **Kluft;** f u s. alter. oft) Kb. **Drinscheln.** Oestr. Agres, Frz. *Gros-*

*Groseille verte.* 2) die Drossel. Turdus L. Oestr. Dräscherl. AS. *Throstle,* &c.

T. **Druckse**, tröckse, nicht recht zu Wort kommen können; langsam arbeiten, so wie in Entschlüssen oder Unternehmungen zögern, es sey nun aus Hinterlist, Klugheit oder aus Furchtsamkeit. Syn. von **knutzen, knutschen**. Hen. Schwf. Nb. **truckſen**; Sl. Ansp. Nb. **trocken**. B. **trocken**, stottern. Pf. Elſ. **trickſen**, in der Arbeit langsam seyn. S. T. **Drückser, Tröckser**, m. eine Person der Art. Adj. t. **drückserig**, **tröck** —, Auch: **Getröcks**, n. (Ob diese Wörter zu dem Holl. und Hmb. *trekken*, ziehen, Lat. *trahere*, wovon das Schw. treckeln, trändeln das Dimin. ist, und zu träg, in dem Sinne, tardus gehören, oder Frequent. von drücken sind, laß ich unentschieden.)

**Trutschel**, f. ein dickes fettes Kind, weibl. Geschlechts. Auch bisweilen eine dicke Weibsperson. Hen. Trutschele. 2. eine gute, einfältige Person, doch selten. Auch B. Pf. Elſ. A. GB. 2c. Im Hen. **Trudſchel**, Schwf. **Drotſchel**, Ansp. **Druſchel**, eine dicke, plumpe, oder unbeholfene Weibsperson. (In der ersten Bedeutung kommt es vielleicht ganz von traut, lieb, her, oder hat etwas von dessen Begriff angenommen. Oberl. trütschellecht, amabiliter. Schles. Truschke, Geliebte 2c. Der Begriff von Dicke gehört nach R. zu trauschelig. S. das.)

T. **Düchtig**, z. E. tüchtig (gut) arbeiten. Tüchtig (stark) regnen. Tüchtig (schnell und stark) laufen. Einen tüchtig (durch und durch) schlagen.

T. **Duckeln**, r. sich gleichsam auf die Fersen niederlassen, käugeln (s. d.) und dadurch verbergen. Tuckel dich schwin (geschwind). Hen. **tuckeln**, mit heimlichem Betrug umgehen. S. Verduckeln.

T. Du=

**T. Duckes, T. Duckmäuser**, m. ein listiger versteckter (böser) Mensch, der seine Schalkheit zu verduckeln pflegt, und gewöhnlich Andere nicht frey ansieht oder ansehen kann. Verb. t. duckmäusern. Adj. t. duckmäuserig, — sig, Kaisersb. Duckelmäuser, Tugkenmäußler, NS. Duckel, Altenst. Düchler. (Ob die erste Sylbe vom Zw. ducken (s. d.) oder von Tück, Tücke, dolus herkommt? ist ungewiß. Die 2te Sylbe stammt von dem veralteten musen, E. *to muse*, Holl. *muisen*, scharf nachsinnen, ab, so daß Tuckmäuser einen Menschen bezeichnete, der heimlich auf allerley Ränke sinnet.)

**T. Dude-Lade**, f. (Todtenlade) Sarg. Auch Henneb.

**T. Dude-Vul**, m. pl. — **Vül** (Todten-Vögel), 1) eine kränkliche Person, welche sehr gelb und schlecht aussieht. 2) das Käuzlein, die kleinste Art der Nachteulen, Strix passerina L. Der Aberglaube verdollmetschet ihr Geschrey durch: „geh mit, geh mit,“ und in so fern sind es Todtes Vorboten.

**T. Dude-Wacht**, f. NS. **Doenwacke**, die Nachtwache bey einem Verstorbenen.

**T. Duhn**, ganz nied. Doun (thun). AS. *don*, Cod. Arg. *taujan*. a) die Nothdurft verrichten. **He will ebbes doun.** NS. **wat doon.** R. von Kindern: **a a dohn, ådohn.** b) machen, hoch kommen, kosten, gelten. **Wat dout dei Rechneng?** BNS. **wat dout de Rogge?** c) stellen, verstellen, z. E. Trauernde, Zaghafte. Dazu die Comp. **abdoun**, schlachten, nicht von facere, sondern vom NS. doen, tödten. **Andoun**, 1) ankleiden. Auch Nass. NS. 2) zufügen. 3) bezaubern, behexen. Auch NS. **Das Mädchen hat dem Kerl etwas angedahn;**

er

er kann nicht von ihm lassen. Dagegen doun; sich dagegen doun lassen. Z. E. wenn jemand eine Ader verrenkt hat. S. Tüde. **Verdoun**, durchbringen. **Omdoun**, r. sich umsehen nach etwas, um es zu bekommen. NS. **sick umdoon**. R. Subst. **Gethoun**, — s, n. Sie haben ihr Gethouns mit einander; von Verliebten oder von Leuten, die Maschkebanie s. d. zusammen haben. Auch: **andoun**, einthun, einerley, gleichgültig. **Es ist mir Andoun.**

**T. Durt**, m. pl. ein Unkraut, das im Rocken wächset, und im OS. **Trespe**, anderw. **Dotter**, **Lolch**, **Twalch** ꝛc. genannt wird. In nassen Jahren und an nassen Orten findet man es häufig. Das Brod wird schön weiß davon, ist aber ungesund.

**T. Duscheln**, Syn. von **guscheln** (s. d.) Schw. **tiseln**, **tismen**, leise reden. Dän. **taus**, tacens. S. **Getuschel**, n. Auch **Tuscheler**, m. aber selten. Fulda Wzw. § 181. **tuschen**, occultare. S. das folgende:

**T. Düschen**, **t. döschen**, überhaupt: Einhalt thun. a) durch Löschen. Das Feuer ist getüscht (gelöscht, kann nicht weiter um sich greifen). b) durch Zureden, Schläge ꝛc. Ein Geschrey, unsittliches Wesen, Raufhändel tüschen. (Hamb. tüß, düsse, t. dys, tace obmutesce, so viel wie unser s s s still. R. tüssen, schweigen machen, Einhalt thun, verbieten. Auch verw. mit dem Hen. sich dachen, gedämpft werden, nachlassen. Ulf. thahan, Otf. thagan, Pez. dagen, schweigen, still seyn, Lat. *tacere*.)

**T. Düten**, **t. dute**, in einem Tone blasen, wie z. E. der Schweinenhirt. Auch Nass. Hen Hess. B.; Holl. *tuyten*, Schwed. *tuta*, tönen, AS. *thutan*, heulen. B. **Düthorn**, Blashorn überh. R. **Tüter**, Wächter auf dem Kirchthurm. Hier tüte

für blasen gewöhnlich im Scherze, um die Angrenzende zu verspotten. Es ist Nachahmung des Tones.

**T. Düde**, Dühte (das t kaum hörbar) tödten. Der Märzfrost hat den Wasem (Rasen) getüdt. a) den Segen über einen leidenden Theil des Körpers, z. E. über einen Brandschaden sprechen. Syn. von sehnen (segnen). Von verrenkten Gliedern oder Adern heißt es: dagegen thoun (thun). S. Tuhn. Ich habe mir den bösen Finger tüdte lassen, damit der Schaden nicht weiter um sich greifen kann. Auch bisw. T. Dudt. Der Brand-Schaden ist dudt.

**T. Dütscheln**, ganz im Geheim (hinter den Aeltern ꝛc. her) allerley Sachen (z. E. Früchte, Hemden ꝛc.) gegen bares Geld, bisweilen auch gegen Waaren, verhandeln, vertauschen. S. Getütschel, n. T. Dütscheler, m. Adj. t. dütschlig. Elſ. täuschlen, A. tischlä. Holl. *Tuisch*, Handel. (Es ist sehr nahe verwandt mit tuscheln und tuckeln s. d. und kann ein Intens. und Iterat. von tuschen, tegere, seyn.)

**T. Dutzen**, duttsen, ein Ding wider das andere stoßen, z. E. Gläser. Wollen wir uns 'mal dutzen? Daher: **T. Dutzbock**, m. Einen Dutzbock machen, wie z. E. die Ziegenböcke. Auch: T. Dutz, m. ein Stoß. 2) eine Beule. Niedrig, T. Dotz, s. d. Adj. T. Dutzig, stößig. Von dem Zw. stutzen, ohne Zischlaut. S. Stotzeln.

# U.

**Ueberäse**, auch überfräse, fein. überessen, r. sich einen Ekel essen. Syn. den Leiden an etwas essen.

sen. Sättigung ist nicht der Hauptbegriff des Worts, sondern Widerwille, und davon liegt der Grund in dem zu häufigen Genusse einer Speise. Auch Hen. S. Dres.

Ueberecks, Syn. von überlangs, von der Seite, seitwärts, über die Achseln. Daher 2. falsch. Er sah mich so überecks, d. h. seitwärts (u. falsch) an. Der Zusammenhang muß lehren, ob beyde Bedeutungen gemeynt sind oder nur eine.

*Ueberfall, m. pl. inus. Von Aepfeln und Birnen. Wenn ein Baum so steht, daß ein Theil des Obstes auf die Aecker der anliegenden Güterbesitzer fällt: so bekommen diese nach Verhältniß einen Theil des Obstes. Es gibt hier sehr viele so genannte Erbenbäume, wovon nicht selten 20 Personen Ueberfall bekommen. Das Ganze wird nähmlich in Stämme, diese wieder in Theile und diese in noch kleinere Theile getheilt, so, daß mancher oft nur ½ Hut voll Obstes erhält.

Uebergang, m. selten. B. Uebergängl, von einem Strichregen, der bald vorüber ist, oder wenn es plötzlich schneit und gleich wieder hell wird.

*Uebergeben, 1) unter die Kinder den größten Theil des Vermögens, besonders aber die liegenden Güter austheilen. Dieses geschieht gewöhnlich, wenn die Aeltern Alters halben nicht mehr recht im Stande sind, alles gehörig zu bestreiten, manchmal auch aus Faulheit, um sich gute Tage zu machen, und sonst aus mancherley Ursachen. Die Aeltern halten sich einen hinlänglichen Theil an Früchten rc. aus, (s. Aushalt) oder gehen, wie man sagt, bey den Kindern die Reihe um, oder bleiben bey einem Kinde, und

die andern müssen sich mit diesem deshalb abfinden. Auch Nass. Mein Vater hat übergeben. Ein übergebener Mann. *S.* die Uebergab. 2) r. sich erbrechen, vomere. R. övergeven.

**Ueberhoyie,** — hoie, auch Hess.; Hen. Südf. Pf. **überhuyen, eine Arbeit überhoyien,** schnell und obenhin thun, übereilen. Dazu die bekannte Interj. Hoy, **Huy,** alsbald, im Augenblick. Im Huy werd' ich wieder da seyn. Es geht alles im Huy, allzuschnell. Und: **Hoytausch, Huy** —, m. ein Tausch, wo keiner dem andern etwas herausgibt, wobey es gleichsam über Bausch und Bogen, schnell darüber hinausgeht. Das Verb. **hoyie, hoye, huye,** heißt daher nicht, an sich, wie es hier genommen wird, gleich auf **tauschen,** sondern eilen, und es bekommt nur seine Bestimmung von der Sache, von der man es gerade gebraucht.

**Ueberlangs,** A. **Ueberlanks,** nach einiger Zeit. Ueberlangs komm ich wieder. 2) von der Seite, über die Achsel, Syn. von **überecks.** Ueberlanks ansehen. (In der ersten Bed. vgl. Theuerd. K. 72. nicht über lang darnach es geschah. Notk. über unlang, in kurzen. Ulf. *laggs* (A *langs*) lang. S. **Ueberlonzies.** In der 2ten Bed. vgl. das NS. Lanke, in den gemeinen Sprecharten, die Seite, ML. *Longa*, *Langa*, Fz. *Longe*, Rab. M. *Lancha*, davon mit Vorsetzung des Blaselautes unser Flanke, Fz. *Flanque.*)

**Ueberlonzies,** obenhin. Ich habe die Rechnung so überlonzies durchgesehen. (Ulf. *laggs*, A. *langs*, AS. *laeng*, E. *long*, Lat. *longus*, lang. Das Frz. *le long, éloigné, loin, de loin,* Lat. *longiter, longe,* kommt im Grunde ziemlich genau mit überlonzies überein, so wie es auch gewissermassen ein Syn. von **überlangs N. 2.** ist.)

**Uberrenzig,** — sig, — **enzig** — **inzig,** — **sig,** — **er,** — **ste,** übrig, das, was übrig ist, le reste,

ste, Ital. *gli avanzi.* Das Brod, welches du überrenzig lässest 2c. Ein überrenziger Kreutzer. Auch Kb. GB. **Das Ueberrenzige**, Uebriggebliebene. Ich erinnere bloß an eins, einzig, einzeln. Das letzte lautet NS. enteln, Otf. *einzen*, Notk. *einzent.* S. Pur.

**Ueberschlagen**, — nied. — schlan, von Geträrk, das einige Zeit an einem warmen Orte gestanden hat. Hmb. **verslahn**, ein wenig warm werden, und **verslagen**, laulicht warm geworden.

**Ueberschnappe**, närrisch, simpel werden. Der Mensch ist übergeschnappt. Auch Pf. 2) Syn. von umknappe. S. Schnappen.

**Ueberst**, n. Er hats auf dem Ueberst, hat den Husten. S. Oeuberst.

**Ueberstölpe**, eigentl. bedecken; daher hier: überrumpeln, tumultuarisch behandeln, oder schnell und unvermuthet über jemanden herfallen, und ihn zu Grunde richten, z. E. Creditoren ihre Schuldner. S. Umstölpe.

**Uebertölpeln**, betölpeln, Syn. von: über den Tölpel werfen. S. Tölpel. B. GB. betriegen.

**Uebes**, S. Oeubes.

**Uebig**, üwig, ein Nebenwort des Ortes, für: auf jener Seite. Die veralteten **üben** und **drüben** sind ebenfalls noch in einigen gemeinen Mundarten üblich.

**U. Ofbrenne**, fein. auf —, einem etwas aufbrennen, weis machen. Auch Pf. Syn. von aufheften, aufschneiden. S. der **U. Ofbrenner**.

**U. Ofmotze**, fein. **aufmutzen**, eigentl. aufputzen, schmücken. Fig. aufbürden. Sir. 13, 27. Sehr bekannt. Z. E. Brem. **upmutzen**, exaggerare verbis, in malam partem accipere.

Hen.

Hen. **aufmuzen, einem etwas,** 1) Schuld geben, 2) vorwerfen. ꝛc. Fuld. Jd. **muzen,** anklagen, beschuldigen; Elſ. übel zurichten. S **U. Ofmozer,** m. (Von **Muze, Müze,** jeder Hauptschmuck. Daher ansmuzen, nicht nur den Kopfpuz in Ordnung bringen, sondern auch alte Sachen von neuem ausschmücken. Obd. Aufmuzerinn, Haubensteckerinn, und Aufmuzer, Trödelmann.)

**U. Ofrapsche,** fein. auf —, 1) Vom Aufstoßen des Magens. Die Arzeney rapschte mir auf. 2) Im moralischen Sinn: bekommen, übel bekommen. Dieses Wort soll dir übel aufrapschen. (In beyden Bed. NS. *upreppen.* De fette Kost reppet mi up. Und: dat wil di suur, oder övel up reppen. Notk. *ropfzen*, Holl. *rupzen*, anderw. röpsen, eructare. Holl. *repen*, r. sich regen. BNS. Repp, Bewegung, Geschäftigkeit. S. Rapsche.)

**U. Offackeln, fein.** auf —, überh. sich oder andern etwas aufladen. a) Neuigkeiten, Anekdoten auffammeln. b) schwängern, und schwanger seyn. Sie hat sich etwas aufgesackelt. S. Anfsackler. Das Dim. von **auffacken.** S. Adelung.

**U. Offan,** Dial. von **auffagen,** stehend die Lection (z. E. in den Dorfschulen) hersagen. 2) aufkündigen, die Miethe ꝛc.

**U. Offchnappe,** fein. auf —, fig. sterben. Der wird aufschnappe. S. Schnappe.

**U. Offchneide,** fein. **aufschneiden, einem etwas,** lügen. S. **der Aufschneider.** Auch Pf. Elſ. ꝛc. Hierzu: **Schnitt,** m. eine große Lüge. 2) ein großer Gewinn, Handelsvortheil. Der macht seinen Schnitt. Auch Oestr. Pf. Elſ.

**U. Offetzer,** fein. **Auf** —, m. pl. vr. s. eine Art Posten, die nicht durch das Stockwerk hindurch geht, sondern auf einem Riegel, oder dem sogenannten

nannten Schiffbug (Scheffboy) aufsitzt. In der Baukunst. 2. ein aufrecht oder schief stehender Riegel in einer Wand.

**U. Offsötze**, fein. **aufsitzen**, fig. glücken, zu Glücke schlagen, auf einen grünen Zweig kommen. Es will ihm nicht recht auffötze. Syn. von **buttern**.

**U. Offstößig**, fein. auf —, uneins, zwistig. Die Leute sind aufstößig unter einander. S. Haltaus h. v.

**U. Ofwäsche**, fein. **aufwäsche**, das gebrauchte Küchen- und Tafel-Geschirr mit Wasser und Kleyen reinigen. R. **upwaschen**.

**Uhr**, nied. **Aur**, f. pl. **Auern**. Eich merkte gleich, wie viel Auern ett heï waren, d. h. wies hier aussah, was hier zu thun sey rc. Auch Pf. Elf.

**Ules**, Kb. **Uhles**. S. Oules.

**Ullriche**, **Ulrich rufen**, sich erbrechen, wenn man sich mit hitzigem Getränke übernommen hat. Auch: **'n Ulrich machen**. Pf. GB. **Ulrich rufen** und Augsb. **Urli schreyen**. Das Wort ist nach dem Tone des Erbrechens gebildet.

**Umbringe**, nied. **Ombrenge**, bey Sachen, die sehr stark und dauerhaft sind. Z. E. die Stiefeln sind nicht umzubringen, zu zerreißen, so stark sind sie. Das Pferd, Zeug rc. ist — — Der Kerl — — — so dauerhaft ist seine Gesundheit.

**U. Omgehe**, noch nied. **Omgin**, spucken. Es geht um in dem Hause. Auch Oestr. Elf. 2. von übergebenen Personen, die bald bey diesem bald bey jenem Kinde essen und wohnen. S. Uebergeben.

**U. Omknappe**, oder mit dem Zischlaute **umschnappe** (n), mit einem Knack in der Gegend der Knöchel ein wenig auf die Seite wanken, so, als wenn der Fuß in dieser Gegend mit Geräusche entzwey brechen wollte. Auch: **überknappe**. S. Schnappen.

**U. Omlauf**, nied. — laf, der Wurm am Finger. Auch Pf.

**U. Omehr**, **U. Ommehr**, sehr viel, unzählbar. Kb. Ummär. Ein ummehr Menschen, Geld 2c. Auch: u. omerig, er, — ste, Syn. v. mehrig. S. d. (Die erste Sylbe ist aus un verderbt. Sie zeigt eine Abwesenheit an, wie in Unglück, Ungnade 2c. Die zweyte kommt mit dem Lat. numerus überein. Umehr ist nach der Analogie der Wörter Unsumm, Unthier, Unzahl 2c. gebildet.)

**Umöchse**, nied. **umöhse**, 1. von Rindvieh, das nicht trächtig geblieben, und daher wieder Trieb zum Faselochsen hat. 2. fig. umändern. **Die Kuh hat umgeöchst**, die Umstände haben sich (im guten oder bösen Sinne) geändert.

**Umstölpe**, f. — **stülpe**, umkehren und dadurch bedecken. Ein Glas, einen Hut, Teller umstölpe. R. **stülpen**, einen hohlen Deckel auf etwas setzen; und **to stülpen**, zudecken; **um** —, ein Gefäß umkehren, daß es auf den Kopf zu stehen kommt. S. R. Holl. *stelpen*, decken. S. übrstölpe.

**Unbadem**, **Unbadm**, **Unbarm**, (das n ist ein bloßer Hauch) m. pl. car. eine große Menge. Unbadem Menschen, Geld, Frucht 2c. 2. das Gewirre, der Tumult, wo alles verwirrt und daher gottlos, böse, ungerecht und abscheulich hergeht. Auch: himmelschreyendes Unrecht, Unmenschlichkeit, große Bosheit. **Badem** und

Barm

Barm sind verwandt mit Schwarm. B und w, so wie r und d alterniren. Z. E. Bien- (Bienen-) Schwarm und — Schwadem. In der zweyten Bed. kommen die 2 lezten Sylben zugleich mit böse, E. *bad*, überein. Noch vgl. Umehr.

Unbarbarisch, — er, — ste, abscheulich, barbarisch, groß. Man muß sich nach dem Zusammenhange richten. Das ist'n unbarbarischer (großer, oder abscheulich boshafter) Kerl.

* Unbeholfen, — er, — ste, außer Stande sich zu regen oder fortzubewegen, eine Folge der Fettigkeit; Corpulenz ꝛc. K. unbehülpisch, schwer von Leibe, der sich nicht wohl regen oder helfen kann. Ulm. unbeholfen, gemächlich; GB. grob, ungefällig.

Undulche, gewöhnlicher: Udulche, n. ein kleines, schlechtes (veraulchtes s. d. und dadurch dumm und einfältig gewordenes) Weibsbild. Ueber un vgl. Umehr, und über dulche, Aulch und Talles.

Ungebietig, nied. ungeböidig, — er, — ste, unfolgsam, nicht bereitwillig und störrisch; eigensinnig, auf dem Kopfe beharrend, um das, was man will, durchzusetzen und schnell zu erhalten; eine Folge von wirklicher oder eingebildeter Macht und Kraft, von Stolz, Herrschsucht, oder Einfalt. Von Menschen und Thieren. Es ist das Gegentheil von gebietig, nied. geböidig. Wird ein vorher ungebietiger Mann durch eine Krankheit oder durch Verlust seines Vermögens so mitgenommen, daß er geduldig, wie ein Lamm ist: so heißt es: Ha! jetzt ist er geböidig, nachgebend, folgsam, bereitwillig ꝛc. Er erkennt gleichsam die Gewalt

ande-

anderer an; fühlt seine Schwäche. — Dazu: **Ungebittche**, n. von Kindern, die ebenfalls auf kein Zureden und keine Drohungen hören, sondern alles auf den Augenblick haben wollen, im Gegentheil schreyen, oder trippeln, tastern, kurz sehr unruhig und dringend sind. Diese Wörter kommen von dem Zeitw. **gebieten** her, Kero *kepeotan*, Otf. *gibiaten*, Schwed. *bjudan*, E. *to bid*. Zur Sylbe ig vgl. überenzig. **Gebödig** wäre daher so viel wie ein Individuum, das ein Gesetz, oder eines Andern Macht anerkennt, und **ungebödig** (vgl. **umehr**) das Gegentheil. Fast sind beyde Wörter mit **erbötig** und **unerbötig** einerley. Erst in der weitern Bedeutung gehört **ungebietig** zu dem Schwd. *byta*, warten. S. Reinw. **ungebietig**, Sl. ungeduldig.

**Ungedöllig**, fein. **ungeduldig**, böse, ärgerlich, verdrießlich.

**Ungeheuer**, **ungeheuerig**, unsicher, wegen Gespenster oder Räuber. Elf. unghir, Hen. **Geheuer**. Es ist nicht recht geheuer dort. Oberl. **gehewr**, **gehiur**, **gehür**, placidum, non timendum, sanft, mild, anmuthig 2c. Ungeheuer ist folgl. davon das Gegentheil. S. Umehr.

**Ungeheyt**, laß **mich ungeheyt**, — unvexirt, ungeplagt, in Ruhe, zufrieden. Ein sehr gemeines Wort. Hen. GB. Pf. Elf. W. **ungeheyt**. B. **unkeit**. S. Kl. Hen. das geheyt (ärgert) mich sehr, Ulm. reut mich. Schwb. B. **geheyen**, plagen. Isl. *hia*, verspotten, zum Besten haben. Notk. **huoen**, spotten. Frz. *huée*, Spott. Das Hd. **Hohn** und das hiesige **hünschen** f. d. gehört auch hierher.

**Ungelegenheit** nied. — haat, f. pl. — e, Umstände, die Verdruß, Nachtheil und Arbeit verursachen. Z. E. der Schuldner sagt zu seinem Creditor: Mach mir keine Ungelegenheit, d. h. verklag' mich nicht (ich will dich nächstens befriedigen); versetze mich in keine unangenehme Händel ꝛc.

**Ungereu**, —, er, — ste, uneben, holperich. Ein ungereuer Weg. Von dem Zeitw. rotten, Obd. reuten. Matth. 15, 13. Daher in Obd. das Gereut, ein ausgereutetes Stück Waldes, ein Neubruch, Geräumte, Rodeland.

**Ungerück**, nied. Ungeröck, m. pl. c. Syn. von böse Schlauder, die Mißlaune, schiefe Richtung. Von Menschen und Vieh. Wenn sich z. E. ein Kind nicht besänftigen lassen will: so heißt es: das Kind ist auf dem Ungerück. Wollen Ochsen nicht anziehen, so heists: sie sind auf dem Ungerück. Auch von Hypochondristen oder sonst verdrießlichen Menschen. Von dem Zeitw. rücken, und dieses ist ein Frequent. von regen. Man sagt auch: verrückt (nicht recht bey Verstande) seyn.

**Ungeschoren lassen**, Syn. von ungeheit. S. Scheren.

**Ungleich**, uneinig. Sie sind ungleich mit einander.

**Unglück**, n. die fallende Sucht, Syn. von Schwer-Leid.

**Ungut**, nichts für ungut, ich bitte mir nichts übel zu nehmen. Auch Pf. Oestr.

**Unheimlich**, nied. unhamlich, (das n ist ein Hauch) — er, — ste, angst, ängstlich, nicht wohl zu Muthe. Es war mir sehr unheimlich bey dieser Geschichte. Nach Kl. Hohenl. unhan-

unhanlich (?) es spuckt. Auch: Unheimlichkeit, f. Von dem alten Heim, das Haus. Obd. Es ist hier nicht heimlich, sicher zu wohnen, in Ansehung der Gespenster. Kaisersb. „Wie ist dir Gott so hert und so unheimlich" (gnädig und gütig, freundlich). S. heimlich.

Unk, Onk, m. pl. — e. So nennt man alle Schlangen bis auf die Blindschleiche (Anguis fragilis L.).

U. Ankôste, pl. Kosten, Ausgaben. Auch B. Elf.

U. Anmous (das n ein Hauch) fein. — mus, n. pl. inus. Mühe, Arbeit. Auch Pf. Elf.

U. Onnerschlag, fein. Unter —, m. pl. — schlâg — schlâ, eine breterne Wand, z. E. in einer Stube, auf dem Speicher.

U. Onnerscholz, m. Gerichtsdiener, Büttel. S. Scholz.

U. Onnerstâicke, fein. unterstiecken, unterstützen. S. Stâick.

U. Onnerwege, fein. unterwege lassen, unterlassen. Auch Kb Schw. Henn. x. Kil. *onderweghen läten*, omittere.

U. Onnig, fein. untig, unter.

U. Anpaß, un-anpâssig, nicht recht gesund. 2. Mit einem zu Unpaß d. h. in Streitigkeiten kommen.

U. Anscherig, — er, — ste, von einer groben, mürrischen Person, die andre bey der geringsten Veranlassung ungezogen anfährt, und halsstarrig ihrem eignen Kopfe folgen will. Pf. unschierig, Oestr. schihfri, schihfrich, ungestümm, mürrisch, zänkisch. B. schifrig. (Etwa fig. von schirren? Wenns nicht mit kehren (s. Scheren) oder hören, gehorchen x. S. Adel. verwandt ist?)

Unschütz-

Unschützig, — er, — ste, verschwenderisch. Den Leinwand unschützig schneiden. Auch Ansp.

Unspel, Usspl, Anspel, F. Dial. von Amsel.

U. Ansumm, f. eine ungeheuere Summe, die nicht zu zählen ist. Auch bloß trop. Eine Unsumm Menschen, Geld ꝛc. S. Umehr.

U. Anthätche, n. pl. — er der kleinste Fehler, oder Flecken. Es ist kein Unthätche daran. Schwb. Unthädlein, Henn. Nb. Asp. Untädle. Gl. Mons. Untat, macula.

Unthier, nied. Untheïer, n. eine mürrische, unfreundliche Person. 2. ein liederliches Weibsbild. 3. bisw. Syn. n. Bollecker. Dies auch Saarw.

Untue, — ner, — nste, lasterhaft. Ein untuener Mensch. 2. kränklich. Ich war das ganze Jahr untue. 3. Von Sachen, die sich nicht arten wollen. Ein untue Rind. 4. untauglich, z. E. zur Arbeit. Das ist'n untuener (kleiner, schwacher, schlechter) Stock. 5) ungeräumig, klein. Eine untuene Stube. R. dögen, taugen. Dögt, Tugend. Een Undögt, Taugenichts.

U. Anverhuts, — houts, unvermuthet. Auch Kb. GB.

U. Anverkohren, verkehrt, böse; fast Syn. mit unverzörns. Er gab ihn kein unverkohren (böses) Wort.

U. Anverzörns, böse. S. d. vorh.

Unzahl, f. Eine Unzahl Menschen. S. Unsum̃.

Ures, urdrössig, S. Ores.

U. Orgem, m. & n. So heißt ein kleines Wiesenthal nahe bey Willmenrode. Ein Bach fließt mitten durch dasselbe. Eine daran sto-

ßende

ßende Anhöhe, die mit Buschwerk bewachsen ist, heißt die **Urgemsheck**. (Die Ursache dieser Benennung ist jetzt schwer zu bestimmen, weil ur viele Bedeutungen hat. Z. E. Ur, Alem. Anfang, Alter, Quelle; Schweiz. groß. Ebend. urch, hell, rein, klar. —)

**Urles**, n. Hw. 1. ein jedes Brachfeld. Auch Nass. Dann a) ein Feld, das mehrere Jahre brach lieget, und hernach wie Hauberg behandelt wird. Oder das sogenannte auswendige Feld, zum Unterschiede von dem inwendigen (guten Felde), das gedüngt wird. Nass Urles Gewächse, d. h. Kartoffeln, Flachs, Kraut. S. Bütz. Urles (Urlos) ists Gegentheil von urbar, i. e. einträglich, was Nutzen einträgt, von baren, hervorbringen.

**Urze**, pl. was Thiere aus Instinkt und Menschen aus Widerwille oder Leckerey, bisweilen auch aus Sättigung von Futter und Speisen übrig lassen. Henn. **Oorts**, **Oorz**, **Uurz**, m. BNS. **Ort**, **Ortels**. Engl. *Orts*, Brocken, übrig gebliebenes Essen, Irländ. *Orda*. Wachter *Irt*, epulum; Frisch *oerte*, *Uerte*, eine Zeche, davon das Verb. **urze**, **uurze**, **verurze**, Henn. oo. **uurze**, R. **örden**, BNS. **orten**, **Verorten**, GB. **oerzchen**. S. Ores.

**Utmöidig**, — er, — ste, traurig, beweglich. Es lautet so utmöidig. BNS. **oodmödig**, Holl. *ootmædig*, demüthig, sanftmüthig. AS. edmod. Altf. *Odmuati*, Holl. *Ootmoed*, Demuth R. **oodmödig to gahn**, sachte zu gehn. rc. S. das.

**Uetriche**, idrige, vom Rindvieh, wiederkäuen. Ansp. nach Kl. **ihndrücken**. (Die erste Sylbe gehört zu wieder, lat. *iterum*, Schwed. åter. Voc. Teut. *ederkouwen*, ruminare. Alem. *itniuwi*, denuo. Ulf. *idreigan*, resipiscere.)

Utsch!

Utsch! Autsch! Autsche! rc. Ausruf des Schmerzens. Pf. autsch! Schwf. Autsche. Henn. Utsch. Jüdisch: Au weh! Das Reimw. Utscharie, ist contr. unser Utsch Herr Jesus. Steyr. Utschehr. Verb. utsche, autsche, vor Schmerzen schreyen. Subst. Utscher, m. eine zärtliche Person, die gern utschet, d. h. über Schmerzen klagt. Adj. utscherig, autscherig.

Uze, auch Hess. Sdf. Pf. Gb. Henn. spotten, sehr vexiren. Dud. uetbissen, aushöhnen, zum Gecken haben. 2, recip. Was uzt du dich mit ihm? treibst dich lange mit ihm herum? Beym Handel. (Das Lat. *uti*, *abuti*, Frz. *user*, v. a. & n. und *abuser*, kommt gewissermaßen damit überein. Auch ist das Hebr. עצב, dolore afficere, und קוץ tædio affici, Hiph. vexare, zu vergleichen.)

# V.

Vahtern, (das t ein Hauch) r. sich dem Vater nacharten. BNS. vaartjen. Auch: sich möitern, fein. muttern, der Mutter nachschlagen. BNS. moortjen. Beydes selten.

V. Fätzel, v. Fatzel, v. Fetze, m. ein abgeschnittenes oder abgerissenes Stück eines Ganzen. Ihm hingen Fätzel Fleisch über das Gesicht. Eine Vatzel (Faser) von dem Kleide. Dim. V. Fätzelcher, V. Fatz —. Verb. v. fätzeln, fatzeln. in kleinen Stücken abgehen, sich fasern. Adj. v. fätzlich, v. fatzlich. Auch. verfätzeln 1. verfasern. Die Kleider hingen ganz verfätzelt um ihn herum. 2. verhauen, so, daß die Fasern herabhängen. Im Gesichte verfätzelt seyn. Schwb. Dichter *Vezze*, Ital. *Pezza* u. *Fetta*, Franz. *Piece*, E. *Fet*, mittl. Lat. *Faccia*, ein Stück. Otf. *Fas*, fimbria vestis. H. *Veezel*, Faser.)

**Verambern**, r. Henn. **veraambern**, Heſſ. **veråambern**, ſich verantworten. S. ambern.

**Veramche**, ſchwach und ohnmächtig ſeyn. V. Menſchen und Thieren. Das Kind iſt ganz veramcht. Ein veramchtes Kalb. S. Amche.

**Verannern**, r. heyrathen. Auch Naſſ. Heſſ. Im Henn. ſich verändern. Hier mehr im Scherz. Wirſt du dich bald verannern (verheyrathen)? Man denkt dabey nicht an „ändern", ſondern an „**ander**", ein **anderes**, zweytes ſich zu legen.

**Veraulche**, ſ. Aulch.

**Verbäbeln**, — bibeln, verzärteln, z. E. ein Kind. Verbäbelt ausſehen. Elſ. **verbihbäbeln**, u. Bihbäbele, ein verzärteltes Kind. Rw. Henn. **Pöpel**, eine Perſon, die ſich dicht eingehüllt hat. S. Byberlich.

**Verbambeln**, durch Trägheit, Gemächlichkeit, u. Langſamkeit um etwas kommen. Elſ. **verbämbeln**, für unnütze Kleinigkeiten verſchwenden. S. Bambeln.

**Verbaſelt**, verwirrt, beſtürzt. Von Menſch. u. Vieh. Der Kerl iſt verbaſelt. Holl. verbaſen, ſtupere. R. NS. baſen, irren, ohne Gedanken gehen; davon vielleicht das Hochd. faſeln, flatterhaft handeln; wahnwitzig reden, das Iterat. NS. **verbaſt**, verſtört, beſtürzt; und **abaſig**, **awieſig**, albern. Lieſl. baſen, herumlaufen, ſchwärmen. S. verböiſtern.

**Verbaſſelt**, närriſch. S. Paſſel.

**Verbaweln**, ſehr verwirren, verbawelt ausſehen. Kbl. **verbabelt**, muthlos, verzagt. (Hebr. בבל, Verwirrung, von כלל, vermiſchen, 1 Moſ. 11, 9.)

Ver-

**Verblämbern**, r. sich in eine unschickliche Verbindung einlassen, von der man nicht mehr loskommen kann. Pf. **plempern**, **ver —**, etwas verstreuen; 2. fig. wie hier. Els. sich vergehen. Sächs. **verplempern**, r. sich mit einer Weibsperson versprechen. Fuld. Id. **blempen**, **blempern**, plaudern ꝛc. Fz. *blâmes*, Tadeln.

**Verblüfft**, ganz verblüfft, ganz betäubt, wie vor den Kopf geschlagen. V. Ms. und Th. Auch Henn. Hmb. R. Frz. frappé. Thes. L. L sept. pliwanti, obtundens. S. Bläffen.

**Verblüte**, nied. — **blou'te**, r. sich nach und nach durch Geldausgaben ganz oder beynahe von allem Gelde entblößen. Auch Pf. Die hier und anderwärts übliche Redensart: er **muß bluten**, mit seinem Vermögen dafür büßen, gehört auch hierher. Gedicht auf d. heil. Anno: Pluot, Opfer. Vgl. Ihre Gloss. v. Blota: **bluten**, opfern.

**Verböckeln**, — **pöckeln**, 1. versalzen. 2. etwas durch langes Kochen verderben, so, daß es unangenehm und räucherig schmeckt. Die Suppe ist verpöckelt. Fd. Id. **Bökel**, R. **Pekel**, Salzbrühe. F. Wzw. **bökeln**, beitzen, salzen, macerare. Wilh. **Böckel** soll 1347 das Einsalzen seine Landesleute zuerst gelernt haben. S. R. v. Pekel.

**Verbombardeiren**, r. vereinigen, übereinkommen, sich vertragen. Wir können uns nicht mit einander verbombardeiren. Verbombardeiret euch mit einander. Vielleicht das Lat. comportare?

**Verböistern**, wild, scheu und verwirrt machen, sehr erschrecken. Er sah so **verböistert** aus.

Verböistert, fein. Verbüistert, fast syn. mit verjicht, wild, verwirrt, Folgen einer großen gehabten Angst und Vergrässerung. S. Verkrässern. NS. verbiestert, erschrocken. (Biester, NS. wüst, wild, fürchterlich rc. Von wüst (ehemals Buste, eine Wüste). Daher NS. büstern, biestern, in der Irre gehen, wild herumschwärmen; sich verbiestern, verirren. R. Sün jy verbystert? seyd ihr noch klug? Holl. *Verbaestheit des Herten.* Deut. 28, 28.

**Verbrenne**, dëi Möter hot dëi Föis verbrant, zu Kindern aus Scherz, wenn die Mutter in den Wochen liegt.

**Verbrudeln**, verkochen, durch zu langes Kochen verderben. S. Brudeln.

**Verbüpse**, — bipse, — bübse, Syn. von verbäbeln. Wie sieht dieser so verbüpst aus. S. Pipsen, 3. u. verbäbeln.

**Verdarft**, (a fast wie o) verdorben, übel daran, in sehr schlimmen Umständen. Man wäre ja verdarft, wann einem das Haus abbrennte. BNS. verdarfen, verderben, und verderbt werden.

**Verdoktern**, auf die Kur verwenden. Sein Geld verdoktern, an Aerzte und für Arzeneyen hingeben. BNS. docteren, ver —. Auch hier: doktern, 1. Quacksalberey treiben; 2. Arzeneyen gebrauchen. Beydes auch BNS.

**Verdonnert**, verflucht, böse. Ein verdonnerter Kerl. BNS. verdonnerd.

**Verfahren**, den Zoll (v. Fuhrl.) 1. umfahren, einen andern Nebenweg fahren, um keinen Zoll zu entrichten. 2. zu geben unterlassen, versäumen. S. Lahr Gloss. und Riv.

Verfer-

**Verfergeln**, verlocken, durch Schmeicheleyen, oder durch Speise und Trank an sich locken, so, daß das Thier oder der verfergelte Mensch selten mehr nach Hause kommt. Auch bloß: fergeln, Notk. ferlucchin, locken. (Kil. *verghen*, exsequi, und *vergen*, mit Ungestümm begehren; BNS. vargen, einem etwas anmuthen, dringend begehren Schwb. fergen, voran helfen. Alem. *faran*, gehen, reisen, Ulph. *farjan*, trajicere. rc.)

**Verflammt**, — er, — ste, Syn. v. verflucht, verdonnert, sehr böse, höllisch, auch bloß: sehr, ausserordentlich. Er war verflammt böse. Ein verflammtes Kind, — verflammter Kerl. 2. beherzt, entschlossen. Es ist nach der Analogie der Wörter verflucht, verdammt rc. gebildet.

**Verflucht**, — er, — ste, Syn. v. verflammt in beyden Bed. N. 2. ist auch Pf.

**Verfomfeije**, fein. — fumfeie, eigentl. wollüstig verschwenden, durchbringen. Daher hier: 1. durch Nachlässigkeit, schlechte Anstalten, Unentschlossenheit, Leichtsinn, und Dummheit, um etwas kommen. Er hätte die Person zur Frau bekommen können, allein er hat die Sache verfomfeit. 2. verderben. Eine Arbeit verfomfeije. Fd. Jd. **Fumfei**, Ton einer Violine, und **verfumfeien**, den Ton verderben, etwas unrecht machen. BNS. **Fidel-fumfei**, eine Violine (es ahmt den Schall derselben nach) und **verfumfeien**, auf jede Art verscherzen; durch Unbedachtsamkeit um etwas kommen. Elf. verpfumpfeien, verhunzen, verderben, verpfuschen.

**Verfuchsschwänze**. Das einfache fuchsschwänzen heißt: den Fuchsschwanz zum Schaden eines

andern streichen, fig. schmeicheln, nach dem Munde reden. Daher: verfuchssch. einen auf eine solche Art verleumden. Auch S. Fuchsschwänzer, u. Adj. — ig.

**Verfusche**, r. sich heimlich wegbegeben, fortstehlen. Auch S. Verfuscher, m. S. Fuschen.

**Verfutche**, ein gefiedertes Geschöpf durch Betasten, Drücken ꝛc. so verderben, daß es die Flügel hängen lässet. Du hast den Vogel ganz verfutcht. 2. fig. v. Menschen, die durch eine zu zärtliche und warme Behandlung verdorben worden, oder verderbt werden. Verfutche das Kind nicht so. Ein verfutchtes Kind. Siehe Futche.

**Vergange**, ohnlängst, vor kurzem, verwichen. Auch Henn. Schwf. Hoh. Pf. Elf.

**Vergeckse**, auf eine kindische, einfältige und unnütze Art verthun, durchbringen, verschleudern. Er hat sein Geld vergeckst. Harzg. vergökeln. Von Geck, der Narr.

**Vergelstern**, ängstigen, einen so in die Angst jagen, daß er ganz wild und scheu aussieht. Fast syn. mit verböistern. Wie siehst du so vergelstert aus? Auch Elf. (Vergalstern, Schwz. zaubern, Galsterin, eine Hexe; Hnb. galstern, geilen, flagitare.) **Vergelstern** verwandt mit quälen, Notk. chelen; Chala, Chelunga, tribulatio, Qual; chalelibo, anxie. ꝛc

**Vergeustern**, scheu und verwirrt machen, sehr erschrecken, ängstigen. Syn. v. verböistern, verkrässern ꝛc. Vergeustert (ängstlich, scheu und wild) aussehen, wie ein Mensch nach einem großen gehabten Schrecken. S. verböistern. (Ulf. *usgeisnjan*, stupere, u *usgeisan*, percellere. D. gyse, horrere; kyse, terrere, Isl. geysa,

geysa, furere. Kil. *eysigh*, horridus, u. *eysen*, HS. aissen, horrere.)

**Vergicht**, fast syn. mit verboisiert, s. d. nur ist noch der Begriff falsch, böse dabey, indem ein vergichtes Thier, oder ein vergichter Mensch böse und falsch um sich sieht. Der Löpper, s. d. ist ganz vergicht. Kl. Kobl. **Das Pferd ist vergicht**, — scheu, schreckhaft. Nahe verwandt mit dem beynahe gleichb. schüchtern, Notk. *skihtig*, Holl. *schigtig*. Vielleicht ziehen es andere lieber zu jagen? Harzg. verjagen, r. erschrecken. S. Jucht.

**Vergierenge**, in der Baukunst, zwey Schwellen nicht durch Zapfen, sondern vermittelst zweyer Einschnitte mit einander verbinden, oder verkreppen s. d. S Vergierenger, m. pl. vt. s. eine Schwelle der Art. **Sollen wir Vergierenger machen?** NS. Gere, Gehre, Giern Gehrung 2c. eine nach der Diagonal-Linie eines rechtwinkeligen Viereckes gehende Fläche oder Fuge 2c.

**Vergnüge**, n. Genüge. **Ich hab' mein Vergnüge**, genug, bin satt 2c. „**Dieweil der Bösen Maul in Lügen, der Schalk in Schmähen** sucht Genügen." Opitz. Ps. 109.

**Verhambeln**, zum Hambel machen. S. Hambel.

**Verheit**, — er, — ste, 1. unangenehm, unleidlich, verhaßt. **Das ist mir 'n verheiter Kerl.** 2. böse, falsch. **Verheit aussehen.** 3. schlimm, mißlich. Eine verheite Sache. (Alter Dicht. T. Mus. XII. St. 1780. verheit, verwegen, keck. App. verhaut, verlogen, falsch. Schwb. verheien, verderben; Holl. *heien*, Schwb. keien, vexare, molestare.) S. Ungeheyt.

**Verhoppasse**, verfehlen, durch Verzögerung, Nachlässigkeit rc. nicht bekommen, verlieren, vorbeygehen lassen, fast so viel wie verpassen, zu spat kommen. S. Passen. Wärest du nur etwas eher gekommen, aber so hast du das Ding verhoppast (versäumt). Fuld. Jd. hops, fort, verlohren. Hier: **hopp** (mit dem Vermögen am Ende) seyn. Auch Pf. Elf. Subst. **Hoppas**, m. 1. der Sprung. Auch Henn. z. E. von Kindern. Mach 'n Hoppas. F. Jd. **Hups**. Auch im bösen Sinn: ein Fall, harter Fall. **Er machte einen Hoppas**, fiel hart auf den Kopf rc. AS. *hoppan*, E. *to hop*, D. hoppe, hüpfen. 2. a) jeder Fehler. b) ein moralischer Fehltritt. Auch Henn. Das Mädchen hat 'n Hoppas (Frz. faux-pas) gemacht. Hier und anderw. **Hopp**, ein Aufmunterungs-Wort zum Springen. Schwb. S. Hausl. Schw. Archiv: **verhoppassen** r. 'n **Hoppas machen**, sich einen lustigen Tag machen.

**Verhullt**, syn. mit **veraulcht**, von Menschen und Thieren. Z. E. von Ochsen, wenn sie verfahren worden und deswegen schlecht aussehen. Vermuth. **verhudelt**, contr.

**Verhüne**, — höne, verfüttern. Von Thieren, die so verknebelt (s. d.) sind, daß sie beynahe nicht mehr fressen, gehen und stehen können. Das Stückvieh ist ganz verhönt. Fabeln d. Min. **verhönen**, verspotten, mißbrauchen, erniedrigen. 2. verderben, verschänden. Verwandt mit **verhunzen**. S. d.

**Verhünsche**, — hönsche, mit Verachtung verspotten, verhöhnen. Auch: Aushünsche, — hönsche. Die letzte Sylbe verräth ein Intens. oder Factitiv. Oestr. hienzen. Ansp. Nb. verho-

honeckeln, etwas verunstalten, beschimpfen. Otf. *Hue*. laute Verachtung, u. *Honida*, woraus unser Schande mit Vorsetzung des Zischlautes.

**Verhunze**, verderben, verunstalten Sehr bekannt. Hen. **verhondesten**, Sl. **verhuntsen**. Will. **verhunden**, despicere, corrumpere etc. Straßb. u. Nb. **hunzi**, verdorben. Schwz. **verhyt**, verderbt. AS. *Hynt*, damnum, contumelia Subst. **Verhunzer**, m. (Reinw. ist geneigt *Hynt* für die Wurzel zu halten, weil verhunzen ein Syn. von verschänden, einem Dinge seine Vollkommenheit benehmen, sey. S. auch Verhüne. Adelung leitet es von hauen oder hammen, schneiden, ab, weil zerhunzt auch zerschnitten, verfetzt, heiße; oder auch von dem alten *hunzen*, eilen übereilen und dadurch verderben, da es denn mit hudeln überein komme).

**Verhutche**, **ein Kind verhutche**; auch: **sich verhutche** ꝛc. S. Hutche.

**Verhutzeln**, verschrumpfen, zusammenschrumpfen, runzelich werden. Von Obst, aber auch von andern Sachen u. sogar v. Menschen und Thieren, die elend aussehen, z. E. alte Leute. Auch: **aushutzeln**. Die Frau ist ganz **ausgehutzelt**, gleichsam verdorret. F. Id **huzeln**, runzelig werden. Wirt. aushuzeln, dürre werden. Ein ausgehuzeltes Weibchen. (Vielleicht von huzen, **hutzen**, Königsb. schneiden, weil man die **Hutzeln** (s. d. u. bey Adel.) in vier Theile zu verschneiden pfleget; oder auch von dem obigen huzeln, runzelig werden. Holl. *Hotte*, geronnene Milch.) S. auch Verhunze.

**Verkallopeiren**, fein. — **kallopiren**, r. einen Fehler machen, sich verlaufen, es sey, worin es will, z. E. im Reden. Auch Schwb. S. Hausl. Arch. Im Pf. Kl. **vergallopiren**, r.

 sich

sich im Reden vergessen, etwas sagen, das man lieber verschwiegen hätte. (Der Begriff schnell liegt der Bedeutung Fehler zum Grunde, indem jede Uebereilung leicht dazu führet. Galoppiren, im Galopp gehen oder laufen, haben wir zwar zunächst aus dem Frz. *Galop*, Ital. *Galoppo*, entlehnt. Es stammt aber aus dem Deutschen her. Ulf. *klaupan*, AS. *kleapan*, laufen, springen, E. *to leap*, NS. lopen. S. Adel. voc. Galopp.)

**Verkamche, verkame,** besonders von Thieren, die durch eine schlechte Wartung kein rechtes Fortkommen haben, oder in denen keine gute Art ist, und daher elend aussehen, aber auch von Menschen, die ebensfalls durch Hunger, Elend, oder durch Krankheiten u. Alter schwach, mager und abgezehrt sind. Das Kind sieht so verkamcht, verkamt (schwach, elend, mager u. abgezehrt) aus. Dat es jo 'n verkamcht Theier. Elf. verkohmt. BNS. verkamen, verwahrlost werden, durch Nachläßigkeit verderben. Dat Kind verkumt ganz — hat kein Fortkommen. Cod. Arg. *fraquiman*, *frakiman*, perdere, delere. (BNS. küm, schwach von Alter, stöhnend, krank. Hmb. kühm, matt, schwach, besonders von Fischen. Otf. *kumen*, seufzen, klagen. NS. *quimen*, Holl. *kuymen*, dasselbe. B. Hisp. *erkümen*, defatigari. Notk. *chumig*, krank, schwach. Tat. C. L. 2. *truog unsa Cumida*, er trug unsre Krankheit. Gr. *καμειν*, schwach u. krank seyn. Auch das hochd. Kummer gehört hierher)

**Verkitsche,** den Absatz des Schuhes auf einer Seite nach und nach abschleifen, abtreten. (Ob von dem veralteten kiten, leicht stechen, berühren: F. Id. kizen, H. *kitsen*, einen Stein über das Wasser sprengen. S. Pütschen. Oder von dem veralteten kutten, schneiden, zer —, graben? E. *to cut*, Otf. *kutten*, *quatten*. Camb. *Cutt*, ein Stücklein. BNS. katten, auch katsen, ungeschickt zerschneiden, zerhauen. Katsen kommt näher mit dem Holl. *kassig*, zerrissen, zersetzt,

zerfetzt, überein. R. kaddeln u. karreln. Elf. verkaudeln, Kleider durch Nachläßigkeit schnell abnutzen.)

**Verklittern**, vereinzeln, Geld in kleinen Summen nach und nach, und gewöhnlich auf eine unnütze Art, ausgeben. Daher: **Klitterschulden**, kleine Schulden. R. **verkladdern**, unnöthig verthun, u. **Kladderey**, Kleinigkeit. BNS. **Kläterding**, u. **Kläterkraam**, **Klippkraam**, ein Kram von geringen Waaren. Henn. **verläppern**; **verläppert** (vereinzelt) eingehen. **Läpper-Schulden**, kleine Schulden.

**Verknewelu**, — **beln**, z. E. von jungen Ochsen oder Schweinen, wenn jene in den ersten 2 Jahren und diese in den ersten 6 Wochen nicht gut gefüttert worden sind, u. daher in der Folge nicht gedeihen und Fleisch ansetzen wollen, man mag sie füttern, wie man will. (Vielleicht zu **knapp**, kaum hinreichend, sparsam, genau. Dän. **kneben**, genau, und **neppe**, kaum; u. zu **knappen**, **abknappen**, abzwacken. Davon die NS Iterative **knappern**, **knuppern**, u. die Diminutive **knibbeln**, **knabeln**, nagen, ab —, Kleinigkeiten abnehmen. Z. E. BNS. **Wat af knibbeln**, etwas abkürzen, abziehen. R. BNS. **Kneep**, **Knepe**, ein schmaler Leib.)

**Verknuffe**, das Iterat. oder Dim. **verknüffeln**, Stöße mit der geballten Faust austheilen. S. Knuffen. **Er hat den Kerl garstig verknufft oder verknuffelt**, ihm Stöße mit der geballten Faust gegeben. **Verknufft aussehen**. (Schwd. *Kno*, u. ohne Gaumenlaut, *Næfwe*, Schottl. *Neif*, Isl. *Knefe*, *Hnefe*, die Faust. Alem. **Geknuffe**, das Gelenk.)

**Verknutsche**, — **knutze**, Syn. v. **verkrumpeln**, s. d. drücken, zusammendrücken, und dadurch verderben, z. E. Papier, glatte Zeuge, auch eine weiche Masse, und sogar junge Thiere. **Verknutsch das Thier nicht so**. Wirt. **verknauzen**.

Elf.

Elf. verknusseln, zerrunzeln. Henn. knuschen, zer —, und knüren, zer —, Thür. zerknüllen, Brem. knullen, Hann. knülgen. BNS. knusen, quetschen, quassare. H. *kneusen*, *kneuzen*. Schilt. *chnussan*, collidere. AS. *cnysan*, *cnyssan*. Proph. 1528. zerknüsten, u. zurknütschen. S. Oberl. b. knischen, u. oben knutsche.

**Verkomme**, verschwinden. Er verkam mir aus den Augen. Auch B. 2. sterben, umkommen vor Angst, Syn. von vergehen. Ich bin fast verkommen (vergangen, verzwatzelt) so angst war mir. Auch B. u. daselbst fast Syn. mit verhoffen. BNS. verkamen, sterben. S. Verkamche. Renners Chron. 1421. **Wen se averst na den Willen Gades almechtig vorkumpt** —

**Verkerwe**, — be, durch Ungeschicklichkeit, Nachläßigkeit, üble Aufführung ꝛc. verderben, gleichsam zu Schanden schneiden. BNS. verkarven. Er hat die Sache verkerbt. (Kerben, NS. karven, AS. *ceorfan*, E. *to carve*, schneiden, ver —, ab —, kommt her von dem veralteten karen, schneiden, das noch im Gr. *κειρειν*, schneiden, im Hebr. כרה, graben, schreiben, u. in scheren, vorhanden ist. Nach dem BNS. Wörterbuche kann auch karven ein Dial. des veralteten verkoren, verkurn, verlieren seyn. S. Frisch unter koren.)

**Verkerweln**, Dim. v. **verkerwe**, s. d. Daher 1. verderben, ein Syn. v. **verkerwe** u. **verkrotzen** s. d. Aber selten. E. *to carve*, verschneiden, castrare, eingraben, schnitzeln. 2. verwirren, toll u. verwirrt seyn. Er sprach so verkerwelt (verwirrt, durch einander, unverständlich). Verkerwelt (toll u. verwirrt) aussehen. Verwandt mit verkehren. S. Verkerwe und scheren.

Ver-

**Verkrässern**, sehr erschrecken, ängstigen. Daher: die Vergrässereng (rung). Von graß, fürchterlich, abscheulich, erschrecklich. Otf. *grazzo*, sehr. Pohln. *Groza*. Furcht, Böhm. *Hruza*, Schrecken. Es gehört zu der Wörterfamilie groß, crassus, grauen, Graus, grausam.

**Verkrumpeln**, nied. — **krompeln**, — **beln**, — **krämpeln**, — **beln**, Syn. von **verknutsche**, s. d. Papier, oder glatte Zeuge 2c. in Falten drücken, die nicht leicht wieder wegzubringen sind. Pf. Els. **verkrumbeln**, GB. **verkrümpeln**. (Von krumm, Otf. *krumb*, Isid. *crumb*, Notk. *chrumph*, — b. E. *crumple*, sich krümmen, runzeln, falten, Schwd. *krympa*, *krumpa*, NS. krimpen, einschrumpfen, kleiner werden. Auch schrumpfen, u. Schrumpel, Runzel gehört hierher. Denn man nehme den Zischlaut hinweg: so hat man chrumpfen, chrumpel. S. Krumpeln.)

**Verkreppe**, — **kräppe**, vermittelst einer Vorrichtung mit einander verbinden, in einander schlingen, an einander häckeln, befestigen. S. Vergierenge. (Es gehört zu raffen, Sal. G. *raban*, E. *reap*, Lat. *rapere*. Davon: greifen, Ulf. *greipan*, Schwd. *gripa*, *grabba*, Ital. *grappare*, Frz. *agraffer*, anheften, befestigen mit etwas.)

**Verkreische**, 1. übermäßig schreyen. a) r. jauchzen, sich überschreyen, heiser schreyen. Du hast dich ganz verkrische. b) laut schreyend mehr sagen, als man wollte. Eine Folge des übermäßigen Geschreyes. c) trop. bis zum zerplatzen schreyen. Du wirst dich noch verkreische. Selten. d) Von Kühen. **Die Milch verkreische**, durch übermäßiges Schreyen machen, daß die Milch nachlässet. 2) verschreyen, durch üble Nachreden in bösen Ruf bringen. Selten. S. Schreyen. Auch **auskreischen**,

schen, in bösen Ruf bringen; b. etwas überall bekannt machen. 3. übermässig weinen, sehr gern weinen. Du bist ja so verkrische. Ein verkrischenes Kind. Auch hier: auskreischen, zu weinen aufhören. Hast du dich ausgekrischen. Subst. **Krischer**, m. ein Mensch, der übermäßig laut schreyet, oder weint. **BNS. kriten, krijken, Ditm. kröschen.** (Camb. *crio*, Frz. *crier*, E. crie, Holl. *kryten*, Ital. *gridare*, Gr. κρίζειν, Hebr. קרא (kara) schreyen. Otf. *riazen*, *riuzen*, weinen ächzen, Goth. *kreitan.* Vocab. 1482 *crisari*, kreißen, ächzen. rc. Uebrigens ist das ganz gleichbedeutende schreyen bloß durch den vorgesetzten Zischlaut von kreischen verschieden.)

**Verkropche**, verkrüppeln, namentlich von Thieren. Das Schwein ist ganz verkropcht, durch eine schlechte Behandlung oder weil keine gute Art in dem Thier ist, klein unansehnlich (zum Krüppel) geworden. Els. **vergruppen**, im Elende verderben. (Es gehört zu **Krüppel**, **Schrupp**, s. d.; dem NS. **krupen**, kriechen; Gloss. Lipf. *Krepinde*, reptilia; selbst zu **krumpeln** ver —, s. d. Denn im B. heißt **krüppeln**, zer —, zerdrücken, u. bey Hans Sachs **krüplen**, verstümmeln, Otf. *krumben*, wo die nahe Verwandtschaft mit **krumm** sichtbar ist.)

**Verkrotze**, Dim. **verkrotzeln**, etwas durch Schneiden, Wühlen, Hacken, Freßen rc. in kleine Stückchen zerlegen und dadurch mehr oder weniger verderben und unbrauchbar machen. Das Papier, Holz, Zugemüse, Fleisch verkrotze, — krotzeln. Das Thier verkrotzt so viel Gras, wühlt aus Leckerey in demselben herum und verdirbt es. Verkrotz — krotzel nicht so die Aepfel. Ihr habt die gebackenen Birnen verkrotzt, in zu kleine Stücke verschnitten, und dadurch einigermassen verdorben. Subst. **Verkrotzer**, m.

Ver-

Verkrotzler, selten. Adj. Verkrotzerig, auch selten. (Man leitet hier krotzen, ver —, von Kroze, das Saamengehäuse s. d. her. Allein Kroze, m. in der ersten Bed. gehört vermuthlich zu dem NL. Krot, das Häuslein, die Hütte: Hochd. Grotte, Ital. *Grotta*, Frz. *Grotte*, eine jede Höhle, ML. *Crota;* und zu Schrot, in so fern es den Begriff eines hohlen Raumes hat (so nennt man z. E. hier u. da die aus Baumrinden gemachten Behältnisse, um Erd- und Heidelbeeren darin zu sammeln, Schrote; Mehr S. b. Adel.) und Kroze, m. in der 3ten Bed. als etwas kleines s. d. krotzen, ver —, gehört mit Grütze, NS. Grütt, Dän. Grod; mit Gries, Wall. *Grut*, AS. *Greot* und mit Graus, alles in der Bedeutung kleiner zermalmter oder zerbrochener Stücke zu dem Zw. *grutan*, zermalmen, NS. grüsen, Frz. *écraser etc.* Kroze, m. in der 2ten Bedeut. der Kehlknopf mag sich von dem Scherze herschreiben, daß dem Adam das Kerngehäuse (der Krotzen) im Schlunde stecken geblieben wäre. Sonst hat das anderw. dafür übliche Butzen den Begriff des Hervorragens, und kommt mit dem Frz. *Bouton*, It. *Bozzo*, Knopf, Knospe überein.)

Verkulche, verglimmen, nach und nach verlöschen, zu brennen aufhören. Von einem Feuer, das ohne Flamme und meistens unter der Asche, im Stillen, fortbrennt. Das Feuer hat sich verkulcht — es verkulcht. 2. fig. von einem Zank, Streite, bösen Ruf, der sich so nach und nach verliert, aufhört. Das Ding hat sich verkulcht. (Kulchen heißt eigentlich, so wie glimmen, schwach glänzen, Schwd. *glimma*, AS. *geliomа*, *leoman*, glänzen, leuchten, scheinen, u. *Leoma*, Licht, Lat. *lumen*, und stammt nach der Analogie dieses Wortes von dem im Deutschen veralteten *Kol*, das Feuer, ab, welches zu dem Geschlechte des Gr. ηλιος, des Lat. *calere*, u. *calor* u. des Deutschen hell gehört.)

Verkümmeln, z. E. Kleidungsstücke, Hausrath entweder gegen baares Geld verhandeln, um dieses liederlich zu verthun, oder gegen son-

stige

stige Leckereyen u. gewöhnlich unter dem Preise. Er verkümmelt einen Rock nach dem andern. Seine Bücher verkümmeln. Auch Gb. Pfl. Im Oestr. **verkrämern**. Subst. **Verkümmeler**, m. eine Person der Art. (Kil. *verkummern*, arrestare. Das Obd. **verkümmern**, in der gerichtlichen Sprache, mit Arrest belegen, hält Adel. für eine Intens. von einem veraltet. *kamen*, nehmen. **Verkümmeln** scheint allemal zu Kummer zu gehören, da r und l beständig alterniren. S. Verkamche. Das Goth. *fraquiman*, — *kiman*, perdere, delere, entspricht demselben ganz, und es verhält sich dazu wie ein Diminutiv.

**Verlade**, fein. **verleiden**, überdrüssig machen. Er hat mir den Handel verladt. 2. überdrüßig seyn, einen Widerwillen haben. Die Suppe ist mir verladt. S. Dres. Auch Pf. Gb. Elf.

**Verlaf**, m. Dial. v. **Verlauf**, der Ablauf einer Sache. 2. die Erlaubniß. **Mit Verlaf zu reden**, salva venia. BNS. R. **Verlof**, Urlaub, Erlaubniß; u. **verlöven**, erlauben Opitz **Verlaub**, Schwd. *Förlof*, Dän. *Forlov* E. Leave. (Von dem alten **Lof**, **Löve**, Erlaubniß. NS. **löven**, erlauben, AS. *lyfian lyfan*.)

**Verleche**, von hölzernen Gefäßen, die aus mehreren zusammen gesetzten Stücken bestehen, wie z. E. Fässer, u. in der Sonne oder an einem warmen Orte so ausgedörret sind, daß sie rinnen. Der Zuber, Eimer ist ganz verlecht. Auch Pf. Syn. v. **verschohle**. S. das. u. namentlich **school**.

**Verlehe**, vor einiger Zeit, verwichen, vergangen. **Verlehe war ich bey ihm. Verlehene Naagt.**

R.

R. BNS. leden, verleden. (Ulph. *leithan*, ge- hen, vorbey —; Theot. AS. *lithan*. H. *lyden*, vorbey gehen (v. d. Zeit) und *Lydt*, Uebergang. Gr. ἐλεύθω, gehen. Noch vgl. Jun. in Gl. Goth. voc. *lëithan* und Gramms Anm. bey R. unt. verleden. Sonst ist hier verlehe, ein Dial. v. verlegen, in allen Bedeut. Abge- lehe, Dial. v. abgelegen. Ein abgelehener, abgelege- ner, edler entlegener Ort. Verlehe könnte man da- her für abgelegen seyn, d. h. entfernt liegen, nehmen, de tempore.)

**Verlëise**, verlieren. **Wer wird denn sein Geld verlëise? Verlëis naut**, verliere nichts. **Ma- che, daß du nichts verlëist!** Im Imperf. Perf. ꝛc. geht wieder das s in r über. **Ich ver- luhr, habe verluhren.** Subst. **Verlëiser**, m. eine Person der Art. (**Verlëise** u. **verlieren** sind sehr nahe mit einander verwandt, indem r u. s beständig in einander übergehen. AS. *losgan*, *leosan*, *forleosan* u — s u. r alter. — *forlyran*, *forleoran*; Cod. Arg. *fraliusan*, H. *verliesen*, verlieren. S. das folgende:)

**Verlese**, verlieren. **Es sind unserer achte u. eue- rer vier, ihr seyd also verlese, wenn wir uns in die Haare kommen** (Händel bekommen). Uebrigens muß man sich nach dem Zusammen- hange der Rede richten. Z. E. **der ist verlese** (verlohren) kann heißen: der stirbt ꝛc. Auch BNS. Das einfache lesen für verlieren ist jetzt daselbst veraltet; aber im E. ist noch *to leese*, lose, *loose*. S. Verlëise.

**Verlieren, ein Hufeisen**, fig. ein unehliches Kind zur Welt bringen. **Diese Person hat schon 4 Hufeisen verlohren**, viermal unehlich geboh- ren. 2. r. sich heimlich wegstehlen. a) pa- cken, fort —. **Verlier dich Kerl!**

Ver-

**Vermache**, verkleinern, Fehler aufbürden, einen von einer schlechten Seite bey einem andern darstellen. **Der hat mich garstig vermaagt.** 2. ausschelten, ausputzen. Selten. Hess. ausmachen. Das einfache **machen**, r. **heißt**: sich ausstellen, beflecken, besudeln. Das Kind hat sich gemaagt!

**Vermommeln**, r. auch Heß. im Henn. — mummeln, r. sich vermummen, einhüllen. Von dem veralteten Mumme, die Larve, Maske, jede Verkleidung.

**Vermümpeln** u. **vermampeln**, eine Sache, die einem andern, wenn sie rein heraus käme, Schaden zu zöge, auf eine geschickte Art, indem man sie bemäntelt, oder so darstellt, daß kein Mensch aus der Erzählung klug werden kann rc. unterdrücken und unschädlich machen. Pf. **vermampeln**, bemänteln, besser darstellen. (Mum drückt den gedämpften Laut des Flistern aus. NS. mumpeln, leise reden, murmeln, E. *to mumble*, H. *mompelen*.)

**Vernässe**, von Sachen, die zu klein und kindisch gerathen sind oder von Natur diese Bildung haben. **Das Kleid ist vernässt**, zu eng u. zu kurz, u. folglich verdorben. Das Mädchen hat so ein vernässtes (ein gar zu kleines, kindisches) Gesicht. Jenes begegnet leicht den Handwerksleuten, die alles zu nett u. knapp machen wollen. (Es gehört zu knapp, Schwd. *knapp*, enge u. *napp*. P. u. f. alter, beständig. S. Schnäpp.)

Vernähe, Syn. v. **versöhle**, sehr schlagen, prügeln. **Einem das Maul vernähe**, Maulschellen geben. Er hat den Kerl garstig vernäht. 2. in obsoleter Bed. sich fleischlich vermischen. Gewöhnlicher ist aber hier das einfache: **nähen**.

(Von

(Von nahe einem andern Dinge nahe bringen, d. h. mit demselben verbinden. Ein sehr altes Wort, das mit Nagel, Netz, *nectere etc.* genau verwandt ist.)

**Vernattert, vernättert,** versessen, eifrig, hitzig, begierig. **He eß sehr vernättert of dat Madge, ofs Kaartespiel** 2c. Rav. **verniening,** eifrig. (Vielleicht von den alten *Eit*, Feuer, und *eiten*, brennen. Das zufällige n ist wie in so vielen Wörtern bloß vorgesetzt. Es gehört daher zu Eiter, E. *Atter*, s. Eiterbösser; zu heiß, AS. *hat*; zu Hitze, Gr. *Aithos*, Lat. *Aestus &c.*).

**Vernoßbame,** r. von Personen, die den Kopf recht schön aufgeputzt haben, aber auch von einem niedlichen prächtigen Anzuge überhaupt. **Dau host dich jo vernoßbamt! Dëi hot sich de Kopp ver —.** Bisweilen auch von Leuten, die sich, ohne es zu wissen und zu verstehen, sehr schlecht herausgekleidet oder gemustert haben. (Die 2te Sylbe mag zu nieten, sich bemühen, bestreben, das mit dem Lat. *niti* übereinkommt, gehören. Vrwdt mit Noth, nett, niedlich, E. *nicely*, s. Nißkopp, Lat. *nitidus*. S und t alterniren beständig. Zu Bam vgl. bomdesahlt.)

**Vernosse,** vernehmen, merken, verm —. **He hots vernoßt.** Auch bisweilen: **De hots vernoßt,** den hats geärgert, eigentlich aber: „Der hats gemerkt" dann erst, weil ihn die gemerkte Sache ärgerte, ärgern. (Holl. *neusen*, Al. *neisen*, Schwb. g'neisen, riechen, merken. L. *noscere*, erfahren. Schwd. *Niosn*, *Nosning*, exploratio. Die R. A. eine dünne Nase haben, leicht etwas merken, ist sehr bekannt. Doch ist auch nosse von Nota, ein Zeichen, wie merken von Mark, dasselbe, nicht sprachwidrig.)

**Verpadern,** vertreten. **Dat Gras eß ganz verpadert.** S. **Padern.** (Von dem veralteten paten, pfaten, Br. pedden, gehen, treten, Lat. *petere*, *vadere*, Gr. πατειν. L. S. *trabattire*, zertreten, NS. terpedden. Es ist mit Fuß, Lat. *Pes*, und Pfote 2c. eines Geschlechtes.)

**Verpicht**, sprich verbicht, A. sehr begierig, versessen, erpicht, attaché. (Vom alten Pick, Schwd. *Pigg*, Stachel, stimulus, sinnlicher Antrieb. S. Vernattert.)

**Verpöttern**, 1. Syn. v. versomseye. E hot sein Sach verpöttert. 2. syn. mit Söttern, s. d. Wenn de saht böst, su le (lege) de Löffel neer, watt verpötterste de Sopp. Dëi Rönn han alles verpöttert, verdorben, d. h. verschüttet und verunreinigt. Auch: pöttern. Wat pötterste im Ese? (Das Verderben, Verhunzen liegt beyden Bedeutungen zum Grunde. Br. R. pötern, ver —, verfaulen, verschimmeln die Farbe verlieren. Partic. verpöterd, verfault, verlegen, auf irgend eine Art verdorben. Das Gr. πυθω, πυθομαι, L. *puteo*, *putreo*, *sputo*, *Sputum*, Kngh. Pot, stercus &c. mögen aus einer Quelle herstammen. Die nahe Verwandtschaft, zumal in Ansehung der 2ten Bedeutung, mit sudeln, s. bezahle, ist offenbar.)

**Verpusche**, durch Eilfertigkeit, Ungeschicklichkeit, und schlechte Anstalten etwas verderben. Daher 1) von Leuten, die ihr Handwerk und ihre Kunst nicht recht oder nach der eingeführten Art gelernt haben, und schlechte Arbeit machen. 2) Syn. von verpöttern in der 2ten Bedeutung. Auch: pusche, hudeln, schlechte Arbeit machen. S. Puscher. A. puscherig. Hd. Pfuschen ꝛc. (Es ist eine Nachahmung des zischenden Lautes, welchen eine Art geschwinder Bewegung hervorbringt, da es dann zu wischen, wuschen, fuschen, dem AS. *fysan*, eilen, ꝛc. gehört. S. Fix.)

**Verputche**, (Fth. beym Volke selten) wegen fehlerhafter Zucht nicht zum völligen Wachsthum kommen, besonders von Thieren, bisweilen auch von Menschen. S. Putch. Hoh. verbutten, Henn. B. Schwb. verbutten. (Vom NS. Butt, Frz. *Bout*, Ende, Extremität, Spitze, und *Bouton*,

*ton*, Ital. *Bottone*, Knopf, Knospe, Adel. Buz. Putzen, hinwegnehmen rc. gehört auch hierher.)

**Verrecke**, von Vieh, aber auch von Menschen im bösen Sinn', fallen, darauf gehen, sterben, wie das Vieh. S. Racketodt, und Drehk.

**Verröhren**, von dem Rieseln trockener Körner. Dat Karn verröhrt merr. Hahl de Sack zou, dau verröhrst soß vill. Auch: Dat Geld verröhrt sich, rührt einem gleichsam nach und nach aus der Hand; Man gibt es unvermerkt in kleinen Summen aus. (Intens von einem veralteten Ztw. ruhen, rahen, rohen, bewegen, und bewegt werden, das auch in unsrem regen, dem NS. raken, rühren, bewegen, zum Grunde liegt, und in dem Lat. *ruere*, und dem Arab. *raea*, sich bewegen, noch unverändert vorhanden ist. Das veraltete riesen, abfallen und reisen rc. sind auch Verwandte. S. Röhren.)

**Verroppe**, verrupfen. Verropt aussëin. Von Menschen und Thieren. NS. ruppen. (Int. von raufen. S. Roppe.)

**Verrötsche**, 1) durch Gleiten, Rutschen durchreiben, verderben. De Buxe vorm A... verrötsche. 2) durch Herumschweifen bey allen Trinkgelagen und Lustbarkeiten, besonders aber durch Reiten und Fahren verthun, durchbringen. Er hot all sein Geld verrötscht. (Int. von reiten, sich fortbewegen. S. Rötsche.)

**Versauern**, fig. veralten, verderben. Auch: W. De Mensch versauert ganz. Deste versauerst! eine Verwünschung. (Das einfache sauern lautet im NS. suuren, im AS. mit der intensiven Endung *surigan*.)

**Verschachern**, verhandeln, von einem gewinnsüchtigen Handel im Kleinen. (Nicht so wohl aus dem Hebr. oder Chald. s. Schachern, sondern es ist ein Intens. oder Iterat. von dem veralteten schachen, Frz. *saccager*, heftig bewegen, in engerem Verstande rauben, tödten, von jagen durch den Zischlaut unterschieden. Schächten, Schächer rc. gehören auch hierher.)

**Verschällern**, von Gefäßen, die den Schall verlehren oder einen kleinen Sprung, eine Spalte haben. **Dat Döppe eß verschällert**, häufiger **geschällert**. (Eine Onomatop. eines hellen schallenden Lautes der Form nach ein Intens. oder Iterat. von dem alten schalen, Laut von sich geben. Hall, hallen, Gall, gällen, heulen, das Gr. χαλειν, das Hbr. Kol, Stimme, unterscheiden sich blos durch den Mangel des Zischlautes.)

**Verschammeriren**, niedriger — **schammereïren**, 1. zu Schanden machen, verderben. **De Franzuse han de Frücht un de Wähl** (Wälder) **verschammrirt**. 2. r. sich in einen Gegenstand sehr, gleichsam schändlich, wie man sagt, oder daß man sich dessen zu schämen hat, verlieben. **Seich enne Madche verschammeriren**. (Zu Scham, Schande, denn ehedem bedeutete Scham auch Schande, wie das E. *Shame* noch jetzt beydes bezeichnet, und welche alle eine mit Geräusch verbundene Bewegung ausdrücken. S. Verschönne. Sie sind von Sam, Samen, samt ꝛc. nur in den stärkern Zischlauten unterschieden.)

**Verschandlappe**, r. überh. beschimpfen, insbesondere durch Völlerey. S. die Zwt. **Lappe**, **Schlappe**, Verschlappe und Verschönne.

**Verschlambe**, — **pe**, besonders Kleider auf eine liederliche Weise verderben. Auch Pf. W. (Eine Onomatop. wie verschlappe. S. d. und Schlamp.)

**Verschlambambe**, das Seinige auf eine nachlässige, liederliche Art durchbringen. Ein Freq. S. Schlamp und **Verschlambe**.

**Verschlappe**, von Personen, die mit ihren Kleidungsstücken liederlich umgehen. (Es ist eine Onomatop. und drückt den Schall eines nachlässigen Ganges aus. S. Schlapp und Verschlambe.)

**Verschlaudern**, das Seinige durch Sorglosigkeit verthun, durchbringen. Auch Pf. **He hot sein Geld verschlaudert**.

Ver-

**Verschlickern**, gleichsam wie nichts achten und daher liederlich durchbringen. Selten. **Geld verschlickern.** (Der Begriff der Schlüpfrig- und Leichtigkeit, womit man etwas durchbringen kann, liegt eigentlich darin. Eine Onomat. Zu schluckern, schlackerig rc. s. d. W.)

**Verschmecke**, niedriger — schmacke, 1. kosten. 2. empfinden. **Hoste de Rou** (Ruthe) **verschmackt?** (Nachahmung des mit dem Schmecken verbundenen Lautes. Der Form nach ist es ein Intens., das ein verstärktes Smagen, D. smage, schmecken, ausdrückt.)

**Verschmitzt**, A. Syn. von **verschlagen** und nach derselben Analogie gebildet. (Schmitzen ist das intens. Dim. von schmeißen, mit einem dünnen biegsamen Körper schlagen oder hauen, von dem damit verbundenen Schalle. Nur bed., auf verschmitzt und verschlagen hingesehen, schmitzen und schlagen hier nicht percutere, sondern sie haben den Begriff der Schlankheit und Geschmeidigkeit, sich in allen Fällen zu drehen und zu wenden und gehören also zu geschmeidig rc.)

**Verschmöh**, Syn. von **Schmöh**, s. d. Hess. **Verschmosam**, den es leicht verdrießt. B. **verschmacherisch**, empfindlich. (Vom NS. schma, smee, geringschätzig, verächtlich, welches eine Figur von dem veralteten schma, schmach, klein, fig. gering, verächtlich ist.)

**Verschnappe**, r. aus Uebereilung etwas sagen, das man nicht sagen wollte. 2) sich vernennen, ein Wort fürs andere nehmen. Auch Pf. Henn. GB.; Ansp. **verschnepfen.** (NS. snappen, schnell reden, eilfertig plaudern und happen, hapsen, Frz. *happer*, wegschnappen, von Hunden, Ital. *chiappare.* Alles nach dem Laut gebildet.)

**Verschneide**, fig. 1. einen unerlaubten Gewinn machen. **Do göbt et ebbes zou verschneide.** Auch Pf. Anderw. **schneiden.** Hier: **Schnitt**, m. von einem beträchtlichen, gewissermassen unerlaubten, Gewinn. **Senn Schnitt mache.** 2. überhaupt wo etwas zu bekommen ist, be-

 son-

sonders von Essen und Trinken. **Watt göbts ello zou verschneide?**

**Verschnuppe**, verdrießen, ärgern, vor den Kopf gleichsam stoßen. **Dat hot ihn verschnuppt**, verdrossen, Syn. von: **dat eß em enn de Naß gefahren.** Auch Henn. Elf. (Schnuppen, schnupfen, eine Onomatopöie. Es drückt einen gröbern Laut als schnappen rc. aus und bezeichnet einen unvermutheten Stoß oder Fall, Obd. schnuppen, straucheln.)

**Verschohle, verschoole**, austrocknen. **De Wönd verschohlt dat Erdreich. De Amer eß ganz verschoolt**, so ausgetrocknet von der Hitze, daß er rinnt. S. **School.**

**Verschönne**, von körperlicher Verletzung und Verunstaltung. Sprüchw.: **Wer sich die Nase abschneidet, verschönnt sich sein Angesicht.** (Von dem alten schanen, eine unmittelbare Nachahmung des Lautes, so wohl der menschlichen Stimme, wie einer körperlichen Bewegung. Nahe verw. mit *scindere*, dem Schwd. *Skena*, Wunde. NS. Schin, Haut rc. Hd. Ein Ding zu Schanden machen.)

**Verschrombeln, verrompeln**, fein. — **rumpeln**, auch r. sich —, schrumpfen, ein —. **Wöi eß de Mensch — dat Obst verschrombelt.** (Int. von dem NS. krimpen, s. verkrompeln, welches zu krum, Krampf, rümpfen, dem NS. Rimpel, E. *Rumple*, Runzel, Falte rc. gehört.)

**Verschühte**, zu frühe gebären. **Se hot verschott.** (Schütten bey den Jägern von Hunden und Wildb. gebären. Es ahmt einem gewissen Laut nach und ist ein Intens. von schaden, scheiden rc. und dieses ein Intens. v. einem alten gaden, NS. geten, gießen.)

**Verschwappeln**, etwas Flüssiges im Tragen oder beym Wegnehmen verschütten. Auch Elf. (Eine Onomat. und von dem NS. quabbeln, wabbeln, von der Bewegung fetter weicher Dinge durch den Zischlaut unterschieden. S. Schwabbeln.)

Ver-

Verseïn, f. versehen, Tr. bey den Kath. einem Kranken d. Sakram. reichen. Auch B. GB. ꝛc. 2) von Schwangern, wo ein fürchterl. Anblick aufs Kind wirken kann.

Versese, Syn. von verbicht. He war su versese off dat Geld. Auch Pf. Elſ. Anderw. ersessen. Tschudi: sich ersetzen, fest bey sich beschließen.

Versohle, fig. überhaupt von Leuten, die stark mitgenommen worden sind, z. E. im Spiel namentlich aber durch Schläge. Auch Pf. Im Sinne des Prügelns Syn. mit gärben, ab —, ledern, ab —, flicke, und vernähe, und auch nach der Analogie dieser Wörter gebildet. (Zunächst kommt es von dem alten Sahl, Gabe, sahlen, geben, zahlen, Sold ꝛc. her, zumahl da auch Schwd. *Sala*, Strafe bedeutet. Entfernter gehört hierher das alte sal, schmutzig, R. besölen, beschmutzen, sehr betrunken; s bezahle, selig. S. R. Söl-Gast ꝛc.)

Verstandsdeckel, m. pl. —, Fth. Pöbel sehr selten, eine sich sehr klugdünkende Person, die nach dem Sprüchwort glaubt, den Verstand mit Löffel gegessen zu haben. Auch Hess.

Verstawern, vor Schrecken erstarren, wie vor den Kopf geschlagen. E stan do wëi verstawert. Pf. verstawern, sich verwundern. Schwb. Hausl. Arch. verstauern, verstarren, stauern, zittern. F. J. p. 514. erstaben, erstarren. (Ein Intens von dem alten erstaben, gestaben, für erstarren, Notk. *irstaben*.)

Verstauche, 1) von Menschen und Vieh durch zufrühes Anhalten zu einer übermässigen Arbeit so mitnehmen, daß sie es auf immer oder auf lange Zeit fühlen. Syn. von Verworge. De hot de Bou ganz verstaucht, gleichsam erdrückt. 2) Von leblosen Dingen, durch eine ungeschickte Behandlung unbrauchbar machen, verderben. 3) r. sich ein Glied verrenken, Fz. demettre. Sich de Arm verstauche. R. ver-

stuken. 4) r. fig. bey einer Sache so ankommen, daß einem die Lust dazu weiter vergeht, gleichsam dadurch erdrückt werden. **E hot sich de Mahn (Magen) an der Arbeit verstaucht.** a) sich den Leiden an etwas essen. S. Stauche und Rauche.

**Verstruwweln**, f. **verstruppeln**, verwirren, besonders von Haaren bey Menschen und Vieh, auch von einem unordentlichen Anzuge. **Verstruwelt em de Kopp aussein.** Henn. **verstruppelt**, f. **verstruppt**, Schwf. Hoh. **verstrobbelt.** S. **Struwwelkopp**, und **Struwwel.**

**Versuche**, nied. **versöige**, kosten. 2) empfinden. Auch Elf.; K. **versöken.** Syn. von **verschmecke.**

**Verträtsche**, — **tretsche**, vertragen, Plaudereyen hinterbringen. S. **Tratsche.**

**Vertröllern**, f. **tröllern**, von dem zu harten Drehen des Garns. S. **Klönkern.** 2 von einer grossen Verwirrung. Selten. **De Mensch war su vertröllert.** B. **derdrellt**, verwirrt. S. **Trölles.**

**Vertuckeln**, häufiger **verduckeln**, verheimlichen, unterdrücken. Auch Henn. Südf. Schwb. App. Nahe verwandt mit **verdusche.** S. **Verduckler.** S. **Ducke.**

**Vertröppeln**, fein. **vertröpfeln**, von flüßigen Dingen, die tropfenweise verschüttet werden. **Dau vertröppelst viel Wasser. De Wein vertröppelt sich.** 2) Syn. v. **verzöppeln**, f. d. 3) Von trocknen Sachen, die nach und nach eingehen, z. E. Geld.

Ver-

**Vertusche**, verdusche, selten, häufiger vertuscheln, verduscheln, Syn. v. verduckeln. Henn. Pf. Elſ. GB. vertusche.

**Vertütscheln**, auch Heſſ. Henn. S. Vertütschler. S. Tütscheln.

**Verurze**, einen Theil des Futters, der Speise aus Leckerey oder Sättigung ꝛc. übrig lassen, darin wühlen und gewissermassen verderben. Henn. verortsen. S. urze.

**Verviest**, verscheucht, scheu gemacht. Dat Theïer eß su verviest. S. Vies.

**Verwandt mit jemand** (ihm Geld schuldig) seyn. Auch Harzg. ꝛc.

**Verwären**, verwirren, daß man kein Ende finden kann, z. E. von Garn, Zwirn ꝛc. 2. r. sich gegen etwas setzen, etwas abwehren, verhindern. Dau brauchst dich nött lang zu verwären; Wenn z. E. jemand etwas beschuldigt wird, es sey wahr oder nicht. E verwor sich noch dagen (dagegen) ob gleich deï Zumoutheng sein Bestes war. (Wör, Proph. 1528. wider, und wören, weren, wehren. NT. weer, contra. Arnoldi Beyt. Werwort, Widerwort, Widerrede. Mns. *werren*, Ulf. *warjan*, Schwd. *wäria*, prohibere. Otf. *were*, prohibitio. S. d. f.)

**Verwaren**, verworren, verwirrt, von Menschen, Th. und lebl. Dingen. De Mensch söit su verwaren aus, in Anseh. des Anzuges oder des Verstandes, fast so viel wie verwahrlost. Dat Their söit verwaren (verrupft) aus, oder vergeustert, vergelstert, s. d. W. Verwaren Garn, Haar. De Zwörn eſſ verwaren. 2) r. Syn. v. verwären. 2. De hot sich verwaren, verstellt, um sich gegen etwas zu sichern, etwas von sich abzuhalten. (Zu 1. vergl. *War*, H. Verwirrung des Haares und Garnes, und *warren*, wirren,

ren, verwirren. Notk. *farweren*, corrumpere. Zu 1. S. verwären.)

**Verwiche**, Syn. v. vergange, s. d. Auch Henn.

**Verworge**, fig. Syn. von verstauche 1. 2. De Niensch verworgt sein Könn, Ohse ꝛc. auch v. leblosen Dingen. De Wahn (Wagen durch schwere Lasten) verworge. Dat Schloß an der Thür eß verworgt. (F. Wzw. §. 107. verwürgen, perdere. Vgl. d. Hd. würgen, erwürgen.)

**Verzähle**, für erzählen. Auch Henn.;

**Verzammeln**, Syn. v. verzöppeln 1. s. d. 2) r. sich fasern, verfasern. De Rock verzammelt sich. S. Zammel.

**Verzaupeln**, 1. verhuren, liederlich durchbringen. Deï verzaupelt alles. S. Zaupel.

**Verzimpern**, — zimbern, r. sich affektirt stellen. Verzimber dich nött su, un eeſ mött. Det Maul verzimpern. S. Zimber.

**Verzippern**, Syn. mit verzimpern. F. Wz. §. 193. Zipper, tremor artuum. S. Zippern.

**Verzöhte**, verzetteln, hin und wieder verlieren. Dat ha (Heu) vom Wahn verzöhte. Auch Schwb.; Henn. verzöschen, BNS. verteusen, tösen.

**Verzolpche**, durch Unachtsamkeit, Liederlichkeit verlieren, um etwas kommen. Auch: verzollt. S. Zolpch.

**Verzöppeln**, 1. hin und wieder verlieren. Syn. von verzöchte. 2. besonders von Menschen u. Thieren, die zusammen gehören, aber truppweise oder einzeln kommen. Deï Franzuse kame ganz verzöppelt. Siehe vertröppeln. (Zott, Zod, Zesch, anderw. Schweif, Schleppe eines Kleides. Zipfel, hier Zippel, s. d. Anderw. Zott, Zottel, Rocksaum. Nahe vwdt. mit schleppen, schleifen, nach —, s. Schlaafe ꝛc.

Ver=

**Verzwatzeln**, Fth. Volk selt. sich vor Furcht, Begierde oder Ungedult nach dem Ausgange einer Sache nicht zu lassen wissen; — von Sinnen kommen, verzweifeln, hyperbolisch, d. h. nicht in sehr ernsthafter Lage, sondern gewöhnlich bey kleinen widrigen Vorfällen. Auch Henn. Pf. Elf. Hess.; Schwb. zwatzeln, ängstlich zappeln; **ver** —, beynahe vergehen. Ulm. **zwatzeln**, zweifeln; B. vom Wanken der Kinder, die noch nicht fest auf den Beinen sind. (R. **dwatzig**, **dwatsch**, dumm; Br. **dwats**, **dwars**, **dwas**, quer, verkehrt, widersinnig; H. *dwaas*, närrisch; *verdwaazen*, närrisch werden.)

**Verzwickt**, A. 1. Böse, fatal. **'N verzwickter Straich; verzwickt Sach.** 2. schlau, listig, intricans. **E verzwickter Bou.** Auch Henn. Elf. (Ueberall liegt der Begriff von **verwickeln**, intricare, Oberl. Gl. **virzwickeln**. S. Zwicke.)

***Vielmaul**, n. pl. — r, von Personen, die, wenn ihnen etwas mißfälliges vorkommt, sehr viel darüber wissen, sich grob und naseweis benehmen oder das Mäulchen weiter aufreissen, als anständig ist. **Dat eß 'n Vielmaul. Dau brauchst kan Vielmaul drüber ze han.** a) Auch bloß von Leuten, die über etwas sich im Scherze aufhalten, und daher mit lachendem Munde Vielmäuler genennt werden. V. **Vielmäule**, r. A. **vielmäulig. Vielmäuliger Bou.**

**Vies**, **füs**, A. von Thieren, scheu. **'N füses Kalf. 'N füse Kouh.** (NS. **fies**, **fiest**, ekel, lecker; H. *vies*. E. *foisty*, *fusty*, von verdorbenem Geruch. Mehr kommt es mit dem Lat. confusus, confusio, Frz. *confus &c.* überein.)

**Viole**, **Viule**, **Vajule**, prügeln, sehr schlagen. Hzg. **Rasterviolen**, derb prügeln. (Das veralt. **fillen**, NS. **villen**, heißt 1. schinden; 2. ungeschickt schneiden; 3. schlagen, bes. mit Ruthen oder d. Peitsche hauen, geißeln. Kero *Fillo*, Schläge, Altschwd. *Fil*,

*Fil*, Schlag, Lipſ. Gl. *Fillunga*, Geißel. Eccard gevillet, gegeißelt ꝛc.)

**Vits, V. Füts**, f. pl. — e, zwey zuſammengeklebte und mit Butter mürbe gemachte Wecke, worin ſich auch bisweilen Roſinen befinden. (Es gehört zu **Wies**, ſ. Gröswöis; zu fett, eigentl. genährt; zu feiſt, Obd. f. veiß ꝛc. Kero feiſtas, dick ꝛc.)

**Vöjergebans**, fein. **Viergebeins**, n. f. pl. —, u. — er, eine Eidexe. Naſſ. **Viergebein.**

**Vokatives**, m. pl. — ſer, ein pfiffiger, verſchlagener Menſch. Auch Schwb. ſ. Hausl. Arch. (Entweder Anſpielung auf das, o du! — des Vacativ., daher bisw. der feinere Theil „das iſt 'n o du! —„ ſagt; oder auf Fuchs, Notk. *Fuhs*, Wil. *Voho*, NS. Voß, liſtiges Thier, oder auf Vogel, ſ. Vul.)

**Volk**, n. pl. Völker, 1. die Dienſtbothen, das Geſinde. 2. Die ganze Familie. Beydes auch Br. R. 3. Böſe geſinnte Menſchen. 4. Lumpengeſindel. AS. *Folc*, *Folic*.

**Voort, voorten**, vorhin, vor kurzem. Heſſ. Eſt. vaart. Lauſ. ferd, ferden, das vergangene Jahr. Vgl. das Hd. fort, Schwed. *bort*, ferne.

**V. foppe**, jemandes Schwachheit zu ſeinem Vergnügen benutzen, ihn aufziehen. Auch r. ſich foppen, aus —. S. **V. Fopper**, m. **V. Fopperey**, f. **Gevopp, Gefopp**, n. (NS. foppen, fokken, E. *to fob*, Oeſtr. Augsb. fozeln. V. AS. E. *Fop.b.* Narr.)

**Vul, Vuhl**, m. pl. **Vühl**, 1. Vogel. 2. Schalk, Syn. v **Vokatives**. Pr. **Man ſiehts ihm an den Federn an, was er für'n Vul** (Schalk, böſer Bube) **iſt**. (Al. *Fugal*, Notk. *Fugeli*, AS. *Fugl*, *Fuhl*, E. *Foule*, *avis*.)

**Vürböie**, einem von der Seite mit Beſchreibung einer krummen Linie den Weg vortreten, zuvorkommen. **Vürböi det Pard**, mache, daß du auf einem Umwege vor daſſelbe kommſt,

beug

beug ihm vor. Beugen, D. Boye, NS. Bögen.

*Vürhag, fein. Vorhag, m. pl. — häg, das äußerste schmale Leder-Riemchen an einer Peitsche, wo das Gewinde aufhört, und an welchen Riemen die Treibschnur (s. Schmick) geknüpft wird.

Vürschnäppig, — schnöppig, f. vorschnippig, A. Syn. v. schnippig s. d. 'N vürschnäppig Maul. Henn. vorschnäppisch.

## W.

Waas, (a hell) fein. Weiß, m. pl. inus. der Weitzen, Hess. Wås, Henn. Wåß, Weiß. E. *Wheat*, Ulf. *Hwait*. He hot Waas fal (nicht Weitzen, sondern weiß, v. wissen); er weiß nicht, ob er ja oder nein sagen soll, ist noch unentschlossen.

Waas, (a wie in Base) f. pl. — e, 1. des Vaters oder der Mutter Schwester. 2. jede Verwandte. Dim. Wåsge. NS. Wase, D. Waseke, Wåsche; Dud. Wåhsche. Nach Festus Lat. *Pusa*, Freundin, Frz. *Epouse*. Boxh. Gl. *Pasa*, amita.

Wachtel, f. pl. — n, Schlag, Ohrfeige. Auch GB.; Hess. Dachtel. V. Wachteln, wacker durchprügeln, B. derb ausschelten. Hess. Dachteln prügeln. (Vwdt mit dem veralt. Wig Streit, Krieg; figan, streiten; Hd. fechten, Pohln. *fehtowac*; zunächst aber scheint es zu wegen, bewegen, wackeln, s. d. fackeln, Obd. fucheln, Fuchtel, fuchteln rc. zu gehören.)

Wachheck, f. pl. — e, der Wachholderstrauch, oder ein Reis, Aestchen davon. Wachheckekern, m. pl. — er, Wachholderbeere.

Wa-

**Wackeln**, Syn. von walke, s. d. Auch GB. Pf. S. **Wackeler**, m. der gern Prügel austheilt. A. **Wacklerig**, zum Schlagen geneigt. (Zu wanken, schwanken, schwingen — hier schwänge, prügeln, hauen, Flas schwänge, de Buckel ausschwänge 2c. Ulf. *swingan*, schlagen, peitschen — dem Lat. *vacillare*, Fz. *vaciller &c.* S. Wachtel.)

**Wackestan** (stein), m. pl. —, ein kleiner Quarz, womit die Kinder spielen, dann jeder Quarz von mehreren Pfunden.

**Wackrich**, **wackerig**, A. 1. vom Schlafe erwacht. 2. munter, schnell, in Geschäften unverdrossen. **Wahrt ich will dich** (durch Schläge, Verweise) **wackerig mache!** Auch **wacker**, in den R. A. Geh wacker! 'n **wacker** Döng (Mädchen). Hoh. **wacker**, artig, munter, gehorsam; Dud. schön, sauber.

**Waffel**, f. pl. — **n**, ein bekanntes Backwerk. Schwd. *Waffla*, H. *Wäfel*; E. *Wafer*, Fz. *Gauffre.* (Nach Rw. von **Wabe**, Honigkuchen, weil die Waffel eben so zellicht ist, und *Gauffre* beydes heißt.)

**Waffeleise**, n. von einer Nähart. Z. E. **Dat Kommodche eß mött dem Waffeleise genäht**, d. h. so, daß die Figuren einem Waffeleisen gleichen. Eine andere Nähart heißt der **Hinkelfouß**. 2c.

**Waffeln**, 1. viel und zwar viel unnöthiges und unüberlegtes Zeug schwatzen. 2. Die Worte durch ein ander werfen und daher unordentlich reden. Dazu; **Waffeler**, **Waffelmaul**, 1. der so spricht. 2. Schwätzer. Bisw. Syn. mit **Klatscher**. S. **Platze**. Auch: **Gewaffel**, n. A. **Wafflerig**. (F. Jd. **waffe**, Lippe, was offen steht; Rüdig. eine offen stehende Wunde. F. Jd. **waffen**, heulen, das Maul hängen. **Waffeln**, Herw. Jd. plaudern. Sdf. B. Schwb. GB. **Waffel**, großes Maul, Ulm. Bazenwaffel. Vwdt mit pappern, pappeln,

peln, E. *to babble*, Fz. *babiller*, Ital. *bavare &c.* garrire.)

*Wählwort, n. pl. inus. Ausrede, Vorwand. Dau host emmer 'n Wählwort, wenn de enn de Schaul sallst gin. Nomm dr'n Wählwort ent haus zou komme. Arnoldi Beyt. Werwort. S. Verwåren.

*Wåhr, n. pl. —, oder Wåhrer, 1. ein gewisses rothes Knöpfchen, oder Geschwür, das sich bisweilen an dem Rande des (untern) Augenliedes bildet. 2. Ein Damm von Steinen, Holz, um das Wasser aufzuhalten. 3. Das kreisförmige Band an einem Spannsel, s. d. das rund herum um den Fuß anliegt. (B. Wern; Schwb. Werre. H. *Weer*, *Zwer*, Geschwür, ulcus. Bed. 2. Schles. Wåhr; Ulm. Augsb. Wuhr. Otf. *Were.*)

Wahse, wachsen. De Bou wöhst nött. S. Wahsdomm, m. Wachsthum. (R. Wassen. H. *wies*, crevit; *Wasdom*, Wachsthum.)

Waig, f. pl. — e, r. Syn. von Mautch, s. d. 2. von dem Verlust im Handel. De hot viel Geld en de Waig gelagt, viel dabey verlohren. Auch 3. bisw. in der R. A. fig. einen in de Waig legen, wacker prügeln. (Man weicht z. E. Birkenruthen ein, damit sie geschmeidig werden und bey dem Schlagen besser brennen; aber Gl. Lips. heißt weigan, vexare; bey dem Tat. weigen, afficere contumeliose & cum cruciatu, HS. verwunden. Schwd. *wäga*, hauen, schlagen. Isl. *wege*, tödten. S. Wickse. Bed. 2 gehört vermuthlich auch hierzu, oder zu weich Bed. 1. S. Möll.

Walgern, sehr schlecht und unbehülflich gehen, sich gleichsam wälzend fortbewegen. S. Walgerer, der so geht. A. Walgerig. (Fulda Id. Schwb. Wall, B. Walcher, dicker Mensch; Schwb. walgen, walgern, wälzen. Zu wallen, walzen, wälzen, L. *volvere &c.*)

Wäl=

**Wälgern**, Dim. u. Syn. v. **Walgern**. s. d. 2. Fth. Die Wäsch mit dem Well- oder Wälgerholz überfahren. 3. in dem Mund oder der Hand hin und her werfen, auf- oder abschieben. z. E. v. Sachen, die zu heiß sind, oder nicht schmecken wollen; oder weiche Käse, Teig in den Händen auf und nieder schieben. S. **Wälgerer**, m. **Gewälger**, n. Auch bisweilen **durch einander etwas wälgern**, mengen.

**Walke**, fig. prügeln. Auch GB. Pf. rc. B. walchen. S. **Walker**, der Prügel austheilt. (Vwdt mit balge, s. d. Schwed. *Wal*, Prügel, Stock; F. Wz. §. 123. Balg, pugna; ferner mit talke, s. d.)

**Wallesel**, m. selten, ein äußerst grober Mensch. (Henn. well, sehr, L. *valde*. Henn. gar zu well, gar sehr; well sehr, erstaunt stark; well hübsch.)

**Wallwel**, A. Dial. von wohlfeil. Nass. **wohlwell**.

**Wambe**, m. pl. —. Bauch. **De hot sich 'n regte Wambe** (auch bisw. **Wambes**) **gefrese**. Auch Pf. Els.; Kob. **Wampes**. (H. *Wum*, Rab. *Hwamba*, Ulf. Isid. Tat. *Wamba*, *Womb*, Bauch. B. Oestr. gewampt, dick, und wampet, fett. Vwdt mit Bams, Adel. ein ausgestopfter Sitz rc. S. Bombesaht.)

**Wamsche**, **wamse**, prügeln. **Wamse**, auch r. Els. **wamsten**; Henn. Südf. B.-Pf. Schwb. Br. GB. **wamsen**. S. **Wamsch**. f. & m. pl. — e, Schlag. Auch pl. **Wammes**. **Dau kreist** —. **Wamscher**, m. der gern Schläge austheilt. A. **wamscherig**, **wamserig**, zum Schlagen geneigt. (Nicht von Wamms, weil dieses von den Schlägen getroffen wird, sondern s. bamsche. W und b alterniren.)

**Wandlaus**, f. Wanze. Pr. **E eß su krittlich wie'n Wandlaus**. Auch Pf.

**Wankeln**, Syn. von **schrankeln**, für wanken, vacillare. S. **Wankeler**, m. **Gewankel**, n. A. **wank-**

wanklich, 1) wankend, hin und her fahrend. 2) wankelmüthig.

**Wannér**, wann. Auch Hmb. Holl.

**Wannern**, wandern. 1) von Dienstboten, die ihre Herrschaft verändern. S. Steffeslab. 2) von Handwerksburschen, auf die Wanderschaft gehen, auf dem Handwerk reisen, um zünftig werden zu können. Auch Hess. Dazu: die **Wannerjahre** ausshalten. 3. umgehen, spucken. **In dem Haus wannert es**, geht ein Gespenst um. Auch Henn.

**Wannin**, **wanni**, **wenni**, wann. **Wanni kömmste?** Vermuthlich ctr. **wann hin?**

**War**, wohin. **War gehste?** S. **Lar.**

**Warre**, nicht wahr? Nass. **wurre**, Hess. Estor **worre**.

**Warschaue**, r. sich vorsehen, in Acht nehmen. R. **warschauen**, warnen, **Warschauung**, Warnung.

(Die erste Sylbe vom Isl. *wara*, Gr. ὁρᾶν, sehen. Davon das Obd. gewahr, aufmerksam, wachsam ꝛc.)

**Warzig**, **werzig**, eine Betheuerung, fürwahr, wahrlich. Nass. Henn. Pf. **werzig**; Els. **werzi**, **werzina**; Schwf. **weier**, Hohenl. **wecher**, W. **wecker**.

**Wäsche**, von Sachen, die stark in die Augen fallen. **De Kerl — dat Theïr hot sich gewäsche**, ist in seiner Art groß, stark, fett, wohlgehalten ꝛc. Bloß von Menschen, sehr gelehrt, verständig, sehr fleißig, wacker ꝛc. Dazu: **ungewäsche**. **'N ungewäschener Bou**, großer, oder grober Bube. **Ungewäsche** (sehrt hart) fallen. **Ungewäschene Hände**, 1. große Hände. 2. Diebshände. Auch: **Auswäsche**, bisweil. durch und durch prügeln, gleichs. den Rücken fegen, reinigen. 2. **Wäsche**, unnütze,

 nichts

nichts bedeutende Worte machen. a) Syn. v. **Platze**, anvertraute Sachen austragen. Selten. Auch B. Elſ. Pf. Davon: **Wäsch**, f. **Wäschmaul**, n. 1). eine Person, die unnütze Reden hervorbringt. 2) eine Platz. S. **Platze**. B. **Wasch**. **Marie W.**. Pf. Elſ. B. **Waschmaul**.

**Wasem**, m. 1. Rasen, dichtes, kurzhalmiges Gras, ein Collekt. ohne Plural. 2. ein mit solchem Wasem bewachsener Platz. **Der Wasem** eß gröin. 3. pl. **Wäsem**, ein ausgestochenes mit Gras bewachsenes Stück Erde. **Wäsem** stege. 4. Der Schindanger. Daher: **Wasemmeister**, noch nied. **Wasemaster**, Abdecker, weil er seine Arbeit auf dem Rasen verrichtet. Auch Naſſ. (Wie Rasen und Gras von dem veralt. riesen, wachsen, so **Wasem** von wachsen, NS. **Wassen**. S. **Wahst**.)

**Wäslich**, A. freundlich, zuvorkommend höflich, u. gesprächlich. Naſſ. **weslich**, leutselig.

*__Wasserstan__, f. — **stein**, m. pl. —, **Gußstein**, **Goße**, **Spülstein**.

**Wässig**, m. pl. inus. Syn. von **Sauerz**. s. d. die Molken. Auch Kbl. (NS. **Waddik**, **Watte**, Holst. **Waje**, GB. **Weyh** Schwd. *Wassla*, *Whay*. Vermuthlich v. **Wasser**, NS. **Water**, u. vwdt mit **Eßig**. Die gemeinen Leute gießen auch hier den Wässig an manche Speisen z. E. an den Salat, statt des Essigs. S. **Keit**.)

**Watsch**, **witsch**, **wutsch**, Wörter, um eine geschwinde mit einem Zischen verbundene Bewegung auszudrücken. **Watsch** (**witsch wutsch**) da lage! S. **Watsch**, f. & m. Schlag mit einem Stock oder der Hand. Schwb. **Watschel**, **Ohrwatschel**. 2. Der Fall auf die Erde. Gewöhnlicher **Batsch**. V. **watsche**, schlagen, prügeln. Auch Oestr. Pf. GB. Elſ. B. S. **Batsche**. B u. w altern. F. J. **Wat**, Schlag. (Vwdt mit dem Fz.

vitt

*vite* (*viste*), geschwind, d. Ital. *guizzare*, *squizzare*. S. Wutsch.)

**Watscheln**, im Gehen mit den Füßen hin u. her wackeln oder die Beine durch einander werfen, entweder weil sie krum sind, oder weil ein dicker, schwerer Körper sie drückt, oder aus blosser Gewohnheit. Eigentlich von Enten aber auch von Menschen. Auch Henn. Pf. Sdf. Br. Hess. S. **Watscheler**, der so geht; **Watschel**, eine dicke Weibsperson. Auch Schwb. (Gehört nach Rw. zu dem E. *wabble*.)

**Watz**, m. pl. **Wätz**. 1. Eber. Auch Nass. Heß. Kb. (**Walz** bey Klein u. Rw. ist ein Druckfehler.) a) von sehr wollustigen viehischen Menschen. Auch im gelinden Sinne: von einem wilden Menschen, der nichts achtet. Selten. S. **Bör**. 2) pl. inus. Syn. von **Klatz** s. d. A. **watzig**, klatzig, bes. von süßen Plätzen, s. d. (**Watz**, in der 1ten Bed gehört vielleicht zu **Bätz**, der Bär, S. **Bör**, und ist ein Nahme, den man wie **Bär**, Bache, in mehreren Sprachen, verschiedenen großen Thieren gab. Al. Bätz Schaf, Isl *Besse*, Bär; Schwd. *Bassa*, wildes Schwein; Suidas Thrac. *Bassarus*, Wolf. **Watz** 2. kann so wie dessen Syn **Klatz** den Begriff der Verbindung haben. Schwäb. wetten, binden, anwetten, anjochen Auch Altd. S. Scherz 2005. Liegt aber in **Watz** der Begriff der Nässe: so gehört es zu **Wasser**, H. *Water*. E. *wet*, naß Berndt Versuch zu einem Schles. Idiot. sagt 137. "Talks, ein unausgebackenes Brod, was zusammen gefallen ist —— Davon talstrig, Schles. schleijerig, zusammengefallen, nicht ausgebacken, z. E. das Brod ist talstrig, und die Kruste los und zusammen gefallen, wie ein **Wetzstein** ꝛc.")

**Wawriche**, von einer beständigen, aber etwas langsamen Bewegung aus Ermüdung, Ueberspannung, oder Unvermögen. Im Schnie (Schnee) **wawriche**. **De wawricht de hale** (ganze) **Tag**, von einer arbeitsamen Person. Auch: **sich fortwawriche**, selten, z. E. mit

schlechtem Zugvieh. S. Gewawrich, n. Gewimmel, z. E. von Menschen im Felde. (Zu quabbeln, wabbeln, NS. von der Bewegung fetter Dinge; wiweln und waweln, schwabbeln s. d. W. u. ist das Intens. von weben, thätig seyn.)

**Weck**, m. pl. —, Semmel. Auch Schwb. **Eine Wecke**, Harzg. Pf. nach Kl. eine Art Gebackenes. Schles. **Wecken**, m. Schwz. **Wek**, Spitze, Kegel. Leibn. **Wegge**, weiß Brod. Holl. *Wig*, *Wigge*, Weck, Keil. Andreä: "Die großen Weck und feiste Braten.„ M. Schirmer: "So rufen wir dazu den Becken (Becker), der bringt Semmel und frische Wecken.„

**Wecke**, aufmuntern, aus dem wirklichen Schlafe oder aus der Trägheit und Faulheit durch Verweise, Prügel rc. AS. wäccan, affligere. S. **Waig** und **wickse**.

**Weg**, **halb-weg** 4, selten, halb 4 Uhr. Auch Henn. (Weg ist hier, wie in unterwegs lassen und dem Ital. *via*, ein Pleonasm.)

**Wegboze**, f. — **puze**, heimlich und geschwind entwenden. **Em ebbes enner de Age wegboze.** (Anspielung auf puzen, wegnehmen, und dadurch reinigen. S. Puz.)

**Wegcapern**, fig. mit List wegnehmen, auf die Seite schaffen. Auch: **capern.** (Caper, ein privilegirter Seeräuber, entweder von dem Lat. *capere*, oder *Cap*, Vorgebirg, dem Orte, wo die Räuber den Schiffen auflauern.)

**Wegen dem**, **von wegen dem**, statt wegen des. Sprachfehler, die so gar in — Büchern angetroffen werden.

**Wegschaubern**, s. Schaupern.

***Wegsteuer**, nied. **Wehsteuer**, f. pl. inus. S. Steuern.

**Wehren**, r. von Leuten, die knapp ihr Auskommen haben und daher, um ehrlich durch die Welt

zu

zu kommen, sehr bey sich sehen, und oft Mittel ergreifen müssen, die ihnen wehe thun. Mer wehrt sich att (als). 2. Wenn man nach der Zeit und der Art des Geschäfts viel gethan hat. Dau host dich hau (heute) rechschaffe gewehrt. Br. Sik dapper weren, gut und hurtig in der Arbeit seyn.

Wehwehge, n. pl. — r. alles, was Schmerz verursacht, wehe thut. 1. von Geschwüren, besonders aber gegen Kinder. Dat arm Könd hot 'n Wehwehge am Fenger. 2. v. Schulden. He hot noch viel Wehwehger. Es ist ein Frequentativ. Otf. *Wewa*.

Weiberma (mann), m. pl. — änner, ein Ehemann, der gut mit seiner Ehefrau umgeht. Auch Pf. W.

Weibermensch, n. pl. — er, Weibsbild. Auch App.

Weick, f. Wieck, f. pl. — e, ein leinener Fasen, den man in eine Wunde legt, damit sie nicht vor der Zeit zuheile. Auch Henn. 2. der Docht in einer Oehllampe. Pf. Elſ. GB. Wieche, Nass. Wicke; W. Wieken. Daher: Weikegarn, fein. Wicke —. Auch Nass.

*Weideworm, m. Weidenbohrer, Holzdiep. Ph. Bomb. Cossus L.

Weil, f. Zeit. Ich han nött der Weil, — der Zeit, für "ich habe nicht die Zeit." B. Pf. W. — die Weil. Hier: vor e Weil, vor einiger Zeit, weiland, olim. Wahrt e Weil, warte noch eine Zeitlang; oder spöttisch: ia, wahrt e Weil. Pr. Dau kreist 'n golden' Nixche un en silbern' wahrt e Weilche. Alleweil, eben jetzt. Auch Schwb. Pf. (Henn. e Weile, für eh-weile, oder eine Weile, vor einiger Zeit. E. *ere while*, AltE. *while-ere*, eine Umkehrung wie Weil-and.)

***Weißbönner**, fein. — binder, m. pl. —, Tüncher. Auch Nass. Pf. V. Weißbänne, die Wände mit weißer Tünche überstreichen. Dazu: Weißgebön, n. 1. die weiße Tünche an der Wand. 2. fig. die äußere weiße Haut. **Dau hoſt mer det Weißgebönn van der Hand geſtuße.**

***Weißpenk**, fein. — pfennig, m. pl. —, ein Albus, oder eine Silbermünze, welche 2 Kz. gilt, oder 2 einzelne wenigstens übersilberte Kz. (Von dem Lat. *albus*, im Gegensatze der Kupfermünzen. S. Fuchs.)

**Weme, wöme**, wie viel? Weme Garn hoste?

**Wendig**, fein. **windig**, übel, böse, schlecht. **Ett seit wendig mött dem Man aus**, von Leuten, die sehr herabgekommen sind. (Entweder wird auf die leichte Bewegung oder große Veränderlichkeit des Windes angespielt.)

**Weng-ert**, m. pl. — er, Weingarten, Weinberg. Kb. GB. Wingert. *Busbeq.* Epist. p. 378. *Wingart.*

**Werk**, n. pl. inus. das Werrig von dem Hanf, Flachs. Schles. Werg, Nl. *Wrag, Wrach, Warrig*; Mns. Werk, Gl. Mons. *Awurchi.* NS. Hede, Heide, Hege? Auch: **he hot Werk am Racke** (Rocke), etwas verbrochen und das Verübte wieder gut zu machen. Auch Schles. S. Verwaren. S. Hotg.

**Wertag**, m. pl. — e, Werketag. Auch: **Wertes**, ohne Art. pl. — ser, selten. **E geht Wertes wei Sonnigs**, ist an den gemeinen Wochentagen, wie an dem Sonntage gekleidet, entweder von übertriebener Kleiderpracht und Verschwendung oder von Armuth, Schlapperey und Liederlichkeit. **Dau hoſt dein' werteſſe Klader an.**

***Westerhaub**, f. pl — e, eine Art einer Kappe, welche manche neu geborne Kinder mit auf die Welt

Welt bringen. Es ist eine Haut, gleich einem Kälbersacke, worin gewöhnlich bloß der Kopf manchmal aber auch der ganze Körper des Kindes steckt. Die Hebammen stehen diesen Hauben sehr nach, indem allerley Aberglauben damit getrieben wird. Wenn sie aber ehrlich denken: so entwenden sie diese Hauben den Kindern nicht. Denn dergleichen Kinder sollen, zumal wenn sie das getrocknete Häubchen beständig mit sich führen, wahre Kunstgenie werden, und zu einem großen Glücke gelangen. (F. J. S. 583 steht **Westerhemd**, allein ohne Bedeutung. Zu **Wester** vgl. das AS. *Wäda*, *Gewede*, Kleid; Ulf. *Wasti*, jede Hülle, Bedeckung; unser Weste ꝛc. Auch ähnelt **Wester** dem Lat. *viscera*, dem NS. **Wey**, **Weide**, Eingeweide.)

**Wettern**, stark fluchen, ein Donner- und Hagelwetter citiren; Elf. fluchen, toben, wüten. F. Jd. schlagen, fluchen. Auch hier: **verwettert**, Syn. v **verdonnert**. **En verwetterter Bou** (Bube). Auch: **Gewittersch**, — **er**, dasselbe.

**Wett mache**, erwiedern, und dadurch gleich machen. Von empfangenem Guten oder Bösen. **Dat wer' ich wieder wett mache.** Auch Naff. Heff. Henneb. und Pez Gl. in Scr. Aust. (Es gehört zu **Wieder**, NS. **Wedder**, iterum; Al. **Widar**, invicem, erga, iterum; zu **wit**, quitt (**kwitt**) frey, los, ledig und dessen Seitenverwandten, Lat *viduus*, **Wittwe**, NS. **weden**, gäten ꝛc. Vgl. noch Rw.)

**Wetz**, f. pl. — e, selten, der scharf gemachte (gewetzte) Theil eines schneidenden Instruments, z. E. eines Messers, die Schneide. (B. Hisp. *Waze*, Otf. *Wassida*, acies ferri.)

**Wibche**, Syn. v. **schwibche**, s. d. S. **Wibch**, m. Stoß. (F. Jd. **wippen**, wanken, auf- und niedergehen und heben. *Wip*, Kil. Fackel. Vwdt mit schweifen, schwingen, NS. swepen; AS. *swift*, geschwinde;

de; Obd. schwaben, schwanken, Schwd. *sväfva*; Wall. *chwyfio*, bewegen.)

***Wickelbuxe**, f. pl. —, lange Beinkleider, welche wie Wickelstrümpfe bis an die Kniee herauf zusammen gewickelt werden, und daselbst rund herum eine Wulste bilden. Sie sind sehr abgekommen. S. Buxe.

**Wickse**, prügeln, hauen. **E hot mich gewickst.** Els. B. GB. **wichsen**, Pf. **wixen.** Abwickse, **abprügeln.** Auch Pf. Els. S. Wicks, Wachs (A. Wacks). **Dau kreist Wacks.** Wickser, m. der gern Schläge austheilt. Auch: **Gewickst**, gewandt. **'N gewickster Mensch.** Dazu: **ofwickse**, r. 1. sich prächtig herausputzen, Syn. von aufs Ohr hauen. 2. von einer schnellen Bedienung, den Willen eines andern ohne Widerrede erfüllen, syn. mit aufwische. Iron. **Man wird dir gleich ofwickse!** Ofwickser, m. der gleich, und gut auftischt. Ofgewickst, aufgetischt. **Aufwichsen**, Hzg. NS. jemand herrlich bewirthen, sich sehr putzen. (Ulf. *wigan*, quatere, concutere; Schwd. *väga*, cædere, AS *wäccan*, affligere. Uebrigens vwdt mit batsche, s. d. E. *to box*, schlagen; mit Ficke, s. d. Lat. *icere &c.* s. wackeln und wachteln. Zu der 2ten Bed. vgl. wische, das Hmb. wiz, schnell, und das bekannte fix, von AS. *fysan*, eilen rc.)

**Wider**, zu, gegen. **E saat wider meich**, sagte zu mir. Auch Nass.; Weilb. über.

**Widerbörstig**, A. von Thieren und Menschen, denen die Haare zum Theil gerade in die Höhe stehen, oder gegen den Kopf zu gekehrt sind. Henn. **widerbörstig**, 1. unlenksam, widerspänstig; 2. widrig, von Tönen; 3. unbiegsam, hart. (Von Borste, steife in die Höhe stehende Haare.)

**Wieseln**, S. **Wieseler**, **Gewiesel**, A. **wießlich**, Sy-

Synonyme von wuseln, Wuseler, Gewusel, wußlich. S. d.

Willin, billin, wannin, wann. Willin kömmste? (Vermuthlich verkürzt: wie bald hin? S. Weil.)

*Windblas, nied. Wendblos, f. pl. — e, eine trockne Fäulniß im Holze namentlich in Nußbäumen und Eichen.

Winn und weh, sehr wehe, selten. Henneb. Schwb. Wind und weh; Stras. Winnen und weh. Keys. Wind und wee, angst und bange. (Von Winnen, Br. leiden. Ulf. *Winnan*, Luc. 2, 48. F. Id. erwinden, (ermangeln) lassen; verwinden, entbehren, verschmerzen.)

Winsch, A. schief, verdreht. Dat Holz eß winsch. a) falsch, von der Seite, Syn. v. überecks. E sah meich su winsch an. Auch: Winscher (sc. Schelm) falscher —. 2. link, links. Dau seyst jo winsch, gebrauchst die linke Hand, wo du die rechte gebrauchen solltest. Kb. windsch, verkehrt. Winscher, (sc. Mensch). Winsch, f. die linke Hand, selten. S. Lutsch und Aebsch. (Zu dem alten *Wan*, Otf. Mangel, Will. Otf. *winistra*, *winstra*, Wallis. *cwith*, link rc.)

Winzig, A. sehr klein. Häufiger wunzig, s. d. Auch Winzig klan (klein). Hess. Henn. winzig; Schwb. wunzig. (Vermuthlich von Wan, wenig, AS. *hwen*, *hwon*, Otf. *weng*, *winig*. B. Hisp. *winig*, klein.)

*Wirke, bey den Bäckern und dem Brodbacken, dat Brut gout wirke, — fleißig mit der Hand durcharbeiten, kneten.

Wirsch, von einem kurzen Baume, der viele Knöpfe hat, oder kurz und knöpficht ist. (Alem. wer, böse, und wirs, Ulf. wairs, AS. wyrs, E. *worse*, schlimmer. Vwdt. mit quer, dwär, twer, obliquum, tortum &c.)

*Wißbaum, nied. Wißbam, m. pl. — bäum,

nied. — **bâm**, ein gerader, langer starker Baum, womit man Stroh, Heu und mancherley Getreidearten auf einen Wagen oder Karren, vermittelst Stricken an beyden Enden, befestigt. Pf. B. Kb. **Wiesbaum**. Anderw. **Wiesenbaum**, **Wieselbaum**, **Heubaum**. (Die zur Verbesserung und Erläuterung seyn sollende Rechtschreibung Wiesenbaum, Heubaum rc. taugt — nichts. Denn warum sagt man statt Heubaum nicht Stroh- oder Erbsenbaum? Wißbaum kommt nicht von Wiese, pratum, her. Auch liegt nicht der Begriff der Höhe in wis (s. F. Wzw. §. 113.) sondern der der Befestigung, indem es zu gewiß, fest, sicher (z. E. der Tisch steht nicht gewiß) AS. *wis*, NS. wisse, Schwd. *wiß*, *wist*. Old. wisse, fest; wissa halen, fest halten. Sayn Altenkirchen, Wespel, Wespelbaum; anderw. auch Bindebaum. Das Pomm. und Meckl.; *dat Heu bohm'n*, ist etwas anders. S. Leonhardi Abbild. rc. Leipzig 797. 4.)

**Wisbeln**, von einer großen Geschäftigkeit und Thätigkeit kleiner Personen und Geschöpfe, weil diesen schon an sich eine große Thätigkeit eigen ist. **Ueber de Eer** (Erde) **wisbeln**. **Dat Rönnd wisbelt de ganze hale Tag**, ist in einer beständigen thätigen Bewegung. S. **Wisbeler**, m. und **Wisbel**, f. Dim. **Wißbelche**, ein Kind der Art. **Du Wisbel! 'n klan Wisbel**. a) auch von jähzornigen Menschen. **Dat** (der Zorn, die Hitze) **wisbelte mir gleich in de Kopp**. A. **wisblich**, beständig thätig, geschäftig. **'N wisblich Männche**. Holl. *wispelen*, wackeln. Es ist eine Onomatop., die den zischenden Laut einer solchen beständigen Geschäftigkeit ausdrückt, und ein intens. Dim. von weben, s. wiweln. Vmdt mit dem Alem. *wisen*, ire, moveri, Hmb. wiz, plötzlich, AS. *fysan*, eilen. S. Watsch Anmerk.)

**Wische**, nied. **wösche** drückt eine geschwinde mit einem Zischen verbundene Bewegung aus. F. Id. **wischen**, hurtig seyn. **Wösch' em an** (eine,

sc.

sc. Ohrfeige). Auswische. E hot em an (eine) ausgewischt. Auch Kb. Aufwische, ofwösche, schnell zur Bedienung seyn. Auch Elf. De will emmer ofgewöscht han. F. Jd. einem aufwischen, sogleich bedient seyn. 2. Syn. v. aufs Ohr hauen, herrlich putzen. De hot sich ofgewöscht! S. Wickse und Watsch Anm.

Witt, f. pl. —, 1. eine gedrehte oder gewundene Ruthe (Gerte) von Weiden, Birken, Haselstauden &c. um Holz, Gras &c. hinein zu binden. Eine Witt zu einem Spannsel (s. Kringe nied. Kronge) einer Ege. Daher: * Deckwitt. 2. pl. inus. Ordnung, Weise. Dat Kônd eß ganz aus der Witt, weinet beständig. Von erwachs. Leuten; ganz aus der Witt (sehr zornig u. aufgebracht) seyn. E war aus der Witt. Auch: Dat eß aus der Witt und aus der Weis, überschreitet Maß und Ziel. Bisw. auch: aus der Witt fahren. Mer mögt (vor Ärgerniß) aus der Witt fahren. (Hd. weise, NS. Wyse, Kero Wis, modus, mos. Wrdt mit Witt, Hmb. sapiens, Isl. witr, Ulf. *Unwitti*, Narrheit; Gl. Lips. *Witte*, Klugheit. &c.)

Wiewln und Waweln, von einer relativ großen Menge, besonders kleiner Thiere, welche in einer thätigen Bewegung sind, oder wimmeln. Of dem Kopp wiwelt und wawelt ett von . . Syn. v. kriweln u. kraweln. Schles. wiebeln, Henn. wibeln. Und: es kribelt und wibelt, krippelt u. krappelt von Raupen. NS. kribbelt u. krabbelt. Kb. wiwelen, sich hurtig bewegen, SB. wibbeln. Ansp. wuteln, wuweln, wimmeln. (Wiweln ein Intens. von weben. S. Wawriche.)

Wohlig, A. laulich, lau warm. Dat Wasser eß wohlig. Henn. willig. Oestr. Wohligkeit.

Der

Der Zustand des Wohlbefindens und der Munterkeit.

**Wöht**, f. pl. — e, Schnee, der von dem Winde schichtenweise zusammen geweht ist. B. Gahwind. Anderw. Wehe, Schles. Windwehe. (Besonders auf dem hohen Westerwalde bildet der zusammengejagte Schnee oft solche hohe Lagen (Wöhte), daß sie gar nicht, oder mit Lebensgefahr zu passiren sind.)

**Wolber**, f. pl. — n, die Heidelbeere. (Es mag contr. aus Heidelbeere, erst Holber, dann Wolber entstanden seyn. Denn h und w gehen in einander über. Vgl. Hollezopp, v. Zopp. Oder es gehört zu Wulst, Hmb. *glomus*, *globus*; oder zu Ball, Boll, ein runder Körper. NS. Boll, rund, Poll, Kopf, Gipfel, das Oberste eines jeden Dinges.)

**Wolkebrast**, m. pl. —, selten, Wolkenbruch. Hohenl. Wolkenbrust. (Brast gehört zu brechen, ehedem bresten; zu bersten, Schwd. *brista &c.* Siehe Bratteln, Breege.)

**Wöll**, A. wild, böse, aufgebracht, zornig. Wöll wern. Mach mich nött wöll. Auch B. Elf.

**Wönk**, wönger, wönkste, wenig, weniger, wenigste. Gemmere Wönk, gib mir 'n wenig. Dim. Wönkelche. Beydes auch Nass.

**Wönnig**, A. abwendig. Gryph. wendig. E macht en emmer wönniger. (Von wenden, abwenden, so fern dieselbe, einen abgeneigt machen, bedeuten.)

**Wönkoff**, m. pl. — er, Weinkauf, Schmauß nach einem geendigten Kaufe, Verlöbniß oder andern Contrakte. Hess. Wenkoff, Fkisch Winkoff. Br. Rav. Wienkopp.

**Woren**, worden. Auch Schwb. Hausl. Arch. Wer eß Scholz woren? Wären, werden.

**Worfe**, worfeln, das Getreide durchs Werfen reinigen, sichten. F. Jd. worffeln, würffeln.

Wör-

Wörfeln, fein. Würfeln, das Getreide durch das Werfen reinigen, s. Worfe. Daher hier fig.: klug, pfiffig, gescheidt machen. De sall en schun wörfeln, gewörfelt mache. 'N gewörfelter (verschlagener, gewandter) Kerl, (der sich zu drehen und zu wenden weiß.)

*Worge, fein. wurge, mit Mühe schlingen. Auch Henn. Hess. Schwb. Enworge mit Gewalt einschlucken. 2. Syn. von verworge. S. d. Sein Vieh, Geschirr, z. E. den Pflug, Wagen worge.

Wörke (sc. Garn, Tuch). Dat eß Wörke, nämlich das Garn oder der Tuch von dem Werk, s. d.

Worme, fein. wurme, Syn. von krieweln, ärgern, bes. v. einer Aergerniß, die man mehr oder weniger verbeißt, zurückhält. Ett wormt mer. Auch Pf. Hess. (F. Jd. wurmen, wurmsen, brummen: daselbst wur, böse. Schöb. Bibl. Unwürde, Mißfallen, Zorn, Jer. 23.)

Worsteln, fein. wursteln, selten, prügeln. H. Hmb. *worstelen*, streiten. Denz. wursten, klein hacken: B. Einem eine hölzerne Wurst aufs Kraut legen. (Vwdt mit wehren, Gewehr, Otf. *Were*, Sieg ꝛc. S. Walke.)

*Wörth, n. pl. inus. ein Stück Land, das am Wasser, einem Bach ꝛc. lieget Auf dem Wörth bey Westerburg. D. Wörtche. (Henn. Werth, Nordd. Werder, m. Luth.: Wehrd, Br. Werel, Ditm. Wurt, eine Fluß-Insel, Els. Wördel. Bisweilen heißt auch Werth, Werder, Werel, ein Stück Wiese auf einer Halbinsel, oder kleinen Erdzunge an einem Fluße. Schwb. nach Schmid, Wörd, nach Fulda Jd. Schwb. Werd, Damm, Sächs. Schwz. Werder. R. Wörde, Wuhrde, Worth, Wurth, aufgehöhetes Erdreich in den Marschländern. S. Adel. b. Werder.)

*Woste, Hess. wotern, Nass. weustern, von einer sehr ungestümmen Witterung, wenn es schneyet

und

und zugleich regnet, oder der Wind, verbunden mit Schneegestöber, tobet. Auch: bewoste, beregnen und beschneyen. S. Wost, m. pl. Wöst, eine Witterung der Art. Ett kam 'n Wost und jat meich bal öm, es kam 'n Sturmwind mit Regen und Schneegestöber und jagte mich bald um. A. Wostig, von stürmischer Witt., wo die Luft voller Schneeflocken ꝛc. fähret. (Zu Wehen, Alem *wahan*; zu Wetter gute und schlechte Witterung; zu West, aura lenis und Wort, Gl. Mons. Luft ꝛc.)

Wunnerwinzig, A. außerordentlich klein. Schwb. Wuderwunzig. Augsb. wunderwinzig. S. Winzig.

Wunzig, A. Syn. von winzig, s. d. 'N wunzig klan Könd, Gesicht, Halstuch ꝛc. Auch Pf. W. Dud.

Wurschig, worschig, A. von Menschen u. Thieren, die kraus und verrupft aussehen. (Zu wirsch, s. d. u. zu wirren, verwirren, s. verwären.)

Wuseln, wusseln, Synon. von wisbeln in der Hauptbedeutung. Wat dat Könd su schnell über dei Eer wuselt. Auch Schwb. Kb.; Els. wuhseln, wusseln, wimmeln, laufen wie Insekten, Kinder ꝛc. F. Jd. wuseln, kriechen. S. Wuseler, D. Wuselche, kleines behendes Kind, Elf. Wussele. Gewusel, n. von einer solchen schnellen und krausen Bewegung A. wußlich, Wuslich. 'N wußlich Könd, Männche; Pf. wuslig, lebhaft; Schwb. Sch. wuselicht, zappelicht. S. Wisbeln.

## Z.

Zackel, f. pl. — n. 1. eine von den Zoll langen Warzen an den Kinnladen der Schweine. 2. eine

eine Kerbe, welche in das Band geschnitten wird. V. Zackeln, Einschnitte, Kerbe in ein Band machen. Das Band zackeln. Gezackelt, und ungezackelt Band. (Zu Ecke, das ursprünglich den Begriff scharf und spitzig hat; dem Gr. ακη, Spitze; wohin auch Zacke, Zaken ꝛc. gehört. Henn. Zacke, Spitze, dentelle; doch führt es auch Rw. als Syn. von Zarge, Einfassung eines Muhlgrabens an, und giebt es durch Extremität, Spitze, Schärfe überhaupt.)

**Zahn**, einem auf den Zahn fühlen, ihn ausforschen, prüfen. Auch Pf. ꝛc.

**Zahnrähf**, f. pl. — e, die Zahnlücke. (Raff hat den Begriff der Bedeckung, nnd fig. der Höhlung, und eines hohlen Raumes. H. *Roef*, Schiffskammer. Obd. *Hirnrebe*, Hirnschale ꝛc.)

***Zaige**, fein. Zeichen, n. pl. —, überhaupt jedes Merkmahl. a) Muttermahl, Mutterzeichen. b) Von dem Läuten zur Kirche. Man läutet das 1te, 2te Zeichen; bey dem 3ten wird mit allen Glocken ein Zeichen gegeben und man geht in die Kirche. Besonders bey Leichen, wo bey dem 1ten Zeichen mit einer Glocke, sich die Gemeinde und die Trauerleute im und beym Trauerhause versammeln; wird nun der Gesang daselbst angestimmt: so werden alle Glocken so lange angezogen bis der Todte in der Erde und die Versammlung in der Kirche ist. c) Eine jede ungewöhnliche Himmelserscheinung. d) Um alles Böse und Widrige von sich abzuhalten. Es entspricht hier dem Lat. præfiscene! S. Berufe. Z. E. Se hot 'n Loch im Ban, ihres Zaigens, hei (hier) oder su gruß, so brat. Der Beysatz: ihres Zaigens (Zeichens) soll hier die Fortpflanzung verhindern, oder daß der Beschreiber nicht dasselbe

Uebel

Uebel an sich bekommt. Auch scherzweise: Se eß ihres Zaigens 'n Hour (Hure).

Zammel, f. pl. — n, 1. Faser. Dein Rock hängt voll Zammeln. 2. Eine Person, die sich überall aufhält, Trändlerin. V. Zammeln, von Personen, die sich gern überall aufhalten. 2. r. sich fasern, die Fasern fahren lassen. A. Zammlich, 1. faserig. De Rock eß zammlich. 2. langsam. (H. *sammelen*, trändeln, lang anstehen. Es gehört zu Sam, Saum ꝛc. S. b. Adel. u. Zappeln.)

Zankeise, n. pl —. eine bösartige Zänkerin. Auch Schles. ꝛc. Ulm. ein in Milch gebackener Kuche. (Eise von dem alten *Eit*, Feuer, und *eiten*, brennen, so wohl von der brennenden Empfindung, die ein Geschwür, als der, die das Gift verursacht.)

Zäppe, m. pl. —, der Zipfel, die äußerste Spitze, z. E. an einem Halstuche. Kreï 'n am Zäppe, so viel wie: halt ihn fest.

Zappeln, sich überall aufhalten. Wu zappelste herem? S. Zappel, f. Person der Art. (Vwdt. mit schleppen, schleifen, Schleppe, Schweif, Zipfel. S. Zippel und Zaweln.)

Zarrje, zarrge, zärge, zarren, zerren, necken, quälen. Zarg de Hund nött su. S. Zarcher, Zarger, A. zarcherig, zarrich, neckisch, zum Necken geneigt. Elf. zerchen, Kb. SB. zergen, Oestr. zahrren, NS. zärgen, tergen, terren, R. targen, tarren, *terghen*, irritare, lacessere, AS. *tyrian*, Gr. *τειρειν*, 2. r. sich mit einem necken. Syn. von ratze, f. d. Henn. sich zärgen, zäcken. (Es ist ein Dim. und der Stammlaut ist zar, sar, schar, scher. S. Scheren.)

Zatz, f. pl. — e, 1. Hündinn. Auch Pf. W.; F. J. Sächs. Zaze. 2. fig. Hure. (Altf. Alem. *Zah*, Obd. Zauche, Zaucke, Zuche, Hund. Obd. Mäze, Bäze, Petze, Hündinn, Hure. S. Zaubel.)

Zaubel,

Zaubel, f. pl. —n, 1. eine Hündinn. Hess. Kb. Sl. Zaupel; Pf. Zaub, Henn. Zaupe, Zäupe; Elf. Zupp, Zaupe. NS. Zippe, Altd. Zaup. Schwb. Zaupel, Schaaf, das man zweymal schirrt, u. das 2mal jährlich wirft; Hure. 2. fig. Hure, welchen Nebenbegriff auch die übrigen Nahmen anderwärts haben. Elf. Zuwwel, eine gemeine Hure. V. Zaubeln, 1. von Hunden. 2. v. Weibspersonen, die ein unzüchtiges Leben führen. Auch verzaubeln, liederlich durchbringen. A. zaubelich, zaublich, von Hunden und Weibsperf., die dem andern Geschlechte gleichsam wie toll nachlaufen. (Rab. *Zoba*, Alt-Perf. Zendav. *Sepa*, Goth. *Sif*, Hündinn. NS. Zip, Böhm. *Czupka*, Slav. *Soba*, jeder Hund. S. Zetz.)

Zaubeln, S. Zoppeln.

Zaue, r. sich eilen. E hot sich gezaut. Auch Kb. GB.; Rustic. 1482. zauen, eilen. Luth. sich zauhen, 2 Sam. 5, 24. Mns. Tanhus. Zhoie. Br. sik tauen, sein Werk eilend verrichten, v. *taujan*, Cod. Arg. thun, NS. doon.

Zaug, Gezaug, fein. Zeug, Gezeug, n. pl. — u. — er, 1. Werkzeug, u. collect. mehrere Werkzeuge und Geräthschaften. 2. schlechte, dumme Sachen zu bezeichnen. 3. Syn. von Rappalje-Zeug, s. d. De stammt von dem schrohe Zeug, Gezeug her.

Zaweln, zawweln, zappeln, zucken, sich hin und her bewegen, unruhig bewegen, zumal mit den Füßen, um sich zu helfen. Im Schnee zaweln. Zawel nött su mött deï Föis. Mer zawwelt sich de ganze Tag so möi (müde). Ueber deï Eer zaweln, fast syn. mit wuseln. S. Zawler, Zawweler, m. der sich unruhig bewegt, namentlich mit den Füßen, besonders von Kindern. Zawelersche f. eine kleine unruhige Person,

son, an der alles lebt und webt. Henn. Zappelkraut, n. Zappelkräutich. A. zawlerig, zawlich. Auch: zawweln lassen, von Leuten, die uns helfen können, aber nicht wollen. (Heß. zabbeln, sich mit den Füßen helfen wollen. Pf. W. Elf. nach Kl. abzappeln, abzaweln, r. viel Arbeit haben. Denzl. zäbeln mit kurzen Schritten gehen.)

**Zebedäus**, m. pl. — ser, Syn. von Zippel 2.

**Zehte**, streuen. Gras, Grummet zehte. Hoste Ha (Heu) gezatt? S. Zehter, Heu-Grummet-Zehter, der Heu ꝛc. auseinander streuet. Dazu: Verzehte, 1. verstreuen. S. Verzehter, Verstreuer. 2. durch Streuen verlieren. Sein Geld verzehte. Pf. Kb. zetteln, ver —; Ansp. NB. Schwb. zetten, verzetten. (Es ahmt den Laut nach, welcher mit dem Ausstreuen des Samens u. ähnlicher Dinge verbunden ist, und gehört also zu säen, Saat, H. *zayen*, *Zad*. S. Saatel.)

**Zeit**, dei Zeit böite, begrüßen, einem guten Tag wünschen. Gout Zeit, guten Tag! Bes Trier.

**Zeitlich**, A. früh, bald. E kam zeitlich, früher als ich glaubte. He kam noch zeitlich genung. Auch Schles. 2. Oft. E kömmt zeitlich en us Haus. Nött zeitlich, nicht oft.

**Zerkrumpeln**, häufiger, verkrumpeln. S. d.

**Zerschellern**, ver —, machen, daß etwas mit einem merklichen Laut einen kleinen verborgenen Riß (Sprung) bekommt, z. E. irdene Töpfe. Selten, gewöhnlicher schellern. (Ein Iterat. von schellen, welches ein Intens. von dem alten schalen, tönen ist. Hall, hallen, Gal, gällen ꝛc. unterscheiden sich bloß durch den fehlenden Zischlaut.)

**Zieseln**, rütteln, schütteln. Am Bahm zieseln. E hot sich Bieren gezieselt. Dau host de Karle tüchtig gezieselt. Salz wird bey dem Messen in die Meste gezieselt. Auch verzieseln, durch

durch Rütteln, Schütteln verstreuen, beydes auch Naß. S. Geziesel, n. (Zu ziehen, zausen, zauseln. Schles. zesen; B. Els. zausen, bey den Haaren ziehen. *Udin.* Ditt. Ital. S. 359. rütteln, züseln, hocher, secouer, It. *scuotere.*)

Zimber, A. nett, sauber. 'N zimber Madche. Zimber (nett) angreife. 2) klein. Zimbere Fönger, Hand. 3. Geziert. a) von Personen, die aus Blödigkeit, Affectation, und Schamhaftigkeit bey andern wenig und sehr langsam essen und trinken. b) von Leuten, welche hoffärtig, mit kleinen abgemessenen Schritten oder auf den Zehen gehen. Auch: Ziember dich nött so, thu nicht so geziert, affektirt, schamhaft ꝛc. und esse, trinke ꝛc. Dazu: verzimbern; he kan sich verzimbern, das Maul verzimbern, verziehen, um es in recht schöne Falten zu legen. S. zimberlich.

Zimberlich, A. 1) Syn. v. Zimber Bed. 3. 2) weichlich, zärtlich. De Mensch eß gar zimberlich, kann gar keine Strapatzen vertragen. (Henn. Zümpferlich, allzu verschämt, affektirt. Zümpferlich thun aus übertriebener Sittsamkeit nicht essen, trinken oder lustig seyn wollen. Schwf. und Kbl. zimperlich, fein, schwach, schwächlicher Natur.„ Els. zimberlich zimpferlich, zierlich, niedlich, klein, fein, spröde. Zimberrösel Schwb. Zumpfer, zumpferlich, blöde, bescheiden, zwangvoll, artig. NS. und Altd. S. Scherz v. Zimpfer. D. Anton, Zimpe, zierlich, affektirt. Schwb. zimpern, zärtlich thun. Die erste Sylbe mag zu ziemen, geziemen, gehören.)

Zinnöth, Zinnöh, A. niedlich, zärtlich. De möst (mistet) kenn Stall, e eß ze zinnöth dazou. Zinnöth im Ese, von Personen, die nicht alles essen und trinken, was man ihnen vorstellt. (Sylbe 1. mag zu zierlich, zimber, s. d. H. *zinnelyk*, zärtlich, und die 2te zu nett, niedlich, gehören. Vgl. das Fr. *s'abstenir*, *abstinent*, und das L. abstinenter.)

**Zinter**, zenter, zött, zitt, seit. **E war zinter gestern nött do.** ( H. z. *sedert*, *sint*; LL. Edgar. sid, T. sith, R. syder, södert, söder, sört.)

**Zippel**, m. pl. —, 1. Rocksaum. 2. das männliche Glied, der Zipfel, F. Jd. Spitze. Sächs. Zibe, was schmahl und lang ist. 3. Schimpfnahme. Hoh. Pf. Zipfel, ein Dummkopf, Einfaltspinsel. (Vwdt. mit Schweif; NS. Swepe, lange Peitsche, E. *Whip.* S. Schwabbeln.)

**Zipper**, f. pl. — n, eine bunt gestreifte Katze, auch bisweilen jede Katze. Häufiger: Zipperkatze, auch von Menschen. Hat z. E. der Vater schwarze und die Mutter weiße Haare: so heißt es: **Se brönge Zipperkatze zer Welt.** Dazu: **Zipperbuhne** (Bohnen), eine Art dicker Bohnen, welche blau und weiß gefleckt sind. Dim. **Zipperböhncher**, pl. eine andere Art kleiner gefleckter Bohnen. V. **Zippern.** A. **zipperig**, bunt, gefleckt. (Dsn. Zippe, geziert, artig. Der *Zebra*, ein vierfüßiges sehr schön geflecktes Thier ist bekannt.)

**Zirwes**, Mannsnahme Xervatius. HW.

**Zitterbröih** (Brühe) f. pl. — e, Gallerte. Eine gewisse Pflanzenart wird auch Gallerte (Tremella L.) genannt. S. **Gallera** und **Standern.**

**Zöig**, fein. **Zieche**, f. pl. — e, Bett-Ueberzug. Auch Schwb. Henn. Daher: **Bettzöig**, **Küssezöig.** (Von Ziehen, irregulär gebildet. Wend. *Zycha*, jede Decke.)

**Zolpch**, f. pl. — e, eine langsame, faule, nachlässige Person, die durch Nachlässigkeit manches verliert. Auch: **herumzolpche**, nachläßig herumgehen, hinterher kommen. S. **Verzolpche.** (Es gehört zu Zahl, Henn. Zähl, Schwanz und **Zällern**, **hinterdrein —**, **nach zällern**, überall nachlaufen,

fen, nachziehen, wie der Schwanz dem Thiere.) S. Verzöppeln.

**Zopp**, m. pl. Zöpp, Dial. von Zopf, Zöpfe. Dazu: *Hollezopp, m. pl. — Zöpp. 1. von Haaren, die so in Verwirrung gekommen sind, daß sie ordentliche Knöpfe bilden. 2. von einer ähnlichen Verwirrung auf den Bäumen, wo die Aeste sehr kraus in und durch einander laufen 2c. (Hd. bey Adel. Höllenzopf, ein Moos, das aus langen dünnen Fäserchen besteht, welche die Gestalt eines Haarzopfes machen, und in den hohlen Wasserröhren häufig angetroffen wird. Ich selbst besitze unter meinen gesammelten Naturalien ein solches Gewächs, das 5 Fuß lang ist, und die größte Aehnlichkeit mit einem Pferdeschweif hat. Herr Adel. vermuthet, daß dieses Gewächs von hohl, weil man es häufig in hohlen Röhren finde, seinen Nahmen haben könne; allein nicht zu gedenken, daß es eben so oft in dem Freyen z. E. an den Wasserkanälen angetroffen wird: so zeigt der hiesige Begriff von Hollezopp, so wie das obige "mit den Hollen fahren", daß Holle zu wirren, worren, verworren gehöre, zumal da auch jenes Moos sehr kraus in und durcheinander läufet, und sich also am ungezwungensten zu diesem Begriffe schickt. Daß r und l beständig alterniren, ist bekannt. Eben so habe ich bey dem Sprachgelehrten den Uebergang des Hauchlautes in den Blaselaut oder des w in das h und umgekehrt, nicht zu rechtfertigen. Bloß an Weiden, so fern es mit hüthen, syn. ist, Ulf. *vitan*, welches mit dem Lat. *videre*, überein kommt, weil bey jeder Huth das Gesicht die Hauptrolle spielt, so wie an warten und harren, erinnere ich.)

**Zoppeln**, zupfen, rupfen, an den Haaren raufen. Auch Hoh. Pf.; W. Elf. zopfen, Elf. zuwweln. S. Zoppeler, m. der andern gern an den Haaren rauft.

**Zores**, m. pl. — ser, Scherz, Spaß, Neckerey. Wir hatt'n usern Zores mött 'm. Von Zerren. S. Zarrge.

**Zotte**, pl. schmutzige Gassenlieder. AS. *Sot*, H. *Sott*, scurra. &c.

**Zucht**, f. pl. —, bisweilen zuchte, 1. der Lärm, ein unzüchtiges Getöse, Unzucht, Geratz, s. Ratze: **In dem Haus war 'n Zucht.** 2) etwas dummes und unangenehmes zu bezeichnen. **Dat eß 'n verflucht Zucht, daß de Bou nix widerbröngt.**

***Zugebrööds**, n. pl. inus. auch **Zugebröödsel**, das, was man zu dem Brode isset, als Butter, Käse rc.

**Zukittel**, verkzt, **Zukill**, m. pl. —, Fuhrmannskittel. S. Donnerhemd.

**Zurichte**, nied. zourichte, r. Syn. von **bezahle**, s. d. Danz. anrichten, sich beschmutzen.

**Züschig**, zöschig, zösche, zwischen. **Zöschig haut und gestern.** (Al. Med. aev. tusch, tůsch, tůschen. Tat. *Zuisgene*, sub, inter. Arnoldi Beyträge S. 8. zuschen beiden Landen von Nassauw — S. 116. zussen vns — geschegen —.

**Zuschustern**, niedriger, **zouschoustern**, herbeyschaffen. **De schoustert' en** (seinen Freunden, Kindern rc.) **alles zou. Dem Madche viel zuschustern. Fortschustern**, fortschaffen, entfernen. **De will ich schun fortschustern, wenn er kömmt.** (Schustern heißt überhaupt etwas verrichten. Einschustern bey Adel. sagt gerade das Gegentheil von zuschustern.)

**Zuthätig**, A. von Menschen und Vieh, die sich überall, jene oft auf eine unschickliche Art, herbey drücken, um etwas zu bekommen. **'N zuthätiger Mensch**, z. E. bey Saufgelagen. Auch: **Zuthätigkeit**. S. **Schmagtlappe**. Dazu: **Zuthat**, f. pl. — e, 1. das Zuthun, was jemand zu etwas noch hinzuthun muß, Beytrag. 2. Hülfe, Mitwirkung. Br. **Todaad**.

**Zwersch**, häufiger 'n zwersch, A. quer, überzwerch, verkehrt, ungelegen, zur Unzeit. **Er kam mir 'n zwersch.** (R. dwars, dwaß, Obd. querich, zwerch, Schwb. Dicht. *twerh*, AS. *thwyr*, E. *queer*, *thwart*, Jsl. *tuer* &c. Von dem alten queren, drehen. Verwandt mit werren, wirren, verwirren ꝛc.)

**Zwicke**, plagen, quälen. **Döi Franzuse könne em zwicke.** S. Zwicker, m. Quäler, Plaggeist; Gezwick, n. Gescheer. Auch heißt ein gewisses Kartenspiel **zwicke**. (F. Id. zwicken, NL. wackeln, verrenken, plagen, Schwb. kneipen, plagen. S. Verzwickt.)

**Zwickel**, m. pl. — Zapfen an einem Fasse, an der Stelle des Krahnes, oder sonst an einem Gefäße, z. E. an dem Topfe aus welchem das sogen. Sauerz (Saurz) s. d. vermittelst eines Zwickels abgezapft wird. R. „Zwick, Zweck, Zapfen-Pflöckgen an einer Tonne." (Zu zack, zwick, weck wick, keilförmig, spitzig,)

**Zwin** (n ist ein Hauch), zwo, zwa, zwey. **Zwin Näl** (Nägel), **Bäm**, (Bäume), **Hase**, **Männer. Zwo Bloume, Taube, Körsche. Zwa Madcher, Kälber, Boucher.** ꝛc.

**Zwiweln**, 1. schlagen. **He hot 'n schroh gezwiwelt.** S. Zwiweler, m. Schläge-Austheiler. Selten. Schwb. NS. zwibeln, zwifeln, plagen, peitschen. Sdf. zwiebeln, empfindlich plagen, im Gedränge lassen. 2. von Kindern, die nach ihrem Alter schnell und kraus über die Erde fortlaufen, Syn. von **wisveln** und **wuseln**, s. d. **Wöi dat Könd über die Eer zwiwelt!** Auch bisweilen von kleinen, muntern, geschwinden Mädchen der Art, etwas schmutzig: **du klan Zwiwelbons!** (Zwiwweln in beyden Bed. gehört vermuthlich zu weben. Das Z ist ein bloßer Vorschlagsbuchstab oder der hierher gehörige Zischlaut.)

Zwi-

Zwiwelsang, — zang, f. pl. — e, hauptsächlich von Bäumen, die schwer voll Obst hängen. De Bam hängt su voll Rörsche, wöi'n Zwiwelsang, sehr voll. (Zang ist ein Syn. v. Kluft, und dieses heißt nicht nur ein gespaltenes Ding, sondern auch eine Menge. S. Schlüsselkluft. Nun setzte man für das ursprüngliche Zwiwelkluft nach und nach Zwiwelzang, wobey noch zu merken, daß die Zwiebeln gewöhnlich zusammen gebunden und gebundweise aufgehängt werden.)

Zwörbeln, schnell und oft herum fahren, in einem Wirbel herumfahren. Bey dem Tanzen: de kan döi Weisleu regt zwörbeln, herumzwörbeln. Wöi dat Rönd dort hinaus zwörbelt, schnell sich fortarbeitet. Bey dem Leutzspiel, wenn das Holz (die Leutz) recht brausend durch die Luft fährt. Vom Winde: der Wönd zwörbelt döi Bäm. Dazu Zwörbel, und Zwörbelwönd für Wirbel und Wirbelwind. Auch Schles. S. Sauarsch. (Henn. zwirbeln, E. *to twirl*. Ein Intens. von wirbeln. Es gehört zunächst zu *quirl*. S. Zwösse.)

Zwörn, blauer Zwörn, Brandwein. Auch Hess. Vermuthlich Anspielung auf die zu große Vermischung und Verlängerung mit Wasser. S. Zwösse.

Zwösse, Garn z. E. Strumpfgarn doppeln, oder dreydrähtig machen, anderwärts zwieren. (Die Wurzel ist zw, zwr — Nördl. tw, twr — qw, qwr, kw, kwr, welche drehen und verdoppeln zugleich bedeutet. Also zu zwey, Ulf. *twa*, *twai*, *twos*; Kero *zwiske*, beyde. R. Twesken, Zwillinge. Luth. zwier, bis. Mns. zwirent, doppelt. Im B. Walde zwusel, gedoppelt.)

Das

# Hotzel-Mous-Lied.

oder

## Lob der Hotzeln. S. Idiot.

(Die mit anderer Schrift abgedruckten *n* sind in der Aussprache kaum hörbar.)

1.

Nu ha n' eich all mei*n* Lebelang
  Naut bessers aß Hotzeln gäse,
Wann'ch der ka*n* hätt', dah*n* wör' eich krank,
  Wenn ihr ett regt wollt wesse.
Geschabte Muhr'n, en Sauerkraut
  Eß ag nach *) ebbes gous **)
Dach *) agt' n' eich dat fra wöi naut,
  En äse Hotzel-Mous.

2.

Waht Vahter schafft, waht Mouter kacht
  Daht äse' n' eich wahl garn;
Mei*n* Harz em Laib dach *) allzeit lacht,
  Wennt Hotzeln söit va*n* Farn.
On wenn schu*n* Körmeß eß de ham
  Sey*n* Hotzeln göllekat; ***)
Der Hotzeln weren n' eich nöt kram,
  En ka*n* mohl Hotzeln saht!

3.

Gevahter Jokev klabt ihr't ag,
  En ihr Gevahter Zey,
Zou gröi*n* Flahsch, daht gedärt em Rag
  Thou n' eich mich nött herbey?

---

*) a zwischen a und o in der Aussprache.
**) gou, gous für gut, guts, gewöhnlicher aber gout, gouts in der niedern Sprechart.
***) delikat.

Mett Hotzeln mouſ et ſeyn bedeckt,
Soß hätt'ch de Bröih devan;
Ihr klabtet nött, wöi gout ett ſchmeckt,
Su ſois, wöi Labberdan.

4.

Dö Bahm, dö mir döi Hotzeln bröngt,
Dö hale n' eich in Ehrn,
An Galge ſoll dö wer'n gehenkt,
Dö mir dö Bahm will ſtöhr'n!
Döi Hotzeln seyn mir werth en löib,
Söi seyn dett beſt' K'frös;
Wer daht nött saht, löit's wöi'e Döib,
Seyn über Botter 'n Kös.

5.

E Herſchebrey eß ag wahl gout,
En ag e Köih=Keleng;
En Worſt, keföllt mött Kälwerblout
Eß warzig nött kereng;
Mir aber ſchmeckt naut off der Welt
(Daht sah n' eich ohne Schoi,
En wer mert ag für übel hält)
Aß Hotzeln mött der Bröih!

6.

A mein! waht kahn ag gouter seyn,
Daht saht mer dach e mohl? —
En wenn eich wöſt 'n Ohrt am Rhein,
Jo waiter aß Tyrol,
Wu naut aß Hotzeln waſe min,
Kan Brut, kan Flahſch, kan Kraut, *)
Bay meiner Blo! eich göng dahin
Deh Agebleck, nach haut!

7.

En wenn eich komme außem Wald,
En seyn van Harze möi,
Seyn Hotzeln off dö Dösch geſtallt,
Daht bröngt e frösch Geblöi.

Mein

*) Latwerge.

Mein Frah, dói macht, bey meiner Sex!
  Van Hotzeln wói seichs hórt,
Kastete, Kahrte, gout Gebáx,
  Se hot et ehrst kelóhrt.

8.

O, wer nor hätt' der Hotzeln vill,
  Dó wór aus aller Nuth!
Dói Kánn seyn dobey mouter still,
  En bláren em kan Brut;
Ag spart mer domót Botter 'n Kós,
  Daht Salz, dett Schmalz, dett Fett,
Der K'sondhat seyn se ag gemós;
  Wer nor vill Hotzeln hätt!

9.

Wer Kraut *) garn fróßt, dó fleht ze sahn:
  Meich hot'n Raup gemagt;
En Hotzeln, **) zweifle nótt daran,
  Hahn meich zer Welt gebragt.
Mein Leu ***) dói wár'n wói hölze Leu,
  Aß wói vom Hotzel-Stamm,
Dróm seyn eich ag von dem Geblói;
  Mein! froht e mohl deh Amm!!

10.

Eich wahs ett wahl, ihr lacht meich aus,
  Waht leit mir aber d'ran?
Eich mach' auch waht off óidern Schmaus,
  Wenn eich nor Hotzeln han!
Zou Hotzeln, nan zou kár Rakkouh
  Hullt meich regt deck ze Gast,
Dahn sollt ert sóin, wói Nahters Bou
  Der Hotzeln fräßt 'n Last!

11.

*) S. Cappes.

**) S. Hotzel 3.

***) Leute; d. h. Aeltern, hier Aelern.

11.

Gevahter Fritt, waht saht er 'lo,
Ett *) wör'n Säu Gespöul?
Kotz Blitz, ihr kommt mer viel zu noh,
Bal greif' ich zoum Geftöuhl!
Schmeckt auch daht nött, verdammter Gehk!
Su fräßt 'n Gickel Schäß!
Bromt mir nött lang, daht eß mer Spehk!
Soß kröitt err ant offs Fräs!

12.

En wenn mein Mahn verdarbe n' eß,
En eich döi Schnelle **) houn ***)
Dahn fräse n' eich könn Bronnekreß
Wöi annern Mensche thoun;
Dahn gin' eich off de öberst Bühn, †)
En äs' meich Hotzeln rond,
Daht eß de beste Mellezin!
En mache meich gesond.

13.

Korzem, daht hört er Nober Fritt,
Womm mir ††) seyn goute Leu:
Su schehlt mer nor döi Hotzeln nit, †††)
Mein Seel! soß eßt vorbey!
Der Gusta non es dantebus,
So saht mer off Latein,
Döi Hotzeln seyn mer quantebus,
Ett kan naut drüber seyn.

---

*) Nämlich das Hotzel-Muß.
**) S. Schnelle Catharine im Idiot.
***) Han, hahn, hon, houn, alles statt habe, haben.
†) Bühn, Nass. Stube im 2ten Stockwerk.
††) Womm mir d. h. woll'n wir.
†††) Nit, ni, nicht, niedriger nött.

## Die vornehmsten Druckfehler, welche ich vor der Lesung der Schrift zu verbessern bitte.

Seite 3. Z. 22. l. Den = S. 4. Z. 10. v. u. l. R. = S. 5. Z. 7. l. apenbaren — Z. 17. ו st. ן = S. 7. Z. 9. l. GB. — Z. 11. l. — schnarren = S. 8. Z. 4. v. u. l. wider = S. 9. Z. 20 l. besond. st. besser — Z. 26. l. einer — Z. 8. v. u. כ st. ק = S. 10. Z. 10. besond. st. besser — Z. 16. nach Trier. (;) — Z. 21. l. — schläg = S. 11. Z. 1. Awähns komme — Z. 5. l. Haare — Z. 6. l. Södi — Z. 10. l. Otf. — Z. 5. v. u. l. Byberlich — Z. 2. bibarlk = S. 12 Z. 15. l. Bahdrm — Z. 22. nach Baak (.) — Z. 26. veralteten — Z. 27. l. Gr. — Z. 4. v. u. l. Bank. Das = S. 13. Z. 1. l. Dödi = S. 14. Z. 17. l. Leben - nach *Goth* (.) nach *Franc* (.) — Z. 19. l. das st. die — Z. 20. l. Jud. 3, 7. — Z. 23. l. barsk f. barsch — Z. 7. v. u. l. entblößen, בר = S. 15. Z. 15. l. f. st. F. — Z. 5. v. u. l. dummes. Mus. = S. 18. Z. 16. l. Lammel — auch Henn. dele. — Z. 19. nach ist (,) — l. *bambla* = S. 19. Z. 8. v. u. nach benögen (.) — Z. 2. nach Verkürzung (,) = S. 20. Z. 10. v. u. l. jemand — Z. 11. l. beschade = S. 21. Z. 5. v. u. l. *duper* = S. 24. Z. 10. nach Krume (,) = S. 25. Z. 14. l. füst — Z. 18. nach Nein (.) = S. 27. Z. 1. v. u. l. Halbb. = S. 28. Z. 19. nach wenig (;) = S. 29. Z. 20. dem W. dele = S. 30. Z. 11. nach Wohnung (;) — nach *Boy* (.) — Z. 23. nach 2c. (.) = S. 31. Z. 15. v. u. l. Bom — Z. 13. nach *Bom* (.) = S. 32. Z. 6. l. *Boar* — Z. 17. l. *burn* st. *buren* = S. 35. Z. 19. l. ϱοιζος = S. 36. Z. 2. l. hierher —

A a Z. 3.

## Druckfehler.

Z. 3. nach Oestr. ( ; ) = S. 37. Z. 21. l. verbrüdt = S. 40. Z. 1. l. brotzen = S. 45. Z. 5. l. 2. st. 3. = S. 47. Z. 4. l. Dum, Dom = S. 48. Z. 17. l. f. — Z. 18. nach Valesiæ ( . ) dele — Z. 5. v. u. nach Trosch ( ; ) — 4. l. dreisch = S. 53. Z. 8. v. u. l. vervären = S. 55. Z. 5. nach *necare* ( ; ) = S. 56. Z. 4. v. u. l. *Fiddle — faddle* = S. 62. Z. 14. v. u. l. hutche st. futche = S. 63. Z. 8. l. geil f. gail — Z. 11. v. u. l. gälfern = S. 64. Z. 19. Gäspe f. Gäspel — Z. 10. v. u. nach *gapen* ( . ) = Z. 9. l. Vorsylbe ge — Z. 5. l. Frz. = S. 66. Z. 7. nach — hahn ( . ) = S. 67. Z. 21. l. lumlen st. lumpen = S. 72. Z. 10. v. u. nach E ( . ) dele S. 73. Z. 7. l. S. Hütschler = S. 80. Z. 1. l. nott — Z. 12. v. u. nach *kno* ( , ) = S. 84. Z. 15. v. u. l. Meiler — Z. 7. nach Blumenkohl ( ; ) — l. Kelch ( unterst. ) d. Kohl ꝛc. das. = S. 86. Z. 10. nach Gritsch ( , ) — Z. 6. nach Elf. ( ; ) = S. 87. Z. 11. l. krällen st. krällern = S. 88. Z. 10. l. Kuisl — Z. 11. v. u. l. Krateln f. Kratl = S. 89. Z. 11. v. u. l. Krelle ( Krälle ) = S. 90. Z. 2. l. krisslicht f. keissl. — Z. 5. l. Krauskopf — Z. 2. v. u. nach der ( , ) = S. 91. Z. 9. l. *Krullen* — Z. 9. v. u. l. Schwf. = S. 92. Z. 7. l. Kröpfel = S. 93. Z. 10. l. Kröibe f. Kraibe u. l. Speckrübe — 19. Mill — Z. 20. Horb ( beydes unterstr. ) = S. 94. Z. 14. v. u. l. Hitsch — Z. 8. nach die ( , ) — Z. 2. l. *Kuip.* — Z. 1. l. *kuipen* = S 95. Z. 18. l. Achsel = S. 99. Z. 6. v. u. l. lotter ( unterst. ) = S. 100. Z. 4. v. u. l. λαπαζω — Z. 2. sollte eingezogen seyn, u. mit Z. 3. in einem fortlaufen = S. 101. Z. 6. v. u. l. Kobl. = S. 104. Z. 2. statt hinaus l. hin ; aus — Z. 13. l. Altf. — Z. 5. v. u. l. AS. *Lawerce* = S. 105. Z. 12. l. launlen f. launten = S. 106. Z. 12. v. u. nach Kobl. ( ; ) — Z. 10. saugen. ( Nicht mit anderer Schrift. ) = S. 107. Z. 16. l. *gemaekt* — 17. l. Werk = S. 108. Z. 17. l. Haken — Z. 4. v. u. l. Makelsm. = S. 109. Z. 3. l. מכסה = Z. 9. l. *muyck* — Z. 6. bis 12. sind am Ende der Zeilen Versetzungen = S. 110. Z. 4. 5. l. Maskopey — Z. 7. 8. l. societat. quæstu - ariam = S. 113. Z. 1. v. u. nach micula ( , ) - l. to f. ot = S. 114. Z. 10. nach seltner ( : ) = S. 115. Z. 4. l. a wry = S. 120. Z. 16. l. *naau* ( *nauw* ) — Z. 23. l. *nip*, f. *nypp* = S. 125. Z. 8. v. u. l. Aussp. f. Antwort = S. 128. Z. 7. l. epistolas &c. ( p. 293. ) = S. 130. Z. 12. v. u. l. Fuld. st. Ulf. = S. 135. Z. 1. l. iron. — Z. 14. v. u. l. Pattegeschirr ( nied. — schärr ). = S. 137. Z. 4. l. Wehen — Z. 14. v. u. l. *pinch* = S. 138. Z. 6. nach Mäuse ( ꝛc. ) = S. 142.

# Druckfehler.

142. Z. 9. nach Wörter setze: zunächst — Z. 11. l. plätsch-naß — Z. 18. l. platzt = S. 145. Z. 10. l. Läube = S. 147. Z. 12. 13. am Ende, eine Versetzung, l. *preutelen, brouiller* — Z. 14. f. in l. und =. S. 148. Z. 18. l. *sbuffare* — Z. 1. v. u. l. *Fil* = S. 150. Z. 4. l. barz, f. barst — Z. 10. v. u. l. — frommig = S. 151. Z. 13. l. παίζειν = S. 152. Z. 9. v. u. l. *Gituerch* = S. 153. Z. 8. l. Massa — Z. 3. v. u. l. *Quitch-grass* = S. 154. Z. 12. l. *swellen* — Z. 21. l. faire — Z. 7. v. u. l. Kuisl — Z. 1. l. *tare* = S. 156. Z. 3. v. u. l. egrigepir = S. 157. Z. 3. u. 5. l. Raff — Z. 10. l. Hriddel — Z. 3. v. u. l. Rahm — Z. 1. l. rahn = S. 158. Z. 1. nach Cobl. (;) — Z. 7. l. *to rap*, Fz. *frapper* — Z. 13. l. Cuscuta — Z. 13. v. u. l. Rienken f. Reicken = S. 159. Z. 11. l. Hamb. = S. 160. Z. 13. v. u. l. herumreissen = S. 161. Z. 9. l. Heckemanszeug = S. 162. Z. 2. v. u. l. Reuhe f. Ruhe = S. 165. Z. 12. v. u. l. *corotta. Corrotto* = S. 169. Z. 7. *fetch* dele = S. 170. Z. 16. l. Sabbe = S. 171. Z. 9. l. D. f. D. = S. 172. Z. 2. v. u. l. fünf f. zwölf = S. 173. Z. 4. l. Schöbin, = S. 176. Z. 6. v. u. l. *skira* f. skyren = S. 184. Z. 3. l. *schilderen*, Schildw. = S. 186. Z. 11. l. Maskopey = S. 188. Z. 6. v. u. nach Loch (,) = S. 189. Z. 10. v. u. l. schléirig f. schluerig = S. 192. Z. 6. nach Lah (;) = S. 200. Z. 2. l. und — Z. 9. l. *Snot* = S. 202. Z. 3. v. u. l. Schmecker = S. 209. Z. 12. l. — pen (das erstemal) = 216. Z. 19. l. — ˥ = S. 217. Z. 14. l. suffun — Z. 16. l. pisaufit st, absorbeatur — Z. 19. l. säit f. saut u. *sec* f. *sio* = S. 220. Z. 13. l. Gesäg — Z. 2. v. u. l. *to pack* f. *puken* = S. 221. Z. 21. faiseur = S. 225. Z. 14. l. spessig. B. spissi - - *spet* — Z. 15. Lips. f. Mons. — Z. 27. l. βυλλος = S. 228. Z. 13. v. u. l. Alem. *Moye* = S. 229. Z. 1. ist dele = S. 230. Z. 3. l. — ser — Z. 5. l. Junge = S. 231. Z. 15. l. durchstänkern = S. 232. Z. 5. l. Pampf = S. 233. Z. 8. v. u. l. Stäutzelche, Stäutzche = S. 235. Z. 13. .. överst. = S. 237. Z. 13. l. Pfosten = S. 243. Z. 4. v. u. l. Strömme = S. 247. Z. 12. nach tügen, AS. = S. 248. Z. 8. v. u. l. trait = S. 250. Z. 21. l. Fris. = S. 251. Z. 4. f. h. l. sub = 255. Z. 13. (Schaden). — Z. 14. l. Kbl. (;) = S. 256. Z. 9. v. u. l. Hier (Wstw.) = S. 259. Z. 16. v. u. l. T. Döppchess. — Z. 13. l. Erbsendicke = S. 260. Z. 3. v. u. l. Vogelsn. = S. 263. Z. 11. v. u. l. u(nd) Trätsch — Z. 10. l. Trätschere = S. 264. Z. 8. v. u. l. Draven = S. 267. Z. 15. Trumpel — 19. droil'ch = S. 269. Z. 19. l. Dächer tröppeln — 22. l. Traufe = S. 272. Z. 5. —

 sig

# Druckfehler.

sig (.) = S. 273. Z. 4. 8. v. u. nach Henn (.) = S. 274. Z. 13. l. r. tudt = S. 278. Z. 2. v. u. l. Pfosten = S. 285. Z. 4. l. f. für F. — Z. 14. l v. für n = S. 286. Z. 15. v. u. l. epulum — Z. 14. l. Zeche. Davon — Z. 8. nach *edmod* (.) Nach Demuth (.) = S. 288. Z. 2. v. u. l. בלל = S. 289. Z. 7. l. *blümer* = S. 306 Z. 13. v. u. l. 1ten statt 2ten = S. 307. Z. 11. v. u. nach Auch (:) dele = S. 311. Z 17. v. u. l. Löffeln — Z. 15. l. stann — Z. 9. von dele = S. 313. Z. 4. v. u. l. verwären N. 2. = S. 314. Z. 8. v. u. l. verzöhte = S. 319. Z. 5. l. Schuuf — Z. 20. r. dele — Z. 8. v. u. nach weich (.) = S 325. Z. 12. v. u. l. Holzdieb = S. 327. Z. 18 nach würen (;) — Z. 20. nach v. (.) = S. 331. Z. 22. nach *witr* (.) — Z. 24. l. Wiweln — Z. 1. v. u. l. Wohligkeit, der = S. 335. Z. 15. Raumes (.) = S. 336. Z. 9. v. u. nach tarren, Holl. — Z. 2. *Zoh* = S 338. Z. 19. l. einen Z. 20 nach Bes. (.) = S. 345. Stroph. 1. Z. 7. l. agte f. agt' — St. 2. äse für äse' = S. 347. St. 9. Z. 5. l. war'n f. wärn —

— — —

Ausgelassene Punkte, mildernde e, oder wo ein (.) statt eines (;,) oder ein kleiner Buchstab für einen großen steht und umgekehrt, hab' ich, wenn der Sinn und die Verständlichkeit nicht darunter litte, unangezeigt gelassen. Uebrigens hab' ich die Druckfehler sehr sorgfältig angegeben, welche bey einem solchen Werke in einer Entfernung von 24 Stunden, von dem Druckorte, unvermeidlich waren.

